PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KÄRNTEN
Viktor Frankl Hochschule

Bericht

Pädagogisch-Praktische Studien in der Sekundarstufe Allgemeinbildung

Fallstudie Kärnten im Rahmen der Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU im Entwicklungsverbund Süd-Ost 2019/20

Qualitätsinitiative PHK

Bericht

Pädagogisch-Praktische Studien in der Sekundarstufe Allgemeinbildung

Fallstudie Kärnten im Rahmen der Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU im Entwicklungsverbund Süd-Ost 2019/20

DDr. Karen Ziener

Klagenfurt am Wörthersee, Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Ziele der Evaluierung	6
1.2	Zur Methode	7
1.2.1	Das Konzept der Fokusgruppen	9
1.2.2	Die Online-Befragung der Studierenden	11
2	Die Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten	17
2.1	Die Vorgaben der Curricula für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost 2015, 2017 und 2019	17
2.2	Das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten	23
2.2.1	Leitbild, Aufgaben und Organisationsstruktur des Zentrums für PPS	24
2.2.2	Organisatorische und administrative Aufgaben des Zentrums für PPS	26
2.2.3	Kommunikation und Schnittstellenmanagement des Zentrums für PPS	27
2.2.4	Bildungsplanung und Qualitätssicherung des Zentrums für PPS	28
2.2.5	Evaluationen und Forschungen des Zentrums für PPS	30
2.3	Die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	32
3	Angebot und Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten und die Zufriedenheit der Studierenden	34
3.1	Das Angebot der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten entsprechend dem Curriculum	34
3.2	Die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien durch das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten	36
3.2.1	Ausbildungsschulen und Praktikumsplätze am Standort Kärnten	38
3.2.2	Praktikumsplätze für Studierende, die in Graz inskribiert sind	41
3.3	Die Organisation der Praktika an den Ausbildungsschulen	43
3.4	Die Zufriedenheit der Studierenden mit der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten	46
3.4.1	Organisation der Praktika, Vergabe der Praktikumsplätze und Erfahrungen in den Schultypen – Ergebnisse der Gruppendiskussion	46
3.4.2	Organisation der Praktika und Vergabe der Praktikumsplätze – Ergebnisse der Online-Befragung	49

4 Abläufe zur Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten in den Studienjahren 2018/19 und 2019/20 56

4.1 Anmeldeprozesse für die Praktika und für die Begleit-Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Fachdidaktik, Überprüfung der Voraussetzungen und Vergabe der Praktikumsplätze am Standort Kärnten 57

4.2 Gewinnung von AusbildungslehrerInnen und Bereitstellung von Praktikumsplätzen für das Semester 61

4.3 Organisationsprozesse der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien 63

5 Kommunikation und Information zwischen den Hochschulen, den Schulen und weiteren Stakeholdern am Standort Kärnten 67

5.1 Informations- und Kommunikationsnetze des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten 67

5.2 Information und Kommunikation an der Schnittstelle Hochschulen – Ausbildungsschulen 71

6 Die Verbindung von Theorie und Praxis in den Pädagogisch-Praktischen Studien 74

6.1 Feedback der Studierenden zu inhaltlichen Aspekten der Praktika und der Begleit-Lehrveranstaltungen – Ergebnisse der Online-Befragung 75

6.1.1 Orientierungspraktikum und Begleit-Lehrveranstaltung der BWG 75

6.1.2 Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen der PPS 1 bis PPS 3 76

6.2 Transfer von Inhalten der Begleit-Lehrveranstaltungen in die Praktika und Reflexion der Praktika in den Begleit-Lehrveranstaltungen aus Sicht der Studierenden – Ergebnisse der Gruppendiskussion 86

6.3 Verbindung von Theorie und Praxis in den Pädagogisch-Praktischen Studien aus Sicht der Hochschullehrenden und Ausbildungslehrpersonen – Ergebnisse der Gruppendiskussion 88

7 Zusammenfassung und Handlungsfelder 91

Literatur- und Quellenverzeichnis 96

Abkürzungsverzeichnis 102

Abbildungsverzeichnis 103

Tabellenverzeichnis 104

Anhang 1 Leitfäden für die Fokusgruppen 1 bis 5 106

Anhang 2 Auszug aus dem Online-Fragebogen der Studierendenbefragung im Entwicklungsverbund Süd-Ost – Orientierungspraktikum und PPS 1 im Fach A 120

Anhang 3 Die Pädagogisch-Praktischen Studien in den Fächern 130

Anhang 4 Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien 145

1. Einleitung

Mit der Schaffung des Entwicklungsverbundes Süd-Ost im September 2013 (EVSO o.J. a, o. S.) und der **Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums** für eine neu gestaltete PädagogInnenbildung erhielt die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern am Standort Kärnten vollkommen neue Rahmenbedingungen. Die neuen Lehramtsstudien sind vollakademische Studien entsprechend der Bolognastruktur mit einem Bachelor-Studium (4 Jahre) und einem Master-Studium (1-2 Jahre) und damit länger als die bisherigen Lehramtstudien für die Primarstufe, für die NMS und die AHS. Die Ausbildung orientiert sich nicht mehr an Schultypen, sodass es nur noch drei Ausbildungsformen gibt: Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung, Sekundarstufe Berufsbildung. Im Sekundarstufenbereich wird nicht mehr zwischen NMS und AHS unterschieden. Alle Lehramtsstudierenden erhalten hier die gleiche Ausbildung und können an allen Schulformen unterrichten, sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II (KRAINZ-DÜRR 2016, S. 8-9). Dementsprechend sieht das Konzept der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) vor, dass für die zukünftigen Lehrpersonen die Verpflichtung und die Möglichkeit besteht, die Praktika an unterschiedlichen Schultypen – insbesondere Neue Mittelschule[1], Allgemeinbildende höhere Schule (AHS) und Berufsbildende mittlere und höhere Schule (BMHS) – zu absolvieren. Voraussetzung ist ein hinreichend großer Pool an Ausbildungsschulen und qualifizierten AusbildungslehrerInnen in allen Schultypen. Von Anfang an war außerdem klar, dass die Pädagogisch-Praktischen Studien eine beträchtliche logistische und organisatorische Herausforderung darstellen, die eine gute Kooperation zwischen den ausbildenden Institutionen erfordern wird (WILTSCHE 2016, S. 38).

Das **Bachelorstudium der PädagogInnenbildung NEU** wurde im Entwicklungsverbund Süd-Ost im Wintersemester 2015/16 an den Standorten Burgenland, Kärnten und Steiermark eingeführt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Ausbildung entsprechend des gemeinsamen Curriculums an allen Bildungseinrichtungen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost zu absolvieren, die die entsprechenden Lehrveranstaltungen anbieten (ERLACHER-ZEITLINGER 2016, S. 29). Während die Ausbildung der LehrerInnen für die Primarstufe am Standort Kärnten nur an der Pädagogischen Hochschule stattfindet, wird die Ausbildung Sekundarstufe Allgemeinbildung in einer Kooperation zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Pädagogischen Hochschule Kärnten durchgeführt. Im Rahmen dieser Kooperation wurden mehrere Institutionen und Gremien geschaffen, in denen die Zusammenarbeit zwischen den beiden Bildungseinrichtungen organisiert wird. Das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten (ZePPS), welches für alle Aufgaben einer professionellen Durchführung der Pädagogisch-Praktischen Studien in der Primarstufe und der Sekundarstufe verantwortlich ist, wurde an der Pädagogischen Hochschule etabliert und schrittweise aufgebaut. Die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität sowie den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen, den Ausbildungsschulen und AusbildungslehrerInnen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Mit Ende des Studienjahres 2018/19 haben die ersten Studierenden die Bachelor-Studien der Primar- und Sekundarstufe nach acht Semestern Studiendauer absolviert. Im Wintersemester 2019/20 sind die Masterstudien gestartet. Der erste Zyklus der Bachelor-Studien in der Päda-

[1] Im Bericht wird in der Regel die im Untersuchungszeitraum geltende und in den Curricula verwendete Bezeichnung Neue Mittelschule benutzt.

gogInnenbildung NEU ist damit durchlaufen. Dies war die Motivation für eine umfassende Evaluation im gesamten Entwicklungsverbund Süd-Ost zu den Themen Organisation & Ressourcen, Pädagogisch-Praktische Studien sowie Information & Beratung (Informationen der ARGE Qualitätsmanagement im Entwicklungsverbund Süd-Ost). Für die Pädagogisch-Praktischen Studien wurde in Abstimmung mit der PH Steiermark bereits im Frühjahr 2019 festgelegt, dass diese im Rahmen von zwei Fallstudien – Fallstudie Kärnten und Fallstudie Steiermark – evaluiert werden. Diese Entscheidung resultiert aus den Unterschieden in den Rahmenbedingungen, Studierendenzahlen, Organisationsstrukturen und Prozessen bei der Umsetzung der Pädagogisch-Praktischen Studien an den beiden Standorten und ermöglicht eine unterschiedliche Herangehensweise und Methodik bei der Evaluierung.

Die Implementierung und Ausgestaltung der Pädagogisch-Praktischen Studien ist als Entwicklungsprozess zu sehen, in dem es fortwährend Anpassungen und Modifizierungen gibt und geben muss. Die vorliegende Evaluierung ist daher eine **prozessbegleitende Evaluierung**. Parallel zur Erarbeitung der Evaluation haben sich zum einen Rahmenbedingungen verändert, zum Beispiel die Einführung einer neuen Version des Curriculums im Juni 2019 und die Erhöhung der MitarbeiterInnenzahl am Zentrum für PPS, und zum anderen wurden die Pädagogisch-Praktischen Studien im Rahmen von Feedback- und Reflexionsprozessen kontinuierlich weiterentwickelt. Diese Veränderungen während der Bearbeitungsphase wurden erfasst und reflektiert, die qualitativen Untersuchungsansätze an einigen Stellen modifiziert sowie Informationen und Sachverhalte ergänzt bzw. aktualisiert. Die geplante Fertigstellung des gesamten Evaluationsvorhabens im Entwicklungsverbund Süd-Ost im März 2020 war von Anfang an sehr ambitioniert. So lagen etwa die Ergebnisse aus der Online-Befragung der Studierenden erst Ende Februar 2020 vor. Die Umstellung der Hochschullehre von der Präsenzlehre auf Online- bzw. Distance-Learning mit einem erheblichen Mehraufwand haben die Ressourcen der Evaluatorin für die Auswertung der Ergebnisse und den Bericht stark reduziert und zudem die Kommunikation mit den an der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien Beteiligten erschwert oder unmöglich gemacht. Deshalb verzögerte sich auch der Abschluss dieser Fallstudie. Die Auswirkungen der Corona bedingten Maßnahmen auf die Gestaltung der Pädagogisch-Praktischen Studien ab März 2020 und deren Adaption unter den Bedingungen des Distance-Learnings werden in dieser Studie jedoch nicht behandelt und müssen weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Der Untersuchungszeitraum endet im Wesentlichen mit der Vergabe der Praktikumsplätze für das Sommersemester 2020. Lediglich bei einer Reihe statistischer Daten wird das Sommersemester mit einbezogen.

Der **Aufbau des Berichts** folgt weitgehend den Zielen und Fragestellungen, die für die Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU im Entwicklungsverbund Süd-Ost – Teil 2 Pädagogisch-Praktische Studien formuliert worden sind (siehe Tab. 1.1-1), wobei die Ziele 2.1 bis 2.4 in den Abschnitten 3. bis 6 behandelt werden. Zur Einleitung der Arbeit gehören eine kurze Darstellung der Ziele und der Methodik der Evaluation sowie der beiden zentralen Erhebungsmethoden. Im zweiten Abschnitt werden die Vorgaben des Curriculums und deren Veränderungen erläutert sowie das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten an der PH Kärnten und die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt vorgestellt. Bei den Aufgaben bzw. Tätigkeiten des Zentrums für PPS (Abschnitt 2.2) wird die Primarstufe einbezogen. Alle anderen Inhalte beziehen sich ausschließlich auf die Lehramtsausbildung in der Sekundarstufe, sodass dies in den Überschriften der Abschnitte wie auch im Text nicht immer wieder betont werden muss. Um bei dieser komplexen Thematik

mit vielfältigen Wechselwirkungen Redundanzen zu vermeiden, gibt es eine Reihe von Querverweisen zu dem Abschnitt bzw. den Abschnitten, in denen die Thematik ausführlicher behandelt wird. Die Zusammenfassung schließt einige Handlungsfelder für die weitere Entwicklung der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Klagenfurt ein.

1.1 Ziele der Evaluierung

Die von der ARGE Qualitätsmanagement im Entwicklungsverbund Süd-Ost gemeinsam mit VertreterInnen der Steuergruppe des Entwicklungsverbundes Süd-Ost formulierten **Ziele und grundlegenden Fragestellungen** für die Evaluierung der Pädagogisch Praktischen Studien der PädagogInnenbildung NEU sind in der Tabelle 1.1-1 zusammengestellt. Einige Fragestellungen wurden bei der Erarbeitung der Evaluationsmethodik für den Standort Kärnten modifiziert bzw. ergänzt (siehe Abschnitt 1.2).

Tab. 1.1-1 Ziele und Fragestellungen der Evaluation im Entwicklungsverbund Süd-Ost im Gegenstandsbereich Pädagogisch-Praktische Studien 2019/20

Ziele	Fragestellungen
2.1 Evaluierung des Angebots und der Zufriedenheit mit den Praxisplätzen am Standort und im Verbund	– Inwiefern erfolgt die Organisation der PPS am Standort sowie die Einteilung/Akquise der involvierten Schulen? – Welche Verantwortungsbereiche haben die Akteure? – Wie zufrieden sind die Studierenden mit dem Aufbau/der Struktur/der Stellung der PPS im Studienplan? – Wie gut sind die PPS in den Studienverlauf für die Studierenden integrierbar? – Inwiefern unterscheiden sich die Erfahrungen der Studierenden an den einzelnen Schultypen? – Wie wertvoll schätzen die Studierenden/AbsolventInnen die PPS im Hinblick auf die Tätigkeit als LehrerIn ein? – Wie gestalten sich die Organisation und der Ablauf an den involvierten Schulen?
2.2 Evaluierung der Abläufe der PPS am Standort	– Wie erfolgt die Überprüfung der Voraussetzungen? – Gibt es Kriterien bei der Zuteilung der Praktikumsplätze am Standort? (Transparenz der Vergabe) – Ist die Verteilung auf die Schultypen curriculumskonform?
2.3 Evaluierung der Kommunikation und Information zwischen den Hochschulen, involvierten Schulen und weiteren Stakeholdern am Standort	– Wie funktionieren die Kommunikation und Information zwischen den Hochschulen und den involvierten Schulen? – Wie erfolgt die Umsetzung an den jeweiligen Standorten? – Welche Stakeholder müssen jeweils mit an Bord geholt werden?
2.4 Feedbackerhebung zur Analyse der ausreichenden Verschränkung von Theorie und Praxis	– Wie werden die Inhalte aus den Fachlehrveranstaltungen/BWG/Begleitlehrveranstaltungen in die PPS transferiert? – Welche Faktoren begünstigen/hemmen eine gute Verknüpfung der Fach-/BWG/Begleitlehrveranstaltungs-Inhalte mit den PPS? – Wie hilfreich ist/war die Verschränkung für die Professionalität als (zukünftige) LehrerIn? – Inwiefern kann die Begleitlehrveranstaltung zur Reflexion der PPS genutzt werden? – Welche Faktoren braucht es noch außerhalb der Begleitlehrveranstaltungen, um eine gute Verschränkung zu ermöglichen?

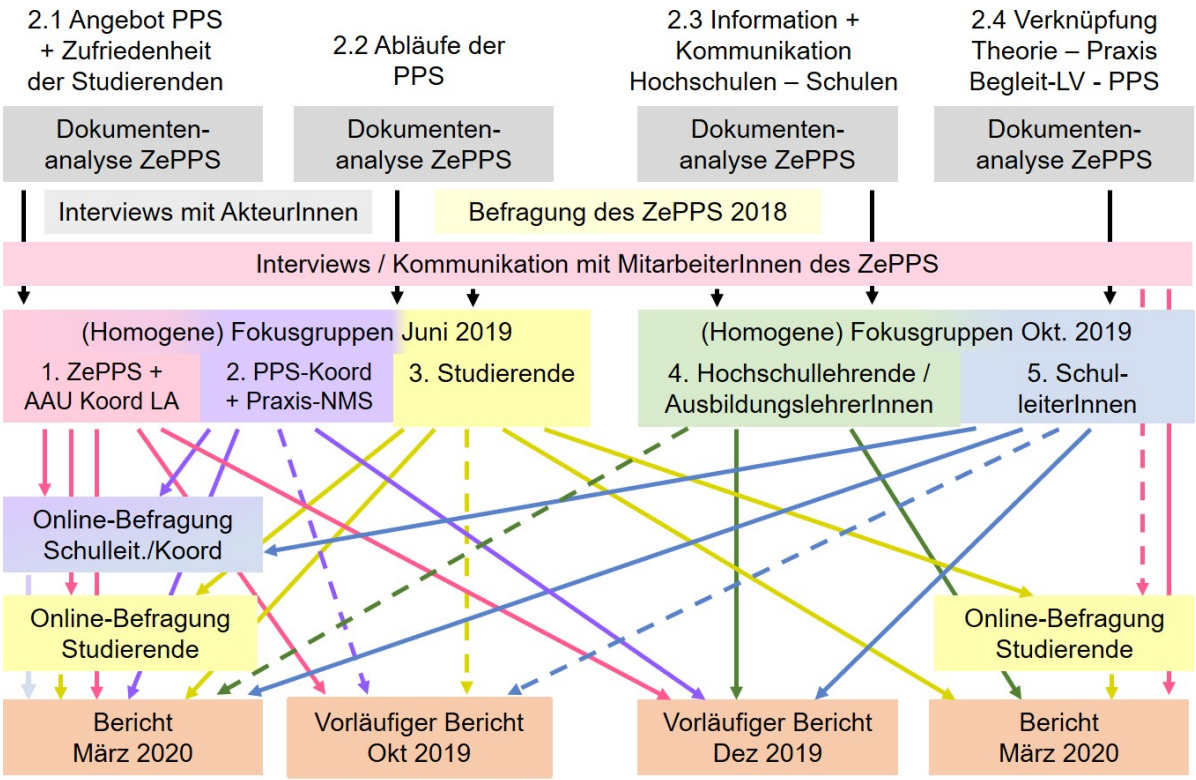
Quelle: ARGE Qualitätsmanagement im Entwicklungsverbund Süd-Ost

Ein **zweites Ziel** der vorliegenden Studie ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Evaluationsstrategie für die Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten zu leisten. Insbesondere werden die komplexen Strukturen und Prozesse bei der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien als ein wesentlicher Bestandteil der PädagogInnenbildung NEU aus einer Außenperspektive analysiert, zu einem Gesamtbild zusammengeführt und Handlungsfelder formuliert. Letztere beziehen sich auf die beteiligten Akteure und deren Zusammenwirken bei einer weiteren Verbesserung der Organisation und Ausgestaltung der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten.

1.2 Zur Methode

Die Realisierung der verschiedenen Zielstellungen und die Beantwortung der Fragestellungen (siehe Abschnitt 1.1) erfordern ein **multiperspektivisches Herangehen** und die **Verknüpfung von qualitativen und quantitativen Methoden**. In Abb. 1.2-1 ist dieser komplexe Zusammenhang dargestellt. Basierend auf einer Dokumentenanalyse, deren Gegenstand insbesondere die Curricula für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost aus den Jahren 2015, 2017 und 2019, Unterlagen und Materialien vom Zentrum für PPS sowie die entsprechenden Websites der Pädagogischen Hochschule Kärnten und der Alpen-Adria-Universität sind, bilden Gruppendiskussionen in Fokusgruppen (siehe Abschnitt 1.2.1) und die standardisierte Befragung der Studierenden (siehe Abschnitt 1.2.2) den Schwerpunkt der Erhebungen. Ergänzend dazu wurden Interviews mit der Leiterin und einigen Mitarbeiterinnen vom Zentrum für PPS sowie weiteren Beteiligten geführt bzw. Information per E-Mail oder Telefon eingeholt. Die Auswertung orientiert sich in erster Linie an den vier Themen und den zu beantwortenden Fragen und nicht an den erhobenen Daten. Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen und der Befragung der Studierenden fließen daher an unterschiedlichen Stellen und in unterschiedlichem Maße in die Beantwortung der grundlegenden Fragestellungen ein. Vorgesehen war zudem eine schrittweise Bearbeitung der Themen und das Verfassen von zwei vorläufigen Berichten (siehe Abb. 1.2-1).

Abb. 1.2-1 Methodik der Evaluation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten 2019/20



AAU Koord LA – Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Die gestrichelten Linien zeigen, dass der Beitrag der Fokusgruppe eher gering sein wird.
Quelle: Eigene Darstellung – Stand 31.8.2019

Im Prozess der Evaluierung wurden einige **Modifikationen** dieses methodischen Ansatzes vorgenommen. Die standardisierte Befragung der SchulleiterInnen und PPS-KoordinatorInnen wurde nicht umgesetzt, nachdem sich in der Gruppendiskussion mit den SchulleiterInnen gezeigt hatte, dass hierbei keine wesentlich neuen Informationen zu erwarten sind und somit der erwartete Nutzen den Aufwand nicht rechtfertigen würde. Von den geplanten Teilberichten liegt nur der (vorläufige) Bericht zu den Abläufen bei den Pädagogisch-Praktischen Studien explizit vor. Dieser wurde zum 30.9.2019 fertiggestellt und als Abschnitt 4 in den vorliegenden Bericht übernommen, wobei Aktualisierungen vorgenommen und die Inhalte in Beziehung zum Gesamtbericht gesetzt wurden. Bei der Darstellung der Organisationsprozesse im Abschnitt 4.3 konnten zum Beispiel einige grundlegende Informationen zur Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien entfallen, weil diese nun bereits im Abschnitt 3.2 zur Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien dargelegt werden. Bezüglich der Thematik Information und Kommunikation stellte sich heraus, dass es besser ist, das gesamte Wintersemester 2019/20 abzuwarten, um dann aktuelle Entwicklungen noch einbeziehen zu können.

Der **Zeithorizont der Evaluation** umfasst schwerpunktmäßig das Studienjahr 2018/19 und das Wintersemester 2019/20. Es geht nicht darum, den mehrjährigen Aufbauprozess der Pädagogisch-Praktischen Studien nachzuzeichnen. Nur dort, wo ein Rückblick für das Verständnis notwendig ist, wird dieser vorgenommen. Einige statistische Daten beziehen sich

auf den Gesamtzeitraum von der Einführung des Orientierungspraktikums im Sommersemester 2016 bis zum Sommersemester 2020. Angesichts der Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie an den Schulen und Hochschulen und deren gravierenden Auswirkungen auf die Pädagogisch-Praktischen Studien im Sommersemester 2020 endet der Untersuchungszeitraum ansonsten mit 29.2.2020.

1.2.1 Das Konzept der Fokusgruppen

Ein grundlegender Ansatz der vorliegenden Evaluation besteht in der Einbeziehung der verschiedenen Sichtweisen der an den Pädagogisch-Praktischen Studien beteiligten Akteure und Gruppen im Sinne einer **Multiperspektivität**. Das sind insbesondere das Zentrum für PPS an der PH Kärnten und die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität, die für die Organisation und Gestaltung der Pädagogisch-Praktischen Studien verantwortlich sind, die Studierenden, die Ausbildungsschulen und AusbildungslehrerInnen sowie die Hochschullehrenden im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) und der Fachdidaktiken. Diese Multiperspektivität sollte durch die Bildung von Fokusgruppen erreicht werden, mit denen jeweils Gruppendiskussionen durchgeführt wurden.

Der **Begriff der Fokusgruppen** wird in der wissenschaftlichen Literatur nicht einheitlich verwendet. Häufig werden Fokusgruppen weitgehend mit Gruppendiskussionen gleichgesetzt (z.B. MÄDER 2013, HENSELING, HAHN & NOLTING 2006, TAUSCH & MENOLD 2015), teilweise werden aber auch Unterschiede zwischen Gruppendiskussionen und Fokusgruppen dargestellt. BACHER & HORWARTH (2011, S. 52, unter Bezug auf Morgan 1988) empfehlen zum Beispiel bei der Zusammensetzung der Fokusgruppen einander unbekannte TeilnehmerInnen, weil ansonsten vermeintliche Selbstverständlichkeiten nicht angesprochen werden. Für Gruppendiskussion verweisen sie unter Bezug auf Flick et al. 2005 auf unterschiedliche Modelle wie das Modell des Individuums in öffentlicher Auseinandersetzung (mit Verweis auf Pollok 1955), das Modell der informellen Gruppenmeinung (mit Verweis auf Mangold 1960), das Modell kollektiver Orientierungsmuster (mit Verweis auf Bohnsack 2008 und Loos & Schäffer 2001), aber auch auf das Modell der Focus Groups und „group discussion“, was die Trennung der beiden Forschungsmethoden wiederum stark in Frage stellt (BACHER & HORWARTH 2011, S. 53/54).

Die **Methode der Fokusgruppen** wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in der Marktforschung entwickelt und erst seit den 1980er Jahren verstärkt auch in anderen Feldern wie Forschung und Politikberatung eingesetzt und weiterentwickelt (HENSELING, HAHN & NOLTING 2006, S. 10, unter Bezug auf Scheer 2004). Die AutorInnen definieren Fokusgruppen als „eine qualitative Forschungsmethode, bei der Diskussionsgruppen anhand bestimmter Kriterien (z.B. milieu- oder akteursspezifisch) zusammengestellt und durch einen Informationsinput zur Diskussion über ein bestimmtes Thema angeregt werden.“ (ebenda, S. 10). Die Diskussionsgruppen bestehen dabei meist aus sechs bis zehn TeilnehmerInnen und die Diskussion wird von einem Moderator/einer Moderatorin geleitet. Das Verfahren wird beispielsweise eingesetzt, um Thesen oder Ideen zu generieren oder zu überprüfen (ebenda, S. 10, unter Bezug auf Krueger & Casey 2000 und Morgan 1997). Zentrale Elemente der Methode sind ein von außen, z.B. durch den/die WissenschaftlerIn, in die Gruppe getragenes Thema, ein konkreter Informationsinput (z.B. Kurzreferat, Filmausschnitt), eine Moderation anhand von Leitfragen und die Generierung des Ergebnisses in einem Gruppenprozess durch eine Diskussion der TeilnehmerInnen untereinander. Daraus resultiert eine hohe Informations-

dichte und -tiefe. Im Unterschied zu Workshops oder Zukunftswerkstätten stellen Fokusgruppen jedoch ein Erhebungsinstrument dar. Mehrere Fokusgruppen zur Thematik ermöglichen eine Überprüfung und kontextbezogene Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse HENSELING, HAHN & NOLTING 2006, S. 10/11).

Fokusgruppen werden auch als **„Simulationen von Alltagsdiskursen und Unterhaltungen“** (TAUSCH & MENOLD 2015, S. 5, unter Bezug auf Flick 2010, S. 261) beschrieben. TAUSCH & MENOLD (2015) verweisen auf eine Reihe **methodischer Aspekte** wie die Zielgruppen, die Zusammensetzung und die Rekrutierung der Gruppen, Kommunikation mittels Leitfaden oder Moderationstechniken sowie die Auswertung, wobei sich die Empfehlungen zur Dauer (ein bis drei Stunden), Zusammensetzung (vier bis zwölf Personen) sowie zur Strukturiertheit und Art der Moderation deutlich unterscheiden (TAUSCH & MENOLD 2015, S. 5, unter Barbour & Flick, 2009; Krueger & Casey, 2010; Mayerhofer, 2009; Morgan & Krueger, 1998). Bezüglich der Zusammensetzung der Gruppen kann zwischen „Fremden“, die sich bislang nicht kennen und Realgruppen sowie zwischen homogenen und heterogenen Fokusgruppen unterschieden werden. Beides bringt jeweils Vor- und Nachteile und ist letztlich relativ zu sehen. In homogenen Fokusgruppen ist es leichter, eine Diskussionsebene zu finden, die DiskussionsteilnehmerInnen sollten sich aber so weit unterscheiden, dass ein gewisses Spektrum an Meinungen erkennbar ist und diskutiert werden kann (HENSELING, HAHN & NOLTING 2006, S. 14).

Bei der vorliegenden Evaluation wurden **fünf Fokusgruppen** gebildet, die im Gesamtkontext eher homogene Gruppen darstellen und deren TeilnehmerInnen sich zugleich hinreichend unterscheiden:

Fokusgruppe 1 Leitung und Mitarbeiterinnen des Zentrums für PPS mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen und eine Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Lehramt der Universität Klagenfurt,

Fokusgruppe 2 PPS-KoordinatorInnen im Bereich der AHS und BMHS[2] sowie Koordination der PPS an der Praxisschule der PH Kärnten,

Fokusgruppe 3 Studierende in unterschiedlichen Semestern und Fächerkombinationen,

Fokusgruppe 4 Lehrende der Begleit-Lehrveranstaltungen an der PH Kärnten und der Alpen-Adria-Universität sowie AusbildungslehrerInnen in unterschiedlichen Schultypen,

Fokusgruppe 5 Schulleitungen unterschiedlicher Schultypen – NMS, AHS und BMHS.

Bei der **Fokusgruppe der Studierenden** waren leider nur drei von sieben eingeladenen Studierenden anwesend (eine Entschuldigung lag vor), von denen zwei bislang nur das Orientierungspraktikum und die PPS 1 absolviert hatten oder im laufenden Sommersemester 2019 absolvierten. Die Diskussion war dennoch sehr konstruktiv und ergebnisreich. Eine Studentin hatte bereits alle Praktika absolviert und im Zuge dessen insgesamt acht verschiedene Schulen kennengelernt (NMS, AHS, HAK). Um hierzu zumindest einen Vergleich zu schaffen, wurde im Sommersemester 2020 ein ergänzendes Interview per E-Mail geführt. Hier lagen ebenfalls Erfahrungen aus allen Praktika der Pädagogisch-Praktischen Studien und verschiedenen Schultypen (NMS, AHS, HTL, Abendschule) vor. Durch die vier Studierenden

[2] Aus dem BMHS-Bereich war leider kein(e) PPS-KoordinatorIn anwesend.

werden die sechs Fächer Deutsch, Englisch, Italienisch, Musik, Geographie und Wirtschaftskunde sowie Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung repräsentiert (Fokusgruppe 3).

Am heterogensten war die **Fokusgruppe 4**, da hier die Hochschullehrenden aus den BWG und den Fachdidaktiken und die AusbildungslehrerInnen aus den Schulen zusammentrafen. Dies war so gewollt, weil auf diese Weise die Pädagogisch-Praktischen Studien aus beiden Perspektiven betrachtet werden konnten. Ein Teilnehmer hatte sowohl Erfahrungen als Ausbildungslehrer an der Schule als auch als Leiter einer Begleit-Lehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule (Fokusgruppe 4).

Die von der Evaluatorin moderierten **Gruppendiskussionen** wurden inhaltlich auf die jeweilige Fokusgruppe abgestimmt. Nach einem kurzen Einstieg zur Evaluation und dem Ziel der Gruppendiskussion folgte diese einem individuellen Leitfaden, der in Form von Graphiken allen TeilnehmerInnen vorlag (siehe Leitfäden der Fokusgruppen im Anhang). Die Organisation der Fokusgruppen und der Gruppendiskussionen erfolgte durch Cornelia Klepp (PHK, Qualitätssicherung und Evaluation).

1.2.2 Die Online-Befragung der Studierenden

Im Zeitraum Dezember 2019 bis Januar 2020 wurde im Rahmen der Gesamtevaluation des Bachelorstudiums der PädagogInnenbildung NEU im Entwicklungsverbund Süd-Ost eine standardisierte Befragung der Studierenden durchgeführt. Der **Fragebogen** wurde im Rahmen der ARGE Qualitätsmanagement im Entwicklungsverbund Süd-Ost erarbeitet. Die Durchführung wurde von der Karl-Franzens-Universität in Graz organisiert. Dieser Fragebogen besteht überwiegend aus geschlossenen Fragen, meist skalenbasierte Bewertungen, die durch offene Fragen (z.B. sonstige Angaben, Verbesserungsvorschläge) ergänzt werden. Von den 166 Fragen des Fragebogens beziehen sich gut ein Drittel auf die Pädagogisch-Praktischen Studien. Zu jeder der vier Pädagogisch-Praktischen Studien gibt es einen Fragenblock, in dem als erstes die Absolvierung der einzelnen Lehrveranstaltungen erhoben wird, danach die Zufriedenheit mit ausgewählten organisatorischen Aspekten erfragt wird und schließlich Aussagen zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen und der Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen beurteilt werden sollen. Dabei wiederholen sich die Fragen zu den PPS 1 bei den PPS 2 und PPS 3 mit wenigen inhaltsbezogenen Modifizierungen. Außerdem wird nach den beiden Fächern getrennt gefragt (Fach A und Fach B). Im Anhang sind beispielhaft die Fragen zum Orientierungspraktikum und zu den PPS 1 (Fach A) abgebildet. Je weiter ein/eine Studierende im Studium bereits fortgeschritten ist, desto umfangreicher sind die zu beantwortenden Fragen. Darüber hinaus sind einige Fragen zur Person, zum Studium und den Fächern für die vorliegende Evaluation relevant.

Die Befragung wurde mit dem **Umfragetool LimeSurvey** ohne Zugangscode erstellt und organisiert und an den einzelnen Hochschulen individuell beworben (z.B. E-Mail-Aussendungen, Aushänge, in den Lehrveranstaltungen). An der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt und der Karl-Franzens-Universität in Graz wurden dabei auch die Masterstudierenden des 1. Semesters einbezogen. Die Bewerbung der Online-Befragung begann am 3.12.2019 und am 5.2.2020 wurde das Online-Tool geschlossen (Information von Lisa Scheer, KFU Graz). Nach eigenen Angaben haben das Fach A 160 Befragte an der Universität Klagenfurt und 16 Befragte an der PH Kärnten inskribiert. Das entspricht einem Rücklauf von 24 % bzw. 28 %. Im Fach B haben sich 158 Studierende an der Universität Klagenfurt und 16 Studierende an

der PH Kärnten inskribiert, wobei diese Gruppen weitgehend deckungsgleich sind. Lediglich zwei der im Fach A an der PH Kärnten inskribierten Studierenden, sind im Fach B an der Universität Klagenfurt inskribiert und zwei der im Fach A an der Universität Klagenfurt inskribierten Studierenden sind im Fach B an der PH Kärnten inskribiert. Drei Studierende der Universität Klagenfurt sind im Fach B an der Universität für Musik und darstellende Kunst (Fach B Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung) bzw. der Universität Graz (Fach B Englisch bzw. Katholische Religion) inskribiert. Umgekehrt gibt es nur eine/einen Studierenden, die/der nur das Fach B (Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung) an der Universität Klagenfurt inskribiert hat, das Fach A (Italienisch) an der PH Steiermark (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020). Gegenstand dieser Studie sind alle Befragten, die mindestens ein Fach an der Universität Klagenfurt oder der PH Kärnten inskribiert haben.

Die **Stichprobe für den Standort Kärnten** umfasst somit 177 Studierende (29 % aller TeilnehmerInnen an der Online-Befragung im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020). Zu berücksichtigen ist allerdings, dass eine trennscharfe Unterteilung in Studierende in Kärnten und Studierende in der Steiermark und im Burgenland aufgrund des gemeinsamen Studiums im Entwicklungsverbund Süd-Ost nicht möglich ist. Bezogen auf die Pädagogisch-Praktischen Studien werden vor allem jene Studierenden nicht erfasst, die beide Fächer in Graz inskribiert und in Kärnten ein Praktikum absolviert haben (vgl. Abschnitt 3.2.2). Umgekehrt absolvieren nur sehr wenige Kärntner Studierende ein Praktikum in Graz. Eine Unterscheidung zwischen Studierenden, die das Fach A an der Universität Klagenfurt inskribiert haben und jenen, die das Fach A an der PH Kärnten inskribiert haben, ist nicht notwendig, weil die Pädagogisch-Praktischen Studien für alle in Kärnten Studierenden durch das Zentrum für PPS an der PH Kärnten, welches durch die Koordinierungsstelle Lehramt an der Universität Klagenfurt unterstützt wird, organisiert und betreut werden. Das Semester der Erstinskription widerspiegelt den vorherrschenden Studienbeginn im Wintersemester (siehe Tab. 1.2-1). Im Sommersemester haben jeweils nur einzelne Studierende mit dem Studium begonnen (insgesamt 8 / 4,5 %). Die Verteilung der Befragten nach Studienjahren ist ausgeglichen (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Tab. 1.2-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Erstinskription und Semester zur Zeit der Befragung

Erstinskription	Semester	Anzahl	Anteil (%)
W2015	9.	31	17,5
S2016	8.	3	1,7
W2016	7.	35	19,8
S2017	6.	1	0,6
W2017	5.	35	19,8
S2018	4.	3	1,7
W2018	3.	31	17,5
S2019	2.	1	0,6
W2019	¤ 1.	33	18,6
keine Angabe	--	4	2,3
Gesamt	1. bis 9.	177	100,0

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

In der Stichprobe sind alle in Kärnten gelehrten Fächer vertreten, allerdings in sehr unterschiedlichem Umfang. Die fünf am häufigsten genannten Fächer (als Fach A oder Fach B) sind Deutsch (21 %), Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (18 %), Englisch (16 %), Geographie und Wirtschaftskunde (16 %) sowie Mathematik (10 %, jeweils bezogen auf 354 genannte Fächer). Bewegung und Sport, Slowenisch und Instrumentalmusikerziehung sind dagegen von weniger als 5 Studierenden angegeben worden. Zehn Studierende absolvieren außerdem ein Erweiterungsstudium in Bewegung und Sport (3) sowie weiteren fünf Fächern. Die häufigsten Fächerkombinationen sind

- Deutsch und Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (27 Befragte),
- Englisch und Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (19 Befragte),
- Englisch und Geographie und Wirtschaftskunde (17 Befragte)
- Deutsch und Geographie und Wirtschaftskunde (15 Befragte) sowie
- Geographie und Wirtschaftskunde und Mathematik (9 Befragte).

Diese Fächerkombinationen werden von fast 50 % der Befragten studiert (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Tab. 1.2-2 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Absolvierung der Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen

Lehrveranstaltung	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert	Praktikum anerkannt
Orientierungspraktikum	132	6	32	7
OP Begleit-LV BWG	132	9	36	--
PPS 1 Begleit-LV BWG	91	19	67	--
PPS 1 PR Fach A	91	16	60	10
PPS 1 Begleit-LV FD Fach A	93	20	64	--
PPS 1 PR Fach B *	78	16	75	8
PPS 1 Begleit-LV FD Fach B *	82	17	78	--
PPS 2 Begleit-LV BWG	58	25	94	--
PPS 2 PR Fach A	58	22	85	12
PPS 2 Begleit-LV FD Fach A	60	22	95	--
PPS 2 PR Fach B *	53	15	97	12
PPS 2 Begleit-LV FD Fach B *	55	16	106	--
PPS 3 Begleit-LV BWG	57	1	119	--
PPS 3 PR Fach A	57	0	114	6
PPS 3 Begleit-LV FD Fach A	56	0	121	--
PPS 3 PR Fach B *	49	1	121	6
PPS 3 Begleit-LV FD Fach B *	48	3	126	--

* oder Spezialisierung

OP – Orientierungspraktikum, PR – Praktikum,

FD – Fachdidaktik, BWG – Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Dieser unterschiedliche Studienfortschritt zeigt sich in den bereits absolvierten Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen (siehe Tab. 1.2-2) und bedeutet im Weiteren, dass die **Stichproben für die einzelnen Pädagogisch-Praktischen Studien** unterschiedlich sind und vom Orientierungspraktikum bis zu den PPS 3 immer geringer werden. So hatten gut ein Fünftel der befragten Studierenden das Orientierungspraktikum noch nicht absolviert oder es war ihnen ein anderes Praktikum anerkannt worden. Bei den PPS 3 betrug dieser Anteil mehr als zwei Drittel der befragten Studierenden. Zur **Stichprobe des Orientierungspraktikums** gehören demnach diejenigen 138 Studierenden, die das Orientierungspraktikum vollständig absolviert haben oder gerade absolvieren, unabhängig von der Absolvierung der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG (vgl. Tab. 1.2-3). Diese Konstellation ist zu berücksichtigen, wobei der Befragungszeitraum in der zweiten Hälfte des Wintersemesters 2019/20 lag und ein größerer Teil der Lehrveranstaltungen bereits absolviert sein sollte (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Tab. 1.2-3 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Absolvierung des Orientierungspraktikums und der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG

Begleit-LV BWG Praktikum	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert	Gesamt
vollständig absolviert	124	1	7	132
gerade am Absolvieren	2	3	1	6
noch nicht absolviert	2	4	26	32
anderes Praktikum anerkannt	4	1	2	7
Gesamt	132	9	36	177

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Bei den PPS 1 bis PPS 3 ist die Situation deutlich komplexer. In die Stichprobe werden hierbei alle diejenigen Befragten einbezogen, die in den jeweiligen PPS mindestens eines der beiden Praktika – Fach A oder B (bzw. Spezialisierung) bereits absolviert haben. Die anderen Befragten wurden zu diesen PPS nicht weiter befragt. Gleiches gilt für die Fragen zu den beiden Fächern, die nur beantwortet werden können, wenn das Praktikum im jeweiligen Fach (A oder B) absolviert worden ist bzw. gerade absolviert wird. Die Stichprobe für das Fach A ist dabei jeweils größer als die Stichprobe für das Fach B (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Die **Stichprobe der PPS 1** umfasst 108 Befragte, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 76 Befragte (70 %) haben die PPS 1 vollständig absolviert,
- 5 Befragte haben das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach A sowie die Begleit-LV der BWG abgeschlossen und absolvieren gerade das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach B,
- 3 Befragte haben das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach A sowie die Begleit-LV der BWG abgeschlossen, das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach B aber nicht absolviert,
- 7 Befragte absolvieren diese fünf Lehrveranstaltungen gerade,
- 8 Befragte absolvieren gerade das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach A sowie die Begleit-LV der BWG, das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach B haben sie nicht absolviert,

- 3 Befragte haben die Lehrveranstaltungen der PPS 1 abgeschlossen oder absolvieren sie gerade, wobei für ein Praktikum ein anderes Praktikum anerkannt wurde,
- 1 Befragte(r) hat die beiden Fächer (Praktikum und Begleit-LV der FD) abgeschlossen, absolviert aber gerade die Begleit-LV der BWG,
- 4 Befragte haben einige der fünf Lehrveranstaltungen abgeschlossen oder absolvieren sie gerade, aber noch keines der Fächer (Praktikum und Begleit-LV der FD) abgeschlossen oder sie absolvieren gerade die Begleit-LV der BWG,
- 1 Befragte(r) hat nur das Praktikum und die Begleit-LV der FD zum Fach A absolviert.

Aus dieser Konstellation erklärt sich bereits ein Teil der unvollständigen Angaben im Fragebogen. Insgesamt 64 Befragte haben zum Befragungszeitpunkt keine der fünf Lehrveranstaltungen der PPS 1 absolviert, einschließlich derjenigen, denen lediglich frühere Praktika anerkannt worden sind. Weitere 3 Befragte haben zwar einzelne Begleit-LV absolviert oder absolvieren diese gerade, beide Praktika fehlen jedoch oder wurden aus früheren Studien anerkannt. Die Stichprobe für das Fach A umfasst 107 Befragte und die Stichprobe für das Fach B 94 Befragte (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Bei der PPS 2 haben 96 der befragten Studierenden keine der fünf Lehrveranstaltungen absolviert, wobei teilweise andere Praktika anerkannt wurden. Die **Stichprobe für die PPS 2** umfasst 81 Befragte:

- 51 Befragte (63 %) haben die PPS 2 vollständig absolviert,
- 16 Befragte absolvieren diese fünf Lehrveranstaltungen gerade oder haben einige bereits abgeschlossen und absolvieren die anderen gerade,
- 11 Befragte haben das Praktikum und die Begleit-LV der FD in einem Fach (A oder B) sowie die Begleit-LV der BWG abgeschlossen oder absolvieren sie gerade, das Praktikum und die Begleit-LV der FD im zweiten Fach aber nicht absolviert,
- 1 Befragte(r) hat die PPS 2 abgeschlossen, wobei für das Praktikum im Fach B ein anderes Praktikum anerkannt wurde und
- 2 Befragte absolvieren gerade einen Teil der Lehrveranstaltungen, für eines der Praktika wurde ein anderes Praktikum anerkannt.

Die Stichproben der Fächer A und B umfassen 80 bzw. 68 Befragte (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Bei den PPS 3 haben 120 der befragten Studierenden keine der fünf Lehrveranstaltungen absolviert, wobei teilweise andere Praktika anerkannt wurden, oder absolvierten zum Befragungszeitpunkt lediglich die Begleit-LV der BWG. Die **Stichprobe für die PPS 3** umfasst 57 Befragte:

- 47 Befragte (82 %) haben die PPS 3 vollständig absolviert,
- 3 Befragte haben die PPS 3 weitgehend absolviert und absolvieren gerade die Begleit-LV im Fach B,
- 5 Befragte haben das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach A sowie die Begleit-LV der BWG abgeschlossen, das Praktikum und die Begleit-LV der FD im Fach B aber nicht absolviert,
- 1 Befragte(r) hat die PPS 3 abgeschlossen, wobei für das Praktikum im Fach B ein anderes Praktikum anerkannt wurde und

- 1 Befragte(r) hat nur das Praktikum im Fach A und die Begleit-LV der BWG absolviert.

Die Stichprobe des Faches A umfasst ebenfalls 57 Befragte, die Stichprobe des Faches B nur 50 Befragte (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Ein solcher Stichprobenumfang ist für tiefergehende Analysen zu gering. Und es ist generell festzustellen, dass die **Aussagen für den Standort Kärnten lediglich Tendenzen** sein können. Auf eine tiefergehende Analyse und die Anwendung statistischer Verfahren wird daher verzichtet. Bei der Verknüpfung verschiedener Variablen zur Absolvierung der Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen hat sich außerdem gezeigt, dass einzelne Angaben der Studierenden nicht nachvollziehbar sind bzw. nicht dem Studienablauf entsprechen. In einer Reihe von Fällen wurde ein Praktikum anerkannt, weil der/die Studierende bereits einschlägige Berufserfahrungen in der Schule gemacht hatte (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020). Ein weiteres grundlegendes Problem bei der Auswertung der Fragebögen der Studierenden ist, dass diese die Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen nicht nur in unterschiedlichen Fächern und bei verschiedenen Hochschullehrenden und AusbildungslehrerInnen besucht haben, sondern vor allem in unterschiedlichen Semestern. Den Lernprozess und die Weiterentwicklung der neu etablierten Lehrveranstaltungen und die Professionalisierung der Organisation haben die Studierenden der höheren Semester daher nicht erfahren können. Dessen waren sich die Studierenden der Fokusgruppe auch bewusst (Fokusgruppe 3). Dies bei der Online-Befragung zu berücksichtigen, ist angesichts der Komplexität der Pädagogisch-Praktischen Studien aber nicht möglich. Das Semester der Erstinskription liefert lediglich einige Anhaltspunkte dafür und kann am ehesten beim Orientierungspraktikum herangezogen werden. Die Befragungsergebnisse zeigen somit nur Tendenzen auf und einige Verbesserungsvorschläge können inzwischen umgesetzt worden sein.

Die **personenbezogenen Angaben** zum Alter und Geschlecht der Befragten sind für die Fragen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien weniger von Bedeutung. Sie charakterisieren jedoch die Stichprobe in ihrer Gesamtheit. In der Stichprobe des Standortes Kärnten sind 60 % der Befragten (106) 18 bis 24 Jahre alt, 30 % der Befragten (53) 25 bis 34 Jahre alt und 7 % der Befragten (12) älter, viermal wurde keine Angabe gemacht. Lediglich ein Fünftel der befragten Studierenden ist männlich (36), zweimal wurde eine andere Angabe und dreimal keine Angabe gemacht. Fast zwei Drittel der Befragten (115) sind während der Lehrveranstaltungszeit erwerbstätig, unter ihnen sind dies etwa die Hälfte (60) mit maximal 10 Stunden pro Woche und ein Drittel (38) mit 11 bis 20 Stunden pro Woche. Der Anteil der Studierenden, die erwerbstätig sind, unterscheidet sich bei Männern und Frauen nur sehr wenig. Die befragten Studentinnen sind allerdings häufiger nur max. 10 Stunden pro Woche erwerbstätig. Die Hauptarbeitszeiten liegen zwischen 12 und 16 Uhr (34 % der Befragten), zwischen 8 und 12 Uhr (30 % der Befragten) und zwischen 16 und 20 Uhr (23 % der Befragten). Während Montag bis Mittwoch nur gut ein Fünftel der Befragten erwerbstätig ist, steigt dieser Anteil am Donnerstag und Samstag auf gut ein Viertel und am Freitag auf fast 30 % der Befragten. Am Sonntag sind nur 10 % der befragten Studierenden erwerbstätig. Wenngleich auch dies eine Momentaufnahme darstellt, ist die Erwerbstätigkeit ein wichtiger Faktor bei der terminlichen Abstimmung der Pädagogisch-Praktischen Studien (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

2 Die Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten

„Die **Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS)** nehmen einen zentralen Stellenwert im Lehramtsstudium NEU ein (vgl. Ostermann 2017, S. 52) bzw. sie sind das „wichtigste Lernfeld der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (Hascher 2012, S. 89) und nehmen zweifellos „eine Schlüsselstellung bei der Professionalisierung angehender Lehrpersonen“ (Reusser u. Fraefel 2017, S. 17) ein. Die Pädagogisch-Praktischen Studien repräsentieren eine der vier Säulen der Ausbildung von Lehrer/innen in der Pädagog/innenbildung NEU: Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaftliche Grundlagen und Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sind eng aufeinander abgestimmt und interdisziplinär zu sehen. Die PPS beinhalten komplexe Ausbildungsaspekte, die über das bloße Unterrichten hinausgehen.“ (Trattnig 2020, S. 3). Die Pädagogisch-Praktischen Studien integrieren einen Verbund von Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden ab dem 2. Semester die Möglichkeit haben, im Rahmen der Praktika an den Schulen Unterricht zu beobachten, zu erproben und theoriegeleitet zu reflektieren. Die professionelle Entwicklung der angehenden Lehrpersonen basiert auf einer mentoriellen Begleitung durch erfahrene LehrerInnen sowie einer wissenschaftlichen Vor- und Nachbereitung in den Begleit-Lehrveranstaltungen (Trattnig 2020, S. 3, PHK o.J. f).

2.1 Die Vorgaben der Curricula für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost 2015, 2017 und 2019

Im Entwicklungsverbund Süd-Ost wurde bereits im Oktober 2015 auch in der Sekundarstufe mit der PädagogInnenbildung NEU gestartet. Das vollkommen **neu gestaltete Curriculum** beinhaltete zunächst 24 Unterrichtsfächer und zwei Spezialisierungen und wurde mittlerweile auf 28 Unterrichtsfächer ausgedehnt (EVSO 2015, S. 2/3 und EVSO 2019, S. 3/4). Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind zusammen mit den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Abschnitt B geregelt, die konkrete Einordnung der Lehrveranstaltungen in die Module erfolgt sowohl bei den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen in Abschnitt B § B 1 (3) Module der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelorstudium und im § B2 Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) als auch bei den einzelnen Unterrichtsfächern im Abschnitt C. Das Curriculum für die Sekundarstufe Allgemeinbildung ist seit seiner Einführung in jedem Jahr modifiziert worden, wobei 2017 und 2019 ein neues Curriculum, 2016 und 2018 dagegen nur eine neue Fassung des Vorjahrescurriculums von den beteiligten Einrichtungen beschlossen wurde. Analysiert werden im Folgenden nur die Curricula von 2015, 2017 und 2019 (EVSO 2015, 2017 und 2019). Gegenwärtig sind alle drei Curricula gültig, sodass nach ihnen studiert werden kann. Veränderungen, etwa bei den Voraussetzungen für Praktika und deren Begleit-Lehrveranstaltungen, wirken sich auch auf die individuellen Planungen der Pädagogisch-Praktischen Studien durch die Studierenden aus.

Bei den Modulbeschreibungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen gab es durch die Modifizierungen des Curriculums in den Jahren 2017 und 2019 im Bereich der **Pädagogisch-Praktischen Studien** nur wenige Veränderungen. Diese umfassen vier Module:

- BWA Lehren und Lernen,
- BWB Bildungstheorie und Gesellschaft,
- BWC LehrerInnenberuf als Profession,
- BWD Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel.

Bei den Modulen BWB und BWC wurden in der Version von 2017 lediglich die empfohlenen Semester auf ein drittes Semester erweitert. Im Modul BWD wurden im Curriculum von 2019 die Lehrveranstaltung BWD.003 Lehren und Lernen mit digitalen Medien I eingeführt, der Umfang der Gebundenen Wahlfächer entsprechend reduziert und die Inhalte und Lernergebnisse/Kompetenzen modifiziert (EVSO 2015, S. 18-26, EVSO 2017, S. 19-27, EVSO 2019, S. 13-21).

Voraussetzung für das Orientierungspraktikum (BWA.03a) und die Begleit-Lehrveranstaltung Theorie und Praxis des Unterrichts (BWA.003) waren im Curriculum von 2015 zunächst die Lehrveranstaltungen BWA.001 Einführung in Lehren und Lernen (STEOP) und BWA.002 Orientierung im Berufsfeld (STEOP). Im Curriculum von 2017 entfiel die Lehrveranstaltung BWA.001 zunächst für das Orientierungspraktikum und im Curriculum von 2019 auch für die Begleit-Lehrveranstaltung, sodass für beide nur noch die Orientierung im Berufsfeld eine Voraussetzung darstellt. Im Modul BWB stellen das Orientierungspraktikum und die Begleit-Lehrveranstaltung der BWG die Voraussetzungen für die PPS 1 Einführung in die pädagogische Forschung mit den Praktika in den beiden Fächern BWB.02a und BWB.02b und der Begleit-Lehrveranstaltung BWB.002 dar. Ab dem Curriculum von 2017 wird für diese Lehrveranstaltungen neben dem 4. auch das 5. Semester empfohlen. Der Modul BWC beinhaltet unter anderem die PPS 2 Diversität und Inklusion und die PPS 3 Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung mit wiederum jeweils zwei Praktika in den beiden Fächern (BWC.03a und BWC.03b, BWC.04a und BWC.04b) und den beiden Begleit-Lehrveranstaltungen (BWC.003 und BWC.004). Voraussetzung für diese Lehrveranstaltungen sind das gesamte Modul BWA und die Lehrveranstaltungen der PPS 1. Bei beiden Pädagogisch-Praktischen Studien ist mit dem Curriculum von 2017 ein Regelstudiensemester hinzugefügt worden (6. bzw. 7.). Das Forschungspraktikum BWD.02a Qualitätssicherung und Evaluierung mit der Lehrveranstaltung BWD.002 im vierten Modul hat dieselben Voraussetzungen. Die PPS 2 und PPS 3 bilden ebenso wie das Forschungspraktikum selbst keine Voraussetzung für Lehrveranstaltungen der BWG (EVSO 2015, S. 18-26, EVSO 2017, S. 19-27, EVSO 2019, S. 13-21).

Der Definition der **Pädagogisch-Praktischen Studien** wurde im Curriculum von 2019 ein Absatz vorangestellt, in dem der Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien grob umrissen wird. In den beiden unverändert folgenden Absätzen werden die Pädagogisch-Praktischen Studien unter anderem als Verknüpfung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und als wichtige Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis charakterisiert, die sich zum einen am Berufsfeld und dem Berufsauftrag von Lehrpersonen und zum anderen an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung im LehrerInnenberuf orientieren. Die Pädagogisch-Praktischen Studien bilden damit die Gesamtheit einer betreuten Vorbereitung und Planung von Unterricht, einer begleiteten Lehrpraxis und einer Reflexion auf der Grundlage einer forschenden Grundhaltung (EVSO 2015, S. 27, EVSO 2017, S. 28, EVSO 2019, S. 22). Der detaillierte Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien und die EC-Punkte sind gleichgeblieben:

„1. Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts (2 ECTS-Anrechnungspunkte)
2. PPS 1 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (2+2 ECTS-Anrechnungspunkte)
3. PPS 2 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
4. PPS 3 (Fach A und Fach B oder Spezialisierung) (3+3 ECTS-Anrechnungspunkte)
5. Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation (2 ECTS-Anrechnungspunkte)“ (EVSO 2019, S. 22)

Die zentrale **Vorgabe zur Absolvierung der PPS 1, PPS 2 und PPS 3** bezieht sich auf die Gleichzeitigkeit der Praktika in beiden Fächern und der Begleit-Lehrveranstaltungen: „Das jeweilige Praktikum ist verpflichtend mit den Begleitlehrveranstaltungen des entsprechenden Semesters aus der Fachdidaktik und den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (siehe anschließende Tabelle) zu absolvieren. Sollte eine der PPS 1 bis 3 nicht in beiden Fächern im selben Semester absolviert werden können, dann muss die jeweilige Begleitlehrveranstaltung aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zeitgleich mit den PPS 1 bis 3 aus nur einem der beiden Fächer absolviert werden." (EVSO 2015, S. 27, statt zeitgleich steht hier zeitlich, EVSO 2017, S. 28, EVSO 2019, S. 22). Waren im Curriculum von 2015 noch Ausnahmeregelungen möglich, „wenn aufgrund zu geringer Studierendenzahlen die Lehrveranstaltungen der PPS nicht mindestens einmal im Studienjahr angeboten werden" (EVSO 2015, S. 32), heißt es in den Curricula von 2017 und 2019 verschärfend: „Im Falle zu geringer Studierendenzahlen in einzelnen Unterrichtsfächern können die PPS sowie die dazugehörigen fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen nur einmal pro Studienjahr angeboten werden." (EVSO 2019, S. 22). Die Häufigkeit der angebotenen Lehrveranstaltungen stellt eine wichtige Rahmenbedingung für die Studierbarkeit des Studiums bzw. des Faches dar.

Im Zuge einer **übersichtlicheren Gliederung des § B 2 Pädagogisch-Praktische Studien** sind für das Curriculum von 2017 (im Curriculum von 2019 so übernommen) die Tabellen zum Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien und dem empfohlenen Semesterplan mit Inhalten, Voraussetzungen und Umfang neu strukturiert worden. Inhaltliche Veränderungen betreffen vor allem die bereits dargestellten Veränderungen bei den Voraussetzungen (siehe oben). Einleitend zum empfohlenen Semesterplan inklusive Voraussetzungen wird darauf verwiesen, dass die PPS 1 bis 3 verpflichtend an unterschiedlichen Schultypen der Sekundarstufe (NMS, AHS, BMHS, etc.) zu absolvieren sind, sofern es die Fächerkombination und die organisatorischen Möglichkeiten zulassen (im Curriculum von 2015 nur auf die PPS 2 und PPS 3 bezogen). Hingewiesen wird auch auf Voraussetzungen in den Modulbeschreibungen der einzelnen Fächer (siehe unten). Die zweite Tabelle verdeutlicht die Verankerung der EC-Punkte für die Praktika bei den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und in den Studienplänen der Unterrichtsfächer. Die in der dritten Tabelle zusammengestellten besonderen Schwerpunkte der einzelnen Praktika entsprechen den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Inhalten der Praktika im Curriculum von 2015 (EVSO 2015, S. 27-32, EVSO 2017, S. 28-32, EVSO 2019, S. 22-27).

Die Analyse der **Stellung der Praktika und der fachdidaktischen Begleit-Lehrveranstaltungen** zeigt wie unterschiedlich die curricularen Vorgaben für die Pädagogisch-Praktischen Studien in den einzelnen Fächern sind. Im Folgenden werden die entsprechenden Module derjenigen Unterrichtsfächer analysiert, die in Kärnten studiert werden können. Nachdem im Wintersemester 2019/20 das Studium im Fach Bewegung und Sport aufgenommen wurde, sind aktuell 13 Unterrichtsfächer am Standort Kärnten studierbar:

- Bewegung und Sport,
- Deutsch,
- Englisch,
- Französisch,
- Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung,
- Geographie und Wirtschaftskunde,

- Informatik,
- Italienisch,
- Mathematik,
- Musikerziehung
- Instrumentalmusikerziehung (nur in Kombination mit Musikerziehung studierbar),
- Slowenisch und
- Spanisch.

(PHK o.J. e, o.S., AAU o.J. a, o.S.).

Im Fach **Bewegung und Sport** wurden mit dem Curriculum von 2019 im Bereich der Pädagogisch-Praktischen Studien eine Reihe von Veränderungen vorgenommen. Diese betreffen sowohl die Anzahl und inhaltliche Gestaltung der Lehrveranstaltungen als auch die Voraussetzungen. Grundsätzlich sind die Pädagogisch-Praktischen Studien in den beiden Modulen BSD Schulpraktisch-methodische Übungen 1 und BSL Schulpraktisch-methodische Übungen 2 zusammengefasst. Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik gibt es auch in einigen anderen Modulen, insbesondere im Modul BSB Grundmodul Bewegungs- und Sportpädagogik, aus dem zwei Lehrveranstaltungen Voraussetzungen für den Modul BSD darstellen. Die Veränderungen im Bereich der Pädagogisch-Praktischen Studien resultieren insbesondere daraus, dass die Inklusion mit der Fachdidaktischen Begleit-Lehrveranstaltung aus dem Modul BSK Psychomotorik und Inklusion herausgelöst und mit dem Praktikum im Modul BSD zusammengeführt wurde. Die Modulbeschreibung wurde entsprechend ergänzt. Damit verbunden war eine Veränderung des empfohlenen Semesters und der Voraussetzungen von Lehrveranstaltungen (siehe Tab. A3-1 im Anhang).

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Fach **Deutsch** sind im Modul DEG Fachdidaktik und Pädagogisch-Praktische Studien zusammengeführt. Die Absolvierung der PPS 2 und PPS 3 erfordert allerdings eine Reihe von Voraussetzungen, die mit den Curricula von 2017 und 2019 deutlich erweitert worden sind. Durch die direkten und indirekten Voraussetzungen aus den Modulen DEA Einführung in das Fach Deutsch bis DEF Sprachdidaktik und Textkompetenz entstehen für die Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen Voraussetzungsketten, die im Vorfeld zu absolvieren sind. Verbunden mit den neuen Voraussetzungen wurden meist auch die Semesterempfehlungen geändert (siehe Tab. A3-2 im Anhang).

In den anderen Sprachen sind die Pädagogisch-Praktischen Studien einfacher strukturiert. In den Fächern **Französisch, Italienisch und Spanisch** wurden die Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen jeweils in einem Modul (FRN, ITN bzw. SPN) zusammengefasst, wobei der positive Abschluss der PPS 1 entsprechend den allgemeinen Vorgaben Voraussetzung für die Absolvierung der PPS 2 und PPS 3 ist. Voraussetzungen für den gesamten Modul sind das Orientierungspraktikum, dessen Begleit-Lehrveranstaltung aus den BWG und eine Lehrveranstaltung aus dem Modul Fachdidaktik 1 mit dem Titel Einführung in die Fremdsprachendidaktik (FRM.001, ITM.001 bzw. SPM.001). Dieser Aufbau ist seit dem Curriculum von 2015 gleichgeblieben (siehe auch Tab. A3-4, A3-8 und A3-13 im Anhang).

In den Fächern **Englisch und Slowenisch** sind die Pädagogisch-Praktischen Studien auf zwei Module (ENE und ENF) bzw. drei Module (SLM, SLN und SLO) aufgeteilt. In Fach Slowenisch gehören die PPS 1 zum Modul SLM Fachdidaktik Basisausbildung 1. Die LV

SLM.001 Einführung in die Sprachendidaktik stellt hier noch keine Voraussetzung dar, das erfolgt erst in den Modulen SLN Fachdidaktik Basisausbildung 1 und SLO Fachdidaktik Vertiefung 1, die jeweils nur aus dem Praktikum und der Begleit-Lehrveranstaltung der PPS 2 bzw. PPS 3 bestehen. Veränderungen in den Curricula von 2017 und vor allem 2019 beziehen sich zum einen auf eine Veränderung des Lehrveranstaltungstyps, insbesondere die Einbeziehung von Exkursionen im Curriculum von 2019, und zum anderen auf die Semesterempfehlungen (siehe Tab. A3-12). Im Fach Englisch sind die PPS 1 in den Modul ENE Introduction to Foreign Language Didactics (ENE.003 und ENE.004), ohne Voraussetzungen aus dem Fach, die PPS 2 und 3 dagegen in den Modul ENF Advanced Language Teaching Skills eingebunden, in denen es jeweils noch andere Lehrveranstaltungen gibt. Für diesen zweiten Modul wurden die Voraussetzungen allerdings sukzessive erweitert. Im Curriculum von 2017 wurden die beiden Fachdidaktikkurse ENE.001 und ENE.002 festgelegt und im Curriculum von 2019 auch der Modul ENA Introduction to Academic Language, der eine Fachprüfung enthält. Die anderen Veränderungen in den Curricula beziehen sich überwiegend auf die Semesterempfehlungen (siehe Tab. A3-3 im Anhang).

Im Curriculum für das Fach **Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung** gibt es zwei Module der Fachdidaktik (GSH Fachdidaktik I und GSI Fachdidaktik II). Der Modul Fachdidaktik II umfasst die drei Pädagogisch-Praktischen Studien mit den Praktika und den Begleit-Lehrveranstaltungen. Für die Absolvierung der PPS 1 sind die ersten beiden Lehrveranstaltungen aus dem Modul Fachdidaktik I Voraussetzung – GSH.001 Einführung in die wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen der Fachdidaktik und GSH.002 Fachdidaktischen Methoden im digitalen Kontext. Die PPS 2 und PPS 3 erfordern neben der Absolvierung der PPS 1 den vorherigen Abschluss der beiden Kurse GSH.003 Medien und Methoden GSK und GSH.004 Medien und Methoden Politischer Bildung. Die einzige inhaltliche Veränderung in den Curricula war der Bezug des PS GSH.002 Fachdidaktische Methoden auf den digitalen Kontext im Curriculum von 2019. Ansonsten wurde lediglich die Semesterempfehlungen der PPS 1 bis 3 auf ein zweites Semester ausgedehnt (siehe Tab. A3-5 im Anhang).

Im Fach **Geographie und Wirtschaftskunde** ist die Fachdidaktik in einem Modul zusammengeführt, wobei für die beiden Standorte zwei verschiedene Module ausgewiesen sind – das Gebundene Wahlmodul am Standort Graz und Eisenstadt (GWD) und das Gebundene Wahlmodul am Standort Klagenfurt (GWE). Diese beinhalten jeweils die drei Praktika mit drei Begleit-Lehrveranstaltungen sowie zwei Lehrveranstaltungen zu Fachdidaktischen Grundlagen und drei Lehrveranstaltungen zur Fachdidaktischen Vertiefung mit jeweils den gleichen Lehrveranstaltungsnummern, Bezeichnungen, EC-Punkten sowie Voraussetzungen. Unterschiede bestehen jedoch in einigen Lehrveranstaltungstypen und den dazugehörigen Semesterstunden und Teilungsziffern. Wie in den anderen Fächern auch bildet die erfolgreiche Absolvierung der PPS 1 die Voraussetzung für die PPS 2 und PPS 3. Zusätzlich wurde im Curriculum von 2019 das PS GWE.002 Fachdidaktische Grundlagen II als Voraussetzung für die PPS 1 festgelegt. Das sollte Konsequenzen für die Abhaltung dieser Lehrveranstaltung haben, zum Beispiel Erweiterung des Angebots auf zwei Termine, um einer Studienverzögerung der Studierenden aus organisatorischen Gründen entgegenzuwirken. Eine kleinere Veränderung war die Erhöhung der Semesterstundenzahl der Begleit-Lehrveranstaltung der PPS 2 auf 2 Stunden als Angleichung an die PPS 3 ab dem Curriculum von 2017 (siehe Tab. A3-6 im Anhang).

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Fach **Informatik** sind ebenfalls in einem Modul zusammengefasst, das an den Standorten Steiermark und Kärnten in unterschiedlichen Modulen ausgewiesen ist – INM Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU, PHK und INN Gebundenes Wahlmodul am Standort PHSt. Diese unterscheiden sich lediglich in einigen Lehrveranstaltungstypen sowie in einzelnen Angaben bei den Semesterstunden und EC-Punkten. Das Modul INM Informatik-Unterricht (im Curriculum von 2015 nur an der PHK) – beinhaltet neben den Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen der PPS 1 bis PPS 3 zwei weitere fachdidaktische Lehrveranstaltungen (INM.001 SE Didaktik der Anwendungssoftware 1 und INM.008 VU Informatikdidaktik der Sekundarstufe 1). Veränderungen gab es lediglich bei den Semesterstunden, EC-Punkten und dem empfohlenen Semester bei diesen Lehrveranstaltungen im Curriculum von 2019. Diese Veränderungen wurden am Standort PH Steiermark nicht vorgenommen (siehe Tab. A3-7 im Anhang).

Im Fach **Mathematik** sind die Pädagogisch-Praktischen Studien dagegen wiederum in komplexere Strukturen eingebunden. Aufgrund der Gliederung der Fachdidaktik nach den Teilgebieten der Mathematik wurden die PPS 1 bis PPS 3 und ihre Begleit-Lehrveranstaltungen drei Modulen zugeordnet, auf deren Inhalte auch in den Pädagogisch-Praktischen Studien fokussiert werden sollte, wenngleich diese neutral mit Mathematik bezeichnet sind. Die PPS 1 gehören zum Modul MAD Fachdidaktische Grundfragen des Mathematikunterrichts, die PPS 2 zum Modul MAE Didaktik der Geometrie und der Analysis und die PPS 3 zum Modul MAH Didaktik der Arithmetik, Algebra und der Stochastik. Zu diesen drei Modulen gehören jeweils weitere Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik, wobei diejenigen aus den Modulen MAD und MAE als Voraussetzungen für die PPS 1 bis PPS 3 fungieren und dabei selbst Voraussetzungen aus den Modulen MAA bis MAC haben. Die Modifizierungen in den letzten beiden Curricula waren relativ gering und bezogen sich insbesondere auf die Veränderung einzelner Voraussetzungen, sowohl Hinzunahme als auch Reduzierung, und eine Erweiterung der empfohlenen Semester (siehe Tab. A3-9 im Anhang).

Eine hohe Komplexität weisen auch die Bachelor-Studien der **Musikerziehung** und der **Instrumentalmusikerziehung** auf. Im Unterschied zu den anderen Fächern gibt es hier zudem vier Pädagogisch-Praktische Studien, deren Einordnung im Curriculum aber völlig unterschiedlich erfolgt ist. Im Fach Instrumentalmusikerziehung bilden die Pädagogisch-Praktischen Studien den Modul IME.K Spezifische Didaktik der gewählten Instrumente (Gesang) und Pädagogisch-Praktische Studien, der aus den vier Praktika und den beiden Begleit-Lehrveranstaltungen zu den PPS 1a und den PPS 1b besteht. Die Strukturierung resultiert aus den künstlerischen Haupt- und Nebenfächern des Studiums. Die Voraussetzungen beziehen sich ausschließlich darauf, dass das Praktikum der PPS 1a im künstlerischen Hauptfach 1 vor dem Praktikum der PPS 2a im künstlerischen Hauptfach 2 und das Praktikum der PPS 1b im künstlerischen Nebenfach 1 vor dem Praktikum der PPS 2b im künstlerischen Nebenfach 2 zu absolvieren ist (siehe Tab. A3-11 im Anhang). Das Studium der Musikerziehung umfasst insgesamt 21 Module, die zum Teil wahlweise zu absolvieren sind und mit den Wahl- bzw. Spezialisierungsmöglichkeiten des Studiums in Zusammenhang stehen. Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind auf drei Module aufgeteilt, die jeweils einige weitere fachdidaktische Lehrveranstaltungen beinhalten – Modul MEM Musikpädagogik und schulpraktische Fertigkeiten 2, Modul MEN Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 1 und Modul MEO Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 2. Dabei ist die Fachdidaktische Begleitung zu

den PPS 1 auf zwei Lehrveranstaltungen in zwei Modulen (MEM und MEN) aufgeteilt, die auch nacheinander absolviert werden müssen. Als Begleit-Lehrveranstaltung zum Praktikum der PPS 1: Schulpraktische Übungen 1 im eigentlichen Sinn fungiert damit die VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fachdidaktik 2 (MEN.001). Generell beziehen sich die Voraussetzungen für die Pädagogisch-Praktischen Studien weitgehend auf den Ablauf der PPS 1 bis PPS 4. Mit dem Curriculum von 2019 wurden die Voraussetzungen verschärft und diese durchgehende Voraussetzungskette geschaffen, denn vorher war für die PPS 3 und PPS 4 nur die PPS 1 Voraussetzung. Die nicht zum PPS-Bereich gehörende VU Einführung in die Musikpädagogik 2 (MEM.001) steht allerdings am Anfang dieser Voraussetzungskette und sollte daher organisatorisch besonders berücksichtigt werden (siehe Tab. A3-10 im Anhang).

2.2 Das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten

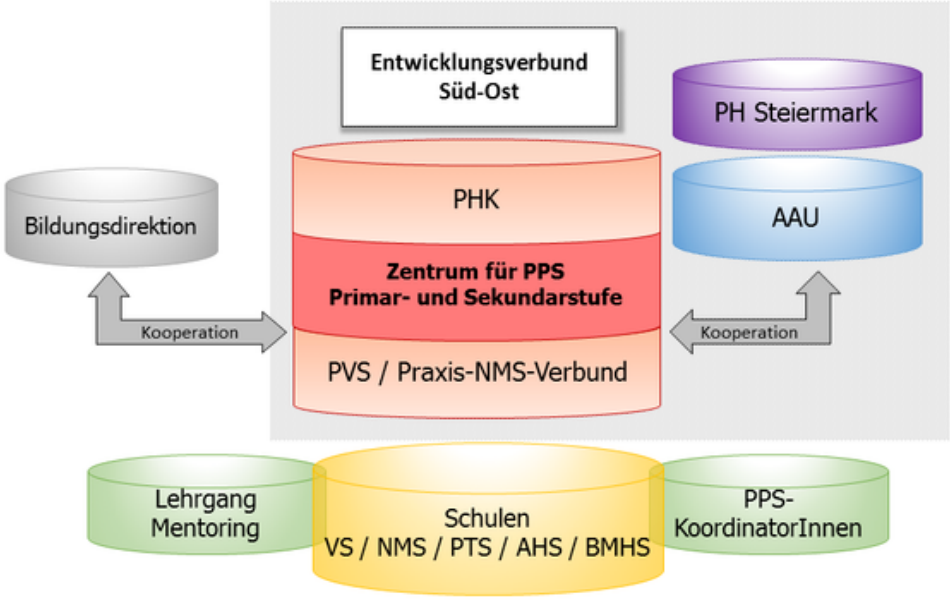
Mit der Einführung des neuen Curriculums im Studienjahr 2015/16 wurde im Oktober 2015 an der PH Kärnten das **Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien** gegründet. Es widmete sich zunächst der Implementierung der Pädagogisch-Praktischen Studien und der Durchführung der ersten Praktika. Die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien, wie sie sich gegenwärtig darstellt, wurde schrittweise aufgebaut und weiterentwickelt. Parallel dazu erfolgten die Positionierung des Zentrums und die Entwicklung eines Leitbildes. Seit Oktober 2017 betreut das Zentrum für PPS auch die Pädagogisch-Praktischen Studien der Primarstufe und damit die angehenden LehrerInnen in allen Schulstufen und Schultypen. Seit dieser Zeit übernimmt das Zentrum für PPS mit der Organisation des Äquivalenzpraktikums PPS 1/PPS 2 (siehe Abschnitt 2.2.2) außerdem Aufgaben im Rahmen des auslaufenden Diplomstudiums Lehramt ALT an der Alpen-Adria-Universität (Informationen vom ZePPS Kärnten).

In einem **mehrjährigen Aufbauprozess** wurden zum einen die Aufgaben des Zentrums für PPS sukzessive erweitert, insbesondere durch die Konzeption und Durchführung der Praktika in den einzelnen Semestern der Bachelorstudien für die Primarstufe und die Sekundarstufe sowie den Start der Masterstudien im Wintersemester 2019/20, und zum anderen die Zahl der MitarbeiterInnen schrittweise erhöht. Mit Beginn des Wintersemesters 2019/20 verfügte das Zentrum für PPS über 11 MitarbeiterInnen, die allerdings überwiegend zugleich an einer Schule tätig sind oder auch andere Aufgaben an der PH Kärnten wahrnehmen. Die für das Zentrum für PPS zur Verfügung stehenden Ressourcen (Arbeitsvolumen) der einzelnen Personen sind daher unterschiedlich. Für die Arbeit des Zentrums für PPS sind diese engen Beziehungen zur Schulpraxis mit einer Reihe von Vorteilen verbunden, die Doppelbelastung zu Beginn und Ende des Schuljahres und des Winter- bzw. Sommersemesters stellt aber auch eine Herausforderung für die MitarbeiterInnen und das gesamte Zentrum für PPS dar. Die personelle Aufstockung des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien war dringend notwendig, um zum einen die MitarbeiterInnen zu entlasten und zum anderen den neuen Aufgaben in den beiden Masterstudien Rechnung zu tragen (Informationen vom ZePPS).

2.2.1 Leitbild, Aufgaben und Organisationsstruktur des Zentrums für PPS

Die **zentrale Aufgabe** des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien besteht in der Organisation, Koordination, Begleitung und Optimierung der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten. Das schließt eine Beratung und Hilfestellung bei Fragen zu den Lehramtsstudien NEU, zum Wechsel vom Lehramt Sekundarstufe ALT zum Lehramt Sekundarstufe NEU sowie zur Organisation von Praktika innerhalb des Entwicklungsverbundes Süd-Ost ein. Das Zentrum für PPS versteht sich als verbindende Organisation sowohl zwischen den Lehramtsstudien der Primarstufe und der Sekundarstufe Allgemeinbildung als auch zwischen den Partnern an den Hochschulen und Schulen (PHK o.J. a, o.S.).

Abb. 2.2–1 Leitbild des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten



Quelle: PHK o.J. b, o.S.

Im Zuge des Aufbauprozesses hat das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien ein **Leitbild** entwickelt, das neben der Positionierung als verbindende Organisation zwischen akademischer Ausbildung und schulischer Praxis am Schnittpunkt von Pädagogischer Hochschule, Universität, Schulen und Bildungsdirektion (Abb. 2.2-1) das Selbstverständnis des Zentrums in Bezug auf Transparenz, Verbindlichkeit und eine konsequente Feedbackkultur verdeutlicht (PHK o.J. b, o.S.). Im Anschluss daran werden auf der Website die folgenden fünf Aufgaben formuliert (Stand 7.12.2020):

„• Planung, Koordination, Implementierung und Durchführung der Pädagogisch-Praktischen Studien in der Elementar-, Primar- und Sekundarstufe.

- Dokumentation und Evaluation der Aufbauarbeit im Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien sowie unter Einbeziehung aller Beteiligten (Studierenden, Lehrenden, Ausbildungslehrerinnen und -lehrern sowie Mentorinnen und Mentoren, Schülerinnen und Schülern).
- Wissenstransfer im Entwicklungsverbund Süd-Ost, mit österreichischen und europäischen Hochschulen und mit relevanten Institutionen und Zentren z. B. RECC

(Regional Educational Competence Centre), ÖFEB (Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen), BZBF (Bundeszentrum Professionalisierung in der Bildungsforschung).

- Entwicklung von Projekten im Bereich der Forschung (z. B. Transition) und Lehre im Zusammenhang mit der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU (z. B. best practice Beispiele).
- Etablierung von Entscheidungsstrukturen und Definition von Zuständigkeiten in den Schwerpunkten des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien und der Zusammenarbeit mit den Lehrgangsleiterinnen und -leitern des Lehrgangs[3] Ausbildungslehrerinnen und -lehrer / Mentorinnen und Mentoren“ (PHK o.J. b. o.S.).

In einer anderen Gliederung werden unter **Aufgaben und Ziele des Zentrums für PPS** vier Bereiche angeführt: (1) Organisatorische Aufgaben, (2) Kommunikation und Schnittstellenmanagement (Kooperationspartner), (3) Bildungsplanung und Qualitätssicherung sowie (4) Konzeptionelle Weiterentwicklung der PPS, Evaluation und Forschung (Trattnig 2020, S. 2).

Die strategische Ausrichtung und die daraus resultierenden konkreten Aufgaben werden auf der jährlich stattfindenden eintägigen **Klausur des Zentrums für PPS**, an der auch die zuständige Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Universität Klagenfurt teilnimmt, diskutiert und weiterentwickelt. Seit Frühjahr 2018 findet diese Klausur im Kloster Wernberg statt. Zu den Schwerpunkten der Klausuren gehörten beispielsweise die zukünftigen Aufgabenbereiche, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten innerhalb des Zentrums für PPS (2018) sowie der Bedarf an Personalressourcen, die Aufgabenverteilung in der Primar- und der Sekundarstufe und die Evaluierung der Pädagogisch-Praktischen Studien im Entwicklungsverbund Süd-Ost (2019) (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Mit der **Erhöhung der MitarbeiterInnenzahl** konnten die Aufgabenbereiche zu Beginn des Wintersemesters 2019/20 neu strukturiert und die einzelnen Aufgaben in den folgenden Monaten weiter abgestimmt werden. Dem Bereich der Primarstufe wurde für den neu entstandenen Aufgabenbereich Masterstudium eine weitere Mitarbeiterin zugeordnet. In der Sekundarstufe wurde eine Differenzierung der Aufgabenbereiche ermöglicht, sodass die Mitarbeiterinnen nur noch für jeweils eine der Pädagogisch-Praktischen Studien verantwortlich sind (siehe Ansprechpartner auf der Website des ZePPS, PHK o.J. d, o.S.). Das schließt das gesamte Anmeldeverfahren und die Vergabe der Praktikumsplätze, die Gewinnung von AusbildungslehrerInnen, die Kommunikation mit den Studierenden und allen anderen Beteiligten sowie die Dokumentation der Praktikumsergebnisse und die Meldungen für die Vergütung der AusbildungslehrerInnen ein. Eine zweite Mitarbeiterin steht jeweils als Stellvertreterin zur Verfügung, falls die Hauptverantwortliche ausfällt. Im Zusammenhang damit fungieren die einzelnen Mitarbeiterinnen als Kontaktpersonen für die verschiedenen Schultypen (siehe Tab. A4-1 im Anhang).

[3] Im Bereich der MentorInnen-Ausbildung wurden inzwischen mehrere Hochschullehrgänge konzipiert, die im Wintersemester 2019/20 gestartet sind, siehe Abb. 2.2-2.

2.2.2 Organisatorische und administrative Aufgaben des Zentrums für PPS

Zu den organisatorischen Aufgaben des Zentrums für PPS gehört in erster Linie die **Bereitstellung von Praktikumsplätzen** und die damit verbundene Gewinnung von Ausbildungslehrpersonen. Im Studienjahr 2019/20 wurden vom Zentrum für PPS insgesamt 1.256 Praktikumsplätze[4] bei 579 AusbildungslehrerInnen angeboten. Trotz der Corona-Maßnahmen konnten im Sommersemester 2020 die vorgesehenen Praktika in der Primar- und Sekundarstufe[5] erfolgreich durchgeführt, betreut und evaluiert werden (Informationen vom ZePPS Kärnten). Bei der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien in der Sekundarstufe übernimmt das Zentrum für PPS die Anmeldung zu den Praktika und die Vergabe der Praktikumsplätze, einschließlich der Überprüfung der Voraussetzungen anhand der Vorgängerpraktika und der Koordination aller Voraussetzungen für die Pädagogisch-Praktischen Studien im Rahmen der Kommunikation mit den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen (siehe Abschnitt 4.1). Für die einzelnen Pädagogisch-Praktischen Studien organisiert das Zentrum für PPS in jedem Semester Auftaktveranstaltungen, in denen die Studierenden, die AusbildungslehrerInnen und die Lehrenden der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktiken zum einen wichtige Informationen zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen erhalten und zum anderen die Möglichkeit für notwendige Absprachen gegeben wird (siehe Abschnitt 4.3). Die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien in der Primarstufe schließt die Erstellung der Jahresplanung und die Koordination der Schulpraxis-Termine für den Schwerpunkt Inklusion ein (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Im ersten Semester der Ausbildung finden zwar noch keine Pädagogisch-Praktischen Studien statt. Die Studierenden bekommen aber im Rahmen der **Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP)**, das heißt der Lehrveranstaltung „Orientierung im Berufsfeld“ der BWG, die Gelegenheit, an einem Vormittag eine Schule zu besuchen, erstmals zu hospitieren und sich mit dem Berufsfeld Schule und ihrer Rolle als zukünftige Lehrerin oder zukünftiger Lehrer auseinanderzusetzen. Um diesen Besuch der Lehramtsstudierenden an den AHS und BMHS zu kanalisieren, im Wintersemester 2019/20 waren das ca. 120 Studierende, organisiert das Zentrum für PPS diese „Schnuppertage“ seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität und den PPS-KoordinatorInnen der betreffenden Schulen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Für Studierende, die im Rahmen des **ERASMUS-Mobilitätsprogramms** einen Teil ihres Studiums an der PH Kärnten absolvieren und dabei ein Praktikum an einer Kärntner Schule durchführen möchten, stellt das Zentrum für PPS in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Bildungskooperationen und internationale Kontakte der PH Kärnten ebenfalls Praktikumsplätze zur Verfügung. Diese Praktika werden vorzugsweise an einigen wenigen Schulen in Klagenfurt organisiert und bei AusbildungslehrerInnen, die bereits Erfahrung mit ERASMUS-Studierenden haben. Das sind in der Primarstufe insbesondere die Volksschule Viktring und in der Sekundarstufe die Praxis-NMS der Pädagogischen Hochschule Kärnten, die NMS Waidmannsdorf und die AHS Viktring (Informationen vom ZePPS Kärnten).

[4] Darin erfasst sind alle Praktika der Bachelorstudien der Primarstufe und der Sekundarstufe sowie das Masterstudium der Primarstufe.

[5] bis auf vier Studierende

In Vereinbarung mit der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung nimmt das Zentrum für PPS außerdem **Aufgaben im Rahmen des auslaufenden Diplomstudiums Lehramt ALT** der Universität Klagenfurt wahr. Seit dem Wintersemester 2017/18 absolvieren die Studierenden des alten Diplomstudiums Lehramt statt des Schulpraktikums die im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in ihren beiden Fächern angebotenen PPS 1 und PPS 2 als Äquivalenzpraktikum innerhalb eines Semesters. Die begleitenden Lehrveranstaltungen werden inhaltlich an die PPS 1 und PPS 2 angepasst. Die Zahl der an der AHS bzw. BHS bereitzustellenden Praktikumsplätze für das Äquivalenzpraktikum PPS 1/PPS 2 unterscheidet sich in den Semestern und geht tendenziell zurück – S2018 65 Plätze, W2018 80 Plätze, S2019 31 Plätze, W2019 47 Plätze, S2020 21 Plätze (ZePPS & Koordinationsstelle Lehramtsausbildung 2020, S. 3-8, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Mit diesen Organisationsaufgaben sind umfangreiche **administrative, Dokumentations- und Datenverwaltungsaufgaben** verbunden, etwa die Prüfung und Erstellung von Empfehlungen zur Anerkennung von Studienleistungen, die Prüfung von Voraussetzungen für die Praktika, die Koordination der Leistungsbeurteilungen für die Praktika der Studierenden und deren Erfassung in PH-Online sowie die Erfassung der TeilnehmerInnen der Auftakt- und Abschlussveranstaltungen in PH-Online. Außerdem ist das Zentrum für PPS in die Abrechnung der Leistungen der AusbildungslehrerInnen der verschiedenen Schultypen bei der Bildungsdirektion eingebunden (siehe Abschnitt 4.3). Die Dokumentation der Studierendenhistorie und der Praktikumsabschlüsse erfolgt sowohl analog als auch computergestützt. Im Bereich der Sekundarstufenausbildung wurde für die Organisation und Dokumentation der Pädagogisch-Praktischen Studien eine Access-Datenbank aufgebaut (siehe Abschnitt 3.2), in der die Daten der Praktika, der Studierenden und der AusbildungslehrerInnen zusammengeführt sind (Informationen vom ZePPS Kärnten).

2.2.3 Kommunikation und Schnittstellenmanagement des Zentrums für PPS

Am Standort Kärnten organisiert das Zentrum für PPS die **Vernetzung mit allen an den Pädagogisch-Praktischen Studien Beteiligten**, das heißt zum einen mit den Ausbildungsschulen, den AusbildungslehrerInnen und den PPS-KoordinatorInnen und zum anderen mit den Lehrerenden der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktiken an den beiden Hochschulen sowie die Kommunikation zwischen diesen beiden Gruppen (siehe unten). Das Zentrum für PPS fungiert somit nicht nur für die Studierenden, sondern auch für alle anderen Beteiligten als Ansprechpartner für Fragen und Probleme rund um die Lehramtsstudien NEU. Das basiert auf einer umfangreichen Informationsarbeit und reicht von der Beantwortung individueller Fragen von Studierenden, per E-Mail oder per Telefon, bis in Bereiche des Problem- und Konfliktmanagements (Informationen vom ZePPS Kärnten). Eine weitere wichtige Schnittstelle für die Realisierung von Praktika in den unterschiedlichen Schultypen bildet die Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion für Kärnten (siehe Abschnitt 5), in der seit 2019 die Aufgaben des Landesschulrates für Kärnten und der Schulabteilung im Amt der Kärntner Landesregierung zusammengeführt sind (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Ein wichtiges Informationsmedium für diese Kommunikation ist die **Website des Zentrums für PPS** als Teil der Website der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Diese ist sowohl über den Button Ausbildung in der Kopfleiste unter Pädagogisch-Praktische Studien als auch direkt als Zentrum für PPS unter den Favoriten der Startseite zu erreichen und in die Bereiche Primarstufe und Sekundarstufe gegliedert. Der Bereich der Primarstufe ist zunächst nach

Semestern unterteilt und enthält außerdem Informationen zu den Ausbildungsschulen und Kooperationskindergärten, zum Masterstudium und der Induktion. Die Gliederung der Sekundarstufe orientiert sich an den verschiedenen Praktika im Bachelor- und Masterstudium und umfasst zusätzlich eine Reihe weiterer Bereiche wie die Ausbildungsschulen, gebundene Wahlfächer, Induktion, Informationen zum Schulpraktikum ALT und den Äquivalenzpraktika sowie einen Downloadbereich für Formulare und Dokumente. In diesem sind zum Beispiel für jedes Praktikum ein Skriptum mit Informationen für Studierende und AusbildungslehrerInnen, die Unterlagen zur Auftaktveranstaltung sowie Formulare für die Vergütung der Ausbildungslehrkräfte und die Gutachten für die Studierenden zu finden. Die Website des Zentrums für PPS wird stets aktuell gehalten, meist semesterbezogen, es werden aber leider keine Informationen zur letzten Aktualisierung angegeben, was aus Sicht der Evaluatorin aber vor allem bei Inhalten, die nicht jedes Semester aktualisiert werden müssen, notwendig erscheint (PHK o.J. a, o.S.).

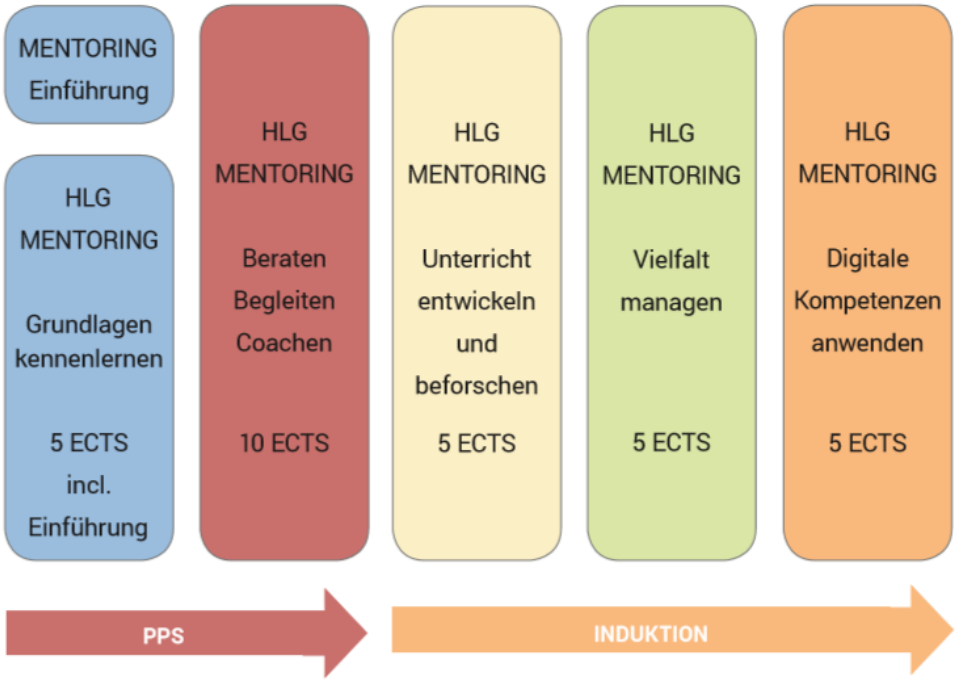
Im Rahmen dieser Vernetzung organisiert das Zentrum für PPS **in jedem Studienjahr eine Reihe von Veranstaltungen**, jeweils für die einzelnen Pädagogisch-Praktischen Studien, bei denen neben organisatorischen auch inhaltliche Fragen besprochen werden (siehe Abschnitt 4.3). Beispielsweise finden unter Leitung des Zentrums für PPS und der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität einmal im Semester Kooperationstreffen der Lehrenden der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktiken statt. Die AusbildungslehrerInnen werden ebenfalls regelmäßig zu Workshops eingeladen, in denen nicht nur die absolvierten Praktika reflektiert, sondern auch die Vorstellungen über die in den Pädagogisch-Praktischen Studien anzustrebenden Ausbildungsziele sowie quantitative und qualitative Vorgaben und Rahmenbedingungen (z.B. Anzahl der zu haltendenden Unterrichtssequenzen, Ausmaß der Unterrichtsplanung, Lerndesign) diskutiert werden (Informationen vom ZePPS Kärnten).

2.2.4 Bildungsplanung und Qualitätssicherung des Zentrums für PPS

Zu den Aufgaben des Zentrums für PPS gehört auch die **inhaltliche Weiterentwicklung der Pädagogisch-Praktischen Studien**. Die Schnittstellenfunktion und der regelmäßige Austausch mit den Lehrerenden an den Hochschulen und den AusbildungslehrerInnen an den Schulen bilden dafür eine wichtige Grundlage. Beispielsweise wurden für die Praktika Protokollvorlagen, Reflexions- und Beurteilungsbögen sowie Handreichungen für die Studierenden entwickelt und auf der Website des Zentrums für PPS zur Verfügung gestellt. Weiters wurden Leitfäden für die Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung, getrennt nach Primarstufe (ZePPS 2018c) und Sekundarstufe (ZePPS o.J. a) erarbeitet, die aus der Verknüpfung von wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen resultieren und die Studierenden bei der Integration der teils widersprüchlichen Anforderungen unterstützen sollen. Mit diesen Leitfäden soll zugleich das Anforderungsniveau für die Unterrichtsplanung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien definiert werden. Der Austausch mit den AusbildungslehrerInnen zeigte zudem, dass die Studierenden eine Möglichkeit haben sollten, zusätzliche Aktivitäten an der Praktikumsschule in strukturierter Form zu dokumentieren. Für die Sekundarstufenausbildung wurde mit dem Praxisportfolio PPS plus^{+} ein Rahmen dafür geschaffen. Die Studierenden können Zusatzleistungen in den Bereichen Unterricht, Schulveranstaltungen, Elternarbeit, Lebensraum Schule, Kommunikation und Administratives dokumentieren und in der Schule bestätigen lassen. (ZePPS o.J. b, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Nachdem sich in der Diskussion mit AusbildungslehrerInnen Differenzen zwischen der Selbsteinschätzung der Studierenden hinsichtlich ihrer Planungskompetenz und den Erwartungen der mentoriellen Begleitung herausgestellt hatten, wird seit dem Wintersemester 2018/19 im Rahmen des Moduls BWD Schulentwicklung und Bildungssystem des Bachelorstudiums Sekundarstufe AB das gebundene Wahlfach **Planungsatelier** angeboten. Zu den Inhalten gehören unter anderem Grundfragen der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht, inklusive Konzepte im Sinne eines diversitätsorientierten Planens und adaptiven Gestaltens von Unterricht in heterogenen Gruppen, reflektierende Diskurse über eigene Unterrichtserfahrungen und eine fachbezogene Unterstützung bei der lehrplangemäßen Konzeption und Planung von Unterricht. Außerdem wurde im Zusammenhang mit den Pädagogisch-Praktischen Studien das Tutorial Interpunktion, Orthografie und Grammatik der deutschen Sprache für Studierende aller Unterrichtsfächer als freies Wahlfach geschaffen (Trattnig 2020, S. 14, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Abb. 2.2–2 Hochschullehrgänge der Pädagogischen Hochschule Kärnten im Kontext von Mentoring (Stand Januar 2019)



Quelle: PHK 2019a, S. 4 (Folder)

Im Rahmen der **Professionalisierung der MentorInnen-Tätigkeit** der AusbildungslehrerInnen an den verschiedenen Schultypen wirkte das Zentrum für PPS an der Konzeption und Umsetzung der neuen Hochschullehrgänge der PH Kärnten im Kontext von Mentoring mit, die im Wintersemester 2019/20 gestartet sind bzw. im Wintersemester 2020/21 starten werden. Die Hochschullehrgänge tragen den geänderten Rahmenbedingungen, vor allem Dienstrecht 2019 und PädagogInnenbildung NEU, Rechnung und werden für Lehrerinnen und Lehrer der Primar- und Sekundarstufe angeboten. Das innovative Lehrgangskonzept bietet verschiedene Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten zur Professionalisierung in diesem zukunftsweisenden Aufgabenfeld. Die Hochschullehrgänge umfassen 5 bis 10 EC-Punkte bei einer Dauer von jeweils einem oder zwei Semester (vgl. Abb. 2.2-2). Dabei behalten bereits absolvierte Hoch-

schullehrgänge (12 bzw. 24 EC-Punkte) ihre volle Gültigkeit und können mit den neuen Hochschullehrgängen auf 30 EC-Punkte ergänzt werden (siehe PHK 2019a, S. 2).

2.2.5 Evaluationen und Forschungen des Zentrums für PPS

Seit seiner Gründung hat das Zentrum für PPS ein **systematisches Monitoring für alle Praktika und deren Organisationsprozesse** betrieben, das schrittweise ausgebaut und weiterentwickelt wurde. Die Feedback-Erhebungen und Online-Befragungen dienten zunächst vorrangig der schrittweisen Implementierung der einzelnen Pädagogisch-Praktischen Studien der PädagogInnenbildung NEU, der Verbesserung der Organisation der Praktika und einer weitgehenden Reduzierung von Wissenslücken und damit entstandener Missverständnisse und Probleme. In der Sekundarstufenausbildung wurden ausgehend von den Reflexionsgesprächen am Ende des Semesters (siehe Abschnitt 4.3) mit den AusbildungslehrerInnen einige Befragungen durchgeführt, von denen hier zwei kurz vorgestellt und die Ergebnisse zusammengefasst werden.

Im Sommersemester 2016 und 2017 wurde jeweils eine **Befragung der Studierenden, die das Orientierungspraktikum absolviert hatten**, mittels Online-Fragebogen (Google Docs) durchgeführt (Stichprobe 53 bzw. 59 Studierende), wobei die Fragen gleichgeblieben sind. Das entspricht einem Rücklauf von 44 % im Sommer 2016 und 64 % im Sommer 2017. Die Befragungsinhalte betrafen insbesondere die Informationen und die Unterstützung durch das Zentrum für PPS, die Ziele des Praktikums und deren Umsetzung sowie die Interaktion mit dem/der AusbildungslehrerIn. Der Umfang der Informationen zum Orientierungspraktikum wurde von etwa zwei Drittel (2016) bzw. drei Viertel (2017) der Befragten und die Klarheit der Informationen bei der Auftaktveranstaltung von fast zwei Drittel (2016) und vier Fünftel (2017) der Befragten als gut oder sehr gut eingeschätzt. Ebenso sahen sich drei Viertel (2016) bzw. vier Fünftel (2017) der Befragten durch das Zentrum für PPS sehr gut oder gut unterstützt. Die Koordination, Kommunikation und Interaktion mit dem/der AusbildungslehrerIn wurde sehr positiv eingeschätzt (fast 90 % aller Befragten gut oder sehr gut) und überwiegend als wertschätzend und respektvoll erlebt (2016 drei Viertel und 2017 97 % sehr gut). Die Klarheit der Ziele des Orientierungspraktikums wurde 2017 von zwei Drittel der Befragten als sehr gut eingeschätzt, 2016 lag dieser Anteil deutlich unter der Hälfte. Sowohl die Umsetzung der Unterrichtssequenz (mit Vor- und Nachbereitung) als auch die Möglichkeiten, eigene Ideen umzusetzen, wurden in beiden Jahren von etwa drei Viertel der Befragten mit sehr gut bewertet. Der Berufswunsch wurde damit weitgehend bestätigt (96 % aller Befragten gut oder sehr gut). Die Studierenden kritisierten insbesondere die hohe Zahl an Hospitationsstunden und vor allem im ersten Jahr die Organisation sowie die Koordination und Kommunikation zwischen Hochschule und LehrerInnen bzw. zwischen den Hochschulen (Online-Befragungen zum Orientierungspraktikum). Als Reaktion auf die Befragungsergebnisse im Sommer 2016 wurden zum Beispiel die Website für das Orientierungspraktikum überarbeitet und die zentralen Informationen bei der Auftaktveranstaltung klarer formuliert, darunter die Erwartungen an die Studierenden und eine Klärung der Rolle und Stärkung der Professionalität der AusbildungslehrerInnen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Eine umfangreichere Evaluationsmaßnahme stellte die **Befragung zu den PPS1 bis PPS 3 im Juli 2018** dar (siehe Trattnig 2019). Der Fragebogen wurde über einen nicht-öffentlich zugänglichen Online-Link jenen 91 Studierenden zur Verfügung gestellt, die zumindest in einem Unterrichtsfach die PPS 1 bis PPS 3 absolviert hatten. Ziel dieser Evaluation war es insbeson-

dere, die Aneignung berufspraktischer Kompetenzen der zukünftigen Lehrpersonen zu optimieren, Erkenntnisse aus Misslingenserfahrungen bei der Absolvierung der Pädagogisch-Praktischen Studien in positive Denk- und Handlungsmuster zu transferieren, die Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit der Gestaltungsformen der Pädagogisch-Praktischen Studien zu hinterfragen und die Diskrepanz zwischen dem berufstheoretischen Wissen der Hochschullehrenden und dem berufspraktischen Erfahrungswissen der AusbildungslehrerInnen zu mindern. Die Befragungsinhalte bezogen sich auf die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien, die Vernetzung der Praktika mit den Begleit-Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik und der BWG sowie die erworbenen Kompetenzen. Mit 52 ausgefüllten Fragebögen konnte eine Rücklaufquote von 57 % erreicht werden (Trattnig 2019, S. 2). Die Ergebnisse der Befragung waren in allen drei Bereichen überwiegend positiv, wenngleich es auch kritische Meinungen zur Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien und zur Vernetzung der Praktika mit der Fachdidaktik und den BWG gab (Trattnig 2019, S. 9). Zum einen widerspiegelten sich in den Ergebnissen einige Anlaufschwierigkeiten bei der Organisation der Praktika, die in dieser Form völlig neu zu gestalten waren. Zum anderen kritisierten die Studierenden, dass die Theorie in den Begleit-Lehrveranstaltungen und die Schulpraxis auseinanderklaffen, dass es Redundanzen bei den Begleit-Lehrveranstaltungen gibt und sie aufgrund terminlicher Überschneidungen mit dem Studium nicht weiterkommen (Trattnig 2019, S. 3-6, Fokusgruppe 1). Das Zentrum für PPS ist bestrebt, im Rahmen seiner Vernetzungsaktivitäten zur Lösung dieser immer wieder geäußerten Probleme beizutragen, wobei die Abstimmung von Theorie und Praxis Aufgabe der LehrveranstaltungsleiterInnen und AusbildungslehrerInnen und nicht zuletzt der Studierenden ist. Bei der Selbsteinschätzung fühlten sich die befragten Studierenden sehr wohl im Stande, nach der Absolvierung der Praktika einen guten Unterricht zu leisten (Trattnig 2019, S. 3-8, Fokusgruppe 1).

In ähnlicher Weise wurden auch in der **Primarstufenausbildung regelmäßig Online-Befragungen** (Google Form) durchgeführt. Einbezogen wurden dabei alle beteiligten Personengruppen – Studierende, Ausbildungslehrkräfte, FachdidaktikerInnen und InklusionspädagogInnen (Informationen vom ZePPS Kärnten):

- Studienjahr 2016/17
  4. Semester – Studierende (2017, 16 Fragebögen)
- Studienjahr 2017/18
  3. Semester – Studierende (2017, 10 Fragebögen)
  5. Semester – Studierende (2017, 15 Fragebögen)
  7. Semester – Studierende (2017, 18 Fragebögen)
  4. Semester – Ausbildungslehrkräfte (2018, 8 Fragebögen)
  6. Semester – Studierende und Ausbildungslehrkräfte (2018, 15 bzw. 13 Fragebögen)
- Studienjahr 2018/19
  7. Semester – Studierende (2018, 21 Fragebögen)
  3. und 4. Semester – Studierende und Ausbildungslehrkräfte / Lehrerende Fachdidaktik (2018, 23 bzw. 7 Fragebögen)
  5. und 6. Semester – Studierende und Ausbildungslehrkräfte / Inklusionspädagogische PraxisberaterIn (2018, 12 bzw. 10 Fragebögen)

Diese Befragungen dienten in erster Linie dazu, Informationen über das Annehmen des neuen Konzepts der Pädagogisch-Praktischen Studien, das mit dem Wintersemester 2016/17 einge-

führt wurde, zu sammeln und damit verbunden etwaige **Veränderungen und Nachjustierungen** vorzunehmen. Erfragt wurden insbesondere die persönlichen Erfahrungen der Studierenden und der Ausbildungslehrkräfte mit den jeweiligen Praktika, der persönliche Lernzuwachs in den Praktika, das Ausmaß der Unterstützung durch die begleitenden Lehrveranstaltungen, die Zufriedenheit mit der Praxisschule und der Zusammenarbeit mit der Ausbildungslehrkraft/den Studierenden und dem ZePPS sowie mögliche Verbesserungsvorschläge. Neben den Online-Befragungen am Ende des Semesters gab es auch immer wieder Professionalisierungsworkshops und Evaluierungsgespräche mit den Hochschullehrenden und den Ausbildungslehrkräften. Da das neue PPS-Konzept für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe eine vollkommene Neustrukturierung der Umsetzung mit sich brachte, gab es viel Kritik an der PädagogInnenbildung NEU im Allgemeinen, am als zu gering empfundenen Anteil der Pädagogisch-Praktischen Studien an der Ausbildung und dem großen Anteil der Fachdidaktik an der neuen Ausbildung. Dazu kam die Schärfung des Rollenverständnisses und der Aufgaben der Beteiligten.

2.3 Die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

An der Universität Klagenfurt ist die **Koordinationsstelle Lehramtsausbildung in enger Kooperation mit der School of Education** für die Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums am Standort Kärnten im Rahmen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost sowie für die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten zuständig. Die Koordinationsstelle wurde im Jahr 2013 am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung eingerichtet. Nach dem Beitritt der Universität zum Entwicklungsverbund Süd-Ost im Jahr 2014 und im Zuge der Neuausrichtung der Lehramtsstudien wurde schnell deutlich, dass die Aufgaben im Verbund eine Reorganisation sowie einen Ausbau der Koordinationsstelle erfordern. Derzeit hat die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung vier Mitarbeiterinnen, von denen eine als Ansprechperson für die Pädagogisch-Praktischen Studien fungiert und in diesem Bereich unmittelbar mit dem Zentrum für PPS an der PH Kärnten zusammenarbeitet (Stand Februar 2020). Die Aufgaben der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung reichen von der Informationsaufbereitung und -verbreitung zum Thema Lehramtsausbildung und der Beratung von Lehramtsstudierenden bzw. -studieninteressierten bis zur Forschung im Bereich der LehrerInnenbildung und der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Lehramtsausbildung. Zu den Aufgaben der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung gehören weiterhin die Organisation und Durchführung des Aufnahmeverfahrens für LehramtskandidatInnen, die Studienprogrammleitung für die pädagogische Ausbildung, die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und das fächerübergreifende Projektstudium (FÜPS) sowie die Anerkennung von Prüfungen im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (IUS o.J. a, o.S., Informationen von der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung).

Über die **Website der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung** werden sowohl allgemeine Informationen zum Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung, z.B. Informationsfolder für das Bachelorstudium und das Masterstudium, Details zu den Studien, Erweiterungsstudien, Äquivalenzlisten für das auslaufende Diplomstudium Lehramt, als auch konkrete Informationen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien und ein Link zum Zentrum für PPS zur Verfügung gestellt. Ebenso sind die Curricula für das Bachelorstudium in den drei Versionen von

2015, 2017 und 2019 sowie das Masterstudium von 2019 über Links zu erreichen (IUS o.J. a, o.S.).

Da die lehramtstragenden Institute der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt an vier Fakultäten beheimatet sind, gestalten sich die internen **Kooperationen der Koordinationsstelle** sehr breit und vielfältig. Aufgrund der ähnlichen inhaltlichen Ausrichtung besteht die engste Kooperation mit dem Universitätszentrum School of Education. Darüber hinaus sind auch die Servicestellen der Universität wie Studien- und Prüfungsabteilung, Studienrektorat, Uniservices, E-Learning Abteilung, Zentraler Informationsdienst (ZID), Stabstelle Qualitätsmanagement wichtige Partner. Die wichtigsten externen Kooperationspartner stellen am Standort Kärnten die PH Kärnten, Schulen und die Bildungsdirektion und im Entwicklungsverbund Süd-Ost alle lehramtstragenden Hochschulen dar. In der Forschung werden Projekte bezogen auf die LehrerInnenausbildung durchgeführt, wobei die Forschungsschwerpunkte sich derzeit auf die kooperative Arbeit zwischen den Universitäten und Schulen und auf die inklusive Pädagogik konzentrieren (Informationen der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung).

Die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung und die School of Education sind zuständig für die Umsetzung und Durchführung des Projekts **„Kooperationsschulen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt“**. Zentrales Ziel des Projektes ist es, „durch die Verzahnung von schulischer Praxis und wissenschaftlicher Forschungsarbeit Synergieeffekte zu erzielen, die sowohl für die Universität als auch die kooperierenden Schulen einen Mehrwert darstellen.“ (AAU 2017, S. 1). Um eine qualitativ hochwertige LehrerInnenbildung leisten zu können, gehört zur wissenschaftlichen Forschung und forschungsgeleiteten Lehre ein intensiver Kontakt mit der Schulpraxis, der durch längerfristige Kooperationen mit Schulen verstärkt werden soll. Die Vorteile für die Schulen liegen unter anderem in einer wissenschaftlichen Unterstützung bei einer qualitativen Schul- und Unterrichtsentwicklung, der Zusammenarbeit von LehrerInnen und WissenschaftlerInnen, Studierenden und SchülerInnen bei Fragestellungen aus ihrer schulischen Praxis, einer Vorbereitung der SchülerInnen auf den Übergang zum Studium und die Studienwahl (z.B. Workshops an der Universität, Vorträge) sowie der inhaltliche Begleitung von Vorwissenschaftlichen Arbeiten und der Förderung begabter SchülerInnen. Die interessierten Schulen haben mit der Universität zunächst für die Dauer von vier Jahren (2017-2021) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, in der sie sich bereit erklären, gemeinsame schulbezogene Forschungsprojekte zu Fragestellungen aus dem Schulalltag, den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Fachwissenschaft oder Fachdidaktik durchzuführen und gemeinsame Publikationen zu ermöglichen (AAU 2017, S. 1, 3). Gegenwärtig wirken fünf Schulen an diesem Projekt mit. Die Projektthemen reichen von der Digitalisierung und IT-Basiskompetenzen bis zur Diversität und Chancengleichheit (siehe AAU o.J. b, o.S.).

3 Angebot und Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten und die Zufriedenheit der Studierenden

Die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Angebot im Bereich der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten ist eine der zentralen Fragen der gesamten Evaluation, zugleich aber der am schwierigsten zu analysierende Aspekt. Die Pädagogisch-Praktischen Studien beinhalten in ihrer Gesamtheit zahlreiche Lehrveranstaltungen, darunter Praktika an den Ausbildungsschulen, Begleit-Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Fachdidaktiken in den verschiedenen Fächern. In Klagenfurt wird das Bachelorstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung in 13 Unterrichtsfächern[6] angeboten. Da sich die Curricula der Fächer im Bereich der Pädagogisch-Praktischen Studien zum Teil deutlich unterscheiden (siehe Abschnitt 2.1) und die Zahl der Studierenden in den einzelnen Fächern sehr unterschiedlich ist, sind die Studierenden mit unterschiedlichen organisatorischen Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Konstante dabei sind die Regelungen des Zentrums für PPS.

3.1 Das Angebot der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten entsprechend dem Curriculum

Die **Komplexität der Pädagogisch-Praktischen Studien** in der PädagogInnenbildung NEU im Entwicklungsverbund Süd-Ost resultiert vor allem daraus, dass die Studierenden die Praktika in zwei Fächern sowie drei Begleit-Lehrveranstaltungen absolvieren müssen, und dies idealerweise im gleichen Semester erfolgen sollte. In der Tab. 3.1-1 ist der Aufbau der Pädagogisch-Praktischen Studien mit den Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen sowie dem empfohlenen Semester dargestellt. Eine abweichende Einteilung der Praktika gibt es in den Fächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung (siehe Tab. A3-10 und Tab. A3-11 im Anhang), diese werden im Bericht aber nicht weiter betrachtet. Für das Fach Mathematik sind zum Teil andere Regelstudiensemester festgelegt worden (siehe Tab. A3-9 im Anhang). Die einzelnen Praktika und deren Begleit-Lehrveranstaltungen werden dementsprechend entweder in jedem Semester – Orientierungspraktikum, in vielen Fächern auch die PPS 1 – oder nur einmal im Studienjahr angeboten. Die PPS 2 finden nur im Wintersemester und die PPS 3 nur im Sommersemester statt. Da die Pädagogisch-Praktischen Studien aufeinander aufbauen, muss für die Anmeldung zu den PPS 1 das Orientierungspraktikum mit der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG erfolgreich absolviert sein, für die Anmeldung zu den PPS 2 und PPS 3 die gesamten PPS 1. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass es in einzelnen Fächern weitere Voraussetzungen im Bereich der Fachdidaktik gibt (siehe Abschnitt 2.1 und die Tabellen A3-1 bis A3-13 im Anhang). Das Forschungspraktikum nimmt insofern eine Sonderstellung ein, weil es im Rahmen der Lehrveranstaltung BWD.002 Qualitätssicherung und Evaluation der BWG gestaltet und angeleitet wird und hierfür vom Zentrum für PPS keine Praktikumsplätze bereitzustellen sind (PHK o.J. c).

[6] Das Fach Instrumentalmusikerziehung kann nur in Verbindung mit dem Fach Musikerziehung studiert werden. In beiden Fächern kooperiert die PH Kärnten mit der Kunstuniversität Graz und der Gustav Mahler Privatuniversität in Klagenfurt.

Tab. 3.1-1 Die Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten 2019

	Praktika	Begleit-LV aus den BWG	Begleit-LV aus der Fachdidaktik	Sem.
I	BWA.003a Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts (1 SSt, 2 EC)	BWA.003 Theorie und Praxis des Unterrichts (2 SSt, 2 EC)		2
II	BWB.02a PPS 1 Fach A (2 EC) BWB.02b PPS 1 Fach B oder Spezialisierung (2 EC)	BWB.002 Einführung in die pädagogische Forschung (2 SSt, 2 EC)	Fachdidaktische LV Fach A (1 SSt, 1 EC) Fachdidaktische LV Fach B (1 SSt, 1 EC)	4
III	BWC.03a PPS 2 Fach A (3 EC) BWC.03b PPS 2 Fach B oder Spezialisierung (3 EC)	BWC.003 Diversität und Inklusion (2 SSt, 2 EC)	Fachdidaktische LV Fach A (2 SSt, 2 EC) Fachdidaktische LV Fach B (2 SSt, 2 EC)	5
IV	BWC.04a PPS 3 Fach A (3 EC) BWC.04b PPS 3 Fach B oder Spezialisierung (3 EC)	BWC.004 Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung (2 SSt, 2 EC)	Fachdidaktische LV Fach A (2 SSt, 2 EC) Fachdidaktische LV Fach B (2 SSt, 2 EC)	6
V	BWD.02a Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation (2 EC)	BWD.002 Qualitätssicherung und Evaluation (1 SSt, 1 EC)		7

Sem. – empfohlenes Semester

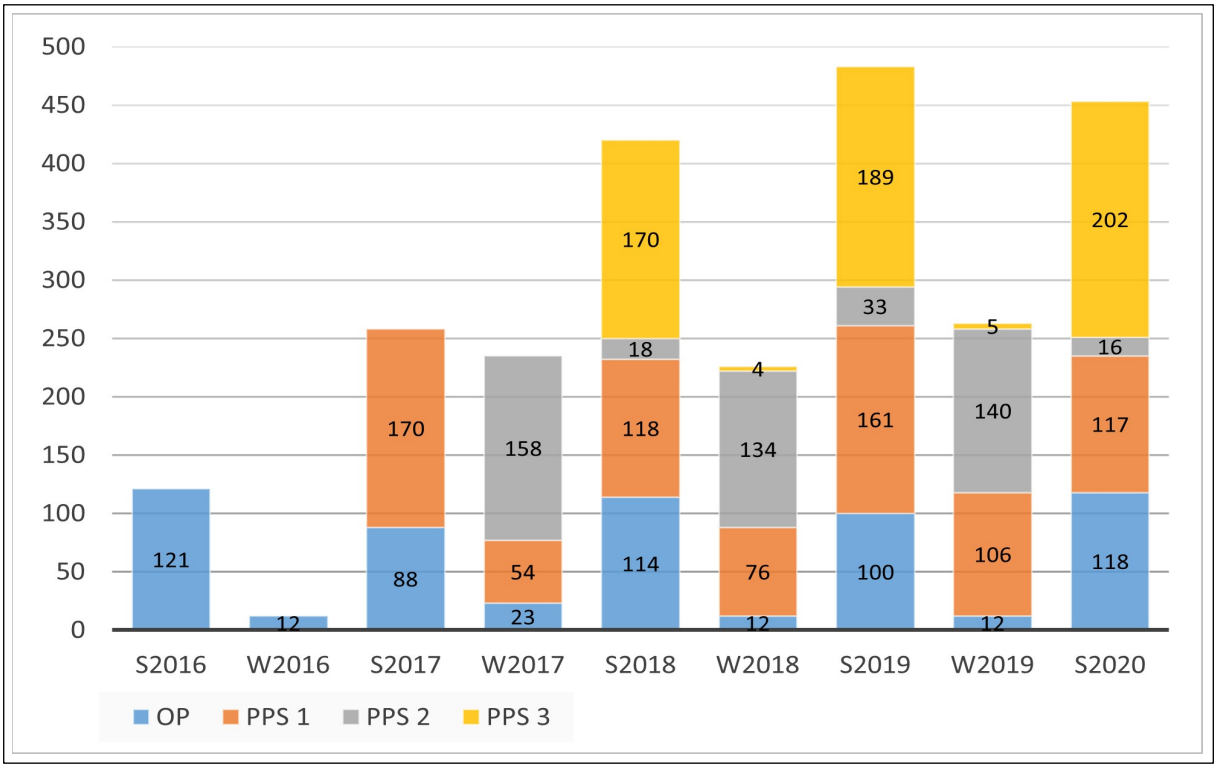
Quelle: Eigene Darstellung nach Hölbling 2019, S. 5

Da das Curriculum vorsieht, dass bei den **PPS 1, PPS 2 und PPS 3 die Praktika in den beiden Fächern und die drei Begleit-Lehrveranstaltungen** (siehe Tab. 3.1-1) nach Möglichkeit in einem Semester zu absolvieren sind, damit die Arbeitsaufträge aus den Begleit-Lehrveranstaltungen in den Praktika auch umgesetzt werden können, sind in diesen Semestern insgesamt fünf Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien zu koordinieren und in den persönlichen Stundenplan der Studierenden zu integrieren[7]. An der Alpen-Adria-Universität und der PH Kärnten bilden dabei die Lehrveranstaltungstermine der verschiedenen Fächer und der einzelnen Lehrenden die Grundlage, in den Ausbildungsschulen muss eine Abstimmung mit den Stundenplänen der AusbildungslehrerInnen erfolgen. Die Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik sollten daher vorzugsweise am Nachmittag angeboten werden und parallele Lehrveranstaltungen zu unterschiedlichen Terminen, ggf. auch an verschiedenen Tagen, damit die Studierenden eine echte Wahlmöglichkeit bzw. Ausweichmöglichkeit haben. Seit Juni 2019 nutzen das Zentrum für PPS und die Koordinationsstelle Lehramtsausbildung außerdem die Kooperationstreffen mit den Lehrenden der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktiken am Semesterende für eine nochmalige Abstimmung der Begleit-Lehrveranstaltungen im folgenden Semester, um Überschneidungen zu verhindern. Damit wurde auf Hinweise von Studierenden reagiert, die sich außer Stande sahen, das Praktikum mit den Begleit-Lehrveranstaltungen beider Fächer zu besuchen, weil diese zum selben Termin stattfanden. Problematisch ist die Situation vor allem, wenn in Fächern mit weniger Studierenden nur eine Begleit-Lehrveranstaltung angeboten wird (Informationen vom ZePPS, Protokolle der Kooperationstreffen BWG/FD/PPS am 27.6.2019 und 22.1.2020, Fokusgruppe 1).

[7] Beim Orientierungspraktikum mit nur einer Begleit-Lehrveranstaltung, die zudem für alle Studierende und damit häufiger angeboten wird, ist dieses Problem wesentlich geringer.

Entsprechend dem Curriculum (siehe EVSO 2019, S. 23) sind die Praktika der PPS 1 bis PPS 3 **in unterschiedlichen Schultypen** zu absolvieren (sofern es die Fächerkombination und die organisatorischen Möglichkeiten zulassen, siehe Abschnitt 2.1). Dies wird in Kärnten dadurch gewährleistet, dass die PPS 1 in der AHS, die PPS 2 in der NMS und die PPS 3 in der BMHS[8] absolviert werden (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Abb. 3.1-1 Praktikumsplätze am Standort Kärnten 2016-2020 nach Semestern



Bemerkung: Angegeben sind jeweils alle vergebenen Praktikumsplätze in beiden Fächern. Die Schultypen sind aufgrund von Ausnahmen und Veränderungen nicht unmittelbar ablesbar (siehe oben).

Quelle: Access-Datenbank vom ZePPS Kärnten, Informationen vom ZePPS Kärnten

In der Abb. 3.1-1 ist zum einen die schrittweise Implementierung der einzelnen Praktika in den ersten drei Studienjahren nach der Einführung des neuen Curriculums abgebildet. Zum anderen sind die jährlichen Schwankungen bei den zu vermittelnden Praktikumsplätzen und die Unterschiede zwischen dem Wintersemester und dem Sommersemester zu erkennen. Die Schwankungen resultieren aus den unterschiedlichen Studierendenzahlen und den individuellen Studienplänen der Studierenden.

3.2 Die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien durch das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten

Die **Pädagogisch-Praktischen Studien in der PädagogInnenbildung NEU** sind vollkommen anders strukturiert als die bisherige Lehramtsausbildung an der Pädagogischen Hochschule und der Universität. Das bedeutete sowohl für die Hochschulen als auch für die Ausbil-

[8] Gilt ab dem Wintersemester 2018/19 aufgrund einer Anpassung an die Themen der Begleit-LV mit wenigen Ausnahmen, z.B. Französisch und Spanisch, die an der NMS nicht verfügbar sind. Vorher wurden die PPS 2 in der BMHS und die PPS 3 in den NMS absolviert (Informationen vom ZePPS).

dungsschulen eine grundlegende Veränderung in der Organisation der Praktika und war mit einigen Herausforderungen verbunden. Insbesondere die Parallelität von Hochschulstudium und Praktikum über mehrere Jahre ist neu. Außerdem stellt das Kooperationsstudium erhöhte Anforderungen im Bereich der Abstimmung, Zusammenarbeit und Informationsverarbeitung an und zwischen den beteiligten Hochschulen. Mittlerweile sind die entsprechenden Strukturen aufgebaut, Regeln und Verfahren für die Bereitstellung und Vergabe der Praktikumsplätze entwickelt und Anfangsschwierigkeiten überwunden worden (Informationen vom ZePPS Kärnten, Fokusgruppe 1). Gleichzeitig wurde das Zentrum für PPS an der PH Kärnten aufgebaut und ausgebaut (siehe Abschnitt 2.2). Um Redundanzen weitgehend zu vermeiden, wird der Fokus in diesem Abschnitt auf die Bereitstellung der Praktikumsplätze am Standort Kärnten gelegt, die Abläufe bei der Organisation der Praktika und die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure dabei werden im Abschnitt 4 behandelt.

Das zentrale Instrument bei der Organisation der Praktika und der Verwaltung der Praktikumsdaten in der Sekundarstufenausbildung ist eine **Access-Datenbank**, die ab dem Wintersemester 2017/18 vom Zentrum für PPS für diesen Zweck aufgebaut worden ist[9] und von mehreren Mitarbeiterinnen genutzt wird. Die Datenbank verknüpft die Daten der Studierenden mit den vergebenen Praktikumsplätzen, Informationen über die AusbildungslehrerInnen und Ausbildungsschulen. Gegenwärtig sind in der Datenbank 908 Studierende und 1054 LehrerInnen gespeichert. Seit dem Studienjahr 2015/16 wurden in der Sekundarstufe fast 2800 Praktikumsplätze vergeben, inklusive des Äquivalenzpraktikums für das auslaufende Diplomstudium Lehramt ALT (siehe Abschnitt 2.2.2), und in der Access-Datenbank dokumentiert (Stand 13.7.2020). Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass der Status der Einträge unterschiedlich ist, weil z.B. ein Praktikum von einer/einem Studierenden anschließend abgebrochen worden ist. Die notwendigen Informationen wurden von den MitarbeiterInnen des Zentrums für PPS in die Datenbank eingegeben und sind in jedem Semester zu ergänzen bzw. zu aktualisieren. Das schließt auch eine Reihe von Kommentaren ein, etwa dass das Praktikum abgebrochen wurde oder eine Lehrerin in diesem Jahr wegen Karenz nicht zur Verfügung steht. Die Datenbank ist der zentrale Ort, an dem die Praktikumsplätze in den verschiedenen Fächern erfasst und einsehbar sind. Das heißt welche(r) Studierende in welchem Fach an welcher Schule von welcher Ausbildungslehrperson im kommenden Semester betreut werden wird. Im aktuellen Planungsgeschehen kann zum Beispiel innerhalb kürzester Zeit ermittelt werden, welche Lehrpersonen im Fach Deutsch an welcher Schule bzw. in welchem Schultyp noch zur Verfügung stehen (vorausgesetzt das wurde vorher individuell aktualisiert). Außerdem wird der Abschluss des Praktikums nach Einlangen der entsprechenden Unterlagen dokumentiert. Die Informationen, welche Studierenden welche Praktika bereits absolviert und positiv abgeschlossen haben, ermöglichen zumindest eine partielle Prüfung von Voraussetzungen für die darauf aufbauenden Praktika. Darüber hinaus gewährleistet die Datenbank, dass Studierende nicht nochmals einer Lehrperson oder Schule zugeteilt werden, um möglichst viele Schulen und immer andere AusbildungslehrerInnen kennenzulernen. Zugleich enthält die Datenbank auch Informationen, die für die Vergütungen der AusbildungslehrerInnen notwendig sind. Und nicht zuletzt ermöglicht die Datenbank eine regelmäßige statistische Auswertung der Pädagogisch-Praktischen Studien (Informationen vom ZePPS Kärnten).

[9] Die Daten der vorhergehenden Semester wurden sukzessive nachgetragen.

3.2.1 Ausbildungsschulen und Praktikumsplätze am Standort Kärnten

Die Studierenden der Lehramtsstudien Sekundarstufe absolvieren ab dem 2. Semester verschiedene Praktika, in denen sie Unterricht beobachten, erproben und theoriegeleitet reflektieren können. Sie werden dabei durch **qualifizierte und erfahrene LehrerInnen als persönliche MentorInnen** begleitet. Die AusbildungslehrerInnen und SchulleiterInnen leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Qualifizierung des Nachwuchses für den Lehrberuf (Informationen vom ZePPS Kärnten). Die gesetzlichen Rahmenbedingungen (211. Bundesgesetz: Dienstrechtsnovelle 2013 – Pädagogischer Dienst/Artikel 1 Änderung des Gehaltsgesetzes) verlangen, dass AusbildungslehrerInnen zur Ausübung ihrer MentorInnen-Tätigkeit für Studierende Mentoring-Lehrgänge im Ausmaß von 15 EC-Punkten und für die Betreuung in der Induktion 30 EC-Punkte absolvieren müssen (Trattnig 2020, S. 12). Es gibt allerdings Übergangsfristen, in denen auch LehrerInnen ohne diese Mentoring-Ausbildung PraktikantInnen betreuen dürfen. Voraussetzung für die MentorInnen-Tätigkeit ist außerdem eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Einen großen Einfluss auf den **Bedarf an AusbildungslehrerInnen** haben die Fächerkombinationen der Studierenden. In Fächern mit vielen Studierenden, wie Geographie und Geschichte, werden insgesamt mehr Praktikumsplätze und AusbildungslehrerInnen benötigt. Auf der anderen Seite würden viele LehrerInnen gern Studierende betreuen, aber in ihrem Fach werden nicht so viele Praktikumsplätze gebraucht. Vor allem in jenen Fächern, in denen es tendenziell zu wenig LehrerInnen gibt, die sich bereit erklären, Studierende zu betreuen, kann nicht immer auf die Mentoring-Ausbildung der AusbildungslehrerInnen geachtet werden. Der Bedarf an Praktikumsplätzen ist zudem nicht konstant und kann für ein bestimmtes Semester nur ungefähr abgeschätzt werden, zumal zugleich die Fächerkombinationen der Studierenden variieren. Daher sind nur ungefähre Planungen in Bezug auf die AusbildungslehrerInnen möglich (siehe Abschnitt 4.2). Außerdem müssen in beiden Fächern die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen. Aufseiten der AusildungslehrerInnen gibt es sowohl berufliche als auch persönliche oder familiäre Gründe, aus denen die MentorInnen-Tätigkeit aufgegeben oder unterbrochen wird. Diese reichen vom Ausfall durch Krankheit über die Fächerverteilung an der Schule, dem Stundenplan und anderen Dienstverpflichtungen bis zu schlechten Erfahrungen mit der Betreuung einzelner Studierender im Praktikum (Fokusgruppen 1 und 2).

Um diese Unwägbarkeiten abfedern und den AusbildungslehrerInnen auch die Möglichkeit geben zu können, einmal auszusetzen, sollte der **Pool an Ausbildungsschulen und AusbildungslehrerInnen** möglichst groß sein. Die Bedingungen hierfür sind an den einzelnen Schulen allerdings unterschiedlich. Insbesondere in kleineren Schulen und in Fächern mit wenigen Stunden sind die Interessen aller Beteiligten, einschließlich der SchülerInnen zu berücksichtigen. Die Studierenden sollen ihr Praktikum absolvieren können, die Schule darf aber auch nicht durch zu viele Studierende belastet werden und SchülerInnen sollen ausreichend Unterricht bei ihren LehrerInnen haben. Dementsprechend werden die Ausbildungsschulen für jedes Semester angefragt, ob die AusbildungslehrerInnen wieder zur Verfügung stehen, wobei das Zentrum für PPS bestrebt ist, diese Anfrage auf das gesamte Studienjahr auszudehnen. Das erfordert eine ständige operative Arbeit, bei der sich das Zentrum für PPS gelegentlich als Bittsteller sieht und die Gewinnung der Ausbildungsschulen sehr stark von den Kontakten der einzelnen MitarbeiterInnen abhängig ist. Daher sollte die Bildungsdirektion stärker in die Schaffung dieses Pools von AusbildungslehrerInnen einbezogen werden, der dann ein ganzes Schuljahr für die Ausbildung der Studierenden zur Verfügung steht und in

den einzelnen Fächern genügend LehrerInnen umfasst. Die Bildungsdirektion hätte damit zugleich mehr Einfluss auf die Auswahl der Ausbildungslehrerinnen (Fokusgruppen 1 und 2).

An größeren AHS- und BMHS-Schulstandorten wurde die Funktion **des PPS-Koordinators/der PPS-Koordinatorin** geschaffen. Die derzeit 13 PPS-KoordinatorInnen, die an der PH Kärnten mit einer Werteinheit mitverwendet werden, unterstützen die Organisation der Praktika an der Schule, fungieren als MultiplikatorInnen und entlasten damit sowohl die Schulleitungen als auch das Zentrum für PPS an der Pädagogischen Hochschule. Bei den Gymnasien sind das das BG/BRG Lerchenfeld, das Europagymnasium, das BG/BRG Mössingerstraße, das Ingeborg-Bachmann-Gymnasium und das BRG Viktring in Klagenfurt, das Peraugymnasium und das BG/BRG St. Martin in Villach sowie das Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt. Bei den BMHS haben die HTL Mössingerstraße, die HTL Villach, die BHAK/BHAS Villach, die Praxis-HAK Völkermarkt und die HLW St. Veit an der Glan einen PPS-Koordinator oder eine PPS-Koordinatorin (Stand Februar 2020, Informationen vom ZePPS). In diesen Schulen wurden im Studienjahr 2019/20 etwa ein Drittel aller vom Zentrum für PPS vergebenen Praktikumsplätze angeboten (Access-Datenbank vom ZePPS Kärnten). Zu den Aufgaben der PPS-KoordinatorInnen gehören die Akquise von AusbildungslehrerInnen, der Informationstransfer zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Schule, eine beratende Begleitung der AusbildungslehrerInnen, Krisenmanagement (z.B. Krankheit, divergierende Erwartungen) und eine administrative Entlastung der Schulleitung (Trattnig 2020, S.11). Die PPS-KoordinatorInnen schaffen an ihrer Schule einen Pool von AusbildungslehrerInnen, auf den sie bei der Semesterplanung zugreifen und die jeweiligen KollegInnen ansprechen können (vgl. Abschnitt 3.3). Das Zentrum für PPS hat damit an diesen Schulen eine Ansprechperson, an die der konkrete Bedarf an AusbildungslehrerInnen übermittelt wird und die die Organisation der Praktika in den verschiedenen Fächern übernimmt. Zugleich fungieren die PPS-KoordinatorInnen in ihrer Schule als MultiplikatorInnen, indem sie zum einen als eine Art Servicestelle bei Fragen zu den verschiedenen Praktika (z.B. Termine, Formulare) aussagefähig sind und zum anderen die KollegInnen an der Schule über das neue Studium und die neuen Praktika informieren, z.B. durch Vorträge auf LehrerInnenkonferenzen. Die vom Zentrum für PPS mit den PPS-KoordinatorInnen durchgeführten regelmäßigen Treffen und Workshops (vgl. Abschnitt 4.3) dienen daher sowohl der Information als auch dem Erfahrungsaustausch der PPS-KoordinatorInnen (Informationen vom ZePPS, Fokusgruppe 2). An Schulen, an denen es eine PPS-Koordinatorin/einen PPS-Koordinator gibt, übernehmen diese weitgehend die Organisation der Praktika sowie die entsprechende Kommunikation mit den AusbildungslehrerInnen. Die SchulleiterInnen sind mit der konkreten Organisationsarbeit wenig befasst (Fokusgruppen 1, 2 und 5).

Das Zentrum für PPS an der PH Kärnten kooperiert mit der Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule | BRG der PH Kärnten (siehe Abschnitt 3.3) und etwa **80 Ausbildungsschulen** in allen Bezirken des Landes Kärnten, wobei jedoch nur die Praxisschule der Pädagogischen Hochschule in jedem Semester als Ausbildungsschule fungiert. An den meisten anderen Ausbildungsschulen wurden nicht durchgängig Studierende betreut. Das resultiert zum einen aus der schwerpunktmäßigen Durchführung der Praktika in einem der beiden Semester und zum anderen aus der MentorInnen-Tätigkeit der einzelnen AusbildungslehrerInnen und dem unterschiedlichen Bedarf in den Fächern bzw. Fächerkombinationen. Im NMS-Bereich werden das Orientierungspraktikum derzeit vorrangig im Sommersemester und die Praktika der PPS 2 im Wintersemester durchgeführt. Die Praxisschule der PH Kärnten hat in den Wintersemestern 2018/19 und 2019/20 und im Sommersemester 2019 etwa ein Drittel und im Sommersemester 2020 gut der Hälfte dieser Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt. An den

anderen Ausbildungsschulen im NMS-Bereich wurden in diesen Semestern durchschnittlich 5 bis 6 Praktikumsplätze angeboten. Im AHS-Bereich ist die Zahl der Praktikumsplätze an einer Schule im Durchschnitt höher, aber sehr unterschiedlich (Access-Datenbank vom ZePPS).

Tab. 3.2-1 Praktikumsplätze in den Kärntner Bezirken 2016-2020 nach Semestern

	S2016	W2016	S2017	W2017	S2018	W2018	S2019	W2019	S2020
NMS									
K	10	1	7	3	9	8	8	8	5
KL					1		1		
VI	1		1		4	2	4	3	3
VL			1		4	3	1	2	1
SP			1		1		1		
SV					4	2	1	2	1
VK			1		1	3	1	1	1
WO					3				
HE					1				
FE							1	1	
	11	**1**	**11**	**3**	**28**	**18**	**18**	**17**	**11**
AHS									
K			8	7	7	8	8	7	9
VI			2	2	2	2	2	2	2
SP			2	1	1	3			1
SV			2	1	2	2	2	1	3
VK			1	1	1	1	1	1	1
WO			2	1	1		1	1	
FE			1		1	1	1		1
			18	**13**	**15**	**17**	**15**	**12**	**17**
BMHS									
K			4	5	7	4	7	3	7
KL					1		1		1
VI			1	3	3	3	4	2	4
SP				1	1	1	2		
SV				1	2	1	2		2
VK			1	1	1	1	1	1	1
WO			1	1	3	1	1	2	1
HE					1				1
FE				1	1		1		1
			7	**13**	**20**	**11**	**19**	**8**	**18**

Zentralraum Kärnten: K – Klagenfurt, KL – Klagenfurt Land, VI – Villach, VL – Villach Land,
Außerhalb des Zentralraums: FE – Feldkirchen, HE – Hermagor, SP – Spittal an der Drau,
SV – St. Veit an der Glan, VK – Völkermarkt, WO – Wolfsberg

Quelle: Access-Datenbank vom ZePPS Kärnten

Die Ausbildungsschulen konzentrieren sich auf den **Kärntner Zentralraum** und insbesondere auf Klagenfurt. Das resultiert in erster Linie aus studienorganisatorischen Gründen und nicht aus einer fehlenden Bereitschaft der LehrerInnen und Schulen im peripheren Raum, denn es melden sich auch LehrerInnen aus entfernteren Schulen für die MentorInnen-Tätigkeit. Die Vereinbarkeit von Studium an der Hochschule und Praktikum an der Schule reduziert sich mit der Entfernung vom Studienort bzw. der Fahrzeit, wobei letztere bei einer Nutzung des ÖPNV sehr rasch ansteigen kann. Die Vorteile einer Schule im peripheren Raum sind daher meist zweitrangig (Informationen vom ZePPS Kärnten). In Klagenfurt als größter Stadt in Kärnten und Landeshauptstadt gibt es auch die meisten Schulen und die zweitgrößte Stadt Villach gehört ebenfalls zum Kärntner Zentralraum. Auf der anderen Seite sind in Kärnten die Distanzen zu den Ausbildungsschulen außerhalb des Zentralraumes nicht so groß wie etwa in der Steiermark. Von bisher 21 Ausbildungsschulen im AHS-Bereich befinden sich über 40 % in Klagenfurt und mehr als die Hälfte im Kärntner Zentralraum. In 10 AHS wurden seit dem Start der Pädagogisch-Praktischen Studien (S2017) in jedem Semester Studierende betreut. Im NMS- und BMHS-Bereich liegen der Anteil der bisherigen Ausbildungsschulen in der Landeshauptstadt bei knapp einem Drittel und der Anteil der Ausbildungsschulen im Kärntner Zentralraum bei 60 %. Der Wechsel der Ausbildungsschulen ist größer, was im BMHS-Bereich nicht nur auf die veränderte Zuordnung zu den Pädagogisch-Praktischen Studien und damit zu den Semestern zurückzuführen ist. Im NMS-Bereich wurden erst ab dem Studienjahr 2018/19 mit der PPS 2 verstärkt Praktika im Wintersemester durchgeführt und ein gewisser Ausgleich zwischen den Semestern geschaffen. In insgesamt 40 % der NMS wurden lediglich in einem oder zwei Semestern Studierende betreut. Die meisten dieser NMS befinden sich außerhalb des Kärntner Zentralraumes (Access-Datenbank vom ZePPS).

3.2.2 Praktikumsplätze für Studierende, die in Graz inskribiert sind

Mit dem gemeinsamen **Studium im Entwicklungsverbund Süd-Ost** sind die Studierenden zwar an einer Hochschule inskribiert, sie haben aber die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen und Praktika an einer der anderen Hochschulen im Verbund zu absolvieren. Das hat zur Folge, dass neben den Studierenden in Klagenfurt auch Studierende, die in Graz inskribiert sind, die Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten durchführen möchten[10]. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich. So haben zunächst vor allem Studierende, die in Graz keinen Praktikumsplatz bzw. nur in einem Fach einen Praktikumsplatz bekommen haben oder deren Praktikumsplatz sich sehr weit entfernt von Graz befinden würde, angefragt[11]. Häufig waren das Studierende, die aus Kärnten kommen und Kontakt zu ihrer früheren Schule aufgenommen haben. Die stark zunehmende Nachfrage hat das Stadium von Einzelfällen jedoch bald überschritten, was so nicht erwartet worden war. Zum anderen erfolgte diese individuelle Organisation eines Praktikumsplatzes durch die Studierenden häufig ungeordnet und an der Planung des Zentrums für PPS vorbei. In den Ausbildungsschulen wurden die Studierenden aus Graz meist als ehemalige SchülerInnen wahrgenommen, die einerseits unterstützt wurden, andererseits aber eine zusätzliche Herausforderung bedeuteten (Informationen vom ZePPS Kärnten, Fokusgruppe 2).

[10] Studierende aus Eisenstadt gab es bisher nicht.

[11] Umgekehrt möchten nur wenige in Klagenfurt inskribierte Studierende in Graz bzw. der Steiermark ein Praktikum absolvieren, vor allem aus privaten Gründen, sodass diese Situation für das Zentrum für PPS in Graz so nicht besteht (Informationen vom ZePPS).

Die Folge waren **Spannungen und Konflikte auf mehreren Ebenen**. Die Praktikumsplätze wurden von den Studierenden nicht nur direkt an der Schule und bei der/dem gewünschten AusbildungslehrerIn organisiert, die Meldung beim Zentrum für PPS erfolgte häufig erst im nach hinein. Zudem legten Studierende aus Graz ihr Praktikum vorzugsweise in die Semesterferien, in den September oder Februar. Das ist nicht die Intention des Zentrums für PPS für ein Praktikum, das zusammen mit Begleit-Lehrveranstaltungen während eines Semesters durchgeführt werden soll, weil die begleitenden Aufgaben so nicht mehr umgesetzt werden können. Darüber hinaus konnten die Grazer Studierenden auf diese Weise ihr Praktikum in drei bis vier Wochen absolvieren, während die Klagenfurter Studierenden ihren Praktikumsplatz auf dem offiziellen Weg über das Zentrum für PPS erhielten und ein ganzes Semester dafür benötigten. Wenn an einer Schule neben Studierenden aus Klagenfurt auch Studierende aus Graz betreut wurden, ist das natürlich aufgefallen. Außerdem wussten die AusbildungslehrerInnen bei Ihrer Zusage unter Umständen noch nicht, dass sie bereits vom Zentrum für PPS Studierende zugeteilt bekommen hatten. Das beeinträchtigte sowohl die Planung des Zentrums für PPS als auch die Organisation der Praktika an der Schule. Entweder sagten die AusbildungslehrerInnen nun dem Zentrum für PPS ab oder sie übernahmen eine zusätzliche dritte Betreuung. Teilweise bekamen Studierende aus Graz auf diesem Weg auch noch nach dem Ende der Anmeldefrist in Kärnten einen Praktikumsplatz an einer Kärntner Schule, während sich Kärntner Studierende an die Anmeldefrist hielten und ihr Praktikum erst im nächsten Semester absolvierten. Außerdem liefen nicht gemeldete Ausbildungslehrkräfte Gefahr keine Bezahlung für ihre Tätigkeit zu erhalten. Dieses Prozedere war auch den AusbildungslehrerInnen zunächst nicht bewusst und sie haben eben auch nicht zwischen Studierenden aus Klagenfurt und Graz unterschieden (Informationen vom ZePPS Kärnten, Fokusgruppen 1 und 2).

Klare Modalitäten und ein geregeltes Verfahren für die Anmeldung von in Graz (bzw. Eisenstadt) inskribierten Studierenden waren daher dringend notwendig und wurden ab dem Wintersemester 2019/20 eingeführt (siehe auch Abschnitt 4.1). Das betrifft insbesondere die Anmeldung beim Zentrum für PPS Kärnten und die Einhaltung von Fristen. Die AusbildungslehrerInnen werden dann vom Zentrum für PPS zugeteilt und das Praktikum wird vom ZePPS in Graz nur anerkannt, wenn ihm eine Bestätigung vom Zentrum für PPS in Kärnten vorliegt. Kommuniziert wird außerdem ganz klar, dass bei einem selbstorganisierten Praktikumsplatz die Gefahr besteht, dass das Praktikum nicht anerkannt wird und die Ausbildungslehrkraft an der Schule keine Vergütung für die Praktikumsbetreuung erhält (PHK o.J. f, o.S.). In Kärnten müssen an der NMS aufgrund der Abrechnungsmodalitäten von einer Ausbildungslehrerin/einem Ausbildungslehrer immer jeweils zwei Studierende betreut werden, ein Praktikum im September geht nicht, sondern das muss während des gesamten Semesters absolviert werden (Informationen vom ZePPS Kärnten, siehe auch Abschnitt 4.1). Mit dem Zentrum für PPS in Graz wurde vereinbart, dass Studierende aus Graz, sofern die Fächer in Kärnten angeboten werden, parallel zur Absolvierung des Praktikums auch die Begleit-Lehrveranstaltungen in Kärnten besuchen sollten, bei nur einem Fach die entsprechende fachdidaktische Begleit-Lehrveranstaltung (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Seit dem Sommersemester 2017 wurden insgesamt **139 Praktikumsplätze für Grazer Studierende** in Kärnten zur Verfügung gestellt. Nachdem das zunächst nur Einzelfälle waren, stieg die Zahl der vermittelten Praktikumsplätze im Wintersemester 2018/19 auf 33 und erreichte im Sommersemester 2019 mit 51 ihren Höchststand. Nach der Einführung der

Regeln für Grazer Studierende (siehe oben) gingen die Zahlen wieder zurück, denn im Wintersemester 2019/20 wurden 22 und Sommersemester 2020 16 Praktikumsplätze vermittelt. Knapp die Hälfte der Praktikumsplätze befanden sich einer AHS, ein Drittel an einer NMS und knapp ein Fünftel in einer BMHS. Regional zeigt sich eine Konzentration auf Klagenfurt mit 35 % der Praktikumsplätze, in den NMS ist dieser Anteil mit 43 % sogar noch höher, und Villach mit 25 % der Praktikumsplätze. Auf den Kärntner Zentralraum entfallen zwei Drittel der Praktikumsplätze für Grazer Studierende (Access-Datenbank vom ZePPS Kärnten). Diese sind nicht nur zusätzlich zu lukrieren, sondern auch die Planungsunsicherheit bezüglich der benötigten Praktikumsplätze ist größer als bei den in Kärnten inskribierten Studierenden, für deren Bedarf es nach einigen Jahren gewisse Erfahrungswerte gibt (siehe Abschnitt 4.1). Der Forderung, dass Studierende aus der Steiermark die entsprechende fachdidaktische Begleit-Lehrveranstaltung in Kärnten absolvieren, wird jedoch nicht entsprochen, weil dies aus logistischen Gründen für die Studierenden nicht machbar ist.

Auf der anderen Seite wird durch die Grazer Studierenden das **Fächerspektrum der Pädagogisch-Praktischen Studien** erweitert, sodass auch LehrerInnen als MentorInnen tätig sein können, deren Unterrichtsfach in Klagenfurt nicht (mehr) studierbar ist (z.B. Physik, Chemie, Biologie, Ernährung und Haushalt). Gerade engagierte und qualifizierte AusbildungslehrerInnen, die mehrere Mentoring-Lehrgänge absolviert haben, sind froh darüber weiterhin Studierende betreuen zu können (Informationen vom ZePPS Kärnten, Fokusgruppe 1). In diesen vier Fächern wurden 27 % der Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt, weitere 13 % im Fach Psychologie/Philosophie (Access-Datenbank vom ZePPS Kärnten).

3.3 Die Organisation der Praktika an den Ausbildungsschulen

Die Kommunikation mit den Ausbildungsschulen und die Organisation der Praktika an der Schule unterscheiden sich in den **Schultypen** deutlich. Während im AHS/BMHS-Bereich die AusbildungslehrerInnen häufig direkt oder über die PPS-KoordinatorInnen (siehe Abschnitt 3.2.1) kontaktiert werden, erfolgt die Anfrage im NMS-Bereich in der Regel an die Schulleitungen (siehe auch Abschnitt 4.2).

Die **Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule | BRG der PH Kärnten**[12] nimmt eine Sonderstellung ein, da die Betreuung der Studierenden der Pädagogischen Hochschule im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien Bestandteil des Schulprofils als Praxisschule ist. Auf ihrer Schul-Website wird darauf verwiesen, dass an der Schule Studierende der neuen Sekundarstufenausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien ihr Orientierungspraktikum und ihre Fachpraktika absolvieren und dabei von erfahrenen PraxisschullehrerInnen als MentorInnen unterstützt und begleitet werden (PHK o.J. g, o.S.). Die Tätigkeit als AusbildungslehrerIn gehört dementsprechend zu den Aufgaben der LehrerInnen und alle LehrerInnen, die die Voraussetzungen erfüllen, müssen Studierende betreuen. In der Praxisschule der PH Kärnten übernimmt eine Lehrerin, die zugleich Mitarbeiterin des Zentrums für PPS ist, gemeinsam mit der Direktorin die Planung der Praktika. Das Orientierungspraktikum findet zu einem großen Teil an der Praxisschule statt (Informationen vom ZePPS Kärnten Kärnten).

[12] Ab dem Schuljahr 2020/21 lautet der Name der Schule Verbundmodell Praxismittelschule | BRG der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Aus Sicht der PPS-Koordinatorinnen ist zunächst ein **Pool von AusbildungslehrerInnen** zu schaffen, die an der Schule grundsätzlich zur Verfügung stehen, das heißt die bereit sind, Studierende zu betreuen. Dieser setzt sich aus KollegInnen zusammen, die eine Mentoring-Ausbildung gemacht haben oder die in der Vergangenheit bereits UnterrichtspraktikantInnen betreut haben, sowie KollegInnen, die einfach bereit sind, wenn Not am Mann ist, Studierende zu betreuen, weil sie schon einige Jahre Unterrichtserfahrung haben. Das ist möglich, weil der Mentoring-Lehrgang Zurzeit noch nicht verpflichtend ist. Das Verhältnis dieser drei Gruppen ist an den Schulen unterschiedlich. Viele der derzeitigen AusbildungslehrerInnen haben bereits Erfahrung mit UnterrichtspraktikantInnen aus dem Lehramtstudium ALT und auch einen Mentoring-Lehrgang absolviert, allerdings einige schon vor etlichen Jahren. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich die Mentoring-Ausbildung seither verändert hat und die Praktika in der PädagogInnenbildung NEU mit völlig anderen Anforderungen verbunden sind. Dieser Pool sollte aus verschiedenen Gründen relativ groß gehalten und auch erweitert werden. Zum einen besteht dann die Möglichkeit, LehrerInnen zu entlasten, wenn sie zum Beispiel einen Maturajahrgang oder andere dienstliche Verpflichtungen haben, oder aus persönlichen Gründen (z.B. Gesundheit, Familie) pausieren möchten. Wenn immer dieselben Lehrpersonen in die MentorInnen-Tätigkeit eingebunden sind, kann das zu Überlastungen oder/und zu Motivationsverlust führen. Zum anderen sollte dieser Pool innerhalb eines Lehrkörpers auch deshalb groß sein, weil dann viele KollegInnen mit den Praktika und den PraktikantInnen zu tun haben, involviert sind, und die Akzeptanz der Studierenden in der Schule größer ist. Dann sind nicht nur einige wenige LehrerInnen in die MentorInnen-Tätigkeit eingebunden, wie das früher bei der Betreuung der UnterrichtspraktikantInnen häufig war, sondern viele. Und wenn man damit zu tun hat, ist man aufgeschlossener, weiß worum es geht, kennt sich aus und die Akzeptanz ist größer (Fokusgruppe 2).

Problematischer ist die Situation an Schulen, an denen der **Lehrkörper überaltert** ist bzw. ein großer Teil der AusbildungslehrerInnen in den nächsten Jahren in Pension geht. Diese LehrerInnen werden keinen Lehrgang mehr beginnen und in den letzten ein bis zwei Jahren auch eher keine Studierenden mehr betreuen (Fokusgruppe 2).

Dieser Pool an AusbildungslehrerInnen bildet die Grundlage für die Organisation der Praktika in jedem Semester. Die Herausforderung besteht in der konkreten **terminlichen Abstimmung.** Zu den eingeschränkten Terminen der Studierenden, die zum Teil arbeiten, Lehrveranstaltungen und andere Verpflichtungen haben, stehen bei den AusbildungslehrerInnen nicht immer genügend Stunden im Fach zur Verfügung oder es können sich aufgrund von Krankheit oder Karenz Stunden verschieben und sogar der Stundenplan ändern. In Fächern mit nur einer oder zwei Unterrichtsstunden in einer Schulstufe ist es für die AusbildungslehrerInnen besonders herausfordernd, den Studierenden die notwendigen Stunden zum Unterrichten und für Hospitationen zur Verfügung zu stellen, insbesondere, wenn sie mehrere Studierende betreuen. Das funktionierte meist nur, weil die AusbildungslehrerInnen, aber auch andere KollegInnen, sehr kooperativ, flexibel und entgegenkommend waren und auf allen Seiten Verständnis erreicht werden konnte. Die Situation wurde dadurch verschärft, dass Studierende möglichst beide Fachpraktika in einem Semester an der Schule absolvieren möchten, ein Umstand, der besonders am Standort Kärnten zum Tragen kommt (Fokusgruppen 2 und 4). Mit der Umstellung auf eine ausschließliche Online-Anmeldung zu den Praktika wird es allerdings deutlich seltener möglich sein, beide Praktika gleichzeitig an derselben Schule zu absolvieren.

Im **NMS-Bereich** erfolgt die Anfrage des Zentrums für PPS über den Dienstweg an die Schulleitungen, die dann mitteilen, welche LehrerInnen zur Verfügung stehen. Das hängt unter anderem auch mit dem komplexeren Abrechnungssystem im NMS-Bereich und den damit verbundenen Verantwortlichkeiten der SchulleiterInnen zusammen. Ein direkter Kontakt zu den AusbildungslehrerInnen ist eher die Ausnahme. Wenn kurzfristig ein Platz zu lukrieren ist, werden auch an der NMS LehrerInnen einbezogen, die schon seit vielen Jahren Studierende betreuen, aber nun keine Mentoring-Ausbildung mehr absolvieren wollen. Mit der PädagogInnenbildung NEU veränderte sich auch im NMS-Bereich die Organisation der Praktika grundlegend. Während in der alten NMS-Lehramtsausbildung die Praktika vorwiegend an Klagenfurter Schulen stattgefunden haben, an fixen Praxistagen und bei relativ fixen KollegInnen, sind die Praktika im neuen Studium inhaltlich verändert worden und vor allem flexibler zu gestalten. Die AusbildungslehrerInnen wurden größtenteils übernommen, sofern sie nicht inzwischen pensioniert sind, was eine intensive Aufklärungsarbeit zur Folge hatte. Zugleich war der Pool an AusbildungslehrerInnen zu erweitern und über Klagenfurt hinaus auszudehnen (Fokusgruppe 2).

Aus **Sicht der Schulleitungen** stellt die Organisation der Praktika keine große Herausforderung dar (Fokusgruppen 2 und 5). Einige Details können aber dennoch Probleme hervorrufen. An den höheren Schulen wird das **Sommersemester** als ungünstig für studentische Praktika angesehen (aktuell PPS 1 AHS und PPS 3 BMHS), weil dieses aufgrund von Praktika und der Reifeprüfung kürzer ist und somit weniger Zeit für die notwenigen Hospitations- und Unterrichtsstunden der Studierenden zu Verfügung steht. Zudem müssen die LehrerInnen in der Vorbereitungszeit für die Reifeprüfung auch selbst unterrichten. Daher wurde ein Tausch der Schultypen angeregt. In der NMS wäre das Sommersemester kein Problem, weil der Unterricht bis zum Ende des Schuljahresende geht (Fokusgruppe 5). Diese Aufteilung resultierte allerdings gerade aus dem Tausch der Schultypen für die PPS 2 und die PPS 3 (ab W2018) aufgrund des Themas der PPS 2 und hatte den Effekt, dass die beiden Praktika an der NMS gleichmäßiger auf die beiden Semester verteilt werden. Vorher waren beide Praktika im Sommersemester absolviert worden (Informationen vom ZePPS Kärnten). An den Ausbildungsschulen im BHS-Bereich würde aus Sicht der Schulleitungen ein früherer Praktikumsbeginn bereits im Februar diese Situation entschärfen (Fokusgruppe 5).

Bei den Praktika geht es eher um die **Motivierung der KollegInnen**, Studierende zu betreuen und als AusbildungslehrerInnen tätig zu sein. Die LehrerInnen bewerben sich in der Regel nicht selbst an und können auch nicht allein per Aushang gewonnen werden. Gründe werden unter anderem darin gesehen, dass die Betreuung von Studierenden eher als zusätzliche Arbeit, wenn nicht sogar als Belastung empfunden wird. LehrerInnen, die diese MentorInnentätigkeit übernehmen, sehen sich aber in der Verantwortung für die Studierenden, für die SchülerInnen und für den Erfolg des Unterrichts. Ein großer Teil bleibt dann auch eine Weile dabei. Neue KollegInnen zu gewinnen, erfordert jedoch oft Bewusstseinsarbeit und eine persönliche Ansprache, für die individuelle Argumentationsschienen entwickelt worden sind. Ein Schulleiter/eine Schulleiterin geht in erster Linie auf jene KollegInnen zu, die er/sie als für die MentorInnen-Tätigkeit geeignet ansieht (Fokusgruppen 2 und 5). Die SchulleiterInnen streben durchaus einen gewissen Pool und auch ein Team von AusbildungslehrerInnen an der Schule an. Dort, wo ein Team existiert, gilt es zu schauen, dass dieses nicht kleiner wird, und bei den AusbildungslehrerInnen für Nachwuchs zu sorgen. Wichtig ist auch, den Studierenden das Gefühl zu geben, dass sie an der Schule willkommen sind. Das sollte sich auch herumsprechen, damit die Studierenden die Schule bewusst für ihr Praktikum auswählen, weil das ein

Zeichen für Schulqualität ist. Dennoch führte die Diskussion immer wieder zur Honorierung der MentorInnen-Tätigkeit und dem Mentoring-Lehrgang zurück (Fokusgruppe 5).

Da in einer Übergangszeit die **Mentoring-Ausbildung** noch keine Voraussetzung für die MentorInnen-Tätigkeit ist, gibt es an vielen Schulen sowohl AusbildungslehrerInnen mit als auch AusbildungslehrerInnen ohne diese Ausbildung bzw. mit einer nur teilweisen Absolvierung des Lehrgangs/der Lehrgänge. Das wirft wiederum andere Probleme auf, wenn beispielsweise LehrerInnen, die eine entsprechende Ausbildung absolviert haben, zwar bevorzugt Studierende betreuen sollen, dies aber für die Fächer und Fächerkombinationen nicht in jedem Einzelfall garantiert werden kann und dann nicht mehr auf die Absolvierung einer Mentoring-Ausbildung geschaut wird (Fokusgruppe 2). Aufgrund des Umfangs des geforderten Mentoring-Lehrgangs wird dessen Absolvierung als eine Hürde für die MentorInnen-Tätigkeit und den Aufbau eines Pools von AusbildungslehrerInnen an der Schule gesehen, insbesondere in Relation zur Honorierung der MentorInnen-Tätigkeit (Fokusgruppe 2 und 5).

3.4 Die Zufriedenheit der Studierenden mit der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten

Die **individuelle Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien** im Rahmen des persönlichen Stundenplans stellt die Studierenden vor allem bei den PPS 1 bis PPS 3 vor große Herausforderungen. Mit den Begleit-Lehrveranstaltungen sollen in diesen Semestern insgesamt fünf Lehrveranstaltungen absolviert werden, die an unterschiedlichen Standorten stattfinden. Einerseits gibt es immer wieder Studierende, die sich beklagen, dass sie am Praktikum oder an Begleit-Lehrveranstaltungen nicht teilnehmen können, weil es terminliche Überschneidungen gibt. Andererseits hat aber ein großer Teil der Studierenden des ersten Immatrikulationsjahrgangs das Studium in der Mindeststudiendauer absolviert. Das ist allerdings in den Fächern sehr unterschiedlich und hängt unter anderem mit dem Angebot an (parallelen) Lehrveranstaltungen zusammen (Fokusgruppe 1). Eine fächerbezogene Auswertung ist aus Datenschutzgründen aber weder bei der Online-Befragung der Studierenden im Entwicklungsverbund Süd-Ost noch bei der Fokusgruppe der Studierenden am Standort Kärnten möglich (siehe Abschnitte 1.2.1 und 1.2.2). In diesem Abschnitt werden nur die organisatorischen Aspekte der Pädagogisch-Praktischen Studien behandelt, die inhaltlichen Aspekte der Online-Befragung werden im Zusammenhang mit der Frage von Theorie und Praxis im Abschnitt 6 erörtert.

3.4.1 Organisation der Praktika, Vergabe der Praktikumsplätze und Erfahrungen in den Schultypen – Ergebnisse der Gruppendiskussion

Jedes Mal bei der Zusammenstellung des **individuellen Stundenplans** für das Semester zeigt sich, dass die Lehramtsstudierenden hierbei an der Schnittstelle von Hochschullehre und Stundenplanung der Ausbildungsschulen agieren. Die Koordination der Lehrveranstaltungen an der Universität und der Pädagogischen Hochschule, der Praktika in zwei Fächern und der Begleit-Lehrveranstaltungen sowie deren Integration in den Studienalltag ist bereits sehr herausfordernd. Die Absolvierung der Praktika an zwei Schulen kann das Problem verschärfen, sodass beide Praktika in einem Semester kaum mehr möglich sein werden. Bei Terminüberschneidungen muss man ein gewisses Organisationstalent besitzen, hieß es dazu, und es wurde darauf verwiesen, dass man neben dem Studium auch andere Verpflichtungen hat.

Dabei stehen die Lehrveranstaltungen an der Hochschule in der Regel früher fest und die Studierenden sollen sich anmelden, ohne zu wissen, welchen Tag sie für die Praktika freihalten sollten, weil sie ihre AusbildungslehrerInnen und damit auch deren Stundenplan noch nicht kennen. Da es auch hier Fristen oder eine Beschränkung der TeilnehmerInnenzahl gibt, müssen sich die Studierenden für die Lehrveranstaltungen aber anmelden, und zwar sowohl für die Begleit-Lehrveranstaltungen für die Praktika als auch für die anderen Lehrveranstaltungen, darunter auch solche, die wiederum Voraussetzung für andere Lehrveranstaltungen sind. Umgekehrt wirkt die Planung der Praktika dann wieder zurück und es kann sein, dass die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen wieder zurückgezogen werden muss. Im Extremfall kann dann die MindestteilnehmerInnenzahl dieser Lehrveranstaltung in Gefahr sein, was dann auch Auswirkungen auf andere Bereiche des Studiums haben kann (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Zusätzlich erschwert wird die Planung der Praktika dadurch, dass die **Studierenden zu zweit oder zu dritt von einer Lehrperson betreut werden**, deren individuelle Stundenpläne an dieser Stelle ebenfalls zusammenpassen müssen. Und dann gibt es noch den Stundenplan der Schule. In Fächern mit nur ein oder zwei Unterrichtsstunden kann es zum Beispiel vorkommen, dass die Stunden der Ausbildungslehrperson gerade an den Tagen liegen, die bereits durch Lehrveranstaltungen an der Universität oder der Pädagogischen Hochschule verplant sind. Die Erfahrungen bei der Abstimmung mit den AusbildungslehrerInnen sind unterschiedlich und reichen von wenig entgegenkommenden Lehrpersonen, nach dem Prinzip Praktikum geht vor Hochschule, bis zu offenen und verständnisvollen Lehrpersonen, die sich auch auf die Studierenden einstellen und flexible Terminabsprachen ermöglichen. Letztendlich war vieles nur regelbar, weil die AusbildungslehrerInnen und die Lehrenden an der Universität und der Pädagogischen Hochschule entgegenkommend waren (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Die Studierenden sehen das Hospitieren als wichtig an, vor allem zu Beginn der Pädagogisch-Praktischen Studien, die **Möglichkeiten, selbst zu unterrichten**, sind aus Ihrer Sicht jedoch zu gering, auch in den höheren Praktika. Dahinter steht die Vorstellung, dass man das Unterrichten durch eigenes Unterrichten besser lernen kann als durch Hospitieren. Bedauert wurde unter anderem auch, dass man jeweils nur einzelne Stunden in einer Klasse unterrichtet hat und dann wieder in einer anderen Klasse, sodass keine Kontinuität entstehen konnte. Das resultierte aber vor allem aus der insgesamt schwierigen Koordination von Praktika und Lehrveranstaltungen. Die schrittweise Erhöhung des Umfangs der zu haltenden Unterrichtssequenzen bzw. Unterrichtsstunden haben die Studierenden zum Teil nicht (bewusst) wahrgenommen, auch deshalb, weil an der Praktikumsschule noch andere Unwägbarkeiten (z.B. Krankheit der Ausbildungslehrperson, Stundenplan) hinzugekommen sind oder die Abstimmung mit KommilitonInnen die Gelegenheiten zum Unterrichten eingeschränkt haben. Es wurde zum Beispiel berichtet, dass eine Unterrichtsstunde allein gehalten werden musste, weil die Ausbildungslehrperson krank war, und somit auch das Feedback fehlte (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien wurde als größtenteils in Ordnung eingeschätzt, wobei die von den Studierenden der höheren Semester festgestellten Schwierigkeiten zum Teil mit der Einführung des neuen Lehramtsstudiums in Verbindung gebracht wurden. Kritisiert wurde, dass einige **Begleit-Lehrveranstaltungen für Praktika** ebenfalls am

Vormittag stattfinden. Die Blockveranstaltungen wurden ambivalent beurteilt. Einerseits bieten sie die Möglichkeit, an einem Wochentag im Wechsel bei der Blockveranstaltung oder in der Schule zu sein, andererseits blockieren die Blockveranstaltungen einen Vormittag und wenn man an einem zweiten Vormittag eine wichtige prüfungsimmanente Lehrveranstaltung hat, schränken sich die Zeiten für das Praktikum deutlich ein (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview). Derartige Meldungen von Studierenden wurden bereits zum Anlass für eine Abstimmung der Begleit-Lehrveranstaltungen an der Alpen-Adria-Universität und der Pädagogischen Hochschule genommen, damit Überschneidungen verringert bzw. vermieden werden können (siehe Abschnitt 4.3).

Der Wegfall der Voranmeldungen für die Praktika wurde von den Studierenden positiv bewertet, wenngleich das Argument, diesen Termin verpassen zu können, nicht stichhaltig ist, denn das kann bei Online-Anmeldungen genauso passieren. Zur **Online-Anmeldung** wurde berichtet, dass man sich punktgenau zum Beginn des Anmeldungszeitraums anmelden musste, um zum Beispiel einen Praktikumsplatz in Klagenfurt zu bekommen, weil diese schon Minuten später nicht mehr zur Verfügung standen. Außerdem braucht man ein bisschen Glück, weil das Programm die Anmeldungen nicht alle gleichzeitig bearbeiten kann. Die Prioritäten der Studierenden sind nachvollziehbar, weil eine Schule in der Nähe der Pädagogischen Hochschule und der Universität sich einfacher in den individuellen Stundenplan integrieren lässt. Für Studierende, die kein Auto zur Verfügung haben, ist ein Praktikum an einer auswärtigen Schule noch schwieriger zu bewältigen. Bei stark nachgefragten Schulen gibt es eine Warteliste, die zum Beispiel wirksam wird, wenn ein Studierender/eine Studierende die Voraussetzungen nicht erfüllt. Tritt ein solcher Fall nicht ein, werden die Studierenden auf der Warteliste anderen Schulen zugeteilt. Wenn man beide Fächer an einer Schule absolvieren möchte, muss man taktisch denken und überlegen, in welchem Fach man sich zuerst anmeldet. Aber auch da wurden die Chancen eher als gering angesehen und es gehört noch Glück dazu. Die Möglichkeiten, einen Praktikumsplatz im Nachhinein zu tauschen, schätzen die Studierenden der Fokusgruppe als sehr gering ein. Sie glauben, dass niemand auf seinen Praktikumsplatz verzichtet, und die Erfahrungen zeigen auch, dass die Studierenden da nicht sehr freundlich miteinander umgehen (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Die **Regularien für die Anmeldung** und die Vergabe der Praktikumsplätze wurden grundsätzlich als transparent beurteilt. Einzelne Gegenbeispiele bezogen sich auf Praktikumsplätze, die von Studierenden zumindest teilweise selbst organisiert worden waren, und bei denen einzelne Entscheidungen des Zentrums für PPS nicht verstanden wurden (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview). Der genaue Kontext der beiden Beispiele kann allerdings nicht nachvollzogen werden.

Mit der Absolvierung der **Praktika an unterschiedlichen Schultypen** (EVSO 2019, S. 23) ist die Intention verbunden, dass die für alle Schultypen der Sekundarstufe auszubildenden LehrerInnen diese Schultypen in ihrem Studium kennenlernen sollten. Wurden in der früheren Lehramtsausbildung die LehrerInnen für die Neue Mittelschule und die LehrerInnen für die Allgemeinbildenden höheren Schulen und die Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen getrennt ausgebildet, sind die Studierenden in der PädagogInnenbildung NEU mit beiden Strukturen und Schulkulturen konfrontiert. Das betrifft zum Beispiel die Art und Weise der Unterrichtsplanung und die Begleitung der AusbildungslehrerInnen im Praktikum (Fokusgruppe 1).

In der Fokusgruppe der Studierenden wurde zunächst auf die Unterschiede zwischen den **einzelnen AusbildungslehrerInnen** verwiesen, etwa bei der Intensität der Unterrichtsplanung, den Schwerpunkten und den Hinweisen der Lehrpersonen, aber auch generell bei der Kommunikation und Abstimmung. Sie haben darüber hinaus sowohl das detaillierte Planen an der NMS, teilweise mit einer Reihe formaler Kriterien, als auch eine weniger stark angeleitete Unterrichtsplanung an der AHS erlebt. Beispielsweise bestand in einer Oberstufenklasse die Möglichkeit, Innovatives auszuprobieren. In der NMS wurde von der Lehrperson tendenziell stärker vorgegeben, was der/die Praktikantin unterrichten soll, ohne dass man das allerdings verallgemeinern kann, weil auch eine Ausbildungslehrerin an einer AHS sehr genaue Vorgaben machte. An der NMS resultierte dies wohl aus der Befürchtung, dass die SchülerInnen überfordert werden könnten. Insgesamt haben diese Studierenden jedoch in beiden Schultypen überwiegend positive Erfahrungen mit der Betreuung durch die AusbildungslehrerInnen vermittelt (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Bezogen auf die **SchülerInnen bzw. Klassen**, in denen unterrichtet wurde, haben die Studierenden insbesondere auf der fachlichen Ebene Unterschiede bemerkt, und zwar vor allem einen großen Unterschied zwischen dem Unterrichten in der Unterstufe und dem Unterrichten in der Oberstufe. Schultypenbezogen wurde in diesem Zusammenhang die Erfahrung gemacht, dass in der NMS das Leistungsniveau niedriger als in der AHS war, was sich in den Fächern aber unterschiedlich stark zeigte (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Eine unterschiedliche **Schulkultur** haben die Studierenden insbesondere bei der LehrerInnen-SchülerInnen-Beziehung und dem Schulklima wahrgenommen. Während an der NMS stärker auf Disziplin geachtet werden muss, und teilweise sogar über Überforderung und Resignation von einzelnen LehrerInnen gesprochen wurde, wird an der AHS Freiwilligkeit unterstellt und ein anderer Umgang mit den SchülerInnen gepflegt. In der AHS geht es stärker um die Inhalte, es wird unterrichtet. In der NMS dagegen mehr um die Beziehungsebene, um Aufbau von Beziehungen und die Herstellung von Disziplin. Und schließlich wurde hierzu noch ein anderer Aspekt genannt. Die Beziehungen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen können auch dadurch beeinflusst werden, dass man in der AHS häufig in mehr Klassen unterrichtet, die SchülerInnen daher nicht so gut kennt und nicht so gut auf sie eingehen kann. Die wenigen Erfahrungen aus verschiedenen Berufsbildenden höheren Schulen können hier schwer eingeordnet werden (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

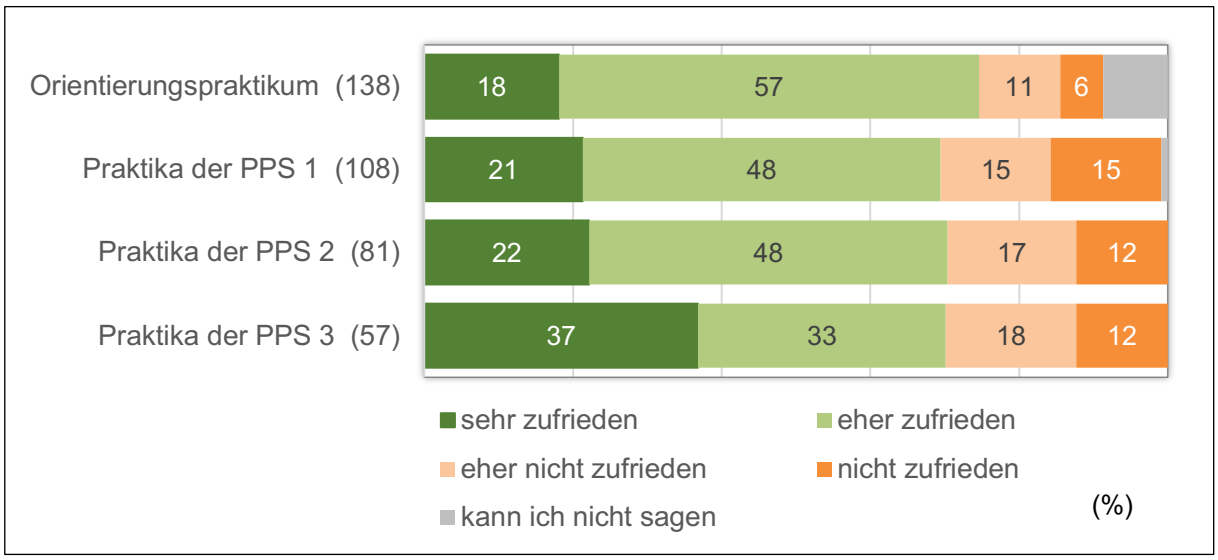
3.4.2 Organisation der Praktika und Vergabe der Praktikumsplätze – Ergebnisse der Online-Befragung

In der standardisierten Befragung der Studierenden, zur Stichprobe siehe Abschnitt 1.2.2, wurde gefragt, wie zufrieden die Studierenden mit verschiedenen organisatorischen Aspekten der Pädagogisch-Praktischen Studien sind. Ohne hier zu viel in die Kategorie Zufriedenheit hineindeuten zu wollen, muss aber vorangestellt werden, dass diese eine **Verknüpfung zwischen den individuellen Wünschen und Erwartungen und der wahrgenommenen Realität** darstellt. Das zeigen nicht zuletzt die Verbesserungsvorschläge der Studierenden. Beides ist subjektiv. Durch die wiederholten Reflexionen sowie zahlreiche persönliche Gespräche und E-Mail-Kontakte mit Studierenden ist das Zentrum für PPS an sich gut über deren Vorstellungen, Erwartungen und Kritikpunkte informiert. Mit der Online-Befragung sollten diese Einzelwahrnehmungen durch eine quantitative Erhebungsmethode verallgemeinert und abgesichert werden. Die Ergebnisse vermitteln ein Gesamtbild der Zufriedenheit der befragten

Studierenden, sind aber nicht mit einer Bewertung des Zentrums für PPS oder der AusbildungslehrerInnen gleichzusetzen, selbst wenn das subjektiv vielleicht teilweise so verstanden wurde. Ursachen für einzelne Unterschiede oder Abweichungen lassen sich aufgrund der vielfältigen Praktikumserfahrungen der Studierenden kaum erklären und wären zumeist spekulativ, sodass sich die folgende Auswertung weitgehend auf die Analyse der Befragungsergebnisse beschränkt. Die „Verbesserungsvorschläge" der Studierenden sind teilweise als Kritik formuliert. Sie beziehen sich auch nicht immer auf die vorhergehenden Fragen bzw. das betreffende Praktikum oder sind unklar formuliert. Beispielsweise steht in einem Fragebogen bei fast allen offenen Fragen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien die Antwort „Einstellen von Lehrpersonen mit Unterrichterfahrung". Zum Orientierungspraktikum gab es insgesamt 23 Vorschläge und bei den PPS 1 bis 3 für beide Fächer zusammen 34, 23 bzw. 12 Vorschläge, wobei einige Male dieselbe Antwort gegeben wurde (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Die **Informationen des Zentrums für PPS** zu den Praktika wurden insgesamt positiv beurteilt. Auf einer vierstufigen Skala zeigten sich etwa 70 % derjenigen, die das Orientierungspraktikum bzw. zumindest eines der Fachpraktika absolviert hatten oder gerade absolvierten, „sehr zufrieden" oder „eher zufrieden" (siehe Abbildung 3.4-1). Beim Orientierungspraktikum ist dieser Anteil sogar noch etwas größer. „Sehr zufrieden" mit den Informationen des Zentrums für PPS waren bei den ersten drei Praktika etwa ein Fünftel und bei den Praktika der PPS 3 über ein Drittel der Befragten (21 Studierende). Beim Orientierungspraktikum fällt auf, dass 9 % aller dazu Befragten keine Angaben gemacht haben (12 Studierende). Zu erklären sind diese Unterschiede, nicht zuletzt aufgrund der relativ geringen Stichproben, aber kaum (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Abb. 3.4-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Informationen über die Praktika der Pädagogisch-Praktischen Studien durch das Zentrum für PPS



(138) Stichprobe (siehe Abschnitt 1.2.)

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Die weiteren **Fragen zur Organisation** beziehen sich zum einen auf die Anmeldungen im Online-System und die Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums, die im Verantwortungsbereich des Zentrums für PPS Kärnten liegen, und zum anderen auf die Koordination mit den AusbildungslehrerInnen in der Schule. Bei der Koordination mit den AusbildungslehrerInnen in den Fachpraktika der Fächer A und B wurde zwischen den Schultypen unterschieden. Die Praktika der PPS 1 bis 3 finden am Standort Kärnten allerdings schwerpunktmäßig in einem bestimmten Schultyp statt, wobei diese Zuordnung nicht in allen Studienjahren gleich war und in einigen Fächern nicht umgesetzt werden kann (siehe Abschnitt 3.1). Daraus resultieren die teilweise sehr hohen Anteile der Antwort „kann ich nicht beurteilen“ (in der Abbildung und den Tabellen als „kann ich nicht sagen“ angegeben). Die Daten wurden für die einzelnen Praktika der Pädagogisch-Praktischen Studien, das heißt auch getrennt für das Fach A und das Fach B, erhoben (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Die Zufriedenheit mit der **Anmeldung über das Online-System** war beim Orientierungspraktikum mit Abstand am größten. Drei Viertel der befragten Studierenden zeigten sich mit der Online-Anmeldung zum Orientierungspraktikum und der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „eher zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Bei den Fachpraktika lag dieser Anteil quer über alle Fächer dagegen nur zwischen 50 % und 65 %, wobei wie beim Orientierungspraktikum die eher zufriedenen Studierenden mehr oder weniger stark überwiegen und die Zufriedenheit bei den beiden Praktika der PPS 3 am geringsten war. Bezüglich der Zufriedenheit mit der **Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien** des Curriculums wurde ebenfalls am häufigsten mit „eher zufrieden“ geantwortet. Beim Orientierungspraktikum und den Praktika der PPS 1 lag dieser Anteil etwas über 40 % und bei den Praktika der PPS 2 und PPS 3 darunter, wobei die Praktika des Faches A etwas höhere Anteile (um 37 %) als die Praktika des Faches B (32 %) aufweisen. Fasst man die Antworten „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zusammen, liegen die Zufriedenheitswerte mit der Vergabe der Praktikumsplätze beim Orientierungspraktikum etwas unter und bei den anderen Praktika etwas über 60 % der Befragten (siehe Tab. 3.4-1 bis 3.4-4). Die Verbesserungsvorschläge ähneln sich bei den Praktika, wurden teilweise wiederholt oder es wurde auf vorhergehende Antworten verwiesen. Von den 23 Antworten zum Orientierungspraktikum beziehen sich allerdings nur zwei auf die Anmeldung im Online-System und die waren äußerst negativ. Bei den PPS 1 bis PPS 3 wurden in den insgesamt 12 Antworten neben der Unübersichtlichkeit des Online-System die Anmeldezeiten mehrfach kritisiert (in den Ferien, in der Nacht). Letzteres bezog sich auf die erste Online-Anmeldung nach der Umstellung, das ist inzwischen verändert worden. Von einzelnen Studierenden wurde die frühere Vergabe der Praktikumsplätze durch das Zentrum für PPS als gerechter empfunden. Von einer/einem Befragten wurde mehrfach kritisiert, dass das Reihungsverfahren nicht angewendet wurde (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020, Informationen von ZePPS).

Tab. 3.4-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten beim Orientierungspraktikum

Angaben in Prozent Organisationsaspekte	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht sagen
Anmeldung im Online-System zum OP und zur LV „Theorie und Praxis des Unterrichts“	**31,9**	**42,8**	13,0	5,1	7,2
Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums	20,3	**38,4**	17,4	10,1	13,8
Koordination mit AL (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	20,3	**42,0**	15,2	16,0	6,5

Stichprobe: 138 Befragte

OP – Orientierungspraktikum, AL - AusbildungslehrerInnen

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Die **Koordination mit den AusbildungslehrerInnen** wurde überwiegend gelobt. Beim Orientierungspraktikum waren fast zwei Drittel der befragten Studierenden „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“. Bei den Praktika der PPS 1 bis PPS 3 lässt sich das Ergebnis schwerer auswerten. Da die Praktika der einzelnen PPS in Kärnten schwerpunktmäßig in einem Schultyp stattfinden, dies aber über den gesamten Zeitraum nicht immer derselbe war, antwortete bei den jeweils anderen Schultypen ein mehr oder weniger großer Teil der Befragten mit „kann ich nicht beurteilen“, darunter können aber auch Studierende sein, die das Praktikum zwar in diesem Schultyp absolviert haben, die Frage aber nicht beantworten konnten oder wollten. Betrachtet man den Anteil der sehr zufriedenen und eher zufriedenen Studierenden jeweils bezogen auf die Studierenden, die eine Beurteilung abgegeben haben, so liegen die Anteile mit wenigen Ausnahmen in allen drei Schultypen zwischen zwei Drittel und drei Viertel. Darüber hinaus gehende Tendenzen lassen sich weder bei den Praktika und Fächern noch bei den Schultypen erkennen. Einige Studierende haben eher schlechte Erfahrungen bei der Koordination mit AusbildungslehrerInnen gemacht, nur einmal war das aber konkret an eine Lehrperson der AHS adressiert. Beispielsweise wurde der Umgangston der Ausbildungslehrperson, dieser sei wie mit SchülerInnen, oder eine unzureichende Motivation kritisiert bzw. eine bessere Kommunikation der Anforderungen an die AusbildungslehrerInnen über die Praktika angemahnt. Einige Male wurde über Koordinationsprobleme aufgrund einer zu geringen Stundenzahl der Ausbildungslehrperson oder der Abstimmung von 3 Studierenden, darunter eine/einer aus Graz geklagt. In einer Antwort wurde der Eindruck vermittelt, dass nur die Studierenden Pflichten hätten. In diesem Zusammenhang wurde auch kritisch angemerkt, dass die Ausbildungslehrpersonen nicht an der Auftaktveranstaltung teilgenommen haben. Bei einigen Studierenden ist wohl überhaupt kein angemessenes Betreuungsverhältnis zu Stande gekommen. Mehrere Male wurde vorgeschlagen, kompetentere AusbildungslehrerInnen auszuwählen, die Vorbild sind, strengere Richtlinien für die Auswahl der MentorInnen anzuwenden und auf deren Unterrichtserfahrung und MentorInnenausbildung zu achten. Überdies wünschen sich einige Studierende einen Feedbackbogen zur MentorInentätigkeit der AusbildungslehrerInnen, um auf Schwierigkeiten aufmerksam machen zu können (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020, Informationen von ZePPS).

Tab. 3.4-2 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten der PPS 1

Angaben in Prozent Organisationsaspekte	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht sagen
Fach A (107 Befragte)					
Anmeldung im Online-System zum Praktikum PPS 1 Fach A	21,5	**35,5**	21,5	15,9	5,6
Vergabe der Praktikums-plätze nach den Reihungs-kriterien des Curriculums	19,6	**44,0**	11,2	14,0	11,2
Koordination mit AL in NMS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	19,6	15,9	8,4	7,5	**48,6**
Koordination mit AL in AHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	**33,6**	26,2	13,1	9,3	17,8
Koordination mit AL in BMHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	11,2	11,2	5,6	3,8	**68,2**
Fach B* (94 Befragte)					
Anmeldung im Online-System zum Praktikum PPS 1 Fach B	25,5	**39,3**	16,0	12,8	6,4
Vergabe der Praktikums-plätze nach den Reihungs-kriterien des Curriculums	20,2	**40,4**	17,0	11,7	10,7
Koordination mit AL in NMS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	20,2	12,8	14,9	4,2	**47,9**
Koordination mit AL in AHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	**37,2**	19,2	13,8	8,5	21,3
Koordination mit AL in BMHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	11,7	9,6	8,5	1,1	**69,1**

* oder Spezialisierung AL – AusbildungslehrerInnen

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Die anderen Vorschläge und Kritikpunkte decken sich weitgehend mit der Diskussion in der Fokusgruppe (siehe Abschnitt 3.4.1). Das Hauptthema war auch in der Online-Befragung eine **frühere Kontaktaufnahme mit den AusbildungslehrerInnen**, die eine frühere Vergabe der Praktikumsplätze voraussetzt. Beim Orientierungspraktikum, das überwiegend im Sommersemester stattfindet, beziehen sich fast ein Drittel der Vorschläge darauf, bei den PPS 1 bis 3 etwas mehr als ein Viertel, wobei einige Antworten mehrfach wiederholt wurden. Einige Erwartungen oder Wünsche sind allerdings kaum realisierbar, so zum Beispiel das Wählen von Wochentagen oder die Bekanntgabe des Stundenplans bzw. der Unterrichtszeiten der Ausbildungslehrperson vor der Anmeldung. Überdies ist zwischen dem Sommer- und den Wintersemester zu unterscheiden, was aus den Fragebögen so aber nicht hervorgeht. Ebenso ist bei

einer Vorverlegung der Auftaktveranstaltung bzw. des Erstkontakts mit der Ausbildungslehrperson in die Semesterferien wohl eher an den Februar oder den September als an den Sommer gedacht. Einige Antworten verdeutlichen die Schwierigkeiten bei der Erstellung des individuellen Stundenplans durch die Studierenden und widerspiegeln die dadurch entstehende Belastung. Außerdem wird einige Male mehr oder eine bessere Information und Kommunikation vorgeschlagen, zwischen den Hochschulen bzw. dem Zentrum für PPS und den Schulen, aber auch mit den Studierenden. Und schließlich gibt es auch einige Vorschläge zur Veränderung der Organisationsform der Praktika durch einen Praxistag oder ein Blockpraktikum (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020, Informationen von ZePPS).

Tab. 3.4-3 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten der PPS 2

Angaben in Prozent Organisationsaspekte	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht sagen
Fach A (80 Befragte)					
Anmeldung im Online-System zum Praktikum PPS 1 Fach A	25,0	32,5	21,2	15,0	6,3
Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums	25,0	**37,5**	12,5	12,5	12,5
Koordination mit AL in NMS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	28,7	20,0	11,3	6,3	33,7
Koordination mit AL in AHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	16,2	16,2	3,8	5,0	**58,8**
Koordination mit AL in BMHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	17,5	15,0	6,3	5,0	**56,2**
Fach B* (68 Befragte)					
Anmeldung im Online-System zum Praktikum PPS 1 Fach B	26,5	32,3	17,6	16,2	7,4
Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums	30,9	32,3	14,7	11,8	10,3
Koordination mit AL in NMS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	30,9	16,2	11,8	4,4	36,7
Koordination mit AL in AHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	16,2	11,8	10,3	4,4	**57,3**
Koordination mit AL in BMHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	19,1	13,2	11,8	5,9	**50,0**

* oder Spezialisierung AL – AusbildungslehrerInnen

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Tab. 3.4-4 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten der PPS 3

Angaben in Prozent Organisationsaspekte	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht sagen
Fach A (57 Befragte)					
Anmeldung im Online-System zum Praktikum PPS 1 Fach A	22,8	31,6	15,8	21,0	8,8
Vergabe der Praktikums-plätze nach den Reihungs-kriterien des Curriculums	26,3	36,9	14,0	10,5	12,3
Koordination mit AL in NMS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	21,1	15,8	10,5	3,5	**49,1**
Koordination mit AL in AHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	17,5	5,3	8,8	3,5	**64,9**
Koordination mit AL in BMHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	36,9	17,5	14,0	8,8	22,8
Fach B* (50 Befragte)					
Anmeldung im Online-System zum Praktikum PPS 1 Fach B	24,0	26,0	20,0	20,0	10,0
Vergabe der Praktikums-plätze nach den Reihungs-kriterien des Curriculums	28,0	**32,0**	18,0	8,0	14,0
Koordination mit AL in NMS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	14,0	18,0	8,0	8,0	**52,0**
Koordination mit AL in AHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	24,0	6,0	8,0	8,0	**54,0**
Koordination mit AL in BMHS (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	36,0	18,0	10,0	10,0	26,0

* oder Spezialisierung AL – AusbildungslehrerInnen

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

4 Abläufe zur Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten in den Studienjahren 2018/19 und 2019/20

Die Abläufe zur Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien wiederholen sich in der Regel in jedem Semester, wobei aber nicht alle Praktika und Lehrveranstaltungen in jedem Semester angeboten werden. Aufgrund von Feedbackprozessen und eigenen Evaluationen des Zentrums für PPS (siehe Abschnitt 2.2.5) sind in den letzten Jahren bereits eine Reihe von Modifizierungen vorgenommen worden. In der vorliegenden Evaluierung wird darauf nur teilweise eingegangen und der Fokus auf das Studienjahr 2018/19 und das Wintersemester 2019/20 gelegt. Das Forschungspraktikum wird an dieser Stelle nicht betrachtet, weil dessen Organisation im Zusammenhang mit der begleitenden Lehrveranstaltung der BWG erfolgt und keine Vergabe von Praktikumsplätzen durch das Zentrum für PPS erfordert.

Einen ersten Schritt stellte die **Identifikation der zentralen Prozesse bei der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien** dar, was insofern nicht einfach ist, weil es Interaktionen zwischen diesen Prozessen bzw. den Verantwortlichen dafür gibt. Sehr eng miteinander verknüpft sind der Anmeldeprozess für die Praktika und der Anmeldeprozess für die Begleit-Lehrveranstaltungen, denn durch die Verknüpfung der begleitenden Lehrveranstaltungen mit dem Praktikum sind jeweils alle Lehrveranstaltungsvoraussetzungen zu berücksichtigen, bevor ein Praktikumsplatz vergeben werden kann. Daher werden hier die beiden Anmeldeprozesse in ihren wesentlichen Schritten getrennt erfasst, dann aber im Zusammenhang beschrieben. Eine entscheidende Voraussetzung für die Durchführung der Praktika ist die Betreuung der Studierenden durch AusbildungslehrerInnen in den verschiedenen Schultypen. Die Vergabe der Praktikumsplätze durch das Zentrum für PPS erfordert daher die Gewinnung der entsprechenden AusbildungslehrerInnen für das jeweilige Praktikum und die einzelnen Fächer bzw. Fächerkombinationen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Während die **Organisation der Begleit-Lehrveranstaltungen** der BWG und der Fachdidaktik durch die jeweiligen Institute und die LehrveranstaltungsleiterInnen erfolgt und für das Zentrum für die Pädagogisch-Praktischen Studien lediglich die Überprüfung der Voraussetzungen für die Lehrveranstaltungen relevant ist, ist das Zentrum für PPS bei den Praktika für deren gesamte Organisation verantwortlich. Das schließt insbesondere die Organisation und Durchführung von Auftakt- und Abschlussveranstaltungen, die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Lehrenden der BWG und der Fachdidaktik, den Ausbildungsschulen und der Bildungsdirektion für Kärnten, eine Abstimmung mit dem Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Graz sowie regelmäßige Reflexions- und Evaluationsprozesse und konzeptionelle Weiterentwicklungen ein (Fokusgruppe 1, ergänzende Informationen vom ZePPS Kärnten).

Dementsprechend wurden **vier zentrale Prozesse** für die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien identifiziert, die im Folgenden analysiert und abgebildet werden:

<u>Prozess 1:</u> Anmeldung der Studierenden zu den Praktika und Vergabe der Praktikumsplätze durch das Zentrum für PPS, die die Überprüfung der Voraussetzungen einschließt,

<u>Prozess 2:</u> Anmeldung der Studierenden zu den Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik sowie Überprüfung der Voraussetzungen und Aufnahme bzw. Nicht-Aufnahme in die Lehrveranstaltung durch die LehrveranstaltungsleiterInnen,

<u>Prozess 3:</u> Gewinnung der AusbildungslehrerInnen und Bereitstellung der Praktikumsplätze,

<u>Prozess 4:</u> Organisation der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien.

Die Prozesse 1 und 3 enden mit der Vergabe der Praktikumsplätze, das heißt im Prinzip mit der Auftaktveranstaltung für das jeweilige Praktikum. Der Prozess 2 endet mit der Aufnahme bzw. Nicht-Aufnahme in die jeweilige Lehrveranstaltung. Der Prozess 4 ist dagegen umfassender und inkludiert die Prozesse 1 und 3, wobei diese als Teilprozesse verstanden und nicht noch einmal betrachtet werden sollen. Während die Anmeldung zu den Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen sowie die Bereitstellung und Vergabe der Praktikumsplätze (Prozesse 1 bis 3) für jedes Semester durchgeführt werden, beinhaltet die Organisation der Praktika einige weiterreichende und kontinuierliche Aktivitäten.

4.1 Anmeldeprozesse für die Praktika und für die Begleit-Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Fachdidaktik, Überprüfung der Voraussetzungen und Vergabe der Praktikumsplätze am Standort Kärnten

Das **Anmeldeprozedere** der Studierenden zu den Praktika wurde von einer anfangs persönlichen Anmeldung im Zentrum für PPS zu einer Anmeldung über PH-Online umgestaltet. Mit der Einführung des Online-Systems gab es im Sommersemester 2019 eine doppelte Anmeldung zu den Praktika mit einer Voranmeldung[13], bei der sich die Studierenden persönlich bzw. per E-Mail beim Zentrum für PPS angemeldet haben, und der endgültigen Anmeldung über PH-Online. Aufgrund der in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen wurden zum Wintersemester 2019/20 die Voranmeldungen zu den Praktika abgeschafft. Außerdem sind angesichts der gestiegenen Zahl an Studierenden aus Graz, die in Kärnten Praktika absolvieren, klare Regeln für in Graz inskribierte Studierende eingeführt worden (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Das **Orientierungspraktikum** hat keine Begleitung durch die Fachdidaktik und auch nur eine einheitliche Voraussetzung, den Kurs BWA.002 Orientierung im Berufsfeld als Teil der Studieneingangsphase (STEOP). Die Anmeldung erfolgt im August/September bzw. Januar/Februar über PH-Online. Die Überprüfung der Voraussetzung wird durch die verantwortliche Mitarbeiterin im Zentrum für PPS in Absprache mit den LehrveranstaltungsleiterInnen der BWG vorgenommen. Das Anmeldeverfahren zu den **PPS 1 bis PPS 3**[14] ist komplexer, weil es jeweils ein Praktikum pro Fach[15] mit der dazugehörigen Begleit-Lehrveranstaltung der Fachdidaktik sowie eine Begleit-Lehrveranstaltung der BWG gibt. Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen des Zentrums für PPS überprüfen die Absolvierung des jeweiligen Vorgängerpraktikums bzw. der Vorgängerpraktika. Die Grundlage dafür bildet die Erfassung der von den Studierenden absolvierten Praktika in der Access-Datenbank (vgl. Abschnitt 3.2). Aufgrund der unterschiedlichen Teilnahmevoraussetzungen bei den fachdidaktischen Begleit-Lehrveranstaltungen (siehe Abschnitt 2.1 und Tab. A3-1 bis A3-13 im Anhang) und des nach wie vor fehlenden Datenverbundes im Entwicklungsverbund Süd-Ost sind bei den PPS 1 bis 3 die entsprechenden Informationen von den einzelnen LehrveranstaltungsleiterInnen einzuholen bzw. diesen zu übermitteln (siehe Abb. 4.1-1). Dies ist bislang so geregelt, dass die verantwortliche Mitarbeiterin des Zentrums für PPS die Anmeldelisten für das Praktikum an die LehrveranstaltungsleiterInnen sendet, die dann die Voraussetzungen für ihre Begleit-Lehrveranstaltung prüfen und dem Zentrum für PPS jene Studierenden melden, die sich zwar für ein

[13] Beim Orientierungspraktikum gab es diese Voranmeldung bereits nicht mehr.

[14] Im Fach Musikerziehung gibt es abweichend davon vier Praktika, PPS 1 bis PPS 4, die im Folgenden aber nicht weiter berücksichtigt werden.

[15] bzw. einem Fach und einer Spezialisierung

Praktikum angemeldet haben, die entsprechende Begleit-Lehrveranstaltung aber wegen fehlender Voraussetzungen nicht besuchen dürfen. Diese Studierenden können damit weder das Praktikum noch die Begleit-Lehrveranstaltungen absolvieren (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Bis zum Sommersemester 2019 konnten die Studierenden bei der **Voranmeldung** neben dem konkreten Praktikum und den Fächern auch einen Wunschbezirk angeben. Dieser Voranmeldung folgte die vorläufige Vergabe eines Praktikumsplatzes (vgl. Abb. 4.1-1). Dabei war es in der Regel möglich, dass die Studierenden an einer Schule das Praktikum in beiden Fächern absolvieren konnten. Vorläufig und unter Vorbehalt erfolgte die Vergabe deshalb, weil die Überprüfung der Voraussetzungen für die Begleit-Lehrveranstaltungen erst mit der Anmeldung zu diesen Begleit-Lehrveranstaltungen erfolgen konnte und danach der Praktikumsplatz gegebenenfalls wieder abgesagt werden musste (siehe unten). Die Voranmeldung war insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung von AusbildungslehrerInnen und die Bereitstellung von adäquaten Praktikumsplätzen wichtig (siehe Abschnitt 4.2), nicht zuletzt deshalb, weil sich mit der PädagogInnenbildung NEU das Anforderungsprofil der Pädagogisch-Praktischen-Studien verändert hat (Fokusgruppe 1, ergänzende Informationen vom ZePPS Kärnten).

Ab dem Wintersemester 2019/20 ist die Voranmeldung zu den Pädagogisch-Praktischen Studien entfallen. Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren wird die Anzahl der erforderlichen Praktikumsplätze in den einzelnen Fächern aus den TeilnehmerInnen der jeweiligen Praktika der vorangegangenen Semester bzw. der STEOP vom Zentrum für PPS hochgerechnet und eine passende Anzahl von Praktikumsplätzen zur **Anmeldung in PH-Online** angeboten. Studierende, die alle Voraussetzungen für ein Praktikum erfüllen, hatten ab Mitte Juli 2019 bis zum 31.8.2019 die Möglichkeit, sich zu den Praktikumsplätzen anzumelden. Konkret sieht bzw. sah das neue Anmeldeprozedere wie folgt aus (Website des ZePPS: Anmeldeprozedere – Bachelorstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung (OP & PPS)):

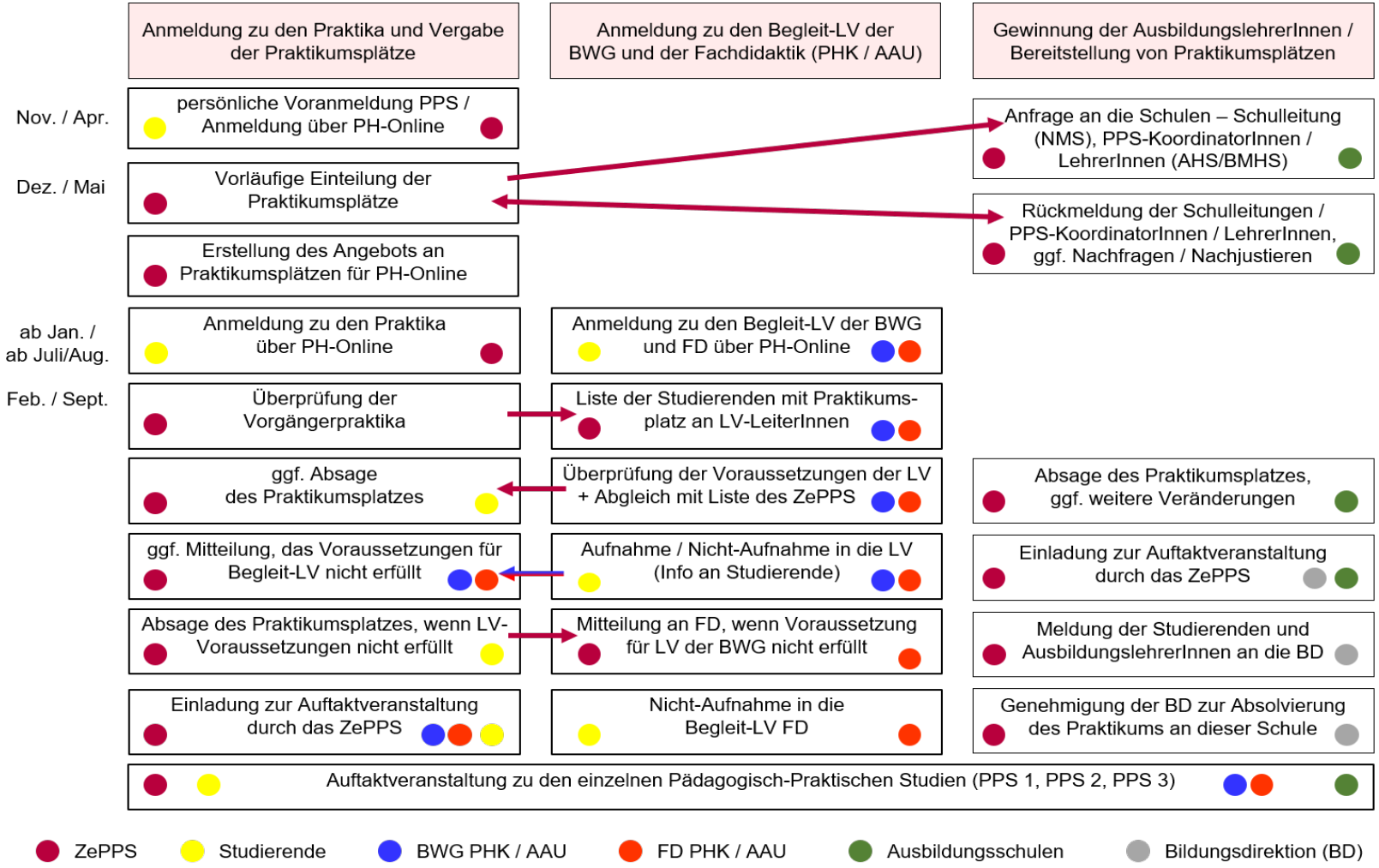
„Anmeldefristen:

- Am **15.7.2019**, 8:00 startet die Anmeldefrist für die Bezirke HE, SP, WO und die Praxis-NMS in Klagenfurt.
- Am **17.7.201**9, 8:00 startet die Anmeldefrist für die Bezirke FE, KL, SV, VK.
- Am **19.7.2019**, 8:00 startet die Anmeldefrist für die Bezirke VI und VL.
- Am **22.7.2019**, 8:00 startet die Anmeldefrist für alle weiteren Schulen im Stadtgebiet Klagenfurt.

Für alle Bezirke endet die Anmeldefrist am **31.8.2019**. Wer zum 31.8.2019 nicht zu einem Praktikumsplatz angemeldet ist, kann im Wintersemester 2019/20 kein Praktikum absolvieren.“ (PHK o.J. i, o.S.).[16] Für das Sommersemester 2020 erfolgte die Online-Anmeldung in gleicher Weise in den Monaten Januar und Februar 2020.

[16] FE – Feldkirchen, HE – Hermagor, KL – Klagenfurt Land, SP – Spittal an der Drau, SV – St. Veit an der Glan, VK – Völkermarkt, VI – Villach, VL – Villach Land, WO – Wolfsberg

Abb. 4.1-1 Bereitstellung und Vergabe der Praktikumsplätze bei den PPS 1 bis 3 am Standort Kärnten im Studienjahr 2018/19



Bemerkung: Die persönliche Voranmeldung der Studierenden erfolgte ab dem Wintersemester 2019/20 nicht mehr.

Quelle: Eigene Darstellung nach Fokusgruppe 1 und ergänzenden Informationen vom ZePPS Kärnten

Mit dem **Wegfall der Voranmeldung** wurde nicht nur der Anmeldeprozess für die Praktika der PPS 1 bis 3, sondern auch die Arbeit des Zentrums für PPS vereinfacht. Entscheidend hierfür waren die Erfahrungen aus dem erstmaligen Durchlauf aller Praktika und der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sowie der Aufbau eines Pools an AusbildungslehrerInnen für die PädagogInnenbildung NEU. Die Vergabe der Praktikumsplätze erfolgt erst im Zusammenhang mit der Online-Anmeldung und damit etwas später. Zugleich entfällt für die Studierenden diese relativ lange Vorlaufzeit ab April bzw. November des vorhergehenden Semesters. In der Abbildung 4.1-1 verändert sich dadurch lediglich der Beginn des Anmeldeprozesses zu den Praktika. Die persönliche oder digitale Voranmeldung der Studierenden beim Zentrum für PPS und die vorläufige Einteilung der Praktikumsplätze durch die Mitarbeiterinnen des Zentrums für PPS entfallen. Stattdessen erfolgt eine Hochrechnung des Bedarfs an Praktikumsplätzen in den einzelnen Fächern, auf deren Basis die Anfrage an die Schulen erfolgt (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Die Studierenden melden sich über PH-Online für einen Praktikumsplatz an einem konkreten Schulstandort oder bei einer Ausbildungslehrkraft an. Die **Vergabe der Praktikumsplätze** erfolgt nach dem Zeitpunkt der Anmeldung in PH-Online. Die ersten Studierenden, die sich auf die jeweiligen Plätze angemeldet haben, erhalten diese nach Prüfung aller Voraussetzungen für die Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen (siehe unten). Gibt es zu viele Anmeldungen auf einen Praktikumsplatz, was tendenziell eher in Klagenfurt oder der näheren Umgebung zu beobachten ist, wird eine Warteliste erstellt. Der verantwortlichen Mitarbeiterin im Zentrum für PPS obliegt es nun, in Absprache mit den entsprechenden Studierenden und Ausbildungslehrpersonen Umlenkungen vorzunehmen. Das ist im NMS-Bereich auch notwendig, wenn bei einer Ausbildungslehrperson nur eine Anmeldung erfolgte (siehe auch Abschnitt 4.2). Dies alles erfordert noch einiges an Nacharbeit (Informationen vom ZePPS Kärnten). Dieses Prozedere und die unterschiedlichen Regelungen im NMS- und im AHS/BMHS-Bereich sind auf der Website des Zentrums für PPS jeweils für das aktuelle Semester nachvollziehbar dargestellt (PHK o.J. i, o.S.). Nach zwei Semestern Anmeldung über PH-Online wurde festgestellt, dass einige Anfangsprobleme überwunden werden konnten, etwa bezüglich der Anmeldezeit oder bei der technischen Umsetzung, die Online-Anmeldung zu den Praktika gut funktioniert und für das Zentrum für PPS eine Optimierung der Arbeit gebracht hat. Nachgebessert wurde nach der ersten Umsetzung der Online-Anmeldung zum Beispiel die Verlinkung von der Website des Zentrums für PPS zu den einzelnen PPS und Praktika. Zugleich spielt sich das neue Verfahren mehr und mehr ein. Die Studierenden haben auch gemerkt, dass sie dem Online-System nicht ausgeliefert sind und sie sich bei Problemen bei den Ansprechpersonen melden können, sodass gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden kann (Informationen vom ZePPS).

Die neuen Anmeldemodalitäten für **Studierende an einer steirischen oder burgenländischen Bildungseinrichtung** (siehe Abschnitt 3.2.2) wurden ebenfalls zum Wintersemester 2019/20 eingeführt (siehe Website vom ZePPS: PPS im Entwicklungsverbund Süd-Ost). Letzter Termin für die schriftliche Voranmeldung für die Absolvierung eines Praktikums in Kärnten beim Zentrum für PPS Kärnten ist jeweils der 30. April für das Wintersemester und der 30. November für das Sommersemester. Für diese Voranmeldung wird auf der Website ein Formular zur Verfügung gestellt. Anzugeben sind der benötigte Schultyp, das zu absolvierende Praktikum, das Fach bzw. die Fächer sowie der Bezirk bzw. die Bezirke, in denen der Schulstandort möglichst liegen sollte. Auf der Website wird auch darauf hingewiesen, dass bei

einem selbstorganisierten Praktikumsplatz die Gefahr besteht, dass zum einen das Praktikum nicht anerkannt wird und zum anderen die Ausbildungslehrkraft an der Schule keine Vergütung für die Praktikumsbetreuung erhält (PHK o.J. f, o.S.). Im Gegensatz zu den an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt oder der Pädagogischen Hochschule Kärnten inskribierten Studierenden werden für diese Grazer Studierenden vom Zentrum für PPS Kärnten aber nur die Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt und vergeben. Die Prüfung der Voraussetzungen wird, nach Übermittlung der Daten durch das Zentrum für PPS Kärnten, vom Zentrum für PPS Graz vorgenommen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Das **Anmeldeprozedere für die Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik** über PH-Online und die Prüfung der Voraussetzungen durch die LehrveranstaltungsleiterInnen unterscheiden sich nicht von der Anmeldung für andere Lehrveranstaltungen. Durch die Bindung an das jeweilige Praktikum als begleitende Lehrveranstaltung ist allerdings ein Abgleich mit der Anmeldung zu den Praktika notwendig, der zeitnah erfolgen muss, um das gesamte Anmeldeprozedere bis zur Auftaktveranstaltung abschließen zu können (vgl. Abb. 4.1-1). Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen beim Zentrum für PPS überprüfen die Vorgängerpraktika und informieren die LehrveranstaltungsleiterInnen der entsprechenden Begleit-Lehrveranstaltungen, was eine Übersicht über alle in diesem Semester stattfindenden Begleit-Lehrveranstaltungen erfordert. Die LehrveranstaltungsleiterInnen der BWG und der Fachdidaktik informieren das Zentrum für PPS über jene Studierenden, die die Voraussetzung(en) für die eigene Begleit-Lehrveranstaltung nicht erfüllen und damit die Lehrveranstaltung, das zugehörige Praktikum und die anderen Begleit-Lehrveranstaltungen nicht absolvieren können. Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen beim Zentrum für PPS informieren dann die Studierenden über die Absage des Praktikums und die jeweils anderen LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen. Der Praktikumsplatz kann dann nicht genutzt werden. Dieser Abstimmungsprozess hat sich im Wintersemester 2019/20 nicht verändert. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, können die Studierenden das jeweilige Praktikum und die zugehörigen Begleit-Lehrveranstaltungen absolvieren und werden vom Zentrum für PPS zur Auftaktveranstaltung (siehe Abschnitt 4.3) eingeladen (Fokusgruppe 1, ergänzende Informationen vom ZePPS Kärnten).

4.2 Gewinnung von AusbildungslehrerInnen und Bereitstellung von Praktikumsplätzen für das Semester

Das zentrale Element der Pädagogisch-Praktischen Studien bilden die Praktikumsplätze und die Bereitschaft der LehrerInnen, die Studierenden in ihrem Praktikum zu betreuen. In der Regel werden pro Lehrperson zwei Praktikumsplätze angeboten, in Ausnahmefällen drei oder nur ein Praktikumsplatz. Es besteht zwar ein Pool von insgesamt ca. 1000 potenziellen AusbildungslehrerInnen aus allen Schultypen, der über die Access-Datenbank verwaltet wird und noch erweitert werden sollte (siehe Abschnitt 3.2). Die **Bereitschaft als Ausbildungslehrerin tätig zu sein** ist jedoch für jedes Semester zu erneuern. Zum einen ändert sich der Bedarf an Praktikumsplätzen in jedem Semester aufgrund der Anmeldungen der Studierenden und der unterschiedlichen Fächerkombinationen der Studierenden. Zum anderen ändern sich die konkrete Situation der LehrerInnen, zum Beispiel durch einen Mehraufwand durch die Reifeprüfung, und die Lehrfächerverteilung an der Schule. Die Anfragen an die Ausbildungsschulen beginnen für das Wintersemester Ende April / Anfang Mai und für das Sommersemester Ende November / Anfang Dezember (vgl. Abb. 4.1-1). Ab dem Wintersemester 2019/20

basieren diese auf Hochrechnungen der vergangenen Jahre und nicht mehr auf den Voranmeldungen der Studierenden (siehe Abschnitt 4.1). Das funktioniert soweit gut, wobei mit einer gewissen Reserve gearbeitet wird. Die Kommunikationswege sind im Pflichtschulbereich (NMS ebenso wie Volksschule) allerdings anders als im AHS/BMHS-Bereich. Während in den AHS und BMHS die AusbildungslehrerInnen häufig direkt kontaktiert werden, erfolgt die Anfrage des Zentrums für PPS im NMS-Bereich über den Dienstweg (Informationen vom ZePPS Kärnten, Fokusgruppe 1).

Im **Bereich der AHS und BMHS** kontaktiert die für die PPS 1 bzw. PPS 3[17] verantwortliche Mitarbeiterin im Zentrum für PPS auf der Basis der bisherigen Zusammenarbeit, und bis zum Sommersemester 2019 auch der Voranmeldungen der Studierenden, die AusbildungslehrerInnen für die entsprechenden Fächer. In der Regel geschieht das per E-Mail, weitere Absprachen erfolgen dann ggf. per Telefon. Die AusbildungslehrerInnen setzen sich dann mit der Schulleitung in Verbindung. In jenen größeren Schulen, in denen es eine PPS-Koordinatorin bzw. einen PPS-Koordinator gibt (siehe Abschnitt 3.2.1), übermittelt das Zentrum für PPS den Bedarf an AusbildungslehrerInnen in der betreffenden Schule und den benötigten Fächern an die PPS-Koordinatorin/den PPS-Koordinator. Diese übernehmen dann die Organisation des Praktikums an der Schule und die Absprache mit den AusbildungslehrerInnen sowie der Schulleitung. Von ihnen erfolgt auch die Rückmeldung an das Zentrum für PPS (Fokusgruppe 2, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Im **Bereich der NMS** erfolgt die Anfrage der für das Orientierungspraktikum bzw. die PPS 2 verantwortlichen Mitarbeiterin im Zentrum für PPS per E-Mail an die Schulleitungen der Ausbildungsschulen. Diese leiten die Anfragen an interessierte LehrerInnen weiter und melden dann in der Regel auch die Namen der LehrerInnen an das Zentrum für PPS. Sofern diese bereits als AusbildungslehrerInnen tätig waren, reicht die Bekanntgabe der Namen und Fächer per E-Mail aus. Von LehrerInnen, die neu mit der MentorInnen-Tätigkeit beginnen, ist das Datenerhebungsblatt der PH Kärnten auszufüllen. Einzelne Rückmeldungen kommen direkt von AusbildungslehrerInnen. Voraussetzung für die MentorInnen-Tätigkeit im Pflichtschulbereich ist ein unbefristetes Dienstverhältnis. Ein direktes Kontaktieren von LehrerInnen erfolgt lediglich im konkreten Einzelfall, wenn zum Beispiel Praktikumsplätze in einzelnen Fächern benötigt werden (Nachjustieren) oder Nachfragen erforderlich sind. Die Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule | BRG der PH Kärnten nimmt eine Sonderstellung ein, weil hier die Tätigkeit als Mentorin bzw. Mentor zu den Aufgaben der LehrerInnen gehört (siehe Abschnitt 3.3) und die jährliche Planung der Praktika damit eine andere Grundlage hat (Fokusgruppe 2, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Diejenigen AusbildungslehrerInnen, die sich bereit erklärt haben, in diesem Semester Studierende in einem Praktikum zu betreuen, bilden den Pool für das **Angebot an Praktikumsplätzen** durch das Zentrum für PPS auf PH-Online. In der Regel werden je Ausbildungslehrperson zwei Praktikumsplätze angeboten, wobei an der AHS und BMHS in Ausnahmefällen auch davon abgewichen und drei oder nur ein Praktikumsplatz zur Verfügung gestellt wurde. Im Pflichtschulbereich galt bis zum Wintersemester 2019/20 dagegen die Vorgabe der Bildungsdirektion Kärnten, dass jede Ausbildungslehrkraft mindesten zwei Studierende betreuen muss. Wenn in einer NMS zu Anmeldeschluss bei einer Ausbildungskraft nur eine Person angemeldet war oder der zweite Praktikumsplatz wegen nicht erfüllter

[17] Im Fach Mathematik findet die PPS 1 in der NMS und die PPS 2 in der AHS statt.

Voraussetzungen in einer Begleit-Lehrveranstaltung abgesagt werden musste (siehe Abschnitt 4.1), wurde diese/dieser Studierende auf den räumlich nächstgelegenen freien Praktikumsplatz umgemeldet. Das bedeutete zugleich, dass die betreffende Lehrperson in diesem Semester keine Studierenden betreuen konnte. Seit dem Sommersemester 2020 gilt diese Vorgabe nicht mehr, sodass auch in der NMS die Vergabe der Praktikumsplätze etwas flexibler gestaltet werden kann (PHK o.J. i, o.S., Informationen vom ZePPS Kärnten).

Praktikumsplätze für **Studierende, die in Graz inskribiert** sind und in Kärnten ihr Praktikum absolvieren möchten, sind zusätzlich zu schaffen. Für einige Schulen waren das dann zusätzlich bereitzustellende Praktikumsplätze und es ist zu Überschneidungen bei der Vergabe der Praktikumsplätze für Klagenfurter und für Grazer Studierende gekommen (siehe Abschnitt 3.2.2). Auch aus dieser Sicht bedurfte diese Situation dringend klarer Anmeldemodalitäten für die Grazer Studierenden. Nach deren Einführung sind die Anmeldungen von Studierenden aus Graz zurückgegangen (Informationen vom ZePPS Kärnten, Fokusgruppe 2).

4.3 Organisationsprozesse der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien

Der gesamte **Prozess der Organisation eines Praktikums** beginnt für das Zentrum für PPS im November bzw. April des vorhergehenden Semesters und endet mit der Eintragung der Beurteilungen für das Praktikum am Ende des Semesters. Einen Schwerpunkt bilden die Anmeldungen der Studierenden auf die Praktikumsplätze, die Überprüfung der Voraussetzungen für das jeweilige Praktikum, die Kommunikation mit den LehrveranstaltungsleiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen bezüglich deren Voraussetzungen und die Vergabe der Praktikumsplätze vor und zu Beginn des jeweiligen Semesters – hier als Prozess 1 definiert. Dieser wurde ausführlich in Abschnitt 4.1 dargestellt und soll hier nicht noch einmal betrachtet werden.

Ein zweiter Schwerpunkt umfasst die **Bereitstellung der Praktikumsplätze** sowie die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsschulen, den Ausbildungslehrerinnen und der Bildungsdirektion für Kärnten. Dieser geht über den in Abschnitt 4.2 dargestellten Prozess 3 hinaus, der sich lediglich auf die Vorbereitung eines Semesters bezieht. Aufgrund der mit der PädagogInnenbildung NEU verbundenen Veränderungen in den Pädagogisch-Praktischen Studien war ein Pool an möglichen AusbildungslehrerInnen in den verschiedenen Schultypen und Fächern zu schaffen, der vom Zentrum für PPS über die Access-Datenbank verwaltet wird (siehe Abschnitt 3.2). Da es einerseits das Ziel ist, dass mittelfristig alle AusbildungslehrerInnen eine Form von Mentoring-Ausbildung absolviert haben, und andererseits in jedem Jahr LehrerInnen aus der MentorInnen-Tätigkeit ausscheiden oder zeitweilig nicht zur Verfügung stehen, ist dieser Pool immer wieder zu aktualisieren und zu erweitern. Eine wichtige Unterstützung erhält das Zentrum für PPS dabei von den PPS-KoordinatorInnen an den Schulen. Im NMS-Bereich erfolgt die Aktualisierung des Pools an AusbildungslehrerInnen im Zusammenhang mit den turnusmäßigen Anfragen an die Schulleitungen. Die neu geschaffene Bildungsdirektion ist in diesen Prozess bislang nicht involviert, erste Schritte dazu sind mit der Gründung einer Steuergruppe PPS im März 2019 aber erfolgt (vgl. Abschnitt 5.1). Eine enge Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion für Kärnten – Bildungsregion WEST und Bildungsregion OST – besteht dagegen in Bezug auf die Genehmigung der Praktika und die Vergütung der AusbildungslehrerInnen (siehe unten) (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Ein Praktikum startet mit der **Auftaktveranstaltung** Anfang Oktober bzw. Anfang März als Pflichtveranstaltung für die Studierenden, die vom Zentrum für PPS vorbereitet und durchgeführt wird. Eine Entschuldigung ist nur aufgrund von Krankheit (mit ärztlicher Bestätigung) und einigen wenigen anderen triftigen Gründen möglich. Nach der Auftaktveranstaltung steht endgültig fest, welche Studierenden dieses Praktikum in diesem Semester absolvieren und welche AusbildungslehrerInnen die Studierenden betreuen. Zur Auftaktaktveranstaltung werden neben den Studierenden die betreuenden AusbildungslehrerInnen sowie die LehrveranstaltungsleiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik eingeladen. Die zwei- bis zweieinhalbstündigen Auftaktveranstaltungen bestehen aus mehreren Teilen. Im ersten Teil vermittelt das Zentrum für PPS wichtige Informationen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien, dem konkreten Praktikum und den Ansprechpersonen. Das bedeutet auch, das alle Beteiligten die gleichen Informationen erhalten. Die Power-Point-Folien werden auf der Website des Zentrums für PPS zur Verfügung gestellt. Das Zentrum für PPS gestaltet mit diesen Orientierungen auch die Abstimmung zwischen den verschiedenen beteiligten Gruppen mit. Den zweiten Teil bilden Fachdidaktik-Workshops mit Lehrenden der PH Kärnten und der Alpen-Adria-Universität und den AusbildungslehrerInnen in den einzelnen Fächern. Und im dritten Teil besteht für die Studierenden und die AusbildungslehrerInnen die Möglichkeit für eine Kontaktaufnahme bzw. weitere Absprachen (Fokusgruppen 1 und 2, ergänzende Informationen vom ZePPS Kärnten).

In den ersten Jahren waren die **Informationen vom Zentrum für PPS** zu den Pädagogisch-Praktischen Studien in der PädagogInnenbildung NEU nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die AusbildungslehrerInnen, selbst wenn sie bereits viele Jahre als Mentorin/Mentor tätig waren, und viele Lehrende an der Pädagogischen Hochschule und der Universität essenziell. Mittlerweile haben viele AusbildungslehrerInnen bereits mehrfach an den Auftaktveranstaltungen teilgenommen und die Kontaktaufnahme zwischen Studierenden und AusbildungslehrerInnen erfolgt häufig schon vorher per E-Mail, sodass die Bereitschaft der LehrerInnen, zur Teilnahme an der Auftaktveranstaltung sinkt. Beim Orientierungspraktikum, das jedes Semester stattfindet, war bereits vorgesehen, dass die Teilnahme der AusbildungslehrerInnen an der Auftaktveranstaltung nicht mehr unbedingt erwartet wird, das Angebot, insbesondere für LehrerInnen, die in die MentorInnen-Tätigkeit neu einsteigen, aber weiterhin bestehen bleibt. Bei den PPS 1 und PPS 2 brauchten im Wintersemester 2019/20 ebenfalls nur noch die neuen AusbildungslehrerInnen am ersten Teil der Auftaktveranstaltung mit den allgemeinen Informationen teilnehmen. Für die Studierenden bleibt die Auftaktveranstaltung Pflicht und sie erhalten den Auftrag, sich bei den AusbildungslehrerInnen umgehend zu melden, falls das noch nicht geschehen ist (Fokusgruppe 2, ergänzende Informationen vom ZePPS Kärnten).

Seit der Schaffung der Bildungsdirektion übermittelt das Zentrum für PPS zu Semesterbeginn eine **Liste mit den Studierenden und AusbildungslehrerInnen** für alle Schultypen an die Bildungsdirektion für Kärnten, getrennt nach Bildungsregionen. Diese erteilen auf der Basis dieser Listen die Genehmigung, dass die konkreten LehrerInnen Studierende betreuen dürfen und die Studierenden in der jeweiligen Schule ein Praktikum absolvieren dürfen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Die **Vergütung der AusbildungslehrerInnen** für die PPS-MentorInnen-Tätigkeit erfolgt in der NMS (Pflichtschulbereich) anders als in der AHS und BMHS. Im Pflichtschulbereich erhalten die AusbildungslehrerInnen nach der Meldung des Zentrums für PPS an die Bildungsdirektion

für Kärnten die Vergütung pro Studierendengruppe (mindestens zwei Studierende) als kontinuierliche monatliche Bezahlung von Oktober bis Februar bzw. von März bis Juni. Zusätzlich können Termine mit den Studierenden als Mehrdienstleistungsstunden (max. 15 MDL) über die Schulleitung abgerechnet werden. Im AHS/BMHS-Bereich rechnen die AusbildungslehrerInnen die Betreuungsstunden und die Präsenzstunden an der PH-Kärnten (Auftaktveranstaltung, Abschlussgespräch) am Ende des Semesters ab. Die Vergütungsformulare werden beim Zentrum für PPS eingereicht, von den Mitarbeiterinnen auf die Einhaltung der Formalien hin kontrolliert, zum Beispiel maximal abrechenbare Stunden, und an die Bildungsdirektion übermittelt (Informationen vom ZePPS).

Das **Praktikum ist abgeschlossen**, wenn die Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen" oder „ohne Erfolg teilgenommen" von der verantwortlichen Mitarbeiterin im Zentrum für PPS in PH-Online eingetragen ist. Dazu legen die Studierenden für die PPS 1 bis PPS 3 für jedes Unterrichtsfach das Präsenzprotokoll, die Bestätigung der Teilnahme am Praktikum und das Gutachten der Ausbildungslehrerin/des Ausbildungslehrers beim Zentrum für PPS vor. Die Formulare werden auf der Website des Zentrums für PPS als Download zur Verfügung gestellt (PHK o.J. d, o.S.). Die eingereichten Unterlagen werden von den Mitarbeiterinnen im Zentrum für PPS kontrolliert, abgelegt und das Praktikum in der Access-Datenbank als abgeschlossen dokumentiert. Für die Beurteilung des Praktikums in PH-Online sind bei den PPS 1 bis PPS 3 für jede(n) Studierende(n) pro Fach zwei Eintragungen vorzunehmen, weil die Praktika sowohl der Bildungswissenschaft als auch der Fachdidaktik zugeordnet sind (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Zum Abschluss des Semesters organisiert das Zentrum für PPS mehrere **Veranstaltungen zur Reflexion und Evaluierung** der stattgefundenen Pädagogisch-Praktischen Studien. Diese dienen der weiteren Ausgestaltung bzw. Weiterentwicklung der Praktika und der Begleit-Lehrveranstaltungen am Standort Kärnten sowie der Vernetzung der beteiligten AkteurInnen und Institutionen. Zum einen lädt das Zentrum für PPS für die PPS 1 bis PPS 3 die am Praktikum beteiligten AusbildungslehrerInnen zu einem Abschlussgespräch an die PH Kärnten ein. In diesen Abschlussveranstaltungen wird das Semester zusammengefasst und gemeinsam mit den anwesenden AusbildungslehrerInnen reflektiert. Wie ist es gelaufen? Gab es Herausforderungen oder Probleme? Wenn ja, welche? Dieses regelmäßige Feedback aus der Schulpraxis ist nicht nur für die weitere Gestaltung der Praktika und der gesamten Pädagogisch-Praktischen Studien sehr wichtig, es soll auch die Zusammenarbeit mit den Schulen stärken. Beim Orientierungspraktikum hat sich diese Form der Rückmeldung nach einigen Jahren nicht mehr als hilfreich und zielführend erwiesen, weil keine neuen Aspekte mehr angesprochen wurden, sodass dieses Abschlussgespräch im Schuljahr 2018/19 nicht mehr durchgeführt wurde (Fokusgruppe 1, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Mit den PPS-KoordinatorInnen (siehe Abschnitt 3.2.1) werden seit dem Studienjahr 2018/19 einmal pro Semester Vernetzungs-Treffen unter dem Titel **Die PPS gestalten: Workshop PPS-KoordinatorInnen und Zentrum für PPS** organisiert. Beim ersten Workshop im November 2018 reichten die Themen von gesetzlichen Grundlagen über die Aufgabenbeschreibung der PPS-KoordinatorInnen und die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelor- und Masterstudium bis zur Abschätzung des Lehrkräftebedarfs in den einzelnen Fächern in der AHS und BMHS. Angeregt wurden beispielsweise die Bereitstellung von Informationsmaterial, das bei Konferenzen als Input genutzt werden kann, eine Übermitt-

lung der Aufgaben und Ziele der Begleit-Lehrveranstaltungen an die AusbildungslehrerInnen sowie Regelungen für Studierende aus anderen Bundesländern, von denen einige ihr Praktikum ohne Rücksprache mit dem Zentrum für PPS in Kärnten absolvieren. Beim zweiten Workshop im Mai 2019 wurde über die Mentoring-Lehrgänge und die Evaluation der Pädagogisch-Praktischen Studien im Entwicklungsverbund Süd-Ost informiert und der Verbesserungsbedarf bei den Pädagogisch-Praktischen Studien diskutiert, zum Beispiel ein Pool an AusbildungslehrerInnen an den einzelnen Schulen, sowie eine To-do-Liste, die die wichtigsten Regeln zur erfolgreichen Absolvierung der PPS enthält. Im November 2019 wurde unter anderem über die in Kärnten begonnene Ausbildung im Unterrichtsfach Bewegung und Sport, die Hospitationen im Rahmen der Lehrveranstaltung der STEOP, die Induktion und die PPS 4 im Masterstudium gesprochen (ZePPS 2018b, 2019a, Protokolle der Workshops am 14.11.2018, am 16.5.2019 und 6.11.2019).

Nicht unmittelbar zur Organisation der Praktika gehörend, aber dennoch eng mit dieser verknüpft sind die **regelmäßigen Kooperationstreffen mit den Lehrenden der Begleit-Lehrveranstaltungen** der BWG und der Fachdidaktik in den einzelnen Fächern, die vom Zentrum für PPS und der Koordinationsstelle für Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität gemeinsam durchgeführt werden. Bei diesen Treffen werden die Pädagogisch-Praktischen Studien insgesamt behandelt und es geht neben der Reflexion des Semesters vor allem um die Vernetzung mit den KollegInnen an der PH Kärnten und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie deren Vernetzung untereinander. Außerdem werden jeweils aktuelle Fragen bzw. Themen behandelt, geplante Aktivitäten des Zentrums für PPS vorgestellt (z.B. Evaluation, Online-Befragung von Studierenden) sowie eine Vorschau auf das nächste Semester und die Auftaktveranstaltungen gegeben. Beispielsweise wurden im Januar 2019 die Induktion und das Masterstudium besprochen und die Ergebnisse der Online-Evaluation der PPS 1 bis 3 durch das Zentrum für PPS im Juli 2018 vorgestellt. Im Juni 2019 wurden die Ergebnisse der Abschlussgespräche mit den AusbildungslehrerInnen und eine neue Stundenaufteilung in den Praktika (Präsenzzeiten in der Schule, Unterricht) diskutiert sowie über die Evaluation der Pädagogisch-Praktischen Studien im Entwicklungsverbund Süd-Ost informiert. Überdies wurden erstmals anhand einer Übersicht über alle Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik im Wintersemester 2019/20 die Lehrveranstaltungen so akkordiert, dass die Problematik der Überschneidungen weitgehend minimiert werden konnte. Beim Treffen im Januar 2020 wurden unter anderem die Prüfung der Voraussetzungen für die Absolvierung der Pädagogisch-Praktischen Studien und die Vergütung der AusbildungslehrerInnen in den verschiedenen Schultypen thematisiert (Fokusgruppe 1, ZePPS 2019c, Protokolle der Kooperationstreffen BWG/FD/PPS am 25.5.2018, 29.1.2019, 27.6.2019 und 22.1.2020, Informationen vom ZePPS).

Der Prozess der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien erfordert außerdem in jedem Semester eine Reihe weiterer **Koordinierungsmaßnahmen auf Hochschulebene**, darunter etwa 3 bis 4 Treffen (Jour fixe Sekundarstufe) pro Semester zwischen dem Zentrum für PPS Kärnten und der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität sowie einmal pro Semester ein Treffen mit dem Zentrum für PPS Graz, das primär dem Austausch dient, aber auch zur Klärung ganz konkreter Fragen, wie der Absolvierung der Praktika von Grazer Studierenden in Kärnten (siehe Abschnitt 3.2.2), genutzt wird (Fokusgruppe 1, Informationen vom ZePPS Kärnten).

5 Kommunikation und Information zwischen den Hochschulen, den Schulen und weiteren Stakeholdern am Standort Kärnten

Das komplexe System der Pädagogisch-Praktischen Studien mit seinen vielfältigen Beteiligten erfordert eine umfangreiche Information, Kommunikation und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Nachdem im Abschnitt 4 die Abläufe bei der Organisation der Praktika für die einzelnen Semester untersucht worden sind, stehen im Folgenden die **Kommunikationsstrukturen** im Fokus. Das Zentrum für PPS bildet entsprechend seiner Aufgaben darin die zentrale Institution und spielt eine entscheidende Rolle bei der Schaffung und Aufrechterhaltung der Informations- und Kommunikationsnetze (Abschnitt 5.1). Die Schnittstelle Hochschulen – Ausbildungsschulen ist für die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien ein essenzieller Bestandteil dieser Kommunikationsstrukturen. Das Zentrum für PPS kommuniziert insbesondere mit den Studierenden, den Lehrenden an den Hochschulen sowie den Ausbildungsschulen und AusbildungslehrerInnen. Zugleich stellt die Schnittstelle Hochschulen – Ausbildungsschulen aber auch den Interferenzbereich von Theorie und Praxis dar, sofern man dieser strikten Trennung überhaupt folgen will (vgl. Abschnitt 6). Die Kommunikation zwischen den LehrveranstaltungsleiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen und den AusbildungslehrerInnen in den Schulen ist ein zweiter wesentlicher Kommunikationsbereich an dieser Schnittstelle, der nur teilweise durch das Zentrum für PPS organisiert werden kann und soll (Abschnitt 5.2).

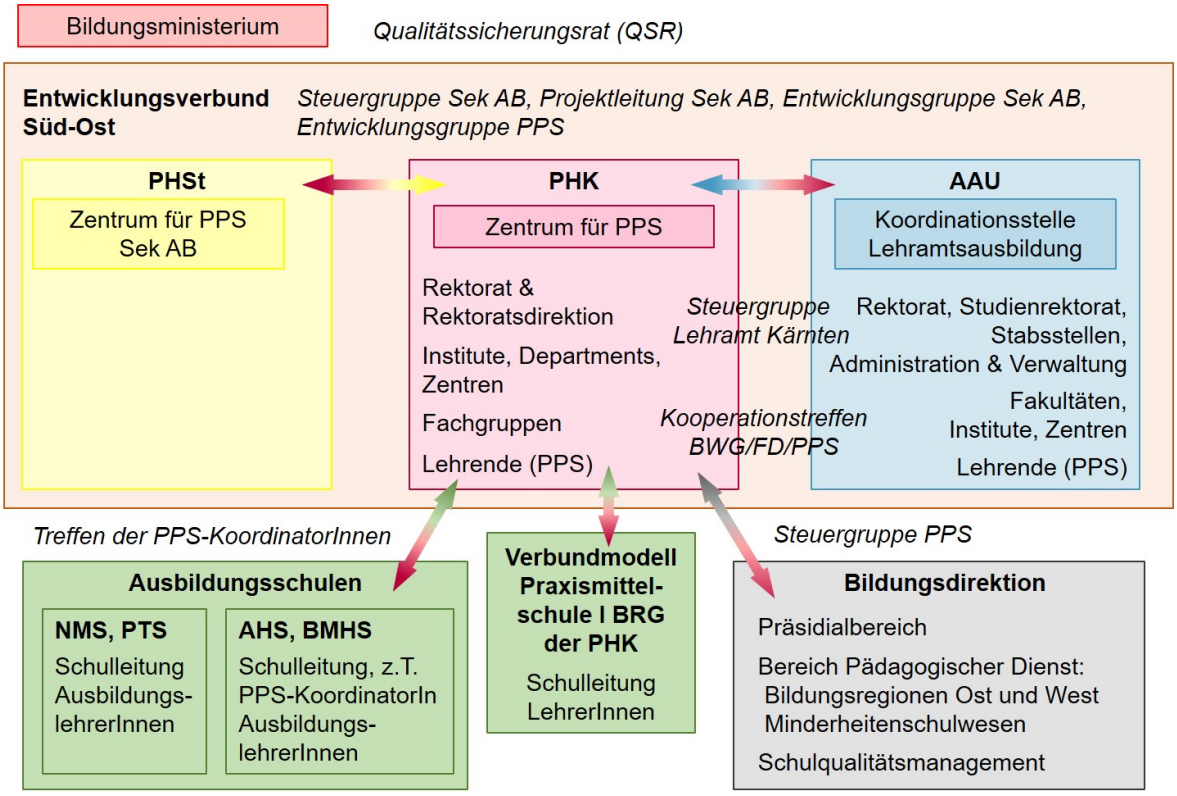
5.1 Informations- und Kommunikationsnetze des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten

Die Kommunikationsstruktur für die Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien ergibt sich zunächst aus den **Aufgaben der einzelnen Beteiligten** und der daraus resultierenden Notwendigkeit einer Zusammenarbeit. Wie diese gestaltet und inwieweit sie institutionalisiert ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die von gesetzlichen Vorgaben bis zum aktuellen Bedarf an Abstimmung und Kooperation reichen. In Abbildung 5.1-1 sind die beteiligten Institutionen lediglich in ihrer Grundstruktur wiedergegeben sowie wichtige Organisationsformen dargestellt. Innerhalb der Alpen-Adria-Universität und der Pädagogischen Hochschule Kärnten sind an der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien eine Reihe von Organisationseinheiten direkt und indirekt beteiligt, sodass vielfältige Kommunikationsebenen und Kommunikationswege zu berücksichtigen sind. Die Komplexität dieses Systems kann in diesem Bericht allenfalls angedeutet werden. An der PH Kärnten sind insbesondere das Rektorat und die Rektoratsdirektion (z.B. Studien- und Prüfungswesen, IT-Dienst), das Institut Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe Allgemeinbildung, das Institut für Schulentwicklung und Pädagogisch-Praktische Studien, bei dem das Zentrum für PPS organisatorisch angebunden ist, das Department für Medienpädagogik und Informationstechnologien sowie die Servicestellen der PH Kärnten eingebunden. Institutsübergreifende Themen werden in der InstitutsleiterInnenkonferenz und den Fachgruppen besprochen (Fokusgruppe 1, Informationen vom ZePPS Kärnten, PHK o.J. j - l). An der Alpen-Adria-Universität sind neben der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung, dem Rektorat und dem Studienrektorat vor allem die lehramtstragenden Institute, das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) und die School of Education (SoE)[18], die Studien- und Prüfungsabteilung sowie der

[18] Universitätszentrum für LehrerInnenbildung

Zentrale Informatikdienst (ZID) in die Organisationsprozesse einbezogen (Fokusgruppe 1, AAU o.J. c – e, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Abb. 5.1-1 Informations- und Kommunikationsstruktur des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien im Bereich der Sekundarstufe



Quelle: Eigene Darstellung nach Fokusgruppe 1, Informationen vom ZePPS Kärnten, AAU o.J. c – e, PHK o.J. j

Von beiden Seiten positiv hervorgehoben wurde die von Anfang an gute **Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für PPS und der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung der AAU** (siehe Abschnitte 2.2 und 2.3). Das konsens- und lösungsorientierte Vorgehen hat bisher immer zu einer tragfähigen Lösung geführt. Die Koordinationsstelle übernimmt weitgehend die Kommunikation mit den Lehrenden im Bereich BWG und Fachdidaktik an der Universität Klagenfurt, informiert und vermittelt bei Problemen oder Unstimmigkeiten und fungiert als Ansprechpartnerin an der Universität. Gemeinsam werden regelmäßig am Ende jedes Semesters Kooperationstreffen mit den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien an der AAU und der PHK durchgeführt (siehe Abschnitt 4.3). Dieser regelmäßige Austausch und die konstruktiven Diskussionen mit den KollegInnen der BWG und den Fachdidaktiken sowie das sehr offene Klima werden geschätzt und haben positive Auswirkungen auf die Lehre, wenngleich auf diese Weise nicht alle Lehrenden im Bereich der PPS erreicht werden (können) (Fokusgruppe 1).

Die Leitung des Zentrums für PPS wirkt in verschiedenen **Gremien für die Organisation oder/und Weiterentwicklung der PädagogInnenbildung NEU** am Standort Kärnten sowie im gesamten Entwicklungsverbund Süd-Ost mit. Auf der Ebene des Entwicklungsverbundes sind dies die Steuergruppe Sekundarstufe AB, die Projektleitung der PädagogInnenbildung

Neu Sek AB, die die Steuergruppensitzungen vorbereitet, die Entwicklungsgruppe Sek AB, sowie die Entwicklungsgruppe Pädagogisch-Praktische Studien (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Das zentrale Gremium zur Umsetzung der Kooperation zwischen der PH Kärnten und der Alpen-Adria-Universität in der Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Kärnten ist die **Steuergruppe Lehramt Kärnten**. Bei den regelmäßigen Vernetzungstreffen, etwa drei- bis viermal im Semester, werden alle Belange der Lehramtsausbildung in Kärnten besprochen und entschieden, darunter das Angebot, die Lehreplanung für das Studienjahr, personelle Besetzungen, die Pädagogisch-Praktischen Studien, die Studierendenzahlen, Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Evaluationen am Standort Kärnten. Mitglieder der Steuergruppe Lehramt sind die Rektorate der PHK und der AAU, insbesondere die VizerektorInnen für Lehre, die beiden MitgliederInnen der Projektleitung der PädagogInnenbildung Neu Sek AB im EVSO der PHK und der AAU sowie für die PH Kärnten die Leitung des Instituts Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe Allgemeinbildung, der Studiengangsleiter Lehramt Sekundarstufe AB und die Leiterin des Zentrums für PPS und für die Universität Klagenfurt die Studienrektorin, die Leitung der School of Education, der Vorsitzende der Curricularkommission Lehramt, die Leitung der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung und ein/eine ÖH-VertreterIn (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Mit der Schaffung der **Bildungsdirektion für Kärnten** als eine „Bund-Länder-Behörde“ am 1.1.2019 haben sich die AnsprechpartnerInnen für die PädagogInnenbildung im Land Kärnten verändert. Die Zuständigkeiten des Landesschulrates für Kärnten und des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 6, wurden in einer Behörde zusammengeführt. Die Bildungsdirektion ist in zwei Bereiche gegliedert, den Präsidialbereich und den Bereich Pädagogischer Dienst. Der Präsidialbereich umfasst die Abteilungen 1 Zentralverwaltung und IKT, 2 Budget, Wirtschaft und Recht, 3 Personal Bundes- und Pflichtschulen und 4 Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst. Der Bereich Pädagogischer Dienst gliedert sich in die Abteilungen 1 Bildungsregion OST und 2 Bildungsregion WEST sowie die Abteilung 3 Minderheitenschulwesen (Bildungsdirektion für Kärnten 2020, S. 4-15). Die Zusammenarbeit des Zentrums für PPS mit der Bildungsdirektion erfolgt insbesondere mit den Abteilungen des Pädagogischen Dienstes, wenn es um inhaltliche Fragen und Genehmigungen geht, und den entsprechenden Abteilungen im Präsidialbereich im Zusammenhang mit der Abgeltung für die AusbildungslehrerInnen (Informationen vom ZePPS Kärnten).

In der Rückschau muss festgestellt werden, dass sich die **Zusammenarbeit mit den Bildungsbehörden im Land Kärnten** nur langsam entwickelt hat und bis heute aus Sicht des Zentrums für PPS ausbaufähig ist. Bereits die Zusammenarbeit mit dem damaligen Landesschulrat ist in Kärnten eher schleppend angelaufen. Zu Beginn der Planungen für die PädagogInnenbildung Neu war eine Resonanzgruppe Pädagogische Hochschule – Universität – Landesschulrat geschaffen worden, über die immer wieder informiert worden ist. Diese Resonanzgruppentreffen wurden aber dann nicht mehr fortgeführt. Die Bemühungen des Zentrums für PPS, den Landesschulrat stärker in die Pädagogisch-Praktischen Studien einzubeziehen, sind in den Anfängen stecken geblieben bzw. gingen über einzelne Maßnahmen nicht hinaus, eine kooperative Grundstimmung ist nicht entstanden. So wurden beispielsweise Evaluationsergebnisse zum Orientierungspraktikum präsentiert. Eine Unterstützung des

Landesschulrats bei der Gewinnung von AusbildungslehrerInnen konnte jedoch nicht erreicht werden. Durch die Umstrukturierung der Bildungsbehörden in den Bundesländern verschlechterten sich zwischenzeitlich die Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit. Die neu gegründete Bildungsdirektion für Kärnten war zunächst mit der Organisation der eigenen Arbeit und vielen anderen Agenden beschäftigt. Die Mitwirkung an der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien beschränkte sich weitgehend auf die Vergütung der MentorInnentätigkeit der AusbildungslehrerInnen, wobei das Zentrum für PPS hierfür eine umfangreiche Vorarbeit leistet (siehe Abschnitte 2.2 und 4.3). Im März 2019 ist es dem Zentrum für PPS gelungen, eine Steuergruppe PPS aus VertreterInnen der PH Kärnten und der Bildungsdirektion zu installieren (Fokusgruppe 1, Informationen vom ZePPS Kärnten).

Zu dieser **Steuergruppe PPS** gehören der Pädagogische Leiter und die drei Abteilungsleitungen im Bereich Pädagogischer Dienst der Bildungsdirektion für Kärnten, die Institutsleitungen der Primarstufen- und der Sekundarstufenausbildung an der PH Kärnten sowie die Leiterin und die stellvertretende Leiterin des Zentrums für PPS. Die Steuergruppe PPS versteht sich als beratendes Gremium für die Durchführung der Pädagogisch-Praktischen Studien im Land Kärnten. Als Aufgaben der Steuergruppe wurden in der ersten Besprechung die Information und Abstimmung für den Bereich PPS, Mentoring und Induktion, die Mitverantwortung der Bildungsdirektion und der Schulen für die Pädagogisch-Praktische Ausbildung von LehrerInnen während des Studiums und der Induktionsphase sowie die Zusammenarbeit von Bildungsdirektion, Schulen und PH Kärnten zu den Aufgaben und dem Einsatz von MentorInnen und Ausbildungskräften festgelegt. Es zeigte sich allerdings wiederum sehr schnell, dass die Pädagogisch-Praktischen Studien in der Bildungsdirektion ein marginales Thema darstellen und die Erwartungen des Zentrums für PPS und der Pädagogischen Hochschule nicht zu groß sein sollten. An dieser Situation hat sich auch im Wintersemester 2019/20 prinzipiell nichts geändert. Der Kontakt zur Pädagogischen Leitung der Bildungsdirektion konnte allerdings gestärkt werden. Die Regionsleitung Ost hat das Zentrum für PPS bei der Suche nach AusbildungslehrerInnen für das Masterpraktikum der Primarstufe in den fünf Fachvertiefungen (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Musikerziehung, Bewegung und Sport) unterstützt. Einige kleine Fortschritte wurden im Bereich der Kommunikation mit den Schulen gemacht. Beispielsweise haben VertreterInnen des Zentrums für PPS an der SchulleiterInnentagung für die Primar- und die Sekundarstufe im Mai 2019 teilgenommen und das Zentrum vorgestellt. Im Jänner 2020 hat das Zentrum für PPS über die Bildungsdirektion Dankesschreiben an die Schulen aller Schultypen versandt, verbunden mit der Bitte, sich weiterhin als Ausbildungsschule zu engagieren. Wünschenswert wäre allerdings gewesen, dass die Bildungsdirektion ihr Interesse an der Tätigkeit der AusbildungslehrerInnen und Schulen stärker bekundet hätte (Informationen vom ZePPS Kärnten).

Im Rahmen der Steuergruppe PPS fanden im Jänner 2020 zwei Besprechungen zum Thema **Vergütungen für die AusbildungslehrerInnen** im Bereich der Allgemeinbildenden Pflichtschulen statt, in die auch die dafür zuständigen Abteilungsleitungen aus dem Präsidialbereich einbezogen wurden. Zum einen ging es dem Zentrum für PPS darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Pädagogisch-Praktischen Studien ohne Einbeziehung der Vergütung der AusbildungslehrerInnen nicht planbar sind. Zum anderen sollten konkrete Lösungen für die Bezahlung der AusbildungslehrerInnen im APS-Bereich gefunden werden. Mit dem Verweis auf die Zuständigkeit des Bildungsministeriums wurde jedoch lediglich ein Über-

brückungsmodell für das Sommersemester 2020 geschaffen (Fokusgruppe 1, Informationen vom ZePPS Kärnten).

5.2 Information und Kommunikation an der Schnittstelle Hochschulen – Ausbildungsschulen

Mit den Auftakt- und Abschlussveranstaltungen für die einzelnen PPS und den verschiedenen Reflexions- und Evaluationsmöglichkeiten (vgl. Abschnitt 4.3) schafft das Zentrum für PPS Kärnten, unter Mitwirkung der zuständigen Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Universität Klagenfurt, die **organisatorischen Rahmenbedingungen für die Kommunikation zwischen den Hochschulen und der Schulpraxis**. Das Zentrum für PPS stellt die zentrale Informationsdrehscheibe für die Pädagogisch-Praktischen Studien dar. Zunächst galt es, in einer umfangreichen Informationsarbeit die völlig neue Struktur und Gestaltung der Praktika in der PädagogInnenbildung NEU nicht nur den Studierenden, sondern auch den Schulen und AusbildungslehrerInnen sowie den Lehrenden an den Hochschulen zu vermitteln (Fokusgruppe 1). Zu den Diskussionspunkten gehörte zum Beispiel die Dauer des Studiums, wobei das neue Bachelorstudium für die LehrerInnen der Sekundarstufe mit 4 Jahren nur ein Semester kürzer als das frühere Universitätsstudium für AHS-LehrerInnen ist. Die Praktika folgen einem vollkommen anderen Ansatz (siehe Abschnitt 2.1), sodass die Studierenden sehr viel häufiger, aber nur kurzzeitig an der Schule sind und auch so wahrgenommen werden. Das Zentrum für PPS gibt auch die Grundanforderungen an die Durchführung und Absolvierung der Praktika vor (Informationen vom ZePPS), beispielsweise werden in den Skripten für die einzelnen Praktika die Aufgaben, die Stundenaufteilung und die Vergütung der AusbildungslehrerInnen sowie die Erwartungen an die Studierenden und die Stundenaufteilung des jeweiligen Praktikums angegeben (siehe ZePPS o.J. c – f).

Die TeilnehmerInnen der Gruppendiskussionen zeigten sich mit den **Informationen durch das Zentrum für PPS** zufrieden. Den SchulleiterInnen und PPS-KoordinatorInnen ist in erster Linie wichtig, eine Ansprechpartnerin zu haben. Sie haben alle Informationen, die sie brauchen, und fühlen sich gut informiert. Wenn es läuft, läuft es, und wenn es Probleme gibt, erfolgt eine Meldung an die zuständige Mitarbeiterin des Zentrums für PPS. Aus Sicht der PPS-KoordinatorInnen funktioniert die Kommunikation. Die SchulleiterInnen erwarten keine weitere Kommunikation und keinen weiteren Austausch und brauchen vor allem keine weitere Vernetzung, die nur zusätzliche Arbeit bedeutet (Fokusgruppe 2 und 5).

Von **Seiten der AusbildungslehrerInnen** wurde in der Fokusgruppe einerseits festgestellt, dass der Kontakt mit den Lehrenden an der Pädagogischen Hochschule und der Universität nur eingeschränkt funktioniert, es aber für die Durchführung der Praktika Vorgaben gibt, die in der Schulpraxis kaum umsetzbar sind. Als eine Problematik wurde in diesem Zusammenhang eine geringe Stundenzahl der Ausbildungslehrperson im Fach genannt. Andererseits wurde aber betont, dass ein Kommunikationsbedarf vor allem bei schwierigen Fällen besteht, die es aber nur punktuell gibt. Da wendet man sich an das Zentrum für PPS, als Anlaufstelle, das dann in brisanten Fällen eine Unterstützung bietet und ggf. den Kontakt zu den LehrveranstaltungsleiterInnen oder den AusbildungslehrerInnen herstellt. Die E-Mail-Adressen der LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen sind insofern hilfreich, weil man sehr rasch bei dem Fachdidaktiker/der Fachdidaktikerin nachragen kann und Unklarheiten ausgeräumt werden können. Die AusbildungslehrerInnen sollten zudem die Sicherheit haben, dass sie sich

melden dürfen, wenn es Rückfragen oder Schwierigkeiten gibt. Darüber hinaus erscheint ein Austausch über die Studierenden und deren Unterricht nicht unbedingt notwendig, weil dies wieder Zeit kostet und ein unmittelbarer Benefit für die Studierenden nicht gesehen wird (Fokusgruppe 4).

Als größtes Problem in der Kommunikation wurde angesprochen, dass **die Studierenden das häufigste Medium** sind, über das die Hochschullehrerenden mit den AusbildungslehrerInnen kommunizieren. Die Studierenden erzählen den Ausbildungslehrpersonen, was in der Lehrveranstaltung gesagt oder behauptet wurde, und die Studierenden erzählen den LehrveranstaltungsleiterInnen, was die Lehrerin oder der Lehrer beim Praktikum gesagt hat. Das hat Informationsverluste zur Folge. Im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen ist ein direkter Kontakt zu den AusbildungslehrerInnen insofern schwieriger als die Zahl der Studierenden höher und die Kurse größer sind. Durch die zu erwartenden Informationsverluste kann man sich daher nicht sicher sein, was in der Schule wirklich passiert und was dort ankommt. Dennoch funktioniert das System, fast überraschenderweise, mit wenigen Ausnahmen sehr gut. Eine Möglichkeit mit den AusbildungslehrerInnen über die Praxisaufträge der Studierenden zu reden, könnte hier ein Forum darstellen (Fokusgruppe 4).

Um einem allgemeinen Informations- und Kommunikationsdefizit entgegenzuwirken, wird die Auftaktveranstaltung zu Beginn des Semesters (siehe Abschnitt 4.3) dafür genutzt, nicht nur den Studierenden, sondern auch den AusbildungslehrerInnen die **Inhalte der Pädagogisch-Praktischen Studien** zu kommunizieren sowie einen direkten Kontakt zwischen den LehrveranstaltungsleiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen und den LehrerInnen in der Schule herzustellen. Im individuellen Austausch können Anforderungen und Erwartungen an die Praktika sowie deren Umsetzung in der Schulpraxis, zum Beispiel was den Studierenden ermöglicht werden kann und was nicht, besprochen werden. Größere Bedenken aus der Schulpraxis wurden an dieser Stelle nicht wahrgenommen. Im Laufe des Semesters kann sich das allerdings ändern. Die AusbildungslehrerInnen haben die Bedeutung der Auftaktveranstaltung unterstrichen, da man hier nicht nur grundlegende Informationen zu den PPS erhält und den/die LehrveranstaltungsleiterIn kennengelernt, sondern auch die Arbeitsaufträge der Studierenden erhält und die Unterlagen zur Verfügung gestellt bekommt, mit denen die Studierenden arbeiten sollen (z.B. Beobachtungsbögen). Da leider nur wenige AusbildungslehrerInnen an dieser Auftaktveranstaltung teilnehmen, sind auch andere Kommunikationswege zu nutzen (Fokusgruppe 4). Für das Fach Deutsch wurde, unter anderem aus diesem Grund, eine **Informationsbroschüre** erarbeitet, in der ein Überblick über das Curriculum im Fach Deutsch gegeben wird, das Konzept und die Organisation der Praktika in den PPS 1 bis PPS 3 vorgestellt werden und sowohl die Aufgaben der MentorInnen als auch die Aufgaben der Studierenden formuliert sind (Fokusgruppe 4, Institut Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe Allgemeinbildung der PHK & Institut für Germanistik der AAU o.J.).

Von Seiten der Hochschullehrenden wurde betont, dass die **Aufgaben der Studierenden für das Praktikum** und die entsprechenden Materialien natürlich an die AusbildungslehrerInnen weitergeleitet werden können bzw. sollten. Die Übermittlung kann durch die Studierenden, die den direkten Kontakt haben, aber auch durch die Hochschullehrenden erfolgen, zum Beispiel per E-Mail. Andernfalls wird in einer nur durch die Studierenden vermittelten Kommunikation vor allem dann ein Problem gesehen, wenn die Arbeitsaufträge für die Studierenden zugleich

indirekt an die AusbildungslehrerInnen übermittelt werden (z.B. Beobachtungsaufgaben), ohne diese zu kennen und ohne mit ihnen gesprochen zu haben. Daraus entsteht eine unsichere Situation und man weiß nicht genau, ob es funktioniert und wenn nicht, warum es nicht funktioniert hat. Darüber hinaus kann der Eindruck entstehen, dass die Hochschule den LehrerInnen in der Schulpraxis Aufträge erteilt. Die AusbildungslehrerInnen möchten die Arbeitsaufträge der Studierenden auch deshalb kennen, weil sie die Studierenden unterstützen möchten, organisatorisch, indem sie zum Beispiel ersatzweise Hospitationen bei KollegInnen ermöglichen, aber auch inhaltlich. Es wurde auch festgestellt, dass es offenbar nicht ausreicht, die Verantwortung für die Arbeitsaufträge bzw. deren Kommunikation allein den Studierenden zu überlassen, sodass eine direkte Information der AusbildungslehrerInnen durch die Hochschullehrenden über die allgemeinen Regularien der Praktika hinaus sinnvoll erscheint. Ebenso wurde ein ungefähres zeitliches Raster, wann welcher Arbeitsauftrag absolviert sein muss, von den AusbildungslehrerInnen als sehr hilfreich empfunden (Fokusgruppe 4).

In der Diskussion wurde außerdem die Frage aufgeworfen, inwieweit es nicht hilfreich wäre, sich auch inhaltlich über das, was die Studierenden in den Pädagogisch-Praktischen Studien tun, auszutauschen. In den gegenwärtigen Strukturen ist das zeitlich, organisatorisch und rechtlich zwar schwierig, aber es wäre schon gut, wenn es ein weiteres Meeting gäbe, in dem man in einer kleineren Gruppe von Studierenden und den wenigen AusbildungslehrerInnen inhaltliche Fragen diskutieren könne. Der Rahmen, in dem man zumindest einen Austausch zwischen Schule und Hochschule andenken könnte, sind **spezifische Fortbildungsveranstaltungen** für eine bestimmte Gruppe von AusbildungslehrerInnen, die sich fachlich gemeinsam mit den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen, Fachdidaktik wie auch BWG, vertiefen möchten. Diese sind als Form der Fortbildung dann auch organisatorisch und rechtlich abgesichert und können über das Zentrum für PPS an die AusbildungslehrerInnen kommuniziert werden. Vermutlich werden derartige Fortbildungsmöglichkeiten aber nicht für alle Fächer verallgemeinert werden können und sie sollten auch nicht verpflichtend sein. Als Angebot ist es aber durchaus vorstellbar, dass LehrveranstaltungsleiterInnen aus den PPS 1, PPS 2 und PPS 3 gezielt Fortbildungsveranstaltungen für AusbildungslehrerInnen durchführen (Fokusgruppe 4).

6 Die Verbindung von Theorie und Praxis in den Pädagogisch-Praktischen Studien

Die Thematik Theorie und Praxis in den Pädagogisch-Praktischen Studien zeigte sich insbesondere in der Gruppendiskussion mit AusbildungslehrerInnen und Hochschullehrenden (Fokusgruppe 4) sehr viel **weitreichender als ursprünglich angenommen**. Diese unterschiedlichen Facetten können im vorliegenden Bericht lediglich angedeutet werden, sie sollten auf den verschiedenen Ebenen weiterverfolgt und diskutiert werden. Sowohl in der Diskussion mit der Fokusgruppe der Studierenden als auch in der Online-Befragung der Studierenden wurde diese Thematik behandelt. Bei den Ergebnissen der Online-Befragung ist zu berücksichtigen, dass wie bei den organisatorischen Aspekten (Abschnitt 3.4.2) die Erfahrungen der Studierenden mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Jahren stammen und die Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien sukzessive (weiter-)entwickelt worden sind. Aufgrund der vergleichsweise kleinen Stichproben und der lediglich empfohlenen Semester lassen sich zeitliche Unterschiede jedoch nicht quantitativ nachweisen. In den Fokusgruppen ist dies aber deutlich geworden und einzelne Aussagen in der Befragung zeigten, dass sich die Studierenden dessen auch bewusst sind.

Die große **Bedeutung der Pädagogisch-Praktischen Studien** wurde von den Studierenden in Kärnten bestätigt. Die Aussage „Ich bin der Meinung, dass die Pädagogisch-Praktischen Studien im Lehramtsstudium eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zur Lehrperson sind." trifft für gut die Hälfte der befragten Studierenden sehr zu und für fast 30 % eher zu. Zusammen sind das vier Fünftel der Befragten. Ein Zehntel der Befragten hat keine Angaben gemacht. Die zweite Aussage „Ich halte die Dreierkombination aus Praktikum, fachdidaktischer Lehrveranstaltung und bildungswissenschaftlicher Lehrveranstaltung für sinnvoll für meinen Kompetenzerwerb" bestätigten allerdings nur knapp ein Drittel der Studierenden mit „trifft sehr zu" und knapp ein Drittel mit „trifft eher zu" (zusammen 60 %), wobei 12 % der Befragten keine Angaben gemacht haben. Damit sehen gut ein Viertel der befragten Studierenden die Pädagogisch-Praktischen Studien in dieser Form als eher nicht oder nicht sinnvoll für den eigenen Kompetenzerwerb an. Einige Verbesserungsvorschläge, die bei den offenen Fragen geäußert wurden, beziehen sich auf die Abschaffung der Praktika in der aktuellen Form oder eine Kürzung der verpflichtenden Begleit-Lehrveranstaltungen, was allerdings eher auf organisatorische Probleme zurückzuführen ist oder durch den Zeitaufwand begründet wird (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

In der Fokusgruppe der Studierenden wurde betont, dass es sehr wichtig ist, während des Studiums viele Praktika zu absolvieren, um **Erfahrungen in der Praxis** zu sammeln. Das schließt die Vermittlung theoretischer Grundlagen für die Unterrichtsplanung in den Begleit-Lehrveranstaltungen ein. In den ersten Praktika geht es vor allem darum, einen anderen Bezug zur Schule zu finden, diesen Rollenwechsel vom Schüler/von der Schülerin zur Lehrperson zu vollziehen, denn Schule sieht aus der Rolle der Lehrperson definitiv anders aus. Man sieht, was es bedeutet, den Unterricht zu planen, wie viel Arbeit damit verbunden ist, aber auch was dabei herauskommen kann. Die Bedeutung des Orientierungspraktikums in Bezug auf die Berufswahl wurde ebenso hervorgehoben wie die Sicherheit, die man durch die Pädagogisch-Praktischen Studien beim Unterrichten gewonnen hat. Diese Sicherheit bezieht sich zum Beispiel auf die Selbstverständlichkeit in der Klasse zu stehen, viel gelernt zu haben, gesehen zu haben, dass das gut funktioniert hat, und auf verschiedenste Probleme reagieren zu

können. Hervorgehoben wurde zum Beispiel die Behandlung der Leistungsbeurteilung, bei der man sich damit beschäftigt hat, was erlaubt ist und was nicht erlaubt ist. In der Schule war das nicht hinterfragt worden (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

6.1 Feedback der Studierenden zu inhaltlichen Aspekten der Praktika und der Begleit-Lehrveranstaltungen – Ergebnisse der Online-Befragung

Im **Online-Fragebogen** wurden die einzelnen Pädagogisch-Praktischen Studien getrennt abgefragt, sodass sowohl den Unterschieden zwischen dem Orientierungspraktikum und den Praktika der PPS 1 bis PPS 3[19] als auch den inhaltlichen Schwerpunkten der einzelnen PPS 1 bis PPS 3 Rechnung getragen werden konnte. Den Studierenden wurde jeweils ein Set von Aussagen vorgelegt, die auf einer vierstufigen Skala – trifft sehr zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft nicht zu – bewertet werden sollten. Unterschieden wurde außerdem zwischen dem Fach A und dem Fach B, wobei tiefergehende Analysen hierzu im Rahmen der standardisierten Befragung nicht möglich sind.

6.1.1 Orientierungspraktikum und Begleit-Lehrveranstaltung der BWG

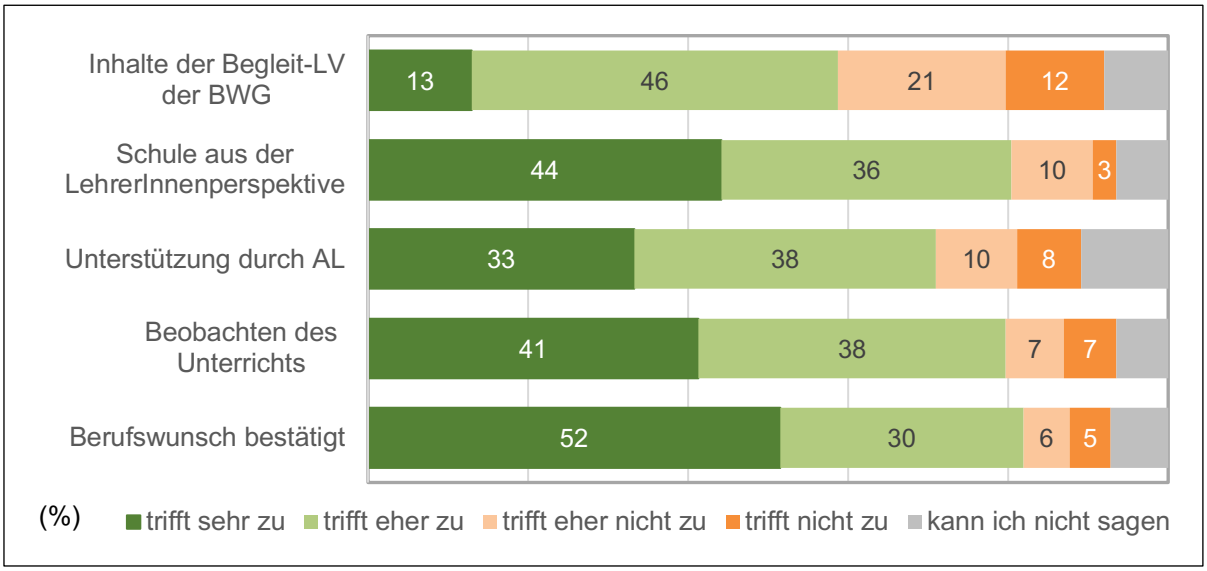
Das Orientierungspraktikum dient einem strukturierten Perspektivenwechsel von der SchülerInnenrolle zur LehrerInnenrolle sowie einer Klärung der persönlichen Eignung für den LehrerInnenberuf, die durch entsprechende Arbeitsaufträge in der Begleit-Lehrveranstaltung der bildungswissenschaftlichen Grundlagen begleitet bzw. angeleitet werden (Trattnig 2020, S. 5). Die Befragungsergebnisse haben die **Bedeutung des Orientierungspraktikums** für die Berufswahl nochmals unterstrichen. Mehr als vier Fünftel der befragten Studierenden fühlten sich in ihrem Berufswunsch bestätigt – „trifft sehr zu“ oder „trifft eher zu“. Sie haben vor allem Einblick in den Ablauf des Unterrichts erhalten und konnten den Schulalltag aus der LehrerInnenperspektive kennenlernen (jeweils 80 % „trifft sehr zu“ oder „trifft eher zu“). Die Unterstützung durch die AusbildungslehrerInnen wird etwas schlechter eingeschätzt, wobei vor allem die Einschätzung „trifft sehr zu“ weniger häufig gegeben wurde (vgl. Abb. 6.1-1). Einige Studierende haben mit den AusbildungslehrerInnen offenbar weniger gute Erfahrungen gemacht, denn sie schlagen vor, die LehrerInnen für die MentorInnen-Tätigkeit besser auszuwählen, z.B. in Bezug auf die Unterrichtserfahrung, das Engagement oder die Motivation (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Die Bewertung der **Begleit-Lehrveranstaltung der BWG** ist deutlich schlechter ausgefallen. Nur 13 % der befragten Studierenden schätzten diese als hilfreich für die Absolvierung des Orientierungspraktikums ein („trifft sehr zu“) und weniger als drei Fünftel bestätigten diese Aussage mit „trifft sehr zu“ oder „trifft eher zu“. Daraus resultiert dann auch die Schlussfolgerung, dass die Begleit-Lehrveranstaltung und das Praktikum nicht zwingend gleichzeitig absolviert werden müssen, weil die Inhalte „nicht so extrem“ zusammenhängen (Aussage bei den Verbesserungsvorschlägen, sinngemäß wiedergegeben). Das Praktikum liegt zwar vermutlich schon eine Weile zurück (Erstinskription W2016), das Beispiel zeigt aber die Auswirkungen derartiger Feststellungen. Einige weitere Vorschläge richten sich auf eine bessere inhaltliche Vernetzung zwischen Begleit-Lehrveranstaltung und Praktikum, eine bessere Anpassung der Begleit-Lehrveranstaltung an die Inhalte in der Schule oder eine konkretere Information an die

[19] Die abweichende Gliederung der Pädagogisch-Praktischen Studien in den Fächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung (siehe Abschnitt 2.1) wurde nicht berücksichtigt.

AusbildungslehrerInnen, was diese den Studierenden präsentieren sollen. Wenngleich hier zu fragen ist, was davon realistisch ist oder/und den Intentionen des Orientierungspraktikums entspricht, ist die Unzufriedenheit der Studierenden mit dieser Begleit-Lehrveranstaltung spürbar (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Abb. 6.1-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zum Orientierungspraktikum und der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG



Stichprobe: 138 Befragte (siehe Abschnitt 1.2.2) AL – Ausbildungslehrperson(en)

Vollständige Aussagen im Fragebogen (auf Kärnten bezogen):

Die Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts“ waren für die Absolvierung des Orientierungspraktikums hilfreich.

Ich habe den Schulalltag aus LehrerInnenperspektive als künftiges Arbeitsfeld kennengelernt.

Ich habe förderliche Unterstützung durch AL bei der Einführung in das Berufsfeld erhalten (z.B. allg. Informationen über den Schulalltag, Erläuterungen des spezifischen Rollenprofils, Elternarbeit etc.).

Durch das Beobachten des Unterrichts konnte ich Einblicke in den Ablauf von Unterricht bekommen.

Durch das Orientierungspraktikum wurde ich in meinem Berufswunsch bestätigt.

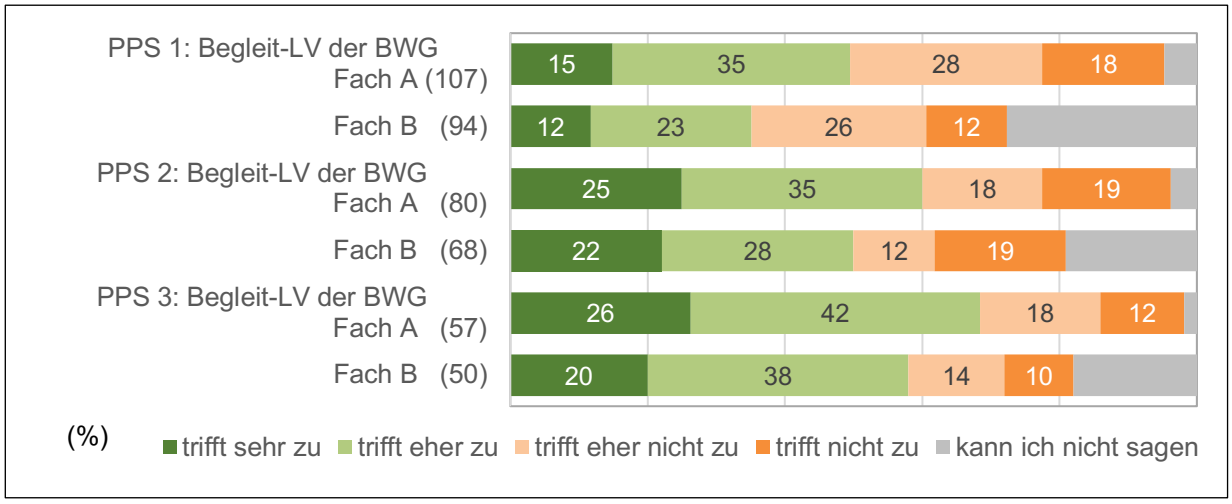
Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Einzelne Antworten zeigen, dass einige Studierende schon im Orientierungspraktikum gern einen intensiveren Kontakt mit der Schule und den SchülerInnen hätten. Zum Beispiel wurde von einer Studentin bedauert, dass sie nur eine 15 min Unterrichtssequenz halten konnte (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

6.1.2 Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen der PPS 1 bis PPS 3

In den PPS 1 bis PPS 3 werden ebenfalls **thematische Schwerpunkte** gesetzt. Das Ziel der PPS 1 ist, eine beobachtende, fragende und forschende Handlungskompetenz zu entwickeln. In der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG werden beispielsweise Konzepte zur Unterrichtsplanung sowie ausgewählte Methoden der Forschung und Evaluation vermittelt. Im Fokus der PPS 2 stehen Diversität, Heterogenität und Inklusion und in den PPS 3 werden schwerpunktmäßig Methoden der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, der Lernstandserhebung und der Leistungsbeurteilung und -rückmeldung behandelt (Trattnig 2020, S. 5/6).

Abb. 6.1-2 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG in den PPS 1 bis PPS 3



(107) Anzahl der Befragten in der Stichprobe

Vollständige Aussagen im Fragebogen:

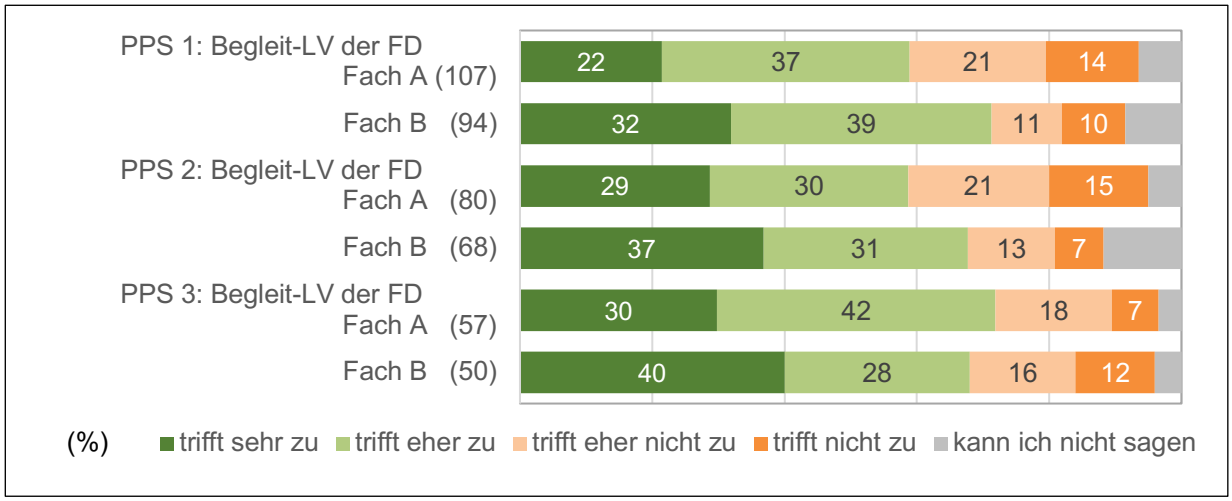
PPS 1: Die Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „Einführung in die pädagogische Forschung“ halfen mir, die fragende bzw. forschende Sichtweise bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Fachpraktika verstärkt einzusetzen.

PPS 2: Die Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „Diversität und Inklusion“ halfen mir, die Komplexität eines heterogenen Klassengefüges für die Fachpraktika besser zu verstehen.

PPS 3: Die Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung“ halfen mir, zu diesen Themen unter Anleitung Beispiele begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Abb. 6.1-3 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik in den PPS 1 bis PPS 3



(107) Anzahl der Befragten in der Stichprobe

Vollständige Aussagen im Fragebogen:

Die Inhalte der LV „Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1“ (PPS 2) (PPS 3) im Fach A (Fach B oder in der Spezialisierung) halfen mir, wichtige fachdidaktische und methodische (Er-)Kenntnisse für das Praktikum PPS 1 (PPS 2) (PPS 3) Fach A (Fach B oder Spezialisierung) zu gewinnen.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Im Unterschied zum Orientierungspraktikum werden in den PPS 1 bis PPS 3 **Fachpraktika in beiden Fächern** absolviert, die durch eine Lehrveranstaltung der BWG und jeweils eine fachdidaktische Lehrveranstaltung begleitet werden. Diese drei Pädagogisch-Praktischen Studien werden im Folgenden im Zusammenhang analysiert, um Vergleiche zu erleichtern und einen Gesamtüberblick zu ermöglichen. Die Schwerpunkte liegen auf den Begleit-Lehrveranstaltungen, der Vorbereitung auf die Praktika, der Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen sowie der Zufriedenheit mit den eigenen Fortschritten.

Die **Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltungen** in der Fachdidaktik wurden insgesamt besser eingeschätzt als die Inhalte der bildungswissenschaftlichen Begleit-Lehrveranstaltungen. Das betrifft grundsätzlich beide Fächer, wobei ein Vergleich aufgrund der vielfältigen Kombinationen von Fach A und Fach B und der Tatsache, dass vor allem das Praktikum im Fach B von einem Teil der Befragten noch nicht absolviert wurde, schwierig ist. Zu berücksichtigen ist auch, dass die jeweiligen Fragen unterschiedlich gestellt wurden. Wurde einerseits nach einer Unterstützung der konkreten bildungswissenschaftlichen Inhalte gefragt, war die Frage andererseits eher allgemein auf die Gewinnung wichtiger fachdidaktischer und methodischer (Er)Kenntnisse für das jeweilige Fachpraktikum gerichtet (siehe Abb. 6.1-2 und Abb. 6.1-3). Eine weitere Unwägbarkeit hat befragungstechnische Ursachen, denn nach der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG in den Pädagogisch-Praktischen Studien wurde jeweils zweimal gefragt, beim Fach A und beim Fach B. Bei den PPS 1 haben 102 Befragte zur Begleit-Lehrveranstaltung beim Fach A Angaben gemacht, aber nur 68 Befragte zur Begleit-Lehrveranstaltung beim Fach B. Von denjenigen, die diese Lehrveranstaltung zweimal eingeschätzt haben, haben drei Viertel dieselbe Einschätzung gegeben, ein Viertel beim Fach B eine andere, die teils besser, teils schlechter ist. Bei den PPS 2 haben 23 Befragte die Begleit-Lehrveranstaltung der BWG nur beim Fach A bewertet und eine Person nur beim Fach B. Bei denjenigen Befragten, die diese Lehrveranstaltung zweimal eingeschätzt haben, gibt es gut ein Fünftel Abweichungen, besser oder schlechter. Nur bei einzelnen Fällen weicht die Einschätzung um zwei Stufen ab. Die bildungswissenschaftliche Begleit-Lehrveranstaltung zu den PPS 3 haben insgesamt 56 Befragte eingeschätzt, alle beim Fach A, darunter 15 nur beim Fach A. Von den anderen haben nur zwei Befragte unterschiedliche Bewertungen abgegeben, die aber jeweils im Bereich zutreffend bzw. nicht zutreffend bleiben (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Wertet man die Abbildungen 6.1-2 und 6.1-3 vor diesem Hintergrund aus, zeigt sich, dass von wenigen Ausnahmen abgesehen, der Anteil derjenigen Befragten, die die Aussagen mit „trifft sehr zu“ und „trifft eher zu“ beantwortet haben, bei den Begleit-Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik größer als bei den **Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG** ist. Besonders deutlich ist dieser Unterschied bei den PPS 1. Hier haben die Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG nur etwa halb so viele bestätigende Antworten erhalten („trifft sehr zu“) wie die Begleit-Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik. Im Bereich der Fachdidaktik haben überwiegend mehr als zwei Drittel der Befragten bestätigt, dass sie wichtige fachdidaktische und methodische (Er)kenntnisse für die Fachpraktika gewonnen haben („tritt sehr zu“ oder „trifft eher zu“). Auffällig sind hier die deutlichen Unterschiede zwischen den beiden Fächern. Insbesondere die höchste Zustimmung „trifft sehr zu“ erfolgte häufiger beim Fach B. Interpretierbar sind diese Unterschiede angesichts der sehr unterschiedlichen Begleit-Lehrveranstaltungen in den einzelnen Fächern allerdings nicht.

Die Antworten auf die **offenen Fragen zu Verbesserungsvorschlägen** (9 bei der PPS 1, 12 bei PPS 2, 1 bei PPS 3, ohne Wiederholungen bei Fach B) unterstützen diese Einschätzungen. Die häufigste Antwort bei den PPS 1 und PPS 2 bezog sich auf die fehlende Praxisnähe der Begleit-Lehrveranstaltungen, der Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik und Pädagogik insgesamt, eine Realitätsferne, weil die Methoden so oder in dieser Zeit nicht anwendbar sind oder ein Idealbild der Inklusion vermittelt wurde. In einer anderen Antwort wurde kritisiert, das kritische Meinungen zum Thema Diversität und Inklusion nicht gewürdigt und diskutiert worden sind. Bezogen auf eine Begleit-Lehrveranstaltung der Fachdidaktik wurde außerdem festgestellt, dass statt der aktuellen Probleme im Praktikum fiktive Unterrichtssituationen besprochen wurden, die zudem nichts mit dem Thema Diversität und Inklusion zu tun hatten. Bei den PPS 1 wurde jeweils einmal vorgeschlagen, das bereits vor dem Praktikum wichtige Schritte der Unterrichtsplanung behandelt werden sollten, und nicht parallel dazu, und dass die pädagogischen Begleit-Lehrveranstaltungen zugunsten der fachlichen Begleit-Lehrveranstaltung (mehr Stunden) gestrichen werden sollten, um Redundanzen zu verhindern. Die Kritik bei den PPS 3 richtete sich auf ein zu viel bei den rechtlichen Rahmenbedingungen und ein zu wenig bei der Leistungsbewertung selbst (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Tab. 6.1-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Vorbereitung auf das Praktikum der PPS 1 im Fach A und Fach B

Fachdidaktik / **Fachwissenschaft**	trifft sehr zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Angabe	**Gesamt**
Fach A (107 Befragte)						
trifft sehr zu	**22**	3		1		**26**
trifft eher zu	5	**25**	7	1		**38**
trifft eher nicht zu	1	4	**15**	3		**23**
trifft nicht zu		1	1	**11**		**13**
keine Angabe			2		5	**7**
Gesamt	**28**	**33**	**25**	**16**	**5**	**107**
Fach B (94 Befragte)						
trifft sehr zu	**27**	2		1		**30**
trifft eher zu	3	**22**	4	1		**30**
trifft eher nicht zu	1	2	**12**	1		**16**
trifft nicht zu		1	1	**9**		**11**
keine Angabe					7	**7**
Gesamt	**31**	**27**	**17**	**12**	**7**	**94**

Vollständige Aussagen im Fragebogen:

Für das Praktikum PPS 1 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) war ich durch vorhergehende fachdidaktische Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.

Für das Praktikum PPS 1 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) war ich durch vorhergehende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Tab. 6.1-2 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Vorbereitung auf das Praktikum der PPS 2 im Fach A und Fach B

Fachdidaktik / Fachwissenschaft	trifft sehr zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Angabe	**Gesamt**
Fach A (80 Befragte)						
trifft sehr zu	**19**	2	1			**22**
trifft eher zu	5	**20**	2			**27**
trifft eher nicht zu		4	**12**	1		**17**
trifft nicht zu		1	1	**7**		**9**
keine Angabe	1				4	**5**
Gesamt	**25**	**27**	**16**	**8**	**4**	**80**
Fach B (68 Befragte)						
trifft sehr zu	**24**	1	1			26
trifft eher zu	3	**13**	1		1	**18**
trifft eher nicht zu		4	**6**	1		**11**
trifft nicht zu			1	**4**		**5**
keine Angabe					8	**8**
Gesamt	**27**	**18**	**9**	**5**	**9**	**68**

Vollständige Aussagen im Fragebogen:

Für das Praktikum PPS 2 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) war ich durch vorhergehende fachdidaktische Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.

Für das Praktikum PPS 2 Fach A (Fach B oder Sepzialisierung) war ich durch vorhergehende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Im Hinblick auf die **Rolle fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Lehrveranstaltungen für die Fachpraktika** der Pädagogisch-Praktischen Studien wurden die jeweiligen Einschätzungen, getrennt nach Fach A und Fach B, in Beziehung gesetzt, siehe die Tabellen 6.1-1 bis 6.1-3. Die Aussagen lauteten dabei auf „ausreichend vorbereitet“, wobei dieses „ausreichend“ unterschiedlich interpretiert werden kann und hier von einem subjektiven Standpunkt aus zu beurteilen war. Grundsätzlich wurden die fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen dabei überwiegend gleich bewertet und die Vorbereitung auf das Fachpraktikum mehrheitlich als ausreichend eingeschätzt. In Bezug auf die **PPS 1** sahen im Fach A und im Fach B gut die Hälfte der Befragten die Vorbereitung auf das Fachpraktikum als ausreichend an, das heißt sie antworteten auf beide Fragen ausschließlich mit „trifft sehr zu“ oder „trifft eher zu“. Die Einzelwerte unterscheiden sich nur wenig, wobei die fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen etwas besser als die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen eingeschätzt wurden. Sowohl in der Fachdidaktik als auch in der Fachwissenschaft nicht ausreichend vorbereitet („trifft eher nicht zu“ oder „trifft nicht zu“) sahen sich etwa 30 % der Befragten (vgl. Tab. 6.1-1). Die bezüglich der fachwissenschaftlichen Inhalte von Studierenden immer wieder geäußerte Kritik an der Diskrepanz zwischen der Fachwissenschaft an der

Hochschule und dem Unterrichtsstoff in der Schule ist auch in der Online-Befragung mehrfach formuliert worden (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020). Dies kann allerdings nicht allgemein, sondern nur fach- und themenbezogen diskutiert werden.

Tab. 6.1-3 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Vorbereitung auf das Praktikum der PPS 3 im Fach A und Fach B

Fachdidaktik / **Fachwissenschaft**	trifft sehr zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Angabe	**Gesamt**
Fach A (57 Befragte)						
trifft sehr zu	**20**					**20**
trifft eher zu	1	**13**	3			**17**
trifft eher nicht zu	1	1	**11**			**13**
trifft nicht zu			1	**3**		**4**
keine Angabe		1			2	**3**
Gesamt	**22**	**15**	**15**	**3**	**2**	**57**
Fach B (50 Befragte)						
trifft sehr zu	**17**					**17**
trifft eher zu	2	**11**	2			**15**
trifft eher nicht zu	3	3	**4**	1		**11**
trifft nicht zu			1	**3**		**4**
keine Angabe					3	3
Gesamt	**22**	**14**	**7**	**4**	**3**	**50**

Vollständige Aussagen im Fragebogen:

Für das Praktikum PPS 3 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) war ich durch vorhergehende fachdidaktische Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.

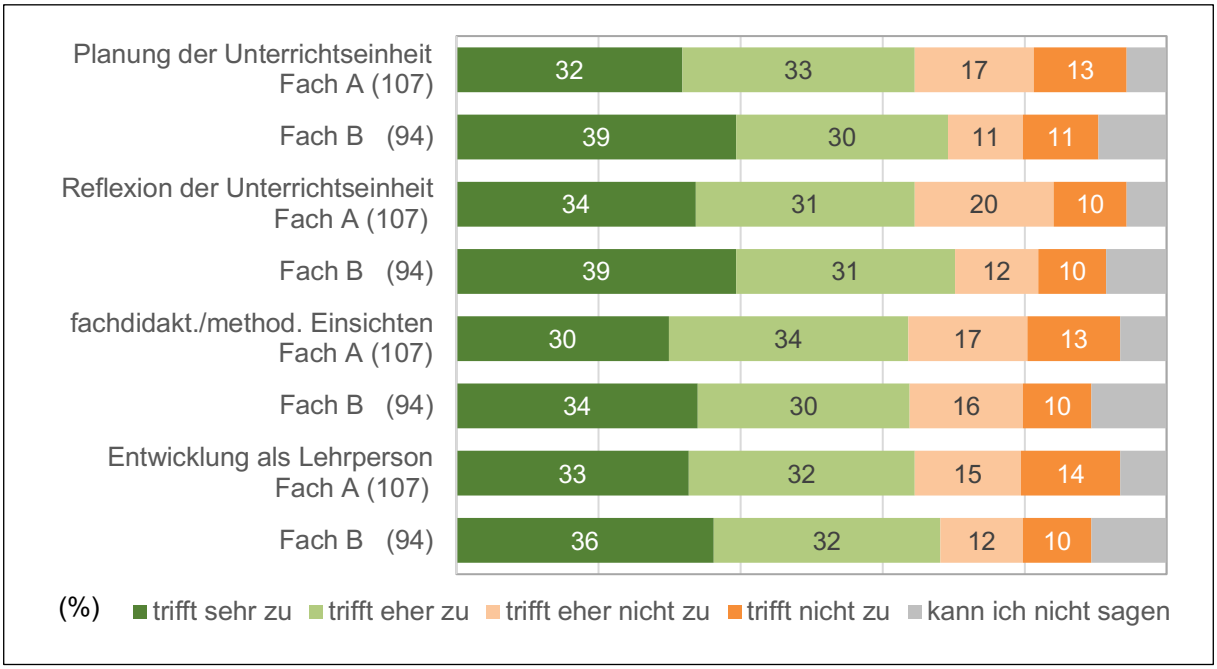
Für das Praktikum PPS 3 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) war ich durch vorhergehende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Bei den **PPS 2 und PPS 3** schätzte mit etwa 60 % ein größerer Anteil der Befragten sowohl die fachdidaktische als auch die fachwissenschaftliche Vorbereitung auf die Fachpraktika als ausreichend ein. Umgekehrt ist der Anteil derjenigen, die sowohl die Vorbereitung in der Fachdidaktik als auch die Vorbereitung in der Fachwissenschaft als nicht ausreichend beurteilten, gesunken. Interessanterweise lag dieser Anteil bei den beiden Fachpraktika im Fach A bei 26 % und bei den beiden Fachpraktika im Fach B bei 18 %. Die fachdidaktische Vorbereitung wird hierbei nicht durchgängig als schlechter oder besser eingeschätzt, denn teilweise gaben prozentual mehr Befragte an, dass die Vorbereitung der Fachdidaktik ausreichend war, und teilweise war dieser Anteil bei der Fachwissenschaft höher (vgl. Tab. 6.1-2 und Tab. 6.1-3). Eine Interpretation der Ergebnisse ist allerdings auch insofern schwierig als die Stichproben für quantitative Aussagen im Grunde zu klein sind.

Eine zentrale Bedeutung für die Fachpraktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien haben die Ausbildungslehrpersonen und die **Interaktion zwischen den Studierenden und den Ausbildungslehrpersonen**. In der Online-Befragung wurde dabei zum einen auf die Planung und Reflexion der von den Studierenden gehaltenen Unterrichtseinheiten fokussiert, zum anderen aber auch der Blick auf weiterreichende Einsichten und die Entwicklung als LehrerInnenpersönlichkeit gerichtet. Die Antworten auf die verschiedenen Aussagen liefern einen groben Überblick, wie diese Interaktion aus Sicht von Studierenden gesehen wird (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020). Studierende höherer Studienjahre haben bereits unterschiedliche AusbildungslehrerInnen kennengelernt und können daher vergleichen, sowohl zwischen den Fächern als auch zwischen den Schultypen (vgl. z.B. Abschnitt 6.2).

Abb. 6.1-4 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zur Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen in den PPS 1



(107) Anzahl der Befragten in der Stichprobe

<u>Vollständige Aussagen im Fragebogen (auf Kärnten bezogen):</u>

Die AL unterstützte mich ausreichend bei der Planung der Unterrichtseinheiten in Praktikum PPS 1 Fach A (Fach B oder Spezialisierung).

Die AL gab mir wertvolle Hinweise bei der Reflexion meiner eigenen Unterrichtseinheiten im Praktikum PPS 1 Fach A (Fach B oder Spezialisierung).

Das Feedback der AL im Praktikum PPS 1 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) half mir, wichtige fachdidaktische und methodische Einsichten zu gewinnen.

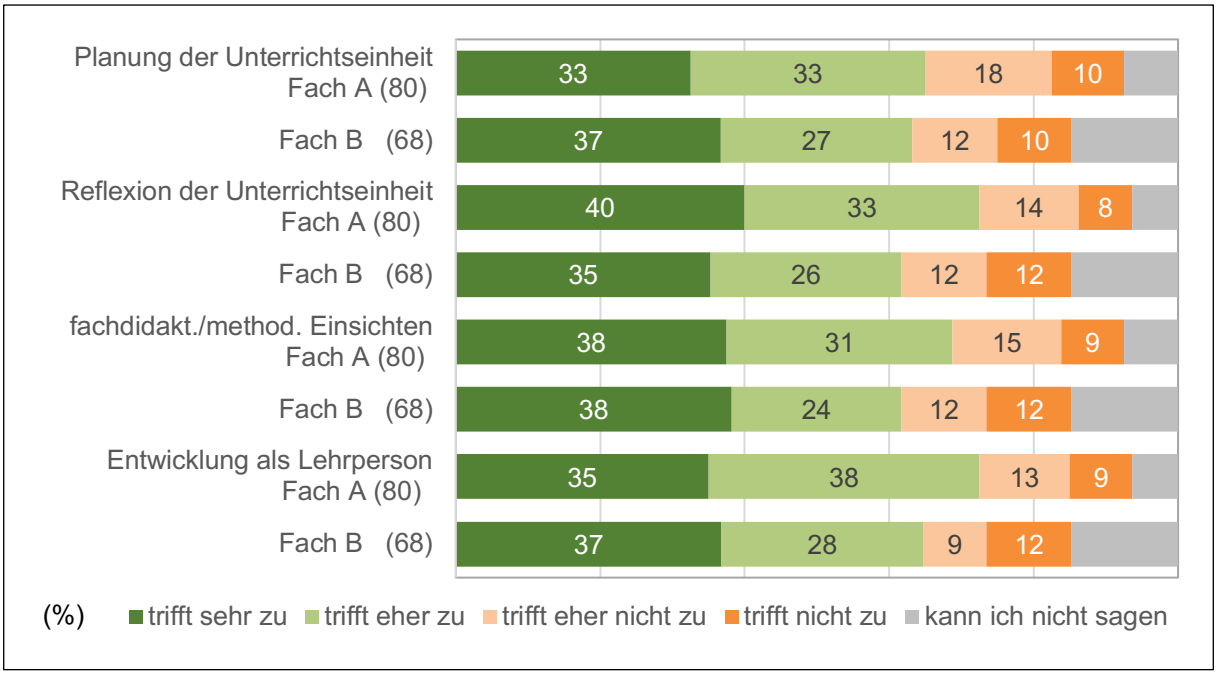
Das Feedback der AL im Praktikum PPS 1 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) ist für meine weitere Entwicklung als reflektierende Lehrperson von Bedeutung.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Die Aufteilung der Aussagen auf drei Diagramme, jeweils eines für die beiden Fachpraktika der PPS 1, der PPS 2 und der PPS 3 hat methodische Gründe. Es ist aber bereits auf den ersten Blick erkennbar, dass die Einschätzungen trotz unterschiedlicher Ausbildungslehr-

personen und Betreuungssituationen sehr ähnlich sind. Die vier positiv formulierten **Aussagen zu den einzelnen Fachpraktika** wurden von 32 % bis 40 % der befragten Studierenden mit „trifft sehr zu“ bekräftigt. Zwischen dem Fach A und dem Fach B gibt es Unterschiede von einigen Prozent, die aber keine klare Tendenz bezüglich der Richtung aufweisen. Etwa ein weiteres Drittel der Befragten haben die Aussagen mit „trifft eher zu“ bestätigt. Umgekehrt haben 8 % bis 14 % der Befragten die Aussagen klar abgelehnt („trifft nicht zu“), wobei die Unterschiede zwischen Fach A und Fach B kaum mehr als zwei bis drei Prozent betragen (vgl. Abb. 6.1-4 bis Abb. 6.1-6). Der Anteil derjenigen, die sich in der Planung und Reflexion ihrer Unterrichtseinheiten nicht unterstützt gefühlt haben, durch das Feedback der Ausbildungslehrperson keine wichtigen fachdidaktischen oder methodischen Einsichten gewinnen konnten bzw. das Feedback für die eigene Entwicklung nicht als bedeutsam empfunden haben, ist somit vergleichsweise gering. Nur einige wenige Studierende haben bei den offenen Fragen (siehe oben) angegeben, kein produktives Feedback von der Ausbildungslehrperson erhalten zu haben (Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020).

Abb. 6.1-5 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zur Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen in den PPS 2



(80) Anzahl der Befragten in der Stichprobe

<u>Vollständige Aussagen im Fragebogen (auf Kärnten bezogen):</u>

Die AL unterstützte mich ausreichend bei der Planung der Unterrichtseinheiten in Praktikum PPS 2 Fach A (Fach B oder Spezialisierung).

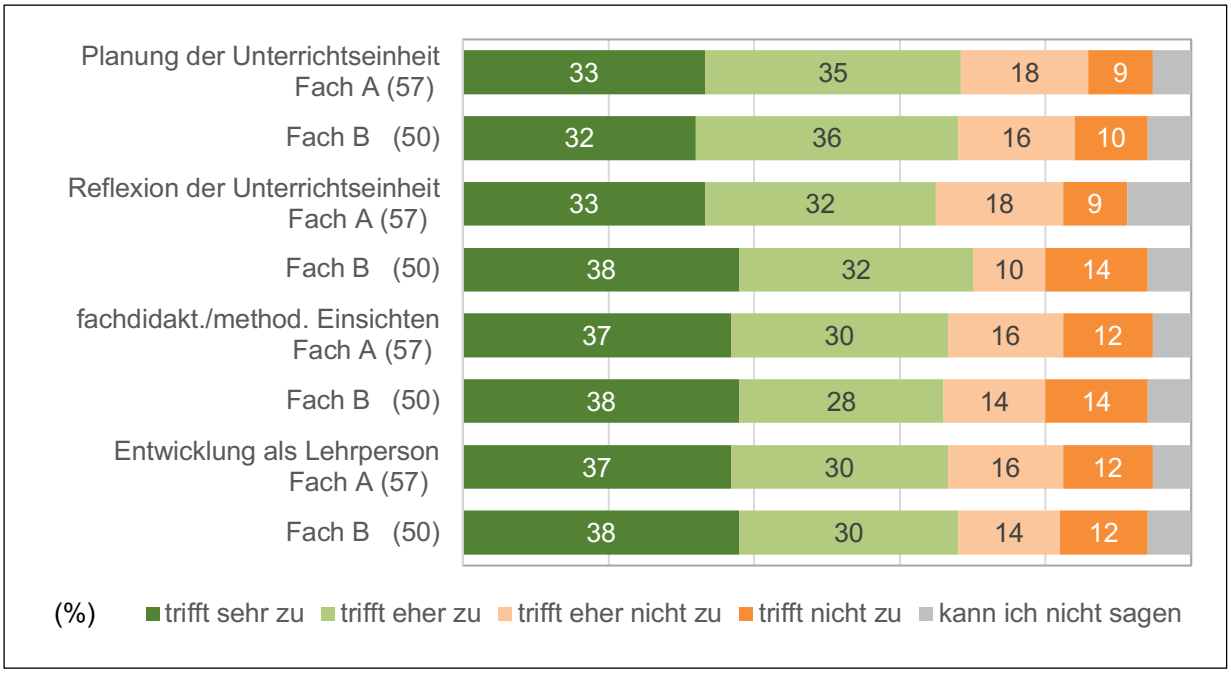
Die AL gab mir wertvolle Hinweise bei der Reflexion meiner eigenen Unterrichtseinheiten im Praktikum PPS 2 Fach A (Fach B oder Spezialisierung).

Das Feedback der AL im Praktikum PPS 2 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) half mir, wichtige fachdidaktische und methodische Einsichten zu gewinnen.

Das Feedback der AL im Praktikum PPS 2 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) ist für meine weitere Entwicklung als reflektierende Lehrperson von Bedeutung.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Abb. 6.1-6 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zur Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen in den PPS 3



(57) Anzahl der Befragten in der Stichprobe

Vollständige Aussagen im Fragebogen (auf Kärnten bezogen):

Die AL unterstützte mich ausreichend bei der Planung der Unterrichtseinheiten in Praktikum PPS 3 Fach A (Fach B oder Spezialisierung).

Die AL gab mir wertvolle Hinweise bei der Reflexion meiner eigenen Unterrichtseinheiten im Praktikum PPS 3 Fach A (Fach B oder Spezialisierung).

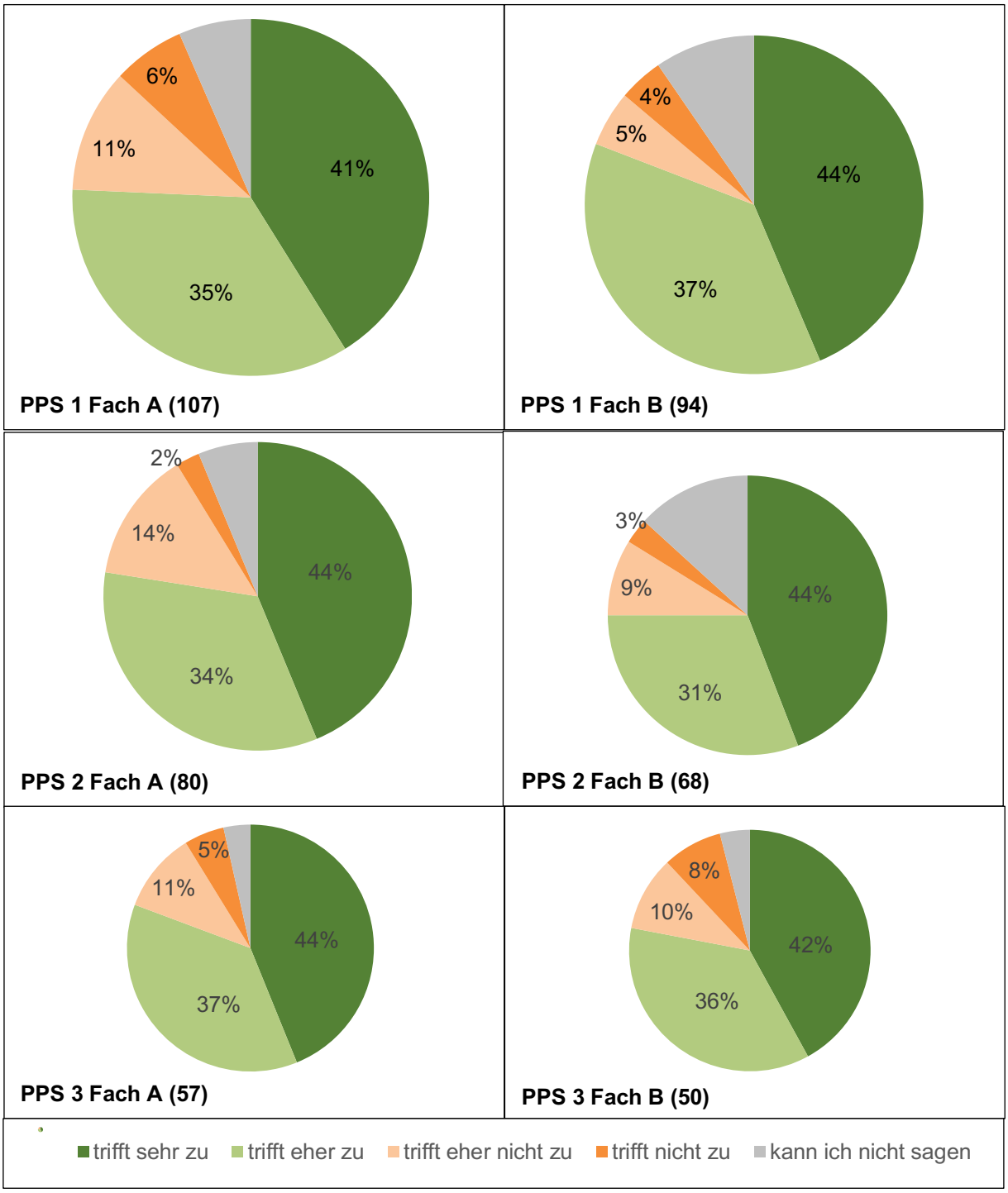
Das Feedback der AL im Praktikum PPS 3 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) half mir, wichtige fachdidaktische und methodische Einsichten zu gewinnen.

Das Feedback der AL im Praktikum PPS 3 Fach A (Fach B oder Spezialisierung) ist für meine weitere Entwicklung als reflektierende Lehrperson von Bedeutung.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

Die letzte Aussage in diesem Komplex des Online-Fragebogens beinhaltete die **Zufriedenheit der Studierenden mit den eigenen Fortschritten** in der Lehr- und Lernkompetenz durch das jeweilige Fachpraktikum und dessen Begleit-Lehrveranstaltung. Bei allen Fachpraktika waren über 40 % der Befragten mit den eigenen Fortschritten zufrieden („trifft sehr zu“) und etwa ein Drittel oder etwas mehr antworteten mit „trifft eher zu“. Zusammen sind das drei Viertel bis vier Fünftel der befragten Studierenden, während der Anteil der „Unzufriedenen“ („trifft nicht zu“) unter 10 % liegt. Zwischen Fach A und Fach B bestehen wiederum geringe Unterschiede und es gibt keine Tendenz bezüglich der Zufriedenheit mit den einzelnen PPS (vgl. Abb. 6.1-7). Dieses Ergebnis sagt zwar nichts über die tatsächlichen Fortschritte in den Praktika und durch die Praktika aus, relativiert aber die immer wieder vorgebrachte Kritik an den Pädagogisch-Praktischen Studien.

Abb. 6.1-7 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit den Fortschritten durch das Fachpraktikum mit Begleit-Lehrveranstaltung



(107) Anzahl der Befragten in der Stichprobe

Die Kreisgröße entspricht der Größe der Stichprobe.

<u>Vollständige Aussagen im Fragebogen:</u>

Ich bin mit meinem Fortschritt in der Lehr- und Lernkompetenz durch die Absolvierung des Praktikums PPS 1 (PPS 2) (PPS 3) im Fach A (Fach B oder Spezialisierung) und der Begleit-LV zufrieden.

Quelle: Online-Befragung der Studierenden im EVSO im Dez. 2019/Jan. 2020

6.2 Transfer von Inhalten aus den Begleit-Lehrveranstaltungen in die Praktika und Reflexion der Praktika in den Begleit-Lehrveranstaltungen aus Sicht der Studierenden – Ergebnisse der Gruppendiskussion

In der **Gruppendiskussion** haben die Studierenden deutlich zwischen den besuchten Begleit-Lehrveranstaltungen unterschieden, zum einen zwischen der Fachdidaktik und den BWG, zum anderen aber auch zwischen den Fächern und damit den einzelnen Lehrpersonen. Die Unterschiede zwischen verschiedenen Lehrveranstaltungen wurden insbesondere in ihrem Bezug zur Schulpraxis verdeutlicht. Die Studierenden der höheren Semester verwiesen darauf, dass kurz nach Einführung des neuen Curriculums in den Pädagogisch-Praktischen Studien die inhaltliche oder/und terminliche Abstimmung noch nicht funktioniert hat. Beispielsweise hat die Begleit-Lehrveranstaltung erst begonnen als das Praktikum schon fast abgeschlossen war, sodass die Aufträge kaum noch umzusetzen waren oder sich auf die Reflexion des Unterrichts beschränkten, was allerdings ebenfalls als unterstützend empfunden wurde. Einige Themen in den Lehrveranstaltungen waren redundant. Entscheidend war aber auch hierbei, wie die Lehrenden diese Inhalte behandelt haben. Da hat es auch aus der Sicht der Studierenden eine Weiterentwicklung in den Pädagogisch-Praktischen Studien gegeben (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Hervorgehoben wurde bei den **Fachdidaktik-Lehrveranstaltungen** zum Beispiel, dass wirklich Unterrichtsplanungen gemacht wurden, zwar zum Teil sehr theoretisch, in der Praxis sieht das etwas anders aus, und auch reflektiert wurde, was im Praktikum funktioniert und was nicht funktioniert hat. Bei einigen Arbeitsaufträgen wurde allerdings der Mehrwert für den eigenen Unterricht in Frage gestellt, etwa bei wiederholten Unterrichtsbeobachtungen, deren Zweck nicht verstanden worden war und die auch nicht besprochen wurden, oder bei der Planung fiktiver Unterrichtsstunden anstatt der konkreten Unterrichtssequenzen, die für das Praktikum vorzubereiten waren. In anderen fachdidaktischen Begleit-Lehrveranstaltungen gab es eben diese Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde aus dem Praktikum im Rahmen der Lehrveranstaltung vorzubereiten, diese zu präsentieren und anschließend zu reflektieren. Teilweise wurden die Arbeitsaufträge nur hochgeladen, aber nicht besprochen. Über die Begleit-Lehrveranstaltungen hinaus wurde in der Fokusgruppe angesprochen, dass einige Fachdidaktik-Lehrveranstaltungen keine Fachdidaktik enthalten haben oder wenig Bezug zum Unterrichtsstoff in der Schule hatten, und es mehr Kurse in Fachdidaktik geben sollte, die auch einen echten Praxisbezug haben (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

In den **Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG** hatten die Studierenden dagegen teilweise Schwierigkeiten den Praxisbezug bzw. die Sinnhaftigkeit für die eigene Unterrichtspraxis zu erkennen. Hierbei zeigte sich allerdings auch, wie subjektiv diese Wahrnehmungen und Einschätzungen von Studierenden sein können. Genannt wurden dabei insbesondere die PPS 1 Einführung in die Pädagogische Forschung, wobei die Einschätzungen der TeilnehmerInnen aber unterschiedlich waren. Beim Thema Diversität und Inklusion wurde beispielsweise die Frage aufgeworfen, inwieweit es möglich ist, auf jedes einzelne Kind und dessen Stärken und Schwächen einzeln einzugehen, bzw. inwieweit das realistisch ist, was die Studierenden an der Hochschule lernen. Außerdem wurde ein Widerspruch darin gesehen, dass einerseits auf jeden Schüler und jede Schülerin einzeln eingegangen werden soll, auf deren unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen, und andererseits dann alle SchülerInnen eine Zentralmatura schreiben. Das führt bei den Studierenden zu der Schlussfolgerung, dass die Theorie

nur bis zu einem bestimmten Punkt in die Praxis umsetzbar ist. Positiv hervorgehoben wurde in den Bildungswissenschaften zum Beispiel die Anregung über sich selbst und eine mögliche Beziehung zwischen der Lehrtätigkeit und der eigenen Vergangenheit nachzudenken (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

In einigen Begleit-Lehrveranstaltungen wurde das **Thema Theorie und Praxis** auch explizit angesprochen bzw. diskutiert, etwa in Bezug auf die Beurteilung der Mitarbeit der SchülerInnen im Unterricht sowie die Notwendigkeit und den Umfang einer schriftlichen Unterrichtsplanung (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

In den **fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen** sahen sich die Studierenden zu wenig als Lehramtsstudierende wahrgenommen und berücksichtigt. Sie arbeiteten genauso wissenschaftlich wie diejenigen Studierenden, die das Fach studieren, z.B. in Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft. Sie verstehen durchaus, dass es bei nur wenigen Lehramtsstudierenden schwierig ist, spezielle Lehrveranstaltungen anzubieten, wünschen sich aber eine gewisse Differenzierung. Diese Wahrnehmung ist von Fach zu Fach allerdings unterschiedlich und kann nicht für alle Fächer verallgemeinert werden. (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Die resümierende Frage, welche Faktoren eine Verknüpfung von Theorie und Praxis in den Pädagogisch-Praktischen Studien begünstigen bzw. hemmen, führte sowohl in der Gruppendiskussion mit den Studierenden als auch bei dem ergänzenden Interview direkt zu den Lehrenden in den Begleit-Lehrveranstaltungen. So werden als **begünstigende Faktoren vor allem Lehrende, die selbst unterrichten** oder in jüngerer Zeit unterrichtet haben, angesehen. Lehrende, die wissen, was in der Schule wirklich abläuft und auch darüber sprechen können. Das zeigt sich auch in besser abgestimmten Arbeitsaufträgen für das Praktikum und die Studierenden haben insgesamt das Gefühl etwas gelernt zu haben. Eine ähnlich hohe Akzeptanz wird Lehrenden entgegengebracht, die aus Sicht der Psychologie Unterstützung geben können. Wenn das nicht der Fall ist, wird das als hemmender Faktor für die Verbindung von Theorie und Praxis angesehen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis erfolgt damit durch Lehrende, deren Tätigkeitsbereich sowohl die fachdidaktische Theorie als auch die Schulpraxis ist. Theorie und Praxis sind in den Lehrenden verknüpft und diese Verbindung wird dann in den Begleit-Lehrveranstaltungen vermittelt (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

Förderlich bei der Verbindung von Theorie und Praxis würde sich aus Sicht der Studierenden auch auswirken, wenn manche Lehrpersonen mehr auf Bedenken oder Kritikpunkte eingehen würden, die die Studierenden aus der Schulpraxis mitbringen. Das Konzept der individuellen Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin, sollte in Bezug auf die Umsetzbarkeit in der Schulpraxis von Anfang an mehr diskutiert werden, oder auch andere Konzepte einbezogen werden, sodass sich die Studierenden in ihren Bedenken ernst genommen fühlen und damit nicht allein gelassen werden. Andernfalls entsteht eben diese Kluft zwischen dem, was man an der Universität lernt, und dem, was in der Praxis funktioniert. Die Studierenden haben viele Fragen, die offen sind, aber nicht geklärt werden (Fokusgruppe 3 und ergänzendes Interview).

6.3 Verbindung von Theorie und Praxis in den Pädagogisch-Praktischen Studien aus Sicht der Hochschullehrenden und Ausbildungslehrpersonen – Ergebnisse der Gruppendiskussion

Der Anspruch, Praxis und Theorie zu verbinden, ist im Konzept und der Struktur der Pädagogisch-Praktischen Studien manifestiert. Zwischen den begleitenden Lehrveranstaltungen und der Schulpraxis soll es einen wechselseitigen Transfer geben. In der **Gruppendiskussion** mit Hochschullehrenden und Ausbildungslehrpersonen aus mehreren Schulen sind verschiedene Aspekte dieser Theorie-Praxis-Beziehung konstruktiv diskutiert worden (Fokusgruppe 4).

Angeknüpft wurde an die vorher besprochene Kommunikation zwischen Hochschule und Schule. Ohne **Kommunikation und Abstimmung** kann diese Theorie-Praxis-Verbindung nicht hergestellt werden. Was sind zum Beispiel die Intentionen der Hochschule, aus der Theorie heraus, bei den Praxisaufträgen? Die Vorstellung, dass die Studierenden selbstständig mit ihrer Ausbildungslehrperson über ihre Aufträge sprechen, bestätigt sich leider nicht immer. Ohne Kommunikation zwischen Hochschule und Schule bleibt das einseitig oder und es entstehen gegenseitige Vorbehalte, die sich eher vergrößern als verkleinern. Wenngleich die meisten AusbildungslehrerInnen den theoretischen Anspruch und die Arbeit der Pädagogischen Hochschule und der Universität unterstützen, gibt es auch Ausbildungslehrpersonen, die den Lehrberuf eher als Handwerk sehen und Theorie in der Schulpraxis nicht als notwendig erachten. Eine Praxis ohne Theorie gibt es aber ebenso wenig wie eine Theorie ohne Praxis. Eine Verbindung kann jedenfalls nur durch eine gute Kommunikation erfolgen, durch die man gegenseitig versteht, was man macht und warum (Fokusgruppe 4).

Eine Herausforderung bei der Umsetzung von **Praktika mit begleitenden Lehrveranstaltungen** besteht in erster Linie in dem Anspruch, die Studierenden sowohl in der Unterrichtsvorbereitung als auch in der Reflexion der gehaltenen Unterrichtssequenzen zu unterstützen. Weder können die Begleit-Lehrveranstaltungen ausschließlich nach den Unterrichtsstunden stattfinden noch kann der Unterricht erst in der zweiten Hälfte des Semesters beginnen. Zudem werden die Hospitationsstunden und die Unterrichtssequenzen von den Studierenden zu unterschiedlichen Zeiten absolviert. Der Begriff der Begleit-Lehrveranstaltung ist allerdings nicht so zu interpretieren, dass hier eine individuelle Begleitung der Unterrichtstätigkeit der Studierenden erfolgt (Fokusgruppe 4).

Die Studierenden sollen bei der **Planung ihrer Unterrichtssequenzen** bzw. Unterrichtseinheiten unterstützt werden. Wie und durch wen ist aber offenbar nicht allen AusbildungslehrerInnen klar. Beispielsweise wurde berichtet, dass Studierende der Ausbildungslehrperson die fertige Unterrichtsplanung lediglich abgegeben haben. Es wurde nicht darüber gesprochen und die Lehrperson war nicht sicher, ob ihr Rat überhaupt gefragt ist, oder ob die Planung aus dem Begleitseminar so umgesetzt werden sollte. Von Seiten der Hochschullehrenden wird das völlig anders gesehen. Die Studierenden sollen sich eine Rückmeldung von der Lehrperson zu ihrer Unterrichtsplanung geben lassen, was die Lehrperson gut findet, was nicht geht, möglichst sogar schriftlich, damit in der Lehrveranstaltung daran weitergearbeitet werden kann. Das erweist sich aber als schwierig, wenn Studierende vermitteln, dass alles gepasst oder aus Termingründen kein Gespräch stattgefunden hat. Die grundlegende Haltung der AusbildungslehrerInnen richtet sich darauf, das Ziel vorzugeben, die methodische Umsetzung aber den Studierenden zu überlassen. Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie dabei auch Dinge ausprobieren sollen, nicht nur das, was sie an der Universität oder der Pädagogischen

Hochschule gelernt haben, sondern auch im Hinblick auf die eigene Authentizität und Lehrerpersönlichkeit. Das „Was“ wird vorgegeben, das „Wie“ soll von den Studierenden kommen. Neben den klassischen Rückmeldungen zu den Unterrichtssequenzen, gibt es auch die Möglichkeit einer gemeinsamen Unterrichtsplanung. Problematisch kann dabei nicht nur das sporadische Unterrichten, sondern auch die sporadische Anwesenheit der Studierenden an der Schule sein. Der Zusammenhang zu den vorhergehenden Unterrichtsstunden fehlt und ein Gefühl für die Klasse und die Schulsituation wird nur rudimentär entwickelt (Fokusgruppe 4).

In den **Begleit-Lehrveranstaltung der Fachdidaktik** sind die Input-Anteile relativ gering, der Fokus liegt auf der Beratung und Begleitung. Jede/jeder Studierende soll für die Begleit-Lehrveranstaltung das planen, was er/sie mit der Ausbildungslehrperson abspricht. In der Lehrveranstaltung werden dann anschließend kurze Sequenzen dieser Planung besprochen und geschaut, wie didaktisch klug der Aufbau war, was man vielleicht hätte anders machen können, was vielleicht zu einem anderen Ergebnis geführt hätte. Es wird somit nicht vom Ideal ausgegangen, mit dem die Studierenden in den Unterricht gehen, sondern umgekehrt. Diese Reflexion der Praktika wird zum Teil dadurch erschwert, dass Studierende das Unterrichten weit nach hinten schieben und die Lehrveranstaltung weitgehend auf den Rückmeldungen der Studierenden selbst basiert. Daher werden die Studierenden angehalten, sich ein Feedback von den SchülerInnen und von der Betreuungslehrperson geben zu lassen und eine schriftliche Reflexion zu verfassen. Die Qualität dieser individuellen Reflexionen ist allerdings ebenfalls unterschiedlich (Fokusgruppe 4).

Eine **Anwendung der Theorie in der Praxis** wird auch deshalb als teilweise schwierig angesehen, weil die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik bis zu den Praktika noch nicht alle absolviert worden sind. Die Struktur des Lehrveranstaltungsangebots und der Regelstudienplan sind in den Fächern zwar unterschiedlich (siehe z.B. Abschnitt 2.2), aufgrund der begleitenden Praktika kann aber nur auf einen Teil der fachdidaktischen Inhalte zurückgegriffen werden. In der Mathematik sind beispielsweise nach der Lehrveranstaltung Grundfragen des Mathematikunterrichts, die die Voraussetzung für die PPS 1 darstellt, die weiteren fachdidaktischen Lehrveranstaltungen nach Lernbereichen gegliedert, weil sich etwa das Lehren und Lernen in der Analysis deutlich von dem in der Geometrie unterscheidet (vgl. Tab. A3-9 im Anhang). Die Intention dahinter war, dass man an die Planung einer Unterrichtssequenz ganz anders heran geht, wenn man die fachdidaktischen Grundlagen kennt, wie die zentralen Anforderungen, Standards, typische Lernschwierigkeiten der SchülerInnen, zum Beispiel in der Geometrie. Die vorgesehene Verknüpfung mit entsprechend ausgerichteten Praktika in den PPS 2 und PPS 3 funktioniert in der Praxis jedoch nicht. So haben Studierende zum Beispiel einerseits Geometrie unterrichtet, bevor Sie die Lehrveranstaltung dazu hatten, und andererseits ist eine Lehrveranstaltung Didaktik der Geometrie schwerer argumentierbar, wenn das Praktikum bereits absolviert worden ist. Die Idealvorstellung eines Transfers der Inhalte der Lehrveranstaltungen in die Praktika ist somit nicht umsetzbar (Fokusgruppe 4).

Aus einer anderen Perspektive würden sich die AusbildungslehrerInnen auch wünschen, an der einen oder anderen Stelle aus den Praktika und von den Studierenden etwas für sich mitnehmen zu können. Sie wären **interessiert an kreativen Zugängen, neuen Ideen** und dass die Studierenden mal etwas ausprobieren. Diese bereiten den Unterricht ordentlich vor, recherchieren, stecken viel Zeit hinein, aber das ist dann so eine Mischung aus Bauchgefühl,

eigener Unterrichtserfahrung, Materialien, die im Internet gefunden wurden oder was sie in der Hospitation schon gesehen haben. Aus den Themen, die in den begleitenden Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik behandelt werden, sollte mehr in Unterricht überführt werden. Es kann nicht jede Stunde den ultrakreativen und innovativen Zugang bieten, aber die Studierenden sollten stärker als bisher dazu ermutigt werden, das einmal zu versuchen. Dafür sei es vielleicht notwendig, die Vernetzung zwischen Fachdidaktik, BWG und AusbildungslehrerInnen anhand von einigen konkreten Ansätzen oder Überlegungen zu forcieren, damit die Studierenden da mehr ausprobieren. Ein Beispiel hierfür ist auch die digitale Grundbildung, denn gerade in diesem Bereich sind die AusbildungslehrerInnen überrascht, wie wenig Bereitschaft, Offenheit oder Neugier die Studierenden zeigen. Mögliche Erklärungsansätze bieten die langjährigen Beobachtungen der LehrveranstaltungsleiterInnen, dass die Studierenden relativ wenig Zutrauen in das haben, was SchülerInnrn aus sich selbst heraus entwickeln können, und daher sehr stark auf darbietenden Unterricht fokussiert sind. Die Studierenden werden immer wieder ermuntert, die SchülerInnen auch an der Erarbeitung zu beteiligen (entdeckendes Lernen, forschendes Lernen), oder es wird ihnen rückgemeldet, dass hier zu wenig aktive Lernzeit für die SchülerInnen geplant wurde. Außerdem gibt es Studierende, die in den höheren Schulstufen durch einen stark darbietenden Unterricht fachliche Schwächen kaschieren, weil sie (noch) nicht so flexibel sind, dass sie auf die Ideen von SchülerInnen entsprechend eingehen können. In der Oberstufe kommt hinzu, dass der Abstand zu den Schülerinnen fehlt. Unsicherheiten von Studierenden ortet eine der Ausbildungslehrpersonen aber auch in der Beziehungsstruktur, im Miteinander und der LehrerInnen-SchülerInnen-Sprache, die erst erlernt werden muss, zumal die Kommunikation immer mehr über das Tablett oder Internet erfolgt (Fokusgruppe 4).

Auf das häufig gehörte Argument, dass die Studierenden diese Methoden bei der Ausbildungslehrperson nicht verwenden dürfen bzw. das für die Stunde so vorgegeben war, kann man in der **Begleit-Lehrveranstaltung** auch so reagieren, dass man praktisch wie im Labor, gemeinsam überlegt, wie man die Unterrichtssequenz auch anders gestalten könnte. Auf diese Weise werden den Studierenden Varianten aufgezeigt, die sie dann vielleicht in einer der nächsten Unterrichtsstunden umsetzen werden. Umgekehrt sehen sich aber auch die AusbildungslehrerInnen in der Verantwortung, die von der Fachdidaktik vorgegebenen Leitlinien bei der Planung der Unterrichtseinheiten durch die Studierenden stärker einzufordern. Ein solches Thema, das sich durch alle Schulstufen zieht, ist Diversität und Inklusion in den PPS 2. Durch den Austausch zwischen Hochschullehrenden und Ausbildungslehrpersonen, in welcher Form auch immer, kann eine Entwicklung der konkreten Unterrichtsgestaltung gelingen, in der auch Neues erprobt wird/werden kann (Fokusgruppe 4).

7 Zusammenfassung und Handlungsfelder

Die **Zielstellungen der vorliegenden Studie** richteten sich zum einen auf die Umsetzung der Ziele und Fragestellungen für die Evaluation der Pädagogisch-Praktischen Studien im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU durch den Entwicklungsverbund Süd-Ost, bezogen auf den Standort Kärnten, und zum anderen auf einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Evaluationsstrategie des Zentrums für PPS in Kärnten. Die oben genannten Fragestellungen wurden mittels der Online-Befragung von Studierenden im Entwicklungsverbund (Dezember 2019 / Januar 2020), der Gruppendiskussionen in den fünf Fokusgruppen (Juni 2019, Oktober 2019), umfangreicher Dokumentenanalysen sowie Interviews und Informationsgesprächen mit Mitarbeiterinnen des Zentrums für PPS verfolgt und in den einzelnen Abschnitten des Berichtes ausführlich beantwortet. In der folgenden Zusammenfassung werden daher lediglich einzelne zentrale Aspekte nochmals aufgegriffen und Handlungsfelder für die beteiligten AkteurInnen aufgezeigt.

Die beiden zentralen Neuerungen der Pädagogisch-Praktischen Studien in der PädagogInnenbildung NEU sind die **Studien begleitenden Praktika und die Absolvierung dieser Praktika in verschiedenen Schultypen** (NMS, AHS, BMHS, …). Ersteres folgt der Intention, dass die Studierenden möglichst frühzeitig und schrittweise an die Schulpraxis und das Unterrichten in der Schule herangeführt werden sollen. Die verschiedenen Schultypen entsprechen der Ausrichtung des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, das den AbsolventInnen eine Tätigkeit in der Sekundarstufe I oder der Sekundarstufe II, unabhängig vom Schultyp, ermöglicht. Hinzu kommt, dass bei den PPS 1 bis PPS 3 die Fachpraktika in den beiden Fächern und die drei Begleit-Lehrveranstaltungen in der Fachdidaktik und den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen nach Möglichkeit im selben Semester absolviert werden sollen (vgl. EVSO 2019, S. 22). Diese neuen Regelungen stellten für alle Beteiligten eine erhebliche Herausforderung bei der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien dar und bedurften einer gewissen Gewöhnung. Es verwundert daher nicht, dass in allen Gruppen Veränderungswünsche und Kritikpunkte bei diesen Grundlagen der Pädagogisch-Praktischen Studien ansetzten. Die Vorschläge reichten von einzelnen Praktikumstagen oder Blockpraktika von mehreren Wochen bis zu einem Praxissemester. Argumente waren insbesondere Schwierigkeiten bei der Organisation im individuellen Stundenplan der Studierenden, aber auch in den Ausbildungsschulen und bei der Planung der Begleit-Lehrveranstaltungen an den Hochschulen, sowie die nur punktuelle Anwesenheit der Studierenden an der Schule und eine damit verbundene mangelnde Einbindung in den Schulalltag. Sieht man die begleitenden Pädagogisch-Praktischen Studien in verschiedenen Schultypen als vorausgesetzt an, sind die Handlungsspielräume geringer.

Der Vorschlag, **statt der drei Praktika pro Fach zwei etwas größere Praktika** zu absolvieren, kann ein guter Ansatz zur Vereinfachung der komplexen Struktur und der Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien sein. Diese muss allerdings inhaltlich ausgestaltet werden. Durch die Online-Anmeldung ist es ohnehin kaum noch möglich, die beiden Fachpraktika in den jeweiligen Pädagogisch-Praktischen Studien gemeinsam an einer Schule durchzuführen. Die Studierenden würden dann aber länger an den jeweiligen Praktikumsschulen tätig sein und sollten dabei weiterhin die NMS (Mittelschule), die AHS und die BMHS kennenlernen, um deren unterschiedliche Organisationsstrukturen und Schulkulturen zu erfahren. Die längere Aufenthaltsdauer an einer Schule und die längere

Zusammenarbeit mit den AusbildungslehrerInnen und den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen sollten sich positiv auswirken. Zugleich würden diese beiden Pädagogisch-Praktischen Studien dann vermutlich in jedem Semester angeboten werden oder länger dauern und die Zuordnung zu den Schultypen würde etwas flexibler gehandhabt werden können, sodass sich in den höheren Schulen auch einige der organisatorischen Probleme im Zusammenhang mit der zeitlichen Verknappung durch die Reifeprüfung verringern ließen. Für das Zentrum für PPS sollte die Aufweichung der Zuordnung der Praktika zu den Schultypen aber insgesamt keinen größeren Aufwand bedeuten, zumal die Organisations- und Kommunikationsstrukturen etabliert sind.

Die Gesamteinschätzung der Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen durch die Studierenden war ebenfalls von den organisatorischen Problemen beeinflusst. Die **Bedeutung der Pädagogisch-Praktischen Studien** wurde sowohl in der Online-Befragung als auch in der Fokusgruppe erneut bestätigt. Von den 177 befragten Studierenden am Standort Kärnten sahen vier Fünftel in den Pädagogisch-Praktischen Studien eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zur Lehrperson. Die Kombination aus Praktikum, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Lehrveranstaltung sahen dagegen nur drei Fünftel der Befragten als sinnvoll für den eigenen Kompetenzerwerb an. Während sich drei von vier Studierenden mit den Informationen des Zentrums für PPS zu den Praktika sehr zufrieden oder eher zufrieden zeigten, lagen diese Zustimmungswerte bei der Anmeldung über das Online-System bei den PPS 1 bis PPS 3 nur bei der Hälfte bis zwei Drittel der Befragten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Umstellung von der persönlichen Anmeldung zur Online-Anmeldung erst im vorhergehenden Semester erfolgt war und einige Kritikpunkte aus der Anfangsphase seitdem durch das Zentrum für PPS beseitigt worden sind. Die MentorInnen-Tätigkeit der Ausbildungslehrpersonen in den Fachpraktika ihrer beiden Fächer – Planung und Reflexion der Unterrichtseinheiten, fachdidaktisch und methodische Unterstützung und Einfluss auf die Entwicklung als Lehrperson – haben etwa zwei Drittel der Studierenden positiv eingeschätzt („trifft sehr zu“, „trifft eher zu“). Etwa jede/jeder zehnte Befragte fühlte sich dagegen nicht ausreichend unterstützt („trifft nicht zu“). Dem kann letztlich, ebenso wie bei den von den Ausbildungslehrpersonen geäußerten Problemen, nur im konkreten Fall nachgegangen werden.

Eine zentrale Voraussetzung für die Praktika der Studierenden in der Schule ist die **Gewinnung von ausreichend Ausbildungsschulen und AusbildungslehrerInnen**. Das bedeutet allerdings nicht nur, dass jede/jeder Studierende, die/der sich im laufenden Semester auf einen Praktikumsplatz bewirbt auch einen Praktikumsplatz erhält, sondern es bedarf vielmehr eines gewissen Pools an Ausbildungsschulen und AusbildungslehrerInnen. Auf der einen Seite übernehmen die AusbildungslehrerInnen aus vielfältigen Gründen nicht in jedem Semester eine MentorInnen-Tätigkeit und auf der anderen Seite ist der Bedarf in den einzelnen Fächern jeweils unterschiedlich, sodass viele Schulen nicht in jedem Semester als Ausbildungsschule fungieren. Mit der Schaffung eines Pools von (potenziellen) AusbildungslehrerInnen, sowohl innerhalb des Bundeslandes Kärnten als auch in den einzelnen Schulen, wurde der Planung der Praktikumsplätze im jeweiligen Semester mehr Spielraum und der Organisation der Praktika insgesamt eine größere Kontinuität verschafft. Dieser Pool ist ständig aktuell zu halten und dort, wo es möglich ist, zu erweitern. Auf der Ebene des Landes Kärnten ist dies vordergründig die Aufgabe des Zentrums für PPS, wobei eine Ausweitung auf den peripheren Raum aus studienorganisatorischen Gründen schwierig sein wird. Eine größere Unterstützung durch die Bildungsdirektion bei der Gewinnung von AusbildungslehrerInnen und Fragen der

Vergütung, insbesondere im Pflichtschulbereich, wäre wünschenswert, denn dadurch wird die Bedeutung der Schulen in der Lehramtsausbildung gestärkt. Ein entsprechender Rückhalt von Seiten der Bildungsdirektion würde zudem die Argumentation der Pädagogischen Hochschule und des Zentrums für PPS gegenüber den Schulen und gegenüber dem Ministerium erleichtern. Auf der Schulebene kann durch einen solchen Pool zum einen die Zusammenarbeit der AusbildungslehrerInnen gefördert werden und zum anderen ist auf diese Weise ein größerer Teil der LehrerInnen in die Betreuung von Studierenden eingebunden oder zumindest mit dieser vertraut.

Die Tätigkeit als Ausbildungslehrerin oder Ausbildungslehrer wird zunehmend an eine Professionalisierung der Lehrpersonen durch die **Absolvierung von Mentoring-Lehrgängen** geknüpft. Diese Mentoring-Ausbildung nimmt in Ihrer Gesamtheit mehrere Jahre in Anspruch und ist im Hinblick auf das Erhalten eines Pools an AusbildungslehrerInnen und das Auslaufen der Übergangsfrist rechtzeitig zu planen. Gleichzeitig müssen junge LehrerInnen Erfahrungen in ihrem Beruf sammeln und sich in der Schule einarbeiten. Die zum Teil negative Wahrnehmung des Mentoring-Lehrgangs bzw. der Mentoring-Lehrgänge durch die LehrerInnen und die Schulen sowie die bestehenden Informationsdefizite erfordern weiterhin eine intensive Informationsarbeit auf allen Ebenen und über die verschiedenen Kanäle. Das teilweise schlechte Image der Mentoring-Ausbildung resultiert dabei nicht aus den Inhalten, sondern aus dem Umfang und dem damit verbundenen Aufwand sowie einer Kosten-Nutzen-Kalkulation der LehrerInnen. Das führt unmittelbar zur Forderung nach einer **angemessenen Honorierung der MentorInnen-Tätigkeit**. Diese betrifft eine höhere Wertschätzung der MentorInnen-Tätigkeit bei der Ausbildung der Studierenden, gegebenenfalls eine Entlastung von anderen Tätigkeiten in der Schule sowie die finanzielle Vergütung. Letzteres bedarf einer österreichweiten Bearbeitung und Lösung. In Bezug auf die Wertschätzung der MentorInnen-Tätigkeit kann/sollte die Bildungsdirektion eine aktivere Rolle einnehmen. Wenn einerseits die Qualität der MentorInnen-Tätigkeit erhöht werden soll und eine Professionalisierung der AusbildungslehrerInnen angestrebt wird und andererseits diese höhere Qualität nicht entsprechend honoriert wird, kann das gesamte System der schulpraktischen PädagogInnenbildung in Gefahr geraten. Bereits jetzt fällt die Motivierung von LehrerInnen, Studierende im Praktikum zu betreuen und dafür auch eine Mentoring-Ausbildung zu absolvieren, teilweise schwer.

Die **Bereitstellung und Vergabe der Praktikumsplätze** zu Beginn eines jeden Semesters wird eine herausfordernde Aufgabe bleiben. Das resultiert aus der Komplexität der Pädagogisch-Praktischen Studien und der Verknüpfung von Hochschullehre und Stundenplanung in der Schule. Beides erfolgt zunächst parallel und wird in Form der individuellen Planungen der Studierenden verknüpft. Wenn an den Hochschulen die Lehrveranstaltungen für das Wintersemester geplant werden, ist die Stundenplanung an den Schulen aber häufig noch nicht abgeschlossen. Entscheidend für die Vorbereitung der Praktika sind die letzten beiden Septemberwochen und die erste Oktoberwoche, entsprechend im Februar und März. Um den Stress zu Semesterbeginn für alle Beteiligten zu reduzieren, wäre eine **Entzerrung dieser komprimierten Phase** wünschenswert. Das könnte zum Beispiel durch eine frühere Kontaktaufnahme zwischen den Studierenden und den AusbildungslehrerInnen erfolgen, um das Praktikum vorzubereiten. Ein früherer Beginn der Praktika in den letzten beiden September- oder Februarwochen wäre jedoch mit einigen studienrechtlichen und personalrechtlichen Konsequenzen verbunden. Ein generelles Vorziehen von Praktikumsteilen, etwa von Hospitationsstunden, würde den Intentionen der Pädagogisch-Praktischen Studien jedoch zuwiderlaufen.

Die Online-Anmeldung für die Praktika endet zwar jeweils am 31. August bzw. 31. Januar. Die endgültige Vergabe der Praktikumsplätze kann aber erst erfolgen, wenn alle Voraussetzungen für die Praktika und die Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik überprüft sind. Durch eine konsequente Einhaltung der im Curriculum vorgesehenen Voraussetzungen in allen Lehrveranstaltungen, einschließlich der Praktika, sollten die Studierenden dazu gebracht werden, sich nur für Lehrveranstaltungen anzumelden, für die sie die Voraussetzungen erfüllen. Außerdem sollten zur Vermeidung von Zeitverlusten beim Studium insbesondere jene Lehrveranstaltungen, die Voraussetzungen für die Absolvierung von Praktika sind, mehrfach oder häufiger angeboten werden, wobei die Studierendenzahlen und die personellen Ressourcen an den beteiligten Hochschuleinrichtungen aber zu berücksichtigen sind.

Die entscheidende Voraussetzung für eine weitere Optimierung der Anmeldeprozesse zu den Praktika ist eine schnellere Prüfung aller Voraussetzungen für die Pädagogisch-Praktischen Studien durch das Zentrum für PPS über einen **Datenverbund mit allen Bildungseinrichtungen** des Entwicklungsverbundes Süd-Ost und damit auch zwischen der Alpen-Adria-Universität und der PH Kärnten. Die individuellen Abstimmungsprozesse zwischen dem Zentrum für PPS und den LehrveranstaltungsleiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG und der Fachdidaktik können dann weitgehend entfallen und es steht sehr viel schneller fest, ob die angemeldeten Studierenden die Voraussetzungen für die Praktika erfüllen.

Die **Auftaktveranstaltungen der PPS und die Abschlussgespräche** mit den verschiedenen Beteiligten werden laufend reflektiert, evaluiert und gegebenenfalls adaptiert. Während bei der Implementierung der Pädagogisch-Praktischen Studien die Grundidee für die Auftaktveranstaltungen zunächst darin bestand, allen Beteiligten zur selben Zeit dieselben Informationen zu vermitteln, bedarf es mittlerweile einer Differenzierung und Flexibilisierung der Information und Kommunikation. Einerseits war ein Akzeptanzverlust bei denjenigen AusbildungslehrerInnen erkennbar, die diese Veranstaltungen schon mehrfach besucht hatten. Andererseits besteht aber nach wie vor ein individueller Informationsbedarf, insbesondere bei LehrerInnen, die mit der MentorInnen-Tätigkeit beginnen und die Mentoring-Ausbildung noch nicht absolviert haben. Mit der Möglichkeit eines Austausches mit den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen in den BWG und der Fachdidaktik wurde eine zusätzliche Motivation für die Teilnahme der AusbildungslehrerInnen an der Auftaktveranstaltung geschaffen. Eine bereits erfolgte Kontaktaufnahme zwischen den Studierenden und den Ausbildungslehrpersonen verringert dagegen den Mehrwert einer persönlichen Anwesenheit an der Pädagogischen Hochschule. Für die Studierenden bleiben die Auftaktveranstaltungen Pflicht, wobei das Zusammentreffen mit Ausbildungslehrpersonen vielen von ihnen durchaus eine Unterstützung bietet. Bei den Abschlussgesprächen, -reflexionen und -evaluationen werden nach einigen Jahren zum einen keine grundlegend neuen Erkenntnisse mehr erwartet und zum anderen entsteht bei den AusbildungslehrerInnen wie auch bei den Studierenden eine gewisse Frustration, wenn sich bestimmte Vorschläge nicht umsetzen und Rahmenbedingungen nicht verändern lassen, weil diese Wünsche nach Veränderung nicht im Kompetenzbereich des ZePPS liegen. Gerade dazu ist aber Kommunikation wichtig. Aufgrund der Corona-Pandemie sind diese Veranstaltungen ins Internet verlagert worden. Das spart Fahrwege, Fahrzeiten und nicht zuletzt Fahrtkosten und soll auch weiterhin als eine Form der Kommunikation in Betracht gezogen werden. Videokonferenzen bieten aber keinen Ersatz für persönliche Gespräche und vor allem nicht für ein persönliches Kennenlernen. Eine zweite Schiene könnten daher dezentrale Veranstaltungen in einzelnen Schulen oder auf Bezirksebene sein.

Die **Etablierung der PPS-KoordinatorInnen** in den größeren AHS und BMHS hat sich sowohl aus Sicht des Zentrums für PPS als auch aus Sicht der Schulen bzw. Schulleitungen und der PPS-KoordinatorInnen selbst bewährt. Neben einer Entlastung des Zentrums für PPS und der Schulleitungen bei der Organisation der verschiedenen Praktika fungieren Sie als MultiplikatorInnen für alle Angelegenheiten der Pädagogisch-Praktischen Studien im Rahmen der PädagogInnenbildung NEU. Die Basis dafür bilden regelmäßige Workshops des Zentrums für PPS und ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch. Um diese Kooperation zu verbreitern sollte für den AHS-/BMHS-Bereich geprüft werden, ob dieses erfolgreiche Modell in weiteren Schulen umgesetzt werden kann, insbesondere in Schulen, die regelmäßig mehrere Studierende betreuen. Im Bereich der Mittelschulen wäre eine vergleichbare Funktion für mehrere Schulen oder auf Bezirksebene denkbar. Durch eine solche Bündelung ließe sich auch hier die Kommunikation mit den Schulen und den AusbildungslehrerInnen verstetigen, die Organisation der Praktika über Einzelanfragen hinaus planbarer gestalten und der schulübergreifende Austausch der Ausbildungslehrerinnen unterstützen.

Information, Kommunikation und Vernetzung ist kein eigener Bereich, sondern ein immanenter Bestandteil aller Prozesse. Das Zentrum für PPS fungiert dabei als Informationsdrehscheibe für die Pädagogisch-Praktischen Studien und als zentraler Akteur bei der Vernetzung der beteiligten Akteure und Akteursgruppen am Standort Kärnten. Die MitarbeiterInnen des Zentrums für PPS sind nicht nur wichtige AnsprechpartnerInnen bei Fragen und Problemen. Das Zentrum für PPS schafft auch den Rahmen für den regelmäßigen Austausch und eine Vernetzung mit der Koordinationsstelle für Lehramtsausbildung an der Universität Klagenfurt und den Lehrenden der Fachdidaktiken und der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen an der Pädagogischen Hochschule und der Universität, zwischen den Hochschullehrenden und den Ausbildungslehrpersonen sowie zwischen den PPS-KoordinatorInnen an der Schule. Die Informations- und Kommunikationswege werden dabei weiter ausdifferenziert, etwa im Hinblick auf eine stärkere Einbeziehung der Bildungsdirektion und der Schulleitungen. Dennoch kann in einem Netzwerk nicht die gesamte Information und Kommunikation über einen zentralen Akteur erfolgen. Das betrifft beispielsweise Abstimmungsprozesse in den einzelnen Fächern und die Kommunikation zwischen LehrveranstaltungsleiterInnen und AusbildungslehrerInnen im Zusammenhang mit dem konkreten Praktikum.

Die **Verbindung von Theorie und Praxis**, sofern man diese Gegenüberstellung überhaupt vornehmen will, denn das eine ist ohne das andere nicht möglich, erfordert Kommunikation. Dabei bedarf es einerseits einer direkten Kommunikation zwischen den LeiterInnen der Begleit-Lehrveranstaltungen und den AusbildungslehrerInnen in der Schule, damit die Vorstellungen und Meinungen beider Seiten nicht ausschließlich von den Studierenden übermittelt werden. Diese kann in einem formellen Rahmen, zum Beispiel gruppenspezifische Fortbildungsveranstaltungen, oder individuell und bei Bedarf erfolgen, sollte aber über ein reines Krisenmanagement hinausgehen. Andererseits erfolgt diese Verknüpfung aber auch und gerade durch die Planung und Reflexion von Unterricht in der Kommunikation zwischen den Studierenden, Hochschullehrenden und Ausbildungslehrpersonen. In diesem Sinne liegt die Verantwortung für die Umsetzung der Pädagogisch-Praktischen Studien und der Verbindung von Theorie und Praxis auf allen drei Seiten – den Studierenden, der Hochschule und den Schulen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

AAU Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (2017): Kooperationsschulen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Informationsblatt). URL: https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/04/Informationsblatt_Kooperationsschulen_AAU.pdf, 2.6.2020.

AAU Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (o.J. a): Lehramt studieren: https://www.aau.at/lehramt-studieren/, 13.2.2020.

AAU Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (o.J. b): Kooperationsschulen der AAU: https://www.aau.at/school-of-education/kooperationsschulen/, 2.6.2020.

AAU Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (o.J. c): Organisation: https://www.aau.at/universitaet/organisation/, 24.8.2020.

AAU Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (o.J. d): Stabsstellen: https://www.aau.at/universitaet/organisation/stabstellen/, 24.8.2020.

AAU Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (o.J. e): Administration & Verwaltung: https://www.aau.at/universitaet/organisation/administration-verwaltung/, 24.8.2020.

BACHER, Johann & Ilona HORWARTH (2011): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Teil 1, Linz. URL: https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/119/AES/Lehre/Bacc-Pruefung/Skript Teil1ws11_12.pdf, 17.9.2020.

Bildungsdirektion für Kärnten (2020): Geschäftseinteilung. Stand 20.5.2020. URL: https://www.bildung-ktn.gv.at/dam/jcr:9cf05ad4-26ee-4553-9e45-65457a1a620c/geschaeftsverteilungsplan052020.pdf, 3.6.2020.

ERLACHER-ZEITLINGER, Edith (2016): Ausbildung für allgemeinbildende Fächer. In: Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule PH (Hrsg.) (2016): Schwerpunktnummer PädagogInnenbildung Neu, Kärnten_on.line, Ausgabe 9 Wintersemester 2015/16, S. 29-30. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/PH_on.line/ph_on.line_9.pdf, 8.12.2020.

EVSO Entwicklungsverbund Süd-Ost (2015): Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Curriculum 2015. In: AAU (Hrsg.): Beilage 8 zum Mitteilungsblatt 19. Stück, Nr. 137.4 – 2014/2015, 30.06.2015. URL: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mbl19b8_14_15.pdf, 8.12.2019.

EVSO Entwicklungsverbund Süd-Ost (2016): Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Curriculum 2015 in der Fassung 2016. In: AAU (Hrsg.): Beilage 10 zum Mitteilungsblatt 20. Stück, Nr. 118.6 – 2015/2016, 29.06.2016. URL: https://www.aau.at/wp-content/uploads/2016/06/Mitteilungsblatt-2015-2016-20-Beilage-10.pdf, 8.12.2019.

EVSO Entwicklungsverbund Süd-Ost (2017): Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Curriculum 2017. In: AAU (Hrsg.): Beilage 1 zum Mitteilungsblatt 21. Stück, Nr. 135.2 – 2016/2017, 29.06.2017. URL: https://www.aau.at/wp-content/uploads/2017/06/Mitteilungsblatt-2016-2017-21-Beilage-1.pdf, 8.12.2019.

EVSO Entwicklungsverbund Süd-Ost (2019): Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Bachelor Programme for Teacher Education for Secondary Schools (General Education), Curriculum 2019. In: AAU (Hrsg.): Beilage 1 zum Mitteilungsblatt SonderNr. 21, Stück, Nr. 121.1 – 2018/19, 28.06.2019. URL: https://www.aau.at/wp-content/uploads/2019/06/Mitteilungsblatt-2018-2019-21-Beilage-1.pdf, 8.12.2019.

EVSO Entwicklungsverbund Süd-Ost (o.J. a): EV Süd-Ost: https://www.lehramt-so.at/ev-sued-ost/, 17.5.2020.

HENSELING, Christine, HAHN, Tobias & Katrin NOLTING (2006): Die Fokusgruppen-Methode als Instrument in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung, Berlin (WerkstattBericht Nr. 82). URL: https://www.izt.de/fileadmin/publikationen/IZT_WB82.pdf, 17.9.2020.

HÖLBLING, Birgit (2019): Auftaktveranstaltung zur Lehrveranstaltung Theorie und Praxis des Unterrichts und zum Orientierungspraktikum im S2019 am 5.3.2019.

Institut Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe Allgemeinbildung der PH Kärnten & Institut für Germanistik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (o. J.): Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung. Unterrichtsfach Deutsch, Klagenfurt.

IUS Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (o.J.): Koordinationsstelle Lehramtsausbildung: https://ius.aau.at/de/koordinationsstelle-lehramtsausbildung/, 12.2.2020.

KRAINZ-DÜRR, Marlies (2016): PädagogInnenbildung Neu. In: Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule PH (Hrsg.) (2016): Schwerpunktnummer PädagogInnenbildung Neu, Kärnten_on.line, Ausgabe 9 Wintersemester 2015/16, S. 6-11. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/PH_on.line/ph_on.line_9.pdf, 8.12.2020.

MÄDER, Susanne (2013): Die Gruppendiskussion als Evaluationsmethode – Entwicklungsgeschichte, Potenziale und Formen. In: Zeitschrift für Evaluation, Jg. 12, H. 1, 2013, S. 23-51. URL: https://www.univation.org/sites/default/files/publikation/01_2013_maeder_die_gruppendiskussion_als_evaluationsmethode.pdf, 17.9.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (2019a): Hochschullehrgänge im Kontext von Mentoring (Folder). URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/lehrgaenge/Folder_Hochschullehrgaenge_im_Kontext_von_MENTORING_2019.pdf, 15.12.2019.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. a): Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien: http://www.ph-kaernten.ac.at/pps/, 3.5.2019, 8.12.2019, 16.1.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. b): Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien: Leitbild: https://www.ph-kaernten.ac.at/pps/zepps/leitbild/, 10.9.2020, 7.12.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. c): Pädagogisch-Praktische Studien Sekundarstufe Allgemeinbildung: http://www.ph-kaernten.ac.at/pps/sekundarstufe/anmeldeprozedere/, 3.5.2019.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. d): Leitung und Kontakt: https://www.ph-kaernten.ac.at/pps/zepps/leitung-und-kontakt/, 4.2.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. e): Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung: https://www.ph-kaernten.ac.at/ausbildung/lehramtsstudien/lehramt-sekundarstufe-ab/, 12.2.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. f): PPS im Entwicklungsverbund Süd-Ost: https://www.ph-kaernten.ac.at/pps/sekundarstufe/pps-im-verbund/, 18.9.2019, 19.2.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. g): Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule | BRG der Pädagogischen Hochschule Kärnten: https://pnms.ph-kaernten.ac.at/index.php, 12.6.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. h): Verbundmodell Praxismittelschule | BRG der Pädagogischen Hochschule Kärnten: https://pnms.ph-kaernten.ac.at/index.php, 27.9.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. i): Anmeldeprozedere – Bachelorstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung (OP & PPS): http://www.ph-kaernten.ac.at/pps/sekundarstufe/anmeldeprozedere/, 3.5.2019, 17.9.2019.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. j): Rektoratsdirektion: https://www.ph-kaernten.ac.at/organisation/rektoratsdirektion/, 24.8.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. k): Institute, Departments und Zentren der Pädagogischen Hochschule Kärnten: https://www.ph-kaernten.ac.at/organisation/institute-zentren/, 24.8.2020.

PHK Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (o.J. l): Servicestellen an der Pädagogischen Hochschule Kärnten: https://www.ph-kaernten.ac.at/organisation/servicestellen/, 24.8.2020.

PHSt. Pädagogische Hochschule Steiermark (o.J. a): Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Sek AB Graz: https://www.phst.at/phst/organisation-leitung/kompetenzzentren-stellen/kompetenzzentren/zentrum-fuer-paedagogisch-praktische-studien-sek-ab-graz/, 26.7.2019.

TAUSCH, Anja & Natalja MENOLD (2015): Methodische Aspekte der Durchführung von Fokusgruppen in der Gesundheitsforschung. Welche Anforderungen ergeben sich aufgrund der besonderen Zielgruppen und Fragestellungen?, Mannheim (GESIS Papers 2015|12). URL: https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_papers/GESIS-Papers_2015-12.pdf, 17.9.2020.

TRATTNIG, Angelika (2019): Evaluationsbericht. Evaluation der PPS 1 bis PPS 3 im Bachelor-Lehramt Sekundarstufe/Allgemeinbildung am Standort Klagenfurt, Klagenfurt. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/EVA_PPS_1_bis_3_200220.pdf, 13.6.2020.

TRATTNIG, Angelika (2020): Die Umsetzung der Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelor-Lehramtsstudium NEU der Sekundarstufe Allgemeinbildung (AB) in den Studienjahren 2015/16 – 2018/19 am Standort Klagenfurt, Klagenfurt. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/Evalutionsbericht_ZePPS-Sekundar.pdf, 30.4.2021.

WILTSCHE, Harald (2016): Die Pädagogisch-Praktischen Studien in der Sekundarstufe. In: Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule PH (Hrsg.) (2016): Schwerpunkt-nummer PädagogInnenbildung Neu, Kärnten_on.line, Ausgabe 9 Wintersemester 2015/16, S. 36-38. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/oeffentlichkeit/PH_on.line/ph_on.line_9.pdf, 8.12.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (2018a): Kooperations-treffen BWG, FD, PPS, 25.5.2018, 13:30-15:30 Uhr (Power Point Präsentation).

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (2018b): PädagogInnenbildung NEU Lehramt Sekundarstufe AB Die PPS gestalten: Workshop der PPS-KoordinatorInnen und des ZePPS, 14.11.2018 (Power Point Präsentation).

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (2018c): Pädagogisch Praktische Studien Primarstufe: Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/Primarstufe/Pirmar_Leitfaden_Unterrichtsplanung.pdf, 16.1.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (2019 a): 2. PPS-KoordinatorInnen-Meeting, 16. Mai 2019, 14.30 – 16.30 Uhr (Power Point Präsentation).

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (2019 b): Kooperationstreffen BWG, FD, PPS, 29.1.2019, 14:00-16:00 Uhr (Power Point Präsentation).

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (2019 c): Kooperationstreffen BWG, FD, PPS, 27.6.2019, 14:00-16:00 Uhr (Power Point Präsentation).

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (o.J. a): Leitfaden zur Erstellung einer schriftlichen Unterrichtsplanung. Anregungen für AusbildungslehrerInnen und Studierende der Sekundarstufe Allgemeinbildung. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/Leitfaden-Unterrichtsplanung-Sek.pdf, 16.1.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (o.J. b): PPS plus^{+}. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/PPS_Plus.pdf, 29.9.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (o. J. c): Lehrveranstaltung Theorie und Praxis des Unterrichts- und Orientierungspraktikum. Informationen für Studierende und AusbildungslehrerInnen, Sommersemester 2020. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/OP_Skriptum_SoSe20.pdf, 27.8.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (o. J. d): Pädagogisch-Praktische Studien 1. Informationen für Studierende und AusbildungslehrerInnen, Sommersemester 2020. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/PPS1_Skriptum_SoSe20.pdf, 27.8.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (o. J. e): Pädagogisch-Praktische Studien 2. Informationen für Studierende und AusbildungslehrerInnen, Wintersemester 2019/20. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/PPS2_Skriptum_WiSe19.pdf, 27.8.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (o. J. f): Pädagogisch-Praktische Studien 3. Informationen für Studierende und AusbildungslehrerInnen, Sommersemester 2020. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/PPS3_Skriptum_SoSe20.pdf, 27.8.2020.

ZePPS Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten & Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (2020): Äquivalenz zum Schulpraktikum des Diplomstudiums ALT: Pädagogisch-Praktische Studien 1 und 2. Informationen für Studierende und AusbildungslehrerInnen. URL: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/ppstudien/Schulpraktikum_Skriptum.pdf, 11.7.2020.

Protokoll Kooperationstreffen BWG/FD/PPS am 25.5.2018, 13.30-15.30 Uhr.

Protokoll Kooperationstreffen BWG/FD/PPS am 29.1.2019, 14.00-16.00 Uhr.

Protokoll Kooperationstreffen BWG/FD/PPS am 27.6.2019, 14.00-16.00 Uhr.

Protokoll Kooperationstreffen BWG/FD/PPS am 22.1.2020, 14.00-16.00 Uhr.

Protokoll Workshop der PPS-KoordinatorInnen und des ZePPS am 14. November 2018, 14.30-17.00 Uhr.

Protokoll Workshop der PPS-KoordinatorInnen und des ZePPS am 16. Mai 2019, 14.30-17.00 Uhr.

Protokoll Workshop der PPS-KoordinatorInnen und des ZePPS am 6. November 2019, 14.30-16.30 Uhr.

Fokusgruppe 1 Zentrum für PPS und Koordinationsstelle Lehramtsausbildung an der AAU:
Daniela Rippitsch (ZePPS, Leitung), Angelika Trattnig (ZePPS, Leitung),
Birgit Hölbling (ZePPS), Simone Egger-Krainer (ZePPS),
Judith Koren (Koordinationsstelle Lehramtsausbildung der AAU), 3.6.2019.

Fokusgruppe 2 PPS-KoordinatorInnen AHS und Koordination Praxisschule:
Natalie Fina (BG/BRG Lerchenfeld, Klagenfurt),
Renate Wurm-Smole (BG/BRG Villach St. Martin),
Margit Ortner-Wiesinger (Praxisschule – Verbundmodell NMS | BRG, Schulleiterin),
Birgit Hölbling (ZePPS, Praxisschule – Verbundmodell NMS | BRG), 3.6.2019.

Fokusgruppe 3 Studierende:
Gertraud Fürböck (8. Semester), Selina Primik (4. Semester),
Sandro Wassertheurer (4. Semester), 13.6.2019,
ergänzendes Interview per E-Mail: Michael Tosin (10. Semester), Juni 2020.

Fokusgruppe 4 Lehrende der Begleit-Lehrveranstaltungen und AusbildungslehrerInnen:
Edith Erlacher-Zeitlinger (PHK, Institut für Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe / Allgemeinbildung, Leitung),
Isolde Kreis (PHK, Institut für Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik der Sekundarstufe / Allgemeinbildung),
Andreas Vohns (AAU, Institut für Didaktik der Mathematik, Studienprogrammleiter für Mathematik im Lehramt),
Gabriela Doujak (BRG/BORG Verbundmodell Neue Mittelschule),
Patrick Durchschlag (BG/BRG Lerchenfeld, PHK),
Martin Erian (Praxis-HAK Völkermarkt),
Natasa Strucl (NMS Völkermarkt)
Gerhild Thuller-Arneitz (Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule | BRG), 28.10.2019.

Fokusgruppe 5 SchulleiterInnen:
Michaela Graßler (Praxis-HAK Völkermarkt),
Marissa Krenn-Wache (BAfEP Kärnten),
Karl Heinz Rosenkranz (BG/BRG Lerchenfeld, Klagenfurt),
Ricarda Stadtmann (NMS 10 in Klagenfurt), 29.10.2019.

Interviews

Daniela Rippitsch und Angelika Trattnig, ZePPS Kärnten, 7.5.2019.

Daniela Rippitsch, ZePPS Kärnten, telefonisch, 31.5.2019.

Daniela Rippitsch, ZePPS Kärnten, telefonisch, 19.9.2019.

Angelika Trattnig und Birgit Hölbling, ZePPS Kärnten, 25.9.2019.

Angelika Trattnig und Simone Egger-Krainer, ZePPS Kärnten, 13.7.2020.

Daniela Rippitsch, ZePPS Kärnten, 10.9.2020.

Teilstrukturierte Beobachtung bei Veranstaltungen

Kooperationstreffen BWG/FD/PPS, 27.06.2019, 14:00-16:00 Uhr

Auftaktveranstaltung zum Orientierungspraktikum, 3.10.2019, 14:00-16:00

Auftaktveranstaltung zu den PPS 1, 1.10.2019, 14:30-16:30

Abkürzungsverzeichnis

AHS	Allgemeinbildende höhere Schule(n)
APS	Allgemeinbildende Pflichtschule(n)
AAU	Alpen-Adria-Universität
Begleit-LV	begleitende Lehrveranstaltungen zum Praktikum
BHS	Berufsbildende höhere Schule(n)
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schule(n)
BWG	Bildungswissenschaftlichen Grundlagen
EVSO	Entwicklungsverbund Süd-Ost
FA	Fachprüfung
FD	Fachdidaktik
FoGr	Fokusgruppe
KFU	Karl-Franzens-Universität
KS / KX	Kurs / Kurs mit Exkursion
LV	Lehrveranstaltung(en)
NMS	Neue Mittelschule(n)
OP	Orientierungspraktikum
PH	Pädagogische Hochschule
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PK	Portfoliokurse
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktikum
PS	Proseminar
S2019	Sommersemester 2019
SE / SX	Seminar / Seminar mit Exkursion
Sek AB	Sekundarstufe Allgemeinbildung
Sem.	Semester
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
UE	Übung
VC / VX	Vorlesung mit Kurs / Vorlesung mit Exkursion
VO	Vorlesung
VP / VU	Vorlesung mit Proseminar / VU Vorlesung mit Übung
W2018	Wintersemester 2018
ZePPS	Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.2-1 Methodik der Evaluation der Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten 2019/20 8

Abb. 2.2–1 Leitbild des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten 24

Abb. 2.2–2 Hochschullehrgänge der Pädagogischen Hochschule Kärnten im Kontext von Mentoring (Stand Januar 2019) 29

Abb. 3.1-1 Praktikumsplätze am Standort Kärnten 2016-2020 nach Semestern 36

Abb. 3.4-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Informationen über die Praktika der Pädagogisch-Praktischen Studien durch das Zentrum für PPS 50

Abb. 4.1-1 Bereitstellung und Vergabe der Praktikumsplätze bei den PPS 1 bis 3 am Standort Kärnten im Studienjahr 2018/19 59

Abb. 5.1-1 Informations- und Kommunikationsstruktur des Zentrums für Pädagogisch-Praktischen Studien im Bereich der Sekundarstufe 68

Abb. 6.1-1 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zum Orientierungspraktikum und der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG 76

Abb. 6.1-2 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltungen der BWG in den PPS 1 bis PPS 3 77

Abb. 6.1-3 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik in den PPS 1 bis PPS 3 77

Abb. 6.1-4 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zur Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen in den PPS 1 82

Abb. 6.1-5 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zur Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen in den PPS 2 83

Abb. 6.1-6 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Aussagen zur Unterstützung durch die Ausbildungslehrpersonen in den PPS 3 84

Abb. 6.1-7 Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit den Fortschritten durch das Fachpraktikum mit Begleit-Lehrveranstaltung 85

Tabellenverzeichnis

Tab. 1.1-1	Ziele und Fragestellungen der Evaluation im Entwicklungsverbund Süd-Ost im Gegenstandsbereich Pädagogisch-Praktische Studien 2019/20	6
Tab. 1.2-1	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Erstinskription und Semester zur Zeit der Befragung	12
Tab. 1.2-2	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Absolvierung der Praktika und Begleit-Lehrveranstaltungen	13
Tab. 1.2-3	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Absolvierung des Orientierungspraktikums und der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG	14
Tab. 3.1-1	Die Pädagogisch-Praktischen Studien am Standort Kärnten 2019	35
Tab. 3.2-1	Praktikumsplätze in den Kärntner Bezirken 2016-2020 nach Semestern	40
Tab. 3.4-1	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten beim Orientierungspraktikum	52
Tab. 3.4-2	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten der PPS 1	53
Tab. 3.4-3	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten der PPS 2	54
Tab. 3.4-4	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Zufriedenheit mit organisatorischen Aspekten der PPS 3	55
Tab. 6.1-1	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Vorbereitung auf das Praktikum der PPS 1 im Fach A und Fach B	79
Tab. 6.1-2	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Vorbereitung auf das Praktikum der PPS 2 im Fach A und Fach B	80
Tab. 6.1-3	Befragung der Studierenden in Kärnten 2019/20 – Vorbereitung auf das Praktikum der PPS 3 im Fach A und Fach B	81
Tab. A3-1	Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Bewegung und Sport	130
Tab. A3-2	Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Deutsch	131
Tab. A3-3	Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Englisch	133
Tab. A3-4	Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Französisch	134
Tab. A3-5	Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	135
Tab. A3-6	Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Geographie und Wirtschaftskunde	136

Tab. A3-7 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Informatik 137

Tab. A3-8 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Italienisch 138

Tab. A3-9 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Mathematik 139

Tab. A3-10 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Musikerziehung 141

Tab. A3-11 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Instrumentalmusikerziehung 142

Tab. A3-12 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Slowenisch 143

Tab. A3-13 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Spanisch 144

Tab. A4-1 Aufgabenbereiche im Zentrum für PPS (Stand Oktober 2020) 145

Anhang 1 Leitfäden für die Fokusgruppen 1 bis 5

Fokusgruppe 1 ZePPS Klagenfurt – AAU Koordinationsstelle LA

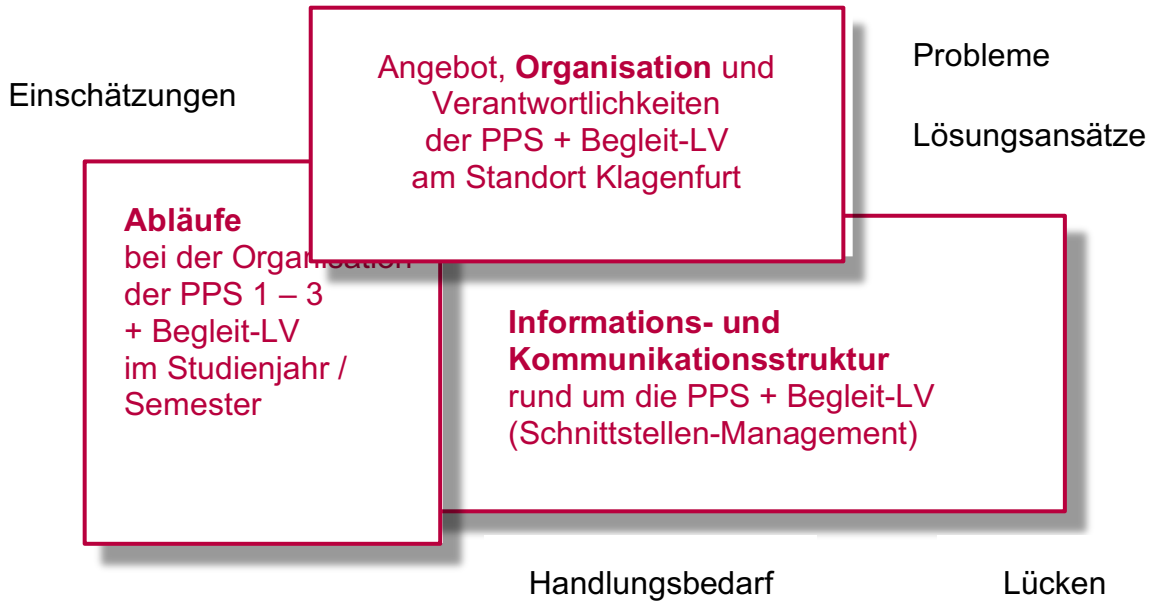
0. **„Du“ / Aufzeichnen des Gesprächs**

1. Evaluation zu den PPS als **Fallstudie Kärnten** (Karen Ziener) + Fallstudie Steiermark, resultiert aus den **Unterschieden bei der Organisation der PPS**, unterschiedliche **Methodik** möglich,

2. **Auftrag mit einigen Fragestellungen**, die zu bearbeiten sind, z.T. ergänzt / erweitert, **gemeinsame Anforderungen** – Fragebogen an die Studierenden, Fragebogen an die Schulleitungen und PPS-KoordinatorInnen,
   Zeitraum bis **März 2020**, ich werde sicher beim Aufschreiben noch Fragen haben,

3. **Zentrale Methoden**
   Dokumentenanalyse – inkl. Evaluationen liegt bereits viel vor,
   Gruppendiskussionen in Fokusgruppen – heute PPS-KoordinatorInnen, Studierende, Lehrende + AusbildungslehrerInnen sowie SchulleiterInnen,
   Befragungen (Fb) der Studierenden + der Schulleitungen und PPS-KoordinatorInnen

4. **Ziel – grundsätzliche Diskussion dieser 3 Themen**,
   → nicht bis in jedes Detail,
   → **Fokus auf STO Kärnten**,
   → PPS + Begleitveranstaltungen – **Graphik 1**, bei den Abläufen v.a. PPS 1 bis 3,
   → **Themen nacheinander**, d.h. Fokus zunächst auf Organisation – Graphik 2, dann Abläufe – Graphik 4, Informations- und Kommunikationsstruktur – Graphik 5



Fokusgruppe 1 ZePPS Klagenfurt – AAU Koordinationsstelle LA

Angebot, Organisation und Verantwortlichkeiten der PPS + Begleit-LV am Standort Klagenfurt (2.1)

1

Graphik 1

Zufriedenheit der Studierenden mit der Struktur der PPS + Begleit-LV im Curriculum

Zufriedenheit der Studierenden mit der Organisation PPS + Begleit-LV am STO Klagenfurt

Integrierbarkeit der PPS + Begleit-LV in den eigenen Studienverlauf

Welche Probleme sprechen Sie an?

➔ Fragebogen Studierende

2

Graphik 2

Zufriedenheit des ZePPS mit der Organisation der PPS + Begleit-LV

Verantwortungsbereiche

Abstimmungen

Bewährtes / Veränderungen

Probleme

Handlungsbedarf

Zufriedenheit der AAU Koord LA mit der Organisation PPS + Begleit-LV

Verantwortungsbereiche

3

Graphik 3

Kontinuität und Wechsel bei den Ausbildungsschulen / bei den AusbildungslehrerInnen

Ursachen / Gründe

Handlungsmöglichkeiten / -bedarf für / durch wen?

➔ Fragebogen Direktion / SchulkoordinatorInnen

4

Dimension EVSO PPS für Studierende aus Graz

(Gründe)

Probleme

Regeln

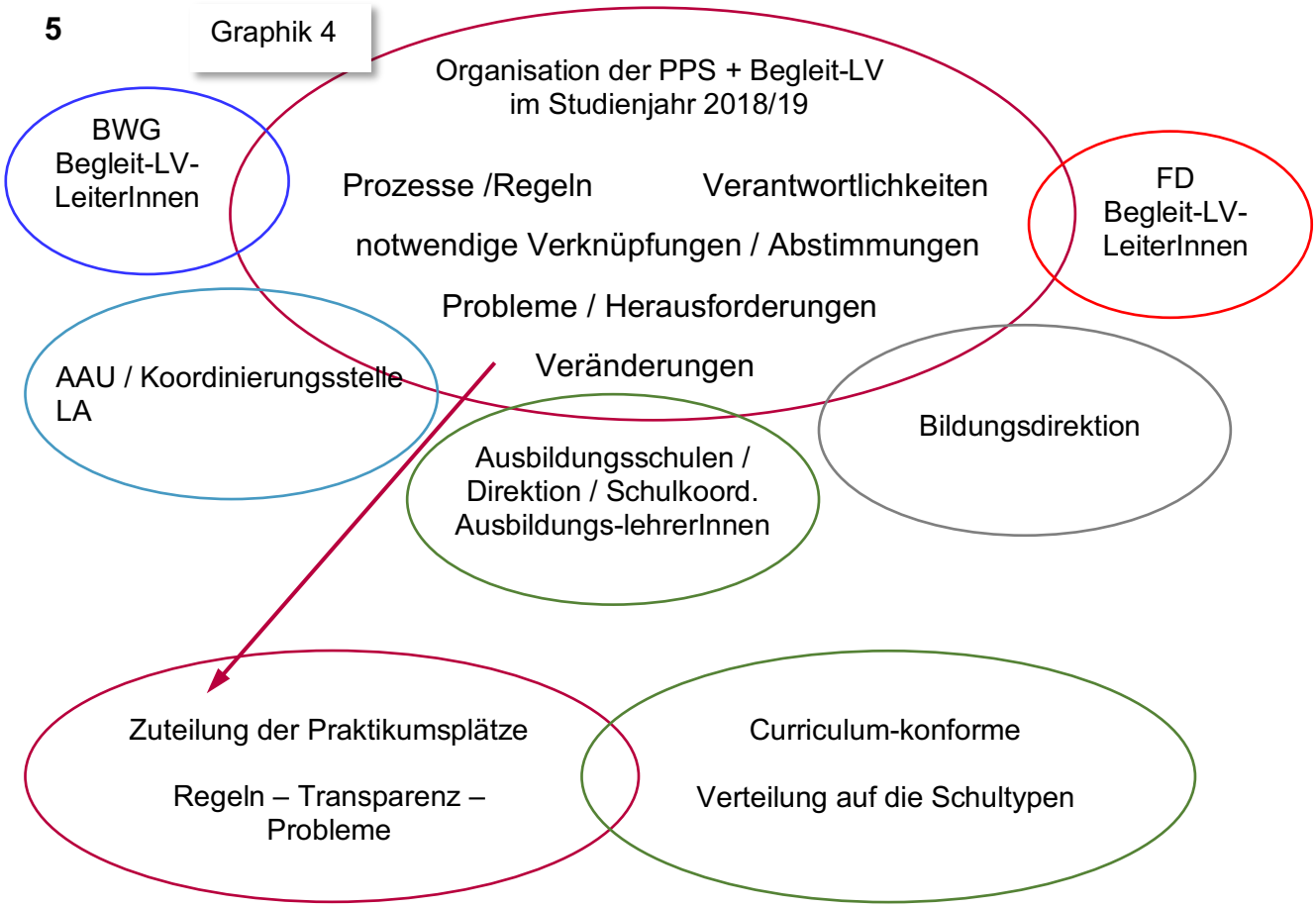
Handlungsbedarf

Fokusgruppe 1 ZePPS Klagenfurt – AAU Koordinationsstelle LA

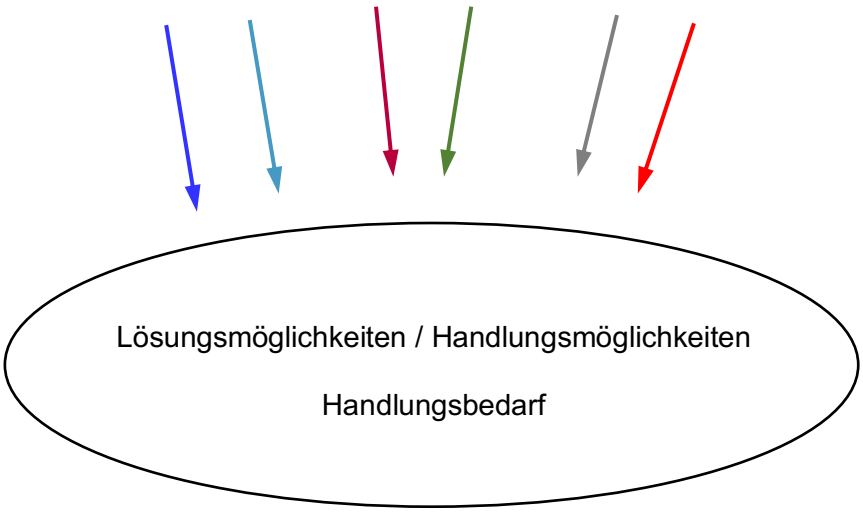
Abläufe bei der Organisation der PPS 1 bis PPS 3 + Begleit-LV im Studienjahr / Semester (2.2)

5

Graphik 4



6

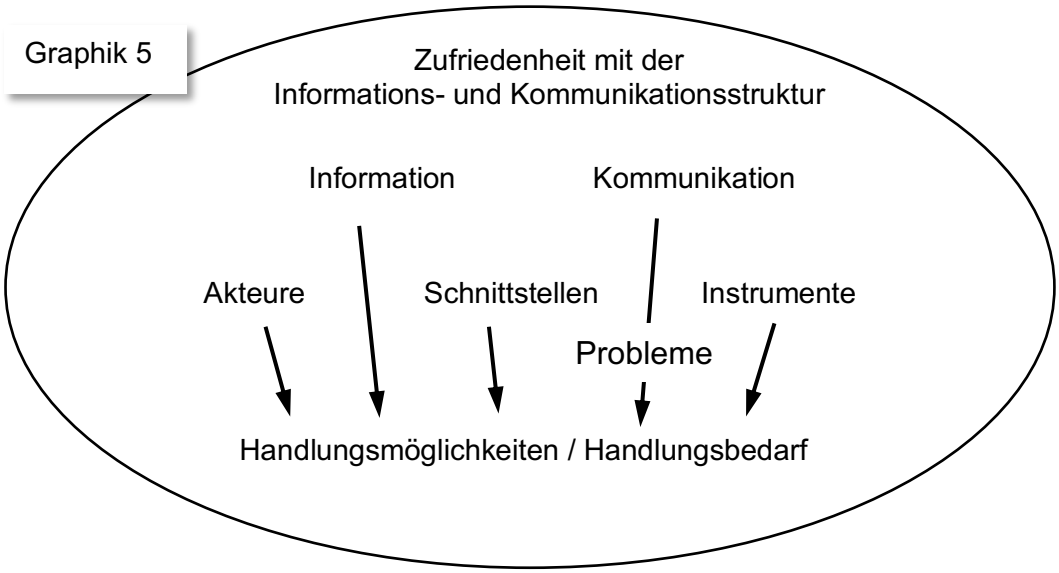


Fokusgruppe 1 ZePPS Klagenfurt – AAU Koordinationsstelle LA

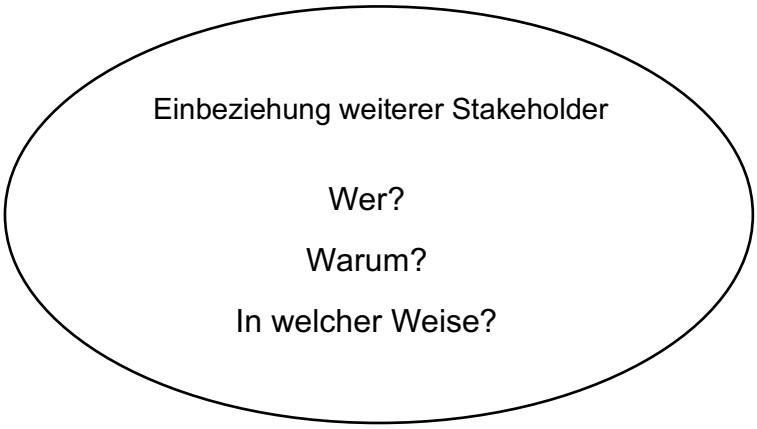
Informations- und Kommunikationsstruktur rund um die PPS + Begleit-LV (Schnittstellen-Management) (2.3)

7

Graphik 5



8



Fokusgruppe 2 PPS-KoordinatorInnen AHS / BMHS + Koordination NMS

0. **Aufzeichnen des Gesprächs – Feedbackschleife**

1. Evaluation zu den PPS getrennt für **Kärnten** (Karen Ziener) und die Steiermark durchgeführt werden,

2. **Auftrag mit einigen Fragestellungen**, die zu bearbeiten sind, z.T. ergänzt / erweitert, Zeitraum bis **März 2020**, ggf. würde ich später auch noch einmal nachfragen,

3. **Zentrale Methoden**
   Dokumentenanalyse – inkl. Evaluationen liegt bereits viel vor,
   Gruppendiskussionen in Fokusgruppen – heute PPS-KoordinatorInnen, Studierende, Lehrende + AusbildungslehrerInnen sowie SchulleiterInnen,
   Befragungen (Fb) der Studierenden + der Schulleitungen und PPS-KoordinatorInnen

4. **Ziel – Diskussion dieser 2 Themen**,
   → PPS + Begleitveranstaltungen – **Graphik 1**, Praxis im Rahmen der STEOP,
   → Ausbildungsschulen insg., ausgehend von Ihren konkreten Erfahrungen an der eigenen Schule

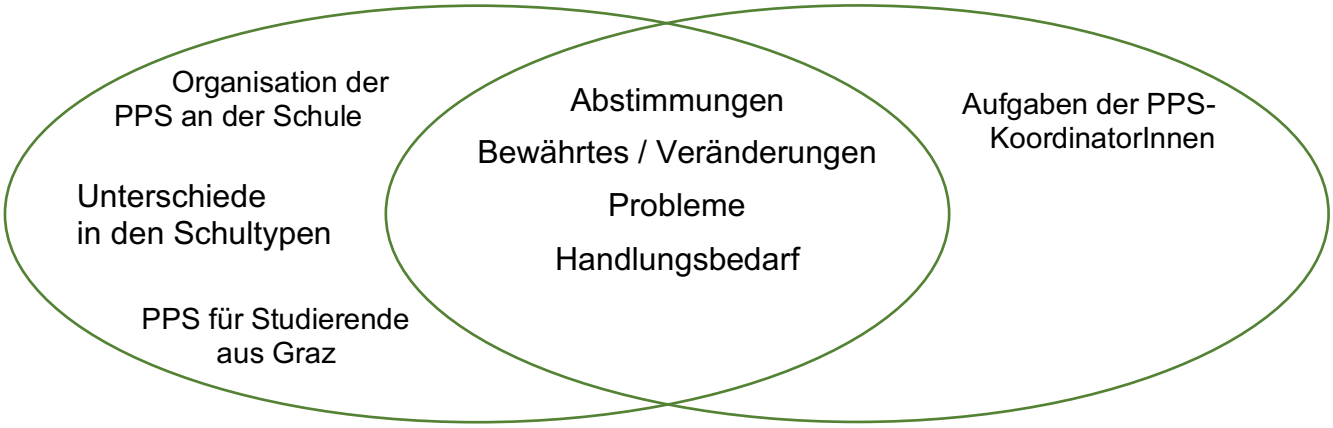
Organisation der PPS an den Ausbildungsschulen und Aufgaben der PPS-KoordinatorInnen

Informations- und Kommunikationsstruktur rund um die PPS (insb. Schnittstelle ZePPS – Ausbildungsschulen)

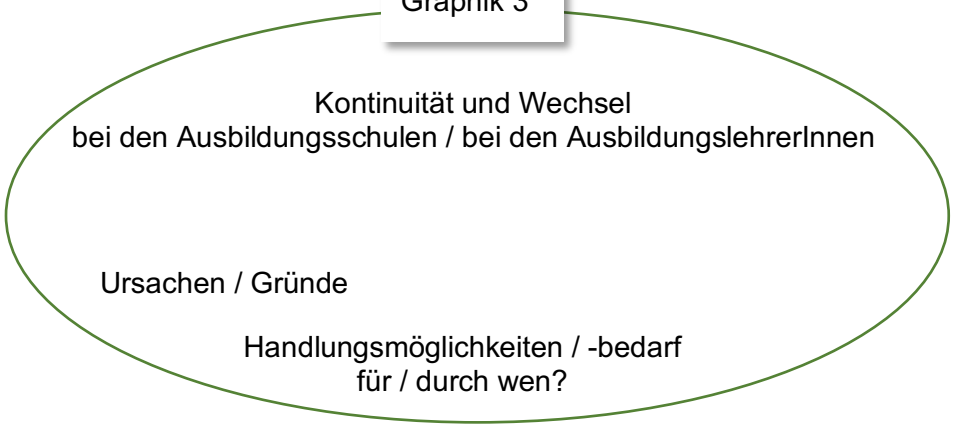
Fokusgruppe 2 PPS-KoordinatorInnen AHS / BMHS + Koordination NMS

Organisation der PPS an den Ausbildungsschulen und Aufgaben der PPS-KoordinatorInnen (2.1)

1 Graphik 1



2 Graphik 3



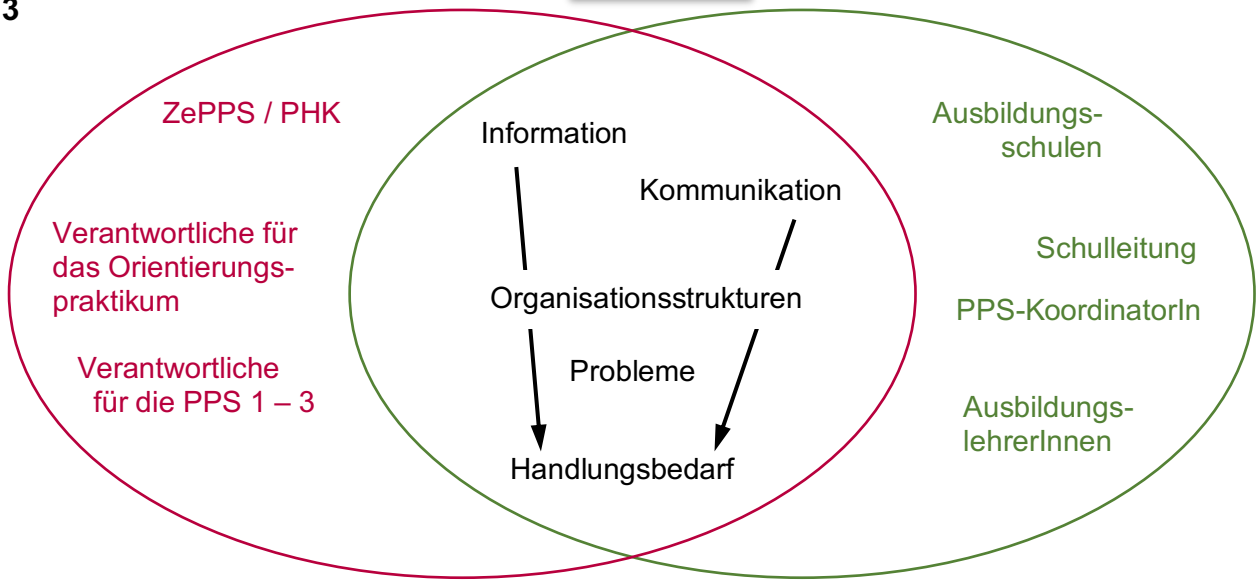
➔ Fragebogen Direktion / SchulkoordinatorInnen

Fokusgruppe 2 PPS-KoordinatorInnen AHS / BMHS + Koordination NMS

Informations- und Kommunikationsstruktur rund um die PPS (insb. Schnittstelle ZePPS – Ausbildungsschulen) (2.3)

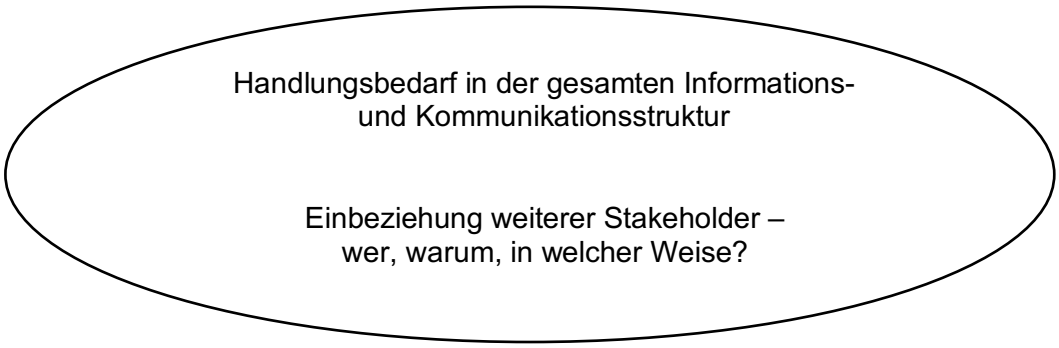
Graphik 5

3



➔ Fragebogen Direktion / SchulkoordinatorInnen

4



Fokusgruppe 3 Studierende

0. **Aufzeichnen des Gesprächs**

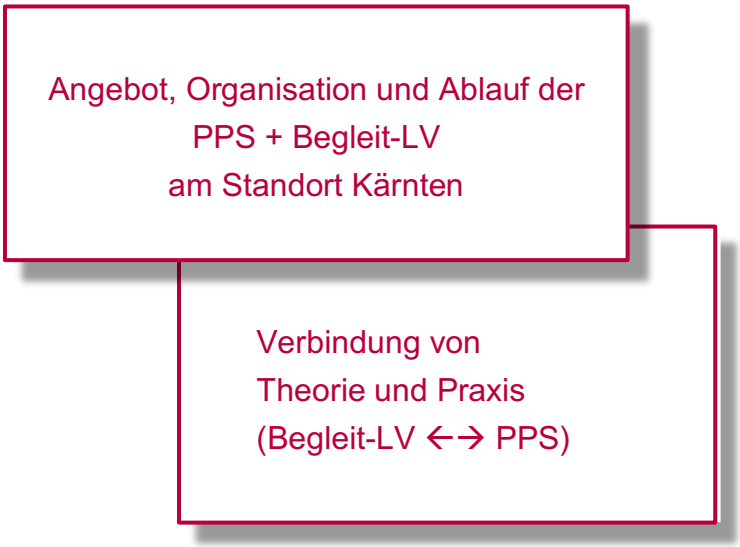
1. Evaluation zu den PPS als **Fallstudie Kärnten** (Karen Ziener) + Fallstudie Steiermark, resultiert aus den **Unterschieden bei der Organisation der PPS**, unterschiedliche **Methodik** möglich,

2. **Auftrag mit einigen Fragestellungen**, die zu bearbeiten sind, z.T. ergänzt / erweitert, u.a. Fragebogen an die Studierenden,

3. **Zentrale Methoden**
   Dokumentenanalyse – inkl. Evaluationen liegt bereits viel vor,
   Gruppendiskussionen in Fokusgruppen – auch ZePPS, PPS-KoordinatorInnen, Lehrende + AusbildungslehrerInnen sowie SchulleiterInnen,
   Befragungen (Fb) der Studierenden + der Schulleitungen und PPS-KoordinatorInnen

4. **Ziel – grundsätzliche Diskussion dieser 3 Themen**,

→ PPS + Begleitveranstaltungen – **Graphik 1**,
→ es geht nicht nur um Ihre persönlichen Erfahrungen, sondern um Ihr Expertenwissen – auch Erfahrungen von StudienkollegInnen
→ verschiedene Fächer repräsentiert – bitte bei der FD immer das Fach angeben
→ Welche PPS und Begleit-LV haben Sie bereits absolviert?



Fokusgruppe 3 Studierende

Angebot, Organisation und Ablauf der PPS + Begleit-LV am Standort Kärnten (2.1, 2.2)

1

Graphik 1

Bedeutung der PPS + Begleit-LV für die spätere Tätigkeit als Lehrer/Lehrerin

Erfahrungen aus den verschiedenen Schultypen – Kommunikation, Interaktion und Koordination

2

Graphik 1

Zufriedenheit der Studierenden mit der Struktur der PPS + Begleit-LV im Curriculum

Zufriedenheit der Studierenden mit der Organisation PPS + Begleit-LV am STO Kärnten

Integrierbarkeit der PPS + Begleit-LV in den eigenen Studienverlauf (Probleme)

Unterstützungs-angebote

Lösungsmöglichkeiten / Handlungsbedarf

3

Graphik 1

Ablauf der PPS

Anmeldung zu den PPS + Begleit-LV

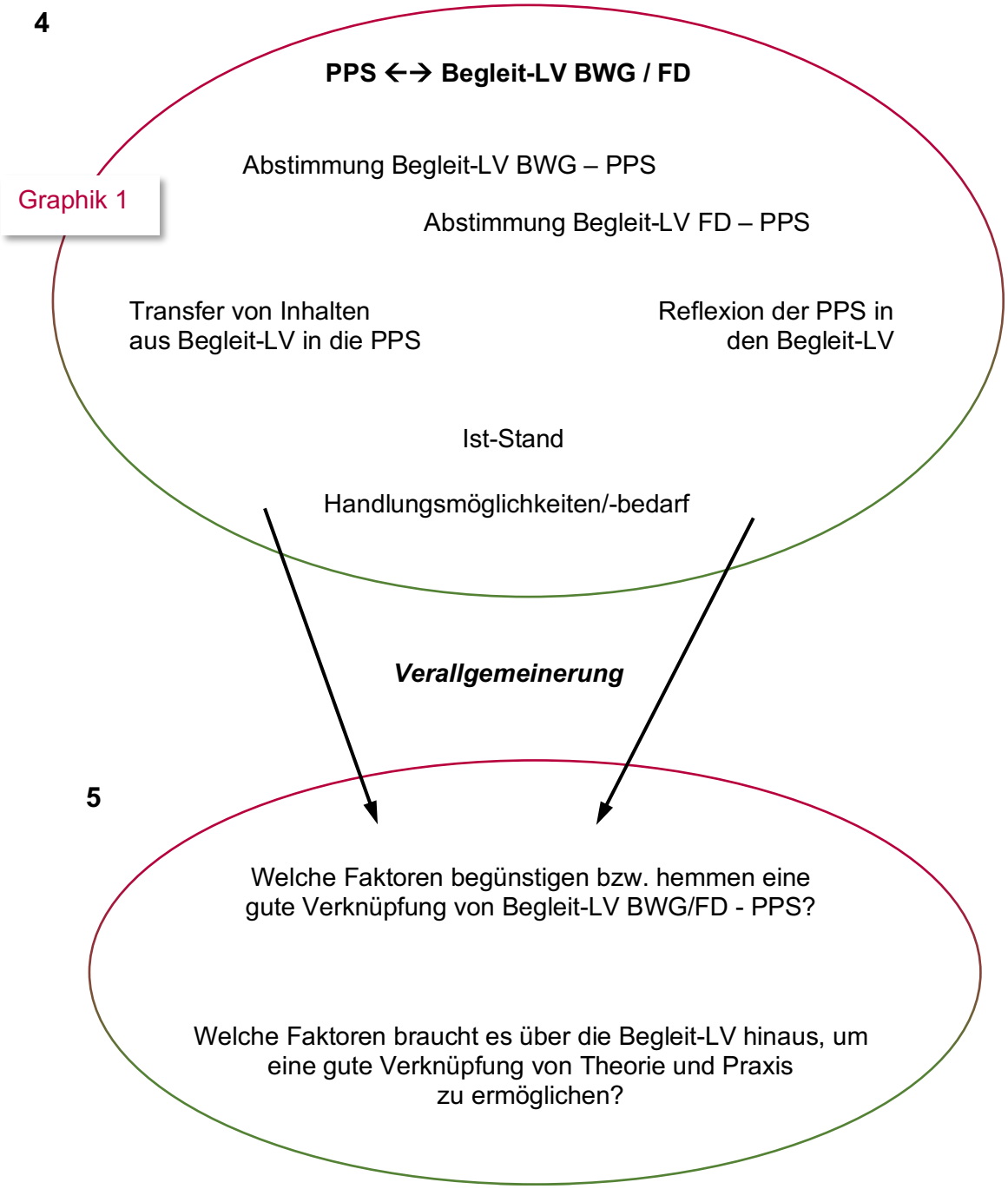
Zuteilung der Praktikumsplätze

Regeln – Transparenz – Probleme

➔ Fragebogen Studierende

Fokusgruppe 3 Studierende

Verbindung von Theorie und Praxis
(Begleit-LV ←→ PPS) (2.4)



→ Fragebogen Studierende

Fokusgruppe 4 Lehrende / AusbildungslehrerInnen

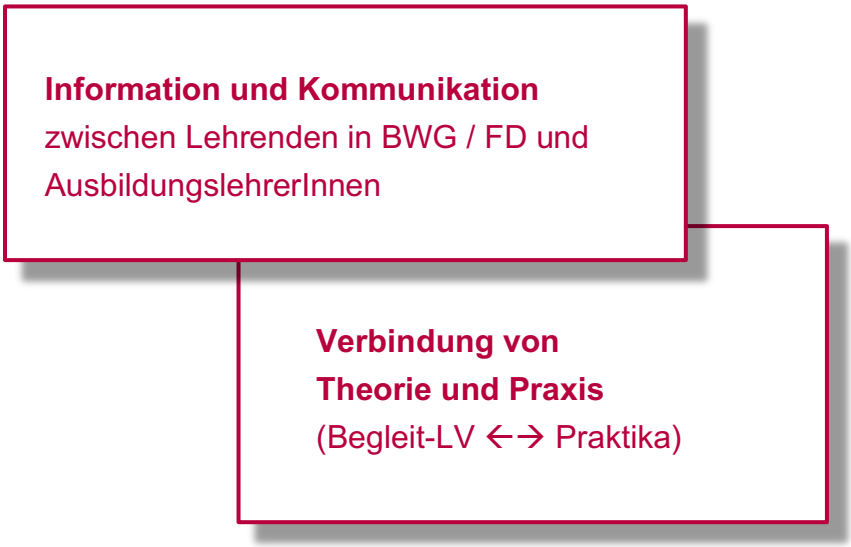
0. **Aufzeichnen des Gesprächs – kurze Vorstellung**

1. Evaluation zu den PPS an den drei Standorten Steiermark, Kärnten und Burgenland – **Fallstudie Kärnten** (Karen Ziener) – Zeitraum bis März 2020,
   resultiert aus den **Unterschieden bei der Organisation der PPS**,
   einige Unterschiede in der **Methodik** möglich,

2. **Zentrale Methoden**
   Dokumentenanalyse – Unterlagen und bisherige Evaluationen des ZePPS,
   Gruppendiskussionen in Fokusgruppen – auch PPS-KoordinatorInnen, Studierenden, SchulleiterInnen,
   Befragungen – Fragebogen für die Studierenden in der Finalisierungsphase, soll im November starten, Fragebogen an Schulleitungen und PPS-KoordinatorInnen vorgesehen.

3. **Ziel – grundsätzliche Diskussion dieser 2 Themen**,

→ PPS als Verbindung von Theorie und Schulpraxis, d.h. Praktika + Begleit-LV BWG und FD – **Graphik 1**,



Fokusgruppe 4 Lehrende / AusbildungslehrerInnen

Information und Kommunikation zwischen Lehrerenden in FD / BWG und AusbildungslehrerInnen (2.3)

1

Wie erfolgen die Information und Kommunikation?

Medien / Häufigkeit

Erfahrungen Probleme Vorschläge

Verbindung von Theorie und Praxis (Begleit-LV ←→ PPS) (2.4)

2

PPS ←→ Begleit-LV BWG / FD

Abstimmung Begleit-LV BWG – Praktikum

Graphik 1

Abstimmung Begleit-LV FD – Praktikum

Transfer von Inhalten aus Begleit-LV in die Praktika

Reflexion der Praktika in den Begleit-LV

Ist-Stand

Handlungsmöglichkeiten/-bedarf

→ fördernde und hemmende Faktoren

Fokusgruppe 5 SchulleiterInnen NMS, AHS, BMHS

0. **Aufzeichnen des Gesprächs – kurze Vorstellung**

1. Evaluation zu den PPS an den drei Standorten Steiermark, Kärnten und Burgenland – **Fallstudie Kärnten** (Karen Ziener) – Zeitraum bis März 2020,
   resultiert aus den **Unterschieden bei der Organisation der PPS**,
   einige Unterschiede in der **Methodik** möglich,

2. **Zentrale Methoden**
   Dokumentenanalyse – Unterlagen und bisherige Evaluationen des ZePPS,
   Gruppendiskussionen in Fokusgruppen – auch PPS-KoordinatorInnen, Studierenden, SchulleiterInnen,
   Befragungen – Fragebogen für die Studierenden in der Finalisierungsphase, soll im November starten, Fragebogen an Schulleitungen und PPS-KoordinatorInnen vorgesehen.

3. **Ziel – grundsätzliche Diskussion dieser 2 Themen**,
   → PPS als Verbindung von Theorie und Schulpraxis, d.h. Praktika + Begleit-LV BWG und FD – **Graphik 1**,

Organisation und Verantwortlichkeiten
der / bei den Praktika an der Schule und Rolle der Schulleitung

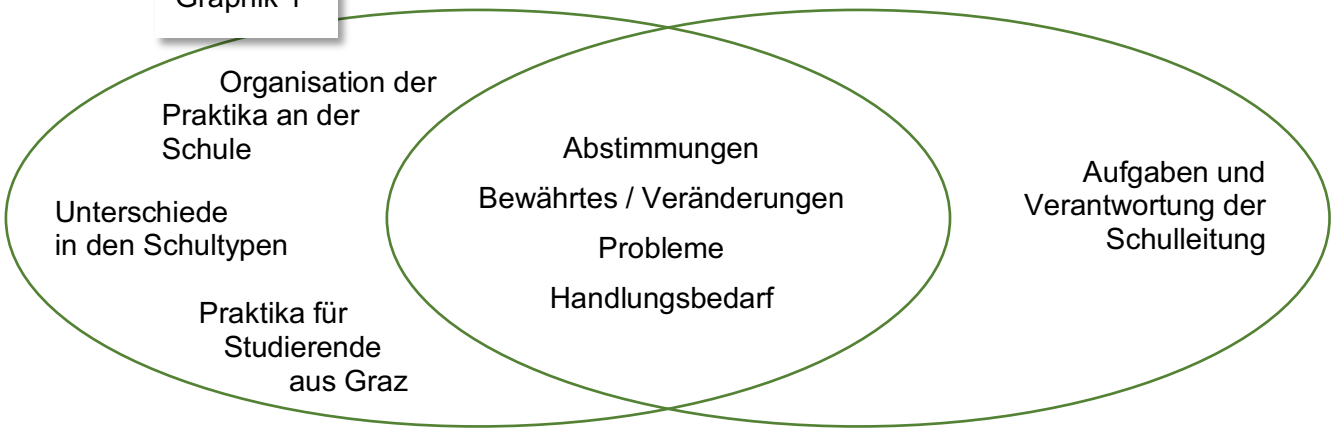
Informations- und Kommunikation
rund um die PPS (Schnittstelle ZePPS – Ausbildungsschulen

Fokusgruppe 5 SchulleiterInnen NMS, AHS, BMHS

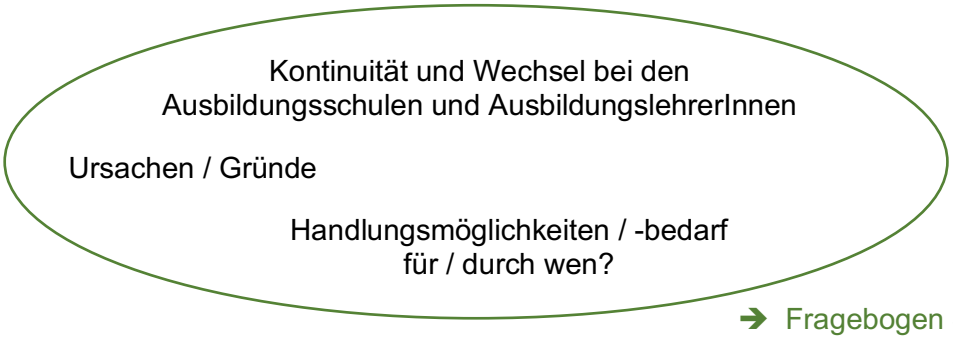
Organisation und Verantwortlichkeiten der Praktika an der Schule, Aufgaben, Rolle und Verantwortung der Schulleitungen

1

Graphik 1



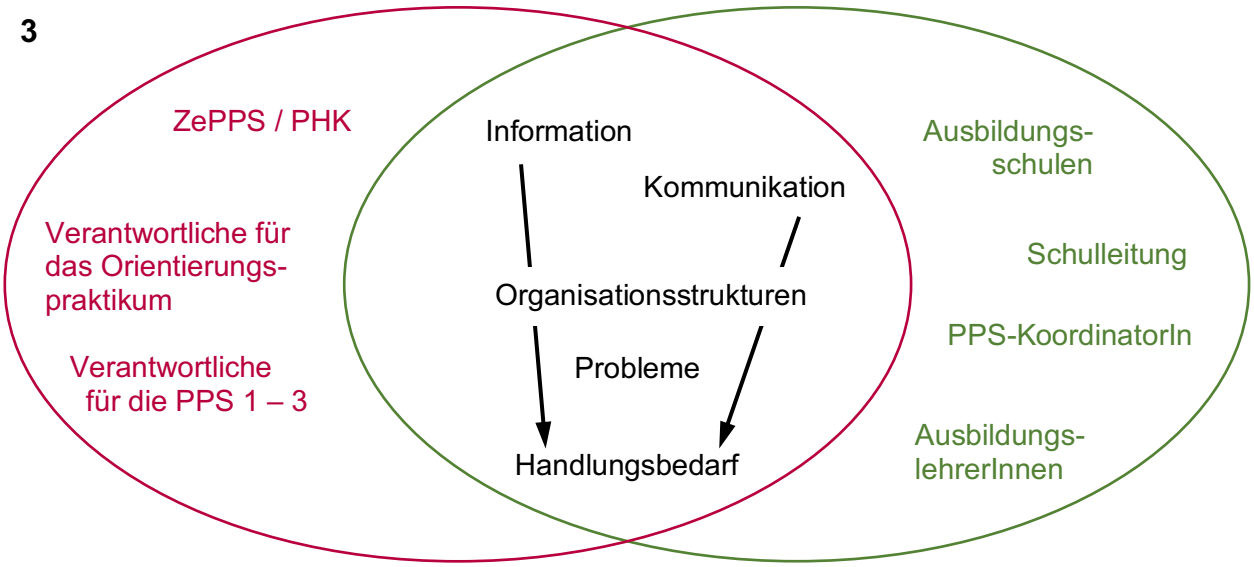
2



➔ Fragebogen Schulleitung / SchulkoordinatorInnen

Information und Kommunikation (Schnittstelle ZePPS – Ausbildungsschulen)

3



Einbeziehung weiterer Stakeholder

Anhang 2 Auszug aus dem Online-Fragebogen der Studierendenbefragung im Entwicklungsverbund Süd-Ost – Orientierungspraktikum und PPS 1 im Fach A

Orientierungspraktikum

*In diesem Fragenblock zu den **Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)** geht es um alles, was die PPS anbelangt – von der Anmeldung bis zur Absolvierung.*

*Je nachdem, wie viele Teile der PPS Sie schon absolviert haben, fällt dieser Themenblock recht umfangreich aus. **Die PPS sind für das neue LA-Studium vollkommen neu konzipiert worden. Dieser Teil des Fragebogens stellt die erste Evaluierung der PPS dar**, daher bitten wir Sie herzlich, sich die Zeit zu nehmen und die Fragen zu beantworten. Nur so können wir einen guten Einblick in Ihre PPS-Erfahrungen erlangen.*

[]

Welche Praktika und Begleitlehrveranstaltungen haben Sie im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) bereits absolviert oder absolvieren Sie gerade im laufenden Semester?

*

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert	ein anderes Praktikum wurde mir dafür anerkannt
Orientierungspraktikum	○	○	○	○

[] *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert
Begleit-LV aus Bildungswissenschaft „Theorie und Praxis des Unterrichts“	○	○	○

[]

Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten?

*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '98 [OP5]' (Welche Praktika und Begleitlehrveranstaltungen haben Sie im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) bereits absolviert oder absolvieren Sie gerade im laufenden Semester? (Orientierungspraktikum))

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
Informationen über das Orientierungspraktikum durch das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS) (Graz, Klagenfurt) / das Institut (Eisenstadt)	○	○	○	○	○
Anmeldung im Online-System zum Orientierungspraktikum und zur LV „Theorie und Praxis des Unterrichts“	○	○	○	○	○
Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums	○	○	○	○	○
Koordination (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.) mit MentorInnen (ZePPS Graz) / Ausbildungslehrpersonen (ZePPS Klagenfurt) / PraxislehrerInnen (Eisenstadt)	○	○	○	○	○

[]Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

-------- Scenario 1 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '100 [OP1]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Informationen über das Orientierungspraktikum durch das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS) (Graz, Klagenfurt) / das Institut (Eisenstadt)))

-------- oder Scenario 2 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '100 [OP1]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Anmeldung im Online-System zum Orientierungspraktikum und zur LV „Theorie und Praxis des Unterrichts“))

-------- oder Scenario 3 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '100 [OP1]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums))

-------- oder Scenario 4 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '100 [OP1]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Koordination (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.) mit MentorInnen (ZePPS Graz) / Ausbildungslehrpersonen (ZePPS Klagenfurt) / PraxislehrerInnen (Eisenstadt)))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]

Orientierungspraktikum mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts"

Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '98 [OP5]' (Welche Praktika und Begleitlehrveranstaltungen haben Sie im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) bereits absolviert oder absolvieren Sie gerade im laufenden Semester? (Orientierungspraktikum))

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	trifft sehr zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Die Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" waren für die Absolvierung des Orientierungspraktikums hilfreich.	○	○	○	○
Ich habe den Schulalltag aus LehrerInnenperspektive als künftiges Arbeitsfeld kennengelernt.	○	○	○	○
Ich habe förderliche Unterstützung durch MAP* bei der Einführung in das Berufsfeld erhalten (z. B. allg. Informationen über den Schulalltag, Erläuterungen des spezifischen Rollenprofils, Elternarbeit etc.).	○	○	○	○
Durch das Beobachten des Unterrichts konnte ich Einblicke in den Ablauf von Unterricht bekommen.	○	○	○	○
Durch das Orientierungspraktikum wurde ich in meinem Berufswunsch bestätigt.	○	○	○	○

* MAP steht für MentorInnen/Ausbildungslehrpersonen/Praxislehrpersonen

[]Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

-------- Scenario 1 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '102 [OP3]' (Orientierungspraktikum mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Die Inhalte der Begleit-Lehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" waren für die Absolvierung des Orientierungspraktikums hilfreich.))

-------- oder Scenario 2 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '102 [OP3]' (Orientierungspraktikum mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Ich habe den Schulalltag aus LehrerInnenperspektive als künftiges Arbeitsfeld kennengelernt.))

-------- oder Scenario 3 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '102 [OP3]' (Orientierungspraktikum mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Ich habe förderliche Unterstützung durch MAP* bei der Einführung in das Berufsfeld erhalten (z. B. allg. Informationen über den Schulalltag, Erläuterungen des spezifischen Rollenprofils, Elternarbeit etc.).))

-------- oder Scenario 4 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '102 [OP3]' (Orientierungspraktikum mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Durch das Beobachten des Unterrichts konnte ich Einblicke in den Ablauf von Unterricht bekommen.))

-------- oder Scenario 5 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '102 [OP3]' (Orientierungspraktikum mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG „Theorie und Praxis des Unterrichts" Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Durch das Orientierungspraktikum wurde ich in meinem Berufswunsch bestätigt.))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

PPS 1

Welche Praktika und Begleitlehrveranstaltungen haben Sie im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) bereits absolviert oder absolvieren Sie gerade im laufenden Semester?

[]PPS 1 *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert
Begleit-LV aus der Bildungswissenschaft „Einführung in die pädagogische Forschung“	○	○	○

[]PPS 1 - Fach A *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert	ein anderes Praktikum wurde mir dafür anerkannt
Praktikum	○	○	○	○

[]PPS 1 - Fach A *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert
Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1 im Fach A	○	○	○

[]PPS 1 - Fach B oder Spezialisierung *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert	ein anderes Praktikum wurde mir dafür anerkannt
Praktikum	○	○	○	○

[]PPS 1 - Fach B oder Spezialisierung *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	vollständig absolviert	gerade am Absolvieren	noch nicht absolviert
Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1 im Fach B oder Spezialisierung	○	○	○

[]

Wie zufrieden sind Sie mit folgendem organisatorischen Aspekt?

*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

-------- Scenario 1 --------

Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '105 [PPS4]' (PPS 1 - Fach A (Praktikum))

-------- oder Scenario 2 --------

Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '107 [PPS6]' (PPS 1 - Fach B oder Spezialisierung (Praktikum))

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
Informationen über die Praktika PPS 1 durch das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS) (Graz, Klagenfurt) / das Institut (Eisenstadt)	○	○	○	○	○

[]

Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten?

*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '105 [PPS4]' (PPS 1 - Fach A (Praktikum))

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
Anmeldung im Online-System zum Fachpraktikum PPS 1 Fach A	○	○	○	○	○
Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums	○	○	○	○	○
Bei Praktikum an einer NMS (Eisenstadt: auch BS und PTS): Koordination mit MAP* (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)	○	○	○	○	○
Bei Praktikum an einer AHS: Koordination (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.) mit MAP*	○	○	○	○	○
Bei Praktikum an einer BMHS: Koordination (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.) mit MAP*	○	○	○	○	○

* MAP steht für MentorInnen/Ausbildungslehrpersonen/Praxislehrpersonen

[]Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

-------- Scenario 1 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '109 [PPS1a]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgendem organisatorischen Aspekt? (Informationen über die Praktika PPS 1 durch das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS) (Graz, Klagenfurt) / das Institut (Eisenstadt)))

-------- oder Scenario 2 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '110 [PPS1b]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Anmeldung im Online-System zum Fachpraktikum PPS 1 Fach A))

-------- oder Scenario 3 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '110 [PPS1b]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Vergabe der Praktikumsplätze nach den Reihungskriterien des Curriculums))

-------- oder Scenario 4 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '110 [PPS1b]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Bei Praktikum an einer NMS (Eisenstadt: auch BS und PTS): Koordination mit MAP* (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.)))

-------- oder Scenario 5 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '110 [PPS1b]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Bei Praktikum an einer AHS: Koordination (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.) mit MAP*))

-------- oder Scenario 6 --------

Antwort war 'eher nicht zufrieden' *oder* 'nicht zufrieden' bei Frage '110 [PPS1b]' (Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Aspekten? (Bei Praktikum an einer BMHS: Koordination (Kontaktaufnahme, Termine, Besprechungen etc.) mit MAP*))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

[]

Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG:

Wie sehr trifft die folgende Aussage für Sie zu?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '104 [PPS3]' (PPS 1 (Begleit-LV aus der Bildungswissenschaft „Einführung in die pädagogische Forschung")) *und* Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '105 [PPS4]' (PPS 1 - Fach A (Praktikum))

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	trifft sehr zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Die Inhalte der Begleit-LV der BWG „Einführung in die pädagogische Forschung" halfen mir, die fragende bzw. forschende Sichtweise bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Fachpraktika verstärkt einzusetzen.	○	○	○	○

[]**Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik:**

Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war 'vollständig absolviert' *oder* 'gerade am Absolvieren' bei Frage '105 [PPS4]' (PPS 1 - Fach A (Praktikum))

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	trifft sehr zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Die Inhalte der LV „Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1" im Fach A halfen mir, wichtige fachdidaktische und methodische (Er-)Kenntnisse für das Praktikum PPS 1 Fach A zu gewinnen.	○	○	○	○
Für das Praktikum PPS 1 Fach A war ich durch vorhergehende fachdidaktische Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.	○	○	○	○
Für das Praktikum PPS 1 Fach A war ich durch vorhergehende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.	○	○	○	○
Die MAP* unterstützte mich ausreichend bei der Planung der Unterrichtseinheiten in Praktikum PPS 1 Fach A.	○	○	○	○
Die MAP* gab mir wertvolle Hinweise bei der Reflexion meiner eigenen Unterrichtseinheiten im Praktikum PPS 1 Fach A.	○	○	○	○
Das Feedback der MAP* im Praktikum PPS 1 Fach A half mir, wichtige fachdidaktische und methodische Einsichten zu gewinnen	○	○	○	○
Das Feedback der MAP* im Praktikum PPS 1 Fach A ist für meine weitere Entwicklung als reflektierende Lehrperson von Bedeutung.	○	○	○	○
Ich bin mit meinem Fortschritt in der Lehr- und Lernkompetenz durch die Absolvierung des Praktikums PPS 1 im Fach A und der Begleit-LV zufrieden.	○	○	○	○

* MAP steht für MentorInnen/Ausbildungslehrpersonen/Praxislehrpersonen

[]Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

-------- Scenario 1 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Die Inhalte der LV „Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1" im Fach A halfen mir, wichtige fachdidaktische und methodische (Er-)Kenntnisse für das Praktikum PPS 1 Fach A zu gewinnen.))

-------- oder Scenario 2 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Für das Praktikum PPS 1 Fach A war ich durch vorhergehende fachdidaktische Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.))

-------- oder Scenario 3 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Für das Praktikum PPS 1 Fach A war ich durch vorhergehende fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen ausreichend vorbereitet.))

-------- oder Scenario 4 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Die MAP* unterstützte mich ausreichend bei der Planung der Unterrichtseinheiten in Praktikum PPS 1 Fach A.))

-------- oder Scenario 5 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Die MAP* gab mir wertvolle Hinweise bei der Reflexion meiner eigenen Unterrichtseinheiten im Praktikum PPS 1 Fach A.))

-------- oder Scenario 6 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Das Feedback der MAP* im Praktikum PPS 1 Fach A half mir, wichtige fachdidaktische und methodische Einsichten zu gewinnen))

-------- oder Scenario 7 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Das Feedback der MAP* im Praktikum PPS 1 Fach A ist für meine weitere Entwicklung als reflektierende Lehrperson von Bedeutung.))

-------- oder Scenario 8 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '113 [PPS1e]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der Fachdidaktik: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen für Sie zu? (Ich bin mit meinem Fortschritt in der Lehr- und Lernkompetenz durch die Absolvierung des Praktikums PPS 1 im Fach A und der Begleit-LV zufrieden.))

-------- oder Scenario 9 --------

Antwort war 'trifft eher nicht zu' *oder* 'trifft nicht zu' bei Frage '112 [PPS1d]' (Praktikum PPS 1 Fach A mit der Begleitlehrveranstaltung der BWG: Wie sehr trifft die folgende Aussage für Sie zu? (Die Inhalte der Begleit-LV der BWG „Einführung in die pädagogische Forschung" halfen mir, die fragende bzw. forschende Sichtweise bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion der Fachpraktika verstärkt einzusetzen.))

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Anhang 3 Die Pädagogisch-Praktischen Studien in den Fächern

Tab. A3-1 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Bewegung und Sport

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul BSB Grundmodul Bewegungs- und Sportpädagogik					
BSB.003	VO Sportpädagogik 1 (STEOP)	–	2	3	1
BSB.004	VO Allgemeine Methodik	–	2	3	2,3
Modul BSD Schulpraktisch-methodische Übungen 1					
BSD.001	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Bewegung und Sport (Praktikum zur allgemeinen Methodik) [1]	BWA.003 BWA.03a **BSB.003 BSB.004**	1	1	4
BSD.002	PR PPS 1: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 1) [2]	BWA.003 BWA.03a **BSB.003 BSB.004**	1	1	4
BSD.003	PR PPS 2: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 2) [2]	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **BSB.003** [1] **BSB.004** [1] **BSD.001** **BSD.002** [4]	2	2	5
BSD.004	UE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Bewegung und Sport (Inklusion und Diversität – ausgewählte Themen) [2]	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **BSB.003** [1] **BSB.004** [1] **BSD.001** **BSD.002** [4]	2	2	5 [3]
Modul BSL Schulpraktisch-methodische Übungen 2					
BSL.001	VO Unterrichtslehre [5]	–	2	2	5, 6
BSL.002	PR PPS 3: Bewegung und Sport (Schulpraktisch-methodische Übungen 3)	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **BSD.001** **BSD.002** [4]	2	2	5, 6 [3]
BSL.003	PR Schulpraktisch-methodische Übungen 4	**BSD.002** [6] **BSD.003** [6]	2	2	6
BSL.004	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Bewegung und Sport [5]	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **BSD.001** **BSD.002** [4]	2	2	5, 6

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1] erst im Curriculum 2019 [2] im Curriculum von 2015 und 2017 z.T. andere Bezeichnungen

[3] im Curriculum von 2015 andere Semesterempfehlung

[4] erst im Curriculum von 2019, vorher BSK.002 UE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Bewegung und Sport (Inklusion und Diversität – ausgewählte Themen 1)

[5] erst im Curriculum 2019, vorher als Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3 mit 3 EC und mehreren Voraussetzungen, diese ist nun separat als VU mit 2 SSt und 2 EC im 5./6. Semester

[6] im Curriculum 2015 und 2017 BSD.001 und BSB.004 als Voraussetzung

Quelle: EVSO 2019, S. 35, 38/39, 49, 50, EVSO 2015, S. 40, 43, 53/54, EVSO 2017, S. 40, 53/54

Tab. A3-2 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Deutsch

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul DEA Einführung in das Fach Deutsch					
DEA.001	VO Literatur und Kultur	–	2	3	1
DEA.002	VO Sprache und Kommunikation	–	2	3	1
DEA.003	VC / PS Lernen und Lehren im Fach Deutsch (STEOP) [2]	–	2	3	1
Modul DEB Praktische Kompetenzen					
DEB.001	PS Sprechen	**DEA.003** [8]	2	2	2, 3 [6]
DEB.002	PS Schreiben	**DEA.003** [8]	2	2	2, 3 [6]
DEB.003	PS Wissenschaftliche Arbeitstechniken	–	1	1	1, 2
Modul DEC Literaturanalyse und Interpretation					
DEC.001	PS Literaturwissenschaftliche Textanalyse [3]	**DEA.001** [3] [1]	2	3	2, 3 [3]
Modul DED Literatur und Literaturdidaktik					
DED.001	VO Literarische Traditionen 2	**DEA.001** [1]	2	3	2, 3 [6]
DED.002	VO Literarische Traditionen 3	**DEA.001** [1]	2	3	2, 3 [6]
DED.003	VC / PS Literaturdidaktik	**DEA** [1] **DEC.001** [4] **(DED.001 oder DED.002)**	2	2	3, 4, 5 [7]
Modul DEE Sprachsystem und Text					
DEE.001	VC / PS Textlinguistik	**DEA** [1]	2	3	2, 3 [6]
DEE.002	VC / PS Grammatik	**DEA.002** [1]	2	3	2 [6]
DEE.003	VC / PS Phonologie und Orthographie	**DEA.002** [1]	2	3	2 [6]
Modul DEF Sprachdidaktik und Textkompetenz					
		DEA [9]			
DEF.001	VO Entwicklung von Sprach- und Textkompetenz	–	2	3	3, 4 [6]
DEF.002	PS Förderung von Textkompetenz (mit Schwerpunkt auf Schreiben)	**DEB.002** [9] **DEE.001** **DEF.001**	2	3	4, 5 [6]
DEF.003	PS Didaktik der Grammatik und Rechtschreibung	**DEE.002** **DEE.003**	2	2	3, 4 [6]
Modul DEG Fachdidaktik und Pädagogisch-Praktische Studien aus Deutsch					
		DEA [9]			
DEG.001	PR PPS 1: Deutsch	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5 [6]
DEG.002	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Deutsch	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5 [6]
DEG.003	PR PPS 2: Deutsch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **DEB** [9] **DEG.001** **DEG.002** **(DED.003 oder DEF.002)** [5] **DEF.003** [5]	1	2	5, 6 [6]

Tab. A3-2 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Deutsch (Fortsetzung)

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul DEG Fachdidaktik und Pädagogisch-Praktische Studien aus Deutsch					
DEG.004	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Deutsch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **DEB** [9] **DEG.001** **DEG.002** **(DED.003 oder DEF.002)** [5] **DEF.003** [5]	2	2	5, 6 [6]
DEG.005	PR PPS 3: Deutsch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **DEB** [9] **DEG.001** **DEG.002** **(DED.003 oder DEF.002)** [5] **DEF.003** [5]	1	2	6, 7 [6]
DEG.006	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Deutsch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **DEB** [9] **DEG.001** **DEG.002** **(DED.003 oder DEF.002)** [5] **DEF.003** [5]	2	2	6, 7 [6]

Die LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

In den Modulen DEA bis DEF sind nur die LV angegeben, die direkt oder indirekt Voraussetzungen für die PPS sind.

[1] im Curriculum von 2015 Modul DEA jeweils Voraussetzung für den gesamten Modul

[2] im Curriculum von 2015 keine STEOP

[3] ab Curriculum von 2019, vorher Literarische Textanalyse und im Curriculum 2015 keine Voraussetzung sowie andere Semesterempfehlung (siehe auch [8])

[4] ab Curriculum von 2017

[5] ab Curriculum von 2019

[6] im Curriculum von 2015 andere Semesterempfehlung

[7] ab Curriculum von 2019, vorher jeweils andere Semesterempfehlung

[8] im Curriculum von 2015 keine Voraussetzung

[9] im Curriculum von 2015 auch Modul DEB Voraussetzung für den gesamten Modul

Quelle: EVSO 2019, S. 150-161, EVSO 2015, S. 129-136, EVSO 2017, S. 153-160

Tab. A3-3 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Englisch

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul ENA Introduction to Academic Language					
ENA.001	FA Placement Test	–	–	1	1
ENA.002	KS Language Awareness 1	**ENA.001**	2	3	1, 2 [2)]
ENA.003	KS English for Academic Purposes	**ENA.001**	2	3	1, 2 [2)]
Modul ENE Introduction to Foreign Language Didactics					
ENE.001	KS Introduction to Communicative Language Teaching	–	2	2,5	3
ENE.002	KS Teaching for Competence Across the Language Skills	–	2	2,5	4
ENE.003	PR PPS 1: Englisch	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5 [1)]
ENE.004	PK Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Englisch (Communicative Language Teaching in Practice I)	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5 [1)]
Modul ENF Advanced Language Teaching Skills					
		ENA [2)] **ENE.001** [1)] **ENE.002** [1)]			
ENF.001	KS Teaching Literature and Promoting Intercultural Competence [3)]	–	2	2,5	5, 6
ENF.002	PS Language Testing and Assessment [4)]	–	2	2,5	5, 6
ENF.003	PR PPS 2: Englisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ENE.003 ENE.004**	1	2	5, 6 [1)]
ENF.004	PK Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Englisch (Communicative Language Teaching in Practice II)	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ENE.003 ENE.004**	2	2	5, 6 [1)]
ENF.005	PR PPS 3: Englisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ENE.003 ENE.004**	1	2	6, 7 [1)]
ENF.006	PK Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Englisch (Communicative Language Teaching in Practice III)	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ENE.003 ENE.004**	2	2	6, 7 [1)]

Die LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1)] ab Curriculum von 2017

[2)] ab Curriculum von 2019

[3)] ab Curriculum von 2019, vorher KS Focus on Language and the Learner

[4)] ab Curriculum von 2019, vorher KS Language Testing and Assessment

Quelle: EVSO 2019, S. 176, 180-183, EVSO 2015, S. 148, 152-155, EVSO 2017, S. 172, 176-179

Tab. A3-4 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Französisch

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul FRM Fachdidaktik 1					
FRM.001	VP Einführung in die Fremdsprachendidaktik	–	2	3	2, 3, 4
FRM.002	KS Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	**FRM.001**	2	3	3, 4
Modul FRN Schulpraxis Französisch – PPS und Begleitung					
		BWA.003 BWA.03a **FRM.001**			
FRN.001	PR PPS 1: Französisch	–	1	1	4, 5
FRN.002	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Französisch	–	1	1	4, 5
FRN.003	PR PPS 2: Französisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **FRN.001 FRN.002**	2	2	5, 6
FRN.004	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Französisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **FRN.001 FRN.002**	2	2	5, 6
FRN.005	PR PPS 3: Französisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **FRN.001 FRN.002**	2	2	6, 7
FRN.006	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Französisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **FRN.001 FRN.002**	2	2	6, 7

Die LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

Quelle: EVSO 2019, S. 237/239, EVSO 2015, S. 180/182, EVSO 2017, S. 232/234

Tab. A3-5 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul GSH Fachdidaktik I					
GSH.001	PS Einführung in die wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen der Fach-didaktik	–	2	2,5	1
GSH.002	PS Fachspezifische Methoden im digitalen Kontext [2)]	**GSH.001**	1	2	2
GSH.003	KS Medien & Methoden GSK	**GSH.001**	2	2,5	3
GSH.004	KS Medien & Methoden Politischer Bildung	**GSH.001**	2	2,5	4
GSH.005	KS Geschichte und Sprache	GSH.001 GSH.003 GSI.001	2	2,5	5
GSH.006	KS Außerschulische Lernorte u. a. Museumskommunikation	GSH.001	2	2	6
GSH.007	SE Vertiefung von Lernformen	GSH.001 GSH.002 GSH.003 GSH.004 GSI.002 GSI.004	2	3	7
Modul GSI Fachdidaktik II					
GSI.001	PR PPS 1: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	BWA.003 BWA.03a **GSH.001 GSH.002**	1	1	4, 5 [1)]
GSI.002	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	BWA.003 BWA.03a **GSH.001 GSH.002**	1	1	4, 5 [1)]
GSI.003	PR PPS 2: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GSH.003 GSH.004 GSI.001 GSI.002**	1	2	5, 6 [1)]
GSI.004	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GSH.003 GSH.004 GSI.001 GSI.002**	2	2	5, 6 [1)]
GSI.005	PR PPS 3: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GSH.003 GSH.004 GSI.001 GSI.002**	1	2	6, 7 [1)]
GSI.006	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GSH.003 GSH.004 GSI.001 GSI.002**	2	2	6, 7 [1)]

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1)] im Curriculum von 2015 ist jeweils nur das erstgenannte Semester empfohlen

[2)] erst im Curriculum von 2019 Bezug zum digitalen Kontext

Quelle: EVSO 2019, S. 270-273, EVSO 2015, S. 212-215, EVSO 2017, S. 265-268

Tab. A3-6 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Geographie und Wirtschaftskunde

Modul GWE Fachdidaktik – Gebundenes Wahlmodul am Standort Klagenfurt					
Kurzform	**LV-Typ / LV-Name**	**Voraussetzungen**	**SSt**	**EC**	**Sem.**
GWE.001	VO Fachdidaktische Grundlagen I	–	2	3	2
GWE.002	PS Fachdidaktische Grundlagen II	–	3	6	3
GWE.003	PR PPS 1: Geographie und Wirtschafts-kunde	BWA.003 BWA.03a **GWE.002** [2)]	1	1	4, 5 [1)]
GWE.004	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Geographie und Wirtschaftskunde	BWA.003 BWA.03a **GWE.002** [2)]	1	1	4, 5 [1)]
GWE.005	PR PPS 2: Geographie und Wirtschafts-kunde	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GWE.003** **GWE.004**	1	2	5, 6 [1)]
GWE.006	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Geographie und Wirtschaftskunde	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GWE.003** **GWE.004**	2 [1)]	2	5, 6 [1)]
GWE.007	KS Fachdidaktische Vertiefung I	–	2	3	6
GWE.008	KS Fachdidaktische Vertiefung II	–	3	4	7
GWE.009	PR PPS 3: Geographie und Wirtschafts-kunde	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GWE.003** **GWE.004**	1	2	6, 7 [1)]
GWE.010	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Geographie und Wirtschaftskunde	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **GWE.003** **GWE.004**	2	2	6, 7 [1)]
GWE.011	SE Fachdidaktische Vertiefung III	GWE.001 GWE.002 GWE.007 [2)] GWA	2	4	8

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1)] im Curriculum von 2015 ist jeweils nur das erstgenannte Semester empfohlen

[2)] erst im Curriculum von 2019

Quelle: EVSO 2019, S. 250/251, EVSO 2015, S. 193/194, EVSO 2017, S. 245/246

Tab. A3-7 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Informatik

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul INM Informatik-Unterricht – Gebundenes Wahlmodul am Standort AAU, PHK [1)]					
INM.001	SE Didaktik der Anwendungssoftware 1	–	2 [2)]	2 [2)]	3
INM.002	PR PPS 1: Informatik	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
INM.003	SE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Informatik	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
INM.004	PR PPS 2: Informatik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **INM.002 INM.003**	1	2	5
INM.005	SE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Informatik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **INM.002 INM.003**	1	2	5
INM.006	PR PPS 3: Informatik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **INM.002 INM.003**	1	2	6
INM.007	SE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Informatik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **INM.002 INM.003**	1	2	6
INM.008	VU Informatikdidaktik der Sekundarstufe 1	–	1 [2)]	1 [2)]	6 [2)]

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1)] im Curriculum von 2015 nur PHK

[2)] ab Curriculum von 2019, vorher INM.001 und IMN.008 jeweils 1,5 SSt und 1,5 EC-Punkte sowie IMN.008 im 7. Semester empfohlen

Quelle: EVSO 2019, S. 307/308, EVSO 2015, S. 249/250, EVSO 2017, S. 303/304

Tab. A3-8 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Italienisch

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul ITM Fachdidaktik 1					
ITM.001	VP Einführung in die Fremdsprachendidaktik	–	2	3	2, 3, 4
ITM.002	KS Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	ITM.001	2	3	3, 4
Modul ITN Schulpraxis Italienisch – PPS und Begleitung					
		BWA.003 BWA.03a **ITM.001**			
ITN.001	PR PPS 1: Italienisch	–	1	1	4, 5
ITN.002	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Italienisch	–	1	1	4, 5
ITN.003	PR PPS 2: Italienisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ITN.001 ITN.002**	2	2	5, 6
ITN.004	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Italienisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ITN.001 ITN.002**	2	2	5, 6
ITN.005	PR PPS 3: Italienisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ITN.001 ITN.002**	2	2	6, 7
ITN.006	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Italienisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **ITN.001 ITN.002**	2	2	6, 7

Die LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

Quelle: EVSO 2019, S. 369/371, EVSO 2015, S. 312/314, EVSO 2017, S. 366/368

Tab. A3-9 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Mathematik

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul MAA Elementare Mathematik 1					
MAA.002	VU Elementargeometrie [5)]	–	2	2	2
Modul MAB Analysis					
MAB.005	VU Schulmathematik: Analysis	–	2	2	2 *
Modul MAC Lineare Algebra und Analytische Geometrie					
MAC.005	VU Schulmathematik: Lineare Algebra und Analytische Geometrie	–	2	2	4 *
Modul MAD Fachdidaktische Grundfragen des Mathematikunterrichts					
MAD.001	VU Grundfragen des Mathematik-unterrichts	–	3	4	4
MAD.002	PS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Mathematik	BWA.003 BWA.03a **MAD.001**	1	1	5, 6 [1)]
MAD.003	PR PPS 1: Mathematik	BWA.003 BWA.03a **MAD.001** [2)]	1	1	5, 6 [1)]
Modul MAE Didaktik der Geometrie und der Analysis					
MAE.001	PS Didaktik der Analysis	**MAB.005**	2	2	5
MAE.002	PS Didaktik der Geometrie	**MAA.002 MAC.005**	2	2	5
MAE.003	PS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Mathematik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MAD.002 MAD.003 MAE.001 oder MAE.002** [3)]	2	2	6, 7 [1)]
MAE.004	PR PPS 2: Mathematik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MAD.002 MAD.003 MAE.001 oder MAE.002** [2)]	1	2	6, 7 [1)]
Modul MAH Didaktik der Arithmetik, Algebra und der Stochastik					
MAH.001	PS Didaktik der Arithmetik und der Algebra	MAC.005	2	2	5, 6, 7 [5)]
MAH.002	PS Didaktik der Stochastik	MAF.003	2	2	7
MAH.003	PS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Mathematik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MAD.002 MAD.003 MAE.001 oder MAE.002** [4)]	2	2	7, 8 [1)]
MAH.004	PR PPS 3: Mathematik	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MAD.002 MAD.003 MAE.001 oder MAE.002** [2)]	1	2	7, 8 [1)]

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

In den Modulen MAA bis MAC sind nur die LV angegeben, die direkt oder indirekt Voraussetzungen für die PPS sind.

* Die Module MAB und MAC können in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden.

1) im Curriculum von 2015 ist jeweils nur eines der Semester empfohlen

2) ab Curriculum von 2019 neu: MAE.001 oder MAE.002

3) ab Curriculum von 2019 MAE.001 oder MAE.002, vorher MAE.001 und MAE.002

4) ab Curriculum von 2019 MAE.001 oder MAE.002, vorher MAH.001 und MAH.002

5) ab Curriculum von 2019, vorher VO

Quelle: EVSO 2019, S. 414-420, 4223/424, EVSO 2015, S. 359-365, 368/369, EVSO 2017, S. 413-419, 422/423

Tab. A3-10 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Musikerziehung

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul MEM Musikpädagogik und schulpraktische Fertigkeiten 2					
MEM.001	VU Einführung in die Musikpädagogik 2	–	1	1	3
MEM.002	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fachdidaktik 1	BWA.003 BWA.03a **MEM.001**	1	1	4
MEM.003	UE Schulpraktisches Klavierspiel 2	MEL.004	1	1	3
MEM.004	UE Schulpraktisches Klavierspiel 3	MEM.003	1	1	4
MEM.005	UE Musik und Computer 3	– [1)]	1	0,5	3
MEM.006	UE Musik und Computer 4	MEM.005	1	0,5	4
Modul MEN Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 1					
MEN.001	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Fachdidaktik 2	BWA.003 BWA.03a **MEM.002**	1	1	5
MEN.002	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Fachdidaktik 3	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MEN.001** [2)] **MEN.006**	1	1	6
MEN.003	UE Schulpraktisches Klavierspiel 4	MEM.004	1	1	5
MEN.004	UE Schulpraktisches Klavierspiel 5	MEN.003	1	1	6
MEN.005	UE Studioensemble	–	2	1	6
MEN.006	PR PPS 1: Schulpraktische Übungen 1	BWA.003 BWA.03a	2	1	5
MEN.007	PR PPS 2: Schulpraktische Übungen 2	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MEN.001** [2)] **MEN.006**	2	1,5	6
Modul MEO Musikpädagogik, schulpraktische Fertigkeiten und Pädagogisch-Praktische Studien 2					
MEO.001	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Fachdidaktik 4	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MEN.002** [2) 3)] **MEN.007**	1	1	7
MEO.002	VU Fachdidaktische Begleitung zu PPS 4: Fachdidaktik 5	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MEO.001** [2) 4)] **MEO.005**	1	1	8
MEO.003	UE Schulpraktisches Klavierspiel 6 oder Schulpraktisches Gitarrenspiel 2	MEN.004 oder MEL.003	1	1	7
MEO.004	UE Schulpraktisches Klavierspiel 7 oder Schulpraktisches Gitarrenspiel 3	MEO.003	1	1	8
MEO.005	PR PPS 3: Schulpraktische Übungen 3	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MEN.002** [2) 3)] **MEN.007**	2	1	7

Tab. A3-10 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Musikerziehung (Fortsetzung)

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
MEO.006	PR PPS 4: Schulpraktische Übungen 4	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **MEO.001** [2) 4)] **MEO.005**	2	1,5	8

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1)] ab Curriculum von 2019, vorher MEL.006 Voraussetzung

[2)] in den Curricula von 2015 und 2017 auch MEM.002 Voraussetzung

[3)] ab Curriculum von 2019, vorher MEN.001 und MEN.006 statt MEN.002 und MEN.007 Voraussetzung

[4)] ab Curriculum von 2019, vorher MEN.001 und MEN.006 statt MEO.001 und MEO.005 Voraussetzung

Quelle: EVSO 2019, S. 454-459, EVSO 2015, S. 396-401, EVSO 2017, S. 451-456

Tab. A3-11 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Instrumentalmusikerziehung

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul IME.K Spezifische Didaktik der gewählten Instrumente (Gesang) und Pädagogisch-Praktische Studien					
IME.K01	SE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1a: Spezifische Didaktik des künstlerischen Hauptfachs bzw. Spezifische Didaktik des 2. gewählten Volksmusikinstruments 2	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
IME.K02	SE Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1b: Spezifische Didaktik des künstlerischen Nebenfachs bzw. Spezifische Didaktik des 2. gewählten Volksmusikinstruments 2	BWA.003 BWA.03a	1	1	4
IME.K03	PR PPS 1a: Lehrpraxis im künstlerischen Hauptfach 1	BWA.003 BWA.03a [1)]	1,5	2	5
IME.K04	PR PPS 1b: Lehrpraxis im künstlerischen Nebenfach 1	BWA.003 BWA.03a [2)]	1,5	2	5
IME.K05	PR PPS 2a: Lehrpraxis im künstlerischen Hauptfach 2	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **IME.K03** [1)]	1,5	2	6
IME.K06	PR PPS 2b: Lehrpraxis im künstlerischen Nebenfach 2	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **IME.K04** [2)]	1,5	2	6

LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

[1)] ab Curriculum von 2019, vorher auch IME.K01 Voraussetzung

[2)] ab Curriculum von 2019, vorher auch IME.K02 Voraussetzung

Quelle: EVSO 2019, S. 330/331, EVSO 2015, S. 272/273, EVSO 2017, S. 326/327

Tab. A3-12 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Slowenisch

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul SLM Fachdidaktik Basisausbildung 1					
SLM.001	VC / KS / VX / KX Einführung in die Sprachendidaktik [1)]	–	2	3	3
SLM.002	KS / KX Unterrichtsgestaltung Teil 1 [1) 2)]	–	1	1	3, 4
SLM.003	KS / KX Unterrichtsgestaltung Teil 2 [1) 2)] (digitale Kompetenzen)	–	0,5	1	3, 4
SLM.004	PR PPS 1: Slowenisch	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
SLM.005	VC Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Slowenisch [2)]	BWA.003 BWA.03a	1	1	4, 5
Modul SLN Fachdidaktik Basisausbildung 2					
		SLM.001			
SLN.001	PR PPS 2: Slowenisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SLM.004** **SLM.005**	1	2	5, 6 [1)]
SLN.002	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Slowenisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SLM.004** **SLM.005**	2	2	5, 6
SLN.003	VC / VX / KX Kompetenzen im Sprachunterricht [4)]	–	2	3	5, 6 [5)]
Modul SLO Fachdidaktik Vertiefung 1					
		SLM.001			
SLO.001	PR PPS 3: Slowenisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SLM.004** **SLM.005**	1	2	6, 7[)]
SLO.002	KS / KX Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Slowenisch [1)]	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SLM.004** **SLM.005**	2	2	6, 7
SLO.003	VC / VX Grammatik im Sprachunterricht [4)]	–	0,5	1	6, 7 [5)]
SLO.004	KS / KX / SE / SX / VC / VX Thematische Schwerpunkte 1)	–	2	3	7, 8 [5)]

Die LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

1) im Curriculum von 2019 Erweiterung der LV-Typen durch Exkursionsanteile

2) ab Curriculum von 2019 Trennung der LV SLM.002 Unterrichtsgestaltung in einen Teil 1 und einen Teil 2 (digitale Kompetenzen), Teilung der Semesterstunden und EC-Punkte sowie Veränderung der Semesterempfehlung

3) im Curriculum von 2015 auch als LV-Typ Kurs möglich

4) ab Curriculum von 2019, vorher nur Vorlesung mit Kurs (2015, 2017) oder auch Kurs (2015)

5) ab Curriculum von 2019, vorher andere Semesterempfehlung

Quelle: EVSO 2019, S. 556-561, EVSO 2015, S. 494-498, EVSO 2017, S. 549-553

Tab. A3-13 Pädagogisch-Praktische Studien im Curriculum 2019 sowie Vergleich mit den Curricula 2015 und 2017 – Spanisch

Kurzform	LV-Typ / LV-Name	Voraussetzungen	SSt	EC	Sem.
Modul SPM Fachdidaktik 1					
SPM.001	VP Einführung in die Fremdsprachendidaktik	–	2	3	2, 3, 4
SPM.002	KS Kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht	SPM.001	2	3	3, 4
Modul SPN Schulpraxis Spanisch – PPS und Begleitung					
		BWA.003 BWA.03a **SPM.001**			
SPN.001	PR PPS 1: Spanisch	–	1	1	4, 5
SPN.002	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1: Spanisch	–	1	1	4, 5
SPN.003	PR PPS 2: Spanisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SPN.001 SPN.002**	2	2	5, 6
SPN.004	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2: Spanisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SPN.001 SPN.002**	2	2	5, 6
SPN.005	PR PPS 3: Spanisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SPN.001 SPN.002**	2	2	6, 7
SPN.006	KS Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3: Spanisch	BWB.002 (BWB.02a oder BWB.02b) **SPN.001 SPN.002**	2	2	6, 7

Die LV der PPS sind grau gefärbt. Die Voraussetzungen aus dem Fach wurden fett gedruckt.

Quelle: EVSO 2019, S. 580/582, EVSO 2015, S. 517/519, EVSO 2017, S. 572/574

Anhang 4 Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Kärnten

Tab. A4–1 Aufgabenbereiche im Zentrum für PPS (Stand Oktober 2020)

Personen / Stunden *	Aufgabenbereiche
	Zentrums für PPS
1 / 40	**Leitung des ZePPS** ▪ Vertretung des ZePPS an der PHK und Ansprechperson des Rektorats, der Institutsleitungen, der Scholl of Education und der Koordinationsstelle Lehramt an der AAU, der Steuergruppe Lehramt Kärnten, der Bildungsdirektion Kärnten ▪ Vertretung der Agenden des ZePPS im EVSO (Steuergruppe Sek AB, Projektleitung Sek AB, Entwicklungsgruppe PPS, Zentrum für PPS Steiermark) ▪ Initiierung und Koordination der Steuergruppe PPS am Standort Kärnten ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Planung und Moderation des Jour Fixe Sekundarstufe/Primarstufe sowie der jährlichen Klausur des ZePPS ▪ Leitung der AG PPS Primarstufe ▪ Leitung der Arbeitsgruppen zur Planung der PPS in den Masterstudien Primar- und Sekundarstufe ▪ Weiterentwicklung des PPS-Konzepts Primarstufe ▪ Professionalisierung von Lehrenden der PHK im Rahmen der PPS Primarstufe ▪ Letztverantwortung für die Jahresplanung der PPS in der Primarstufe ▪ Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen ▪ Anerkennungen von Prüfungsleistungen in den PPS Sekundarstufe AB ▪ Initiierung einer Arbeitsgruppe zur (Weiter)Entwicklung eines Evaluierungskonzepts für die PPS (Primar- und Sekundarstufe) ▪ Mitarbeit am Relaunch der Mentoring Lehrgänge, Lehre in den Lehrgängen ▪ Initiierung von Forschung im Bereich PPS
1 / 20	**Stellv. Leitung des ZePPS** ▪ Mitglied der Entwicklungsgruppe PPS im EVSO ▪ Mitglied der Steuergruppe PPS am Standort Kärnten ▪ Vorbereitung der Anerkennungen der Studienleistungen in der Sekundarstufe ▪ Verfassen von Skripten, Handreichungen und Evaluationen der PPS in der Sekundarstufe ▪ Mitarbeit an der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Planung der Auftaktveranstaltungen für das OP und die PPS 1, 2 und 3, Planung und Durchführung der Abschlussveranstaltungen für die PPS 1, 2 und 3 (Sekundarstufe) ▪ Planung und Organisation der Vernetzung BWG / FD / PPS mit den Lehrenden der AAU und der PH ▪ Verantwortung für die PPS-KoordinatorInnen im Bereich AHS/BHS, ▪ Lehre in den Mentoring Lehrgängen (Bereich Professionalisierung) ▪ Entwicklung von Wahlfach-Angeboten für die PPS der Sekundarstufe ▪ Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen ▪ Verantwortliche für die Organisation des Praktikums Elementarpädagogik im Schwerpunkt Interdisziplinäres Forschen, Entdecken, Verstehen der Primarstufe ▪ Gewinnung von Kindergartenpädagoginnen für das Praktikum Elementarpädagogik und von Ausbildungslehrkräften für die Schulbesuche in der STEOP Sekundarstufe

Personen / Stunden *	Aufgabenbereiche
	▪ Mitwirkung an der (Weiter)Entwicklung eines Evaluierungs- und Forschungskonzepts für die PPS
Primarstufe	
Bachelorstudium	
1 / 20	**Praktika des zweiten, dritten und vierten Semesters** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Einteilung der Praktika ▪ Aktualisierung von Dokumenten und Unterlagen für die Praktika ▪ Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen, FachdidaktikerInnen) ▪ Praxiskoordination im Berufsfeld Schule des dritten. Semesters ▪ Vorbereitung der Jahresplanung der Primarstufe und Ansprechperson für den Stundenplanverantwortlichen ▪ Verbindungsperson zur Praxisvolksschule der PH Kärnten ▪ Kontaktperson für die Abgeltungen der Ausbildungslehrkräfte in der Primarstufe ▪ Koordination der technischen Unterstützung der PPS Primarstufe (PH-Online, Sharepoint…) ▪ Betreuung der Website im Bereich Primarstufe ▪ Planung und Durchführung der Auftakt- und Evaluierungsveranstaltungen für die PPS im zweiten, dritten und vierten Semester
1 / 20	**Praktika des fünften und sechsten Semesters** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Einteilung der Praktika ▪ Aktualisierung von Dokumenten und Unterlagen für die Praktika ▪ Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen FachdidaktikerInnen) ▪ Zusammenarbeit mit den Schwerpunkt-Leitungen vor allem für die Koordination des siebten Semesters und des Schwerpunktes Inklusion ▪ Planung und Durchführung der Auftakt- und Evaluierungsveranstaltungen für die PPS im fünften und sechsten Semester
Masterstudium	
1 /10	**Masterstudiums Primarstufe** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Einteilung der Praxisplätze ▪ Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Studierende, Kooperations- und Evaluationsgesprächen mit FachdidaktikerInnen ▪ Vorbereitung der Anerkennungen der Studienleistungen ▪ Information und Beratung der Studierenden, Ausbildungslehrkräfte, Schulleitungen ▪ Mitarbeit in der AG PPS Primarstufe ▪ Mitarbeit am Forschungsschwerpunkt des ZePPS ▪ Akquirierung von Studierenden im Rahmen der Sommerschule des BMBWF

Personen / Stunden *	Aufgabenbereiche
	Sekundarstufe
	Bachelorstudium
1 / 20	**Orientierungspraktikum und Stellvertretung für die PPS 2** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Vorbereitung, Durchführung, Benotung, Archivierung und Evaluation des Orientierungspraktikums, einschließlich der Planung und Durchführung der Auftaktveranstaltungen ▪ Koordinatorin für den Bereich der NMS, vor allem zur Praxisschule – Verbundmodell Neue Mittelschule | BRG der PH Kärnten ** ▪ Erste Ansprechperson für die Abteilung Besoldung der Bildungsdirektion Kärnten für den Bereich APS ▪ Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen im Bereich der NMS ▪ Verantwortliche für ERASMUS-Agenden ▪ Mitarbeit am Forschungsschwerpunkt des ZePPS
1 / 12	**PPS 1 und Stellvertretung für die PPS 3** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Vorbereitung, Durchführung, Benotung, Archivierung und Evaluation des Praktikums der PPS 1, einschließlich der Planung und Durchführung der Auftakt- und Abschlussveranstaltungen der PPS 1 ▪ Kontaktperson für den Bereich der AHS, Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen im Bereich der AHS ▪ Koordinatorin für die Abgeltung der Ausbildungslehrkräfte für den Bereich der AHS und BHS ▪ Aufbau und Wartung der Access-Datenbank sowie Technischer Support des ZePPS-Teams Sekundarstufe
1 /16	**PPS 2 und Stellvertretende für das Orientierungspraktikum** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Vorbereitung, Durchführung, Benotung, Archivierung und Evaluation des Praktikums der PPS 2, einschließlich der Planung und Durchführung der Auftakt- und Abschlussveranstaltungen der PPS 2 ▪ Zweite Kontaktperson für den Bereich der NMS, Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen im Bereich der NMS ▪ Betreuung der Website im Bereich Sekundarstufe ▪ Mitarbeit an der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Mitarbeit am Forschungsschwerpunkt des ZePPS
1 / 12	**PPS 3 und Stellvertretung für die PPS 1** ▪ Gewinnung von Ausbildungslehrkräften ▪ Vorbereitung, Durchführung, Benotung, Archivierung und Evaluation des Praktikums Der PPS 3, einschließlich der Planung und Durchführung der Auftakt- und Abschlussveranstaltungen der PPS 3 ▪ Kontaktperson für den Bereich der BHS, Beratung von Studierenden, Ausbildungslehrkräften, Schulleitungen im Bereich der BHS ▪ Verantwortlich für Ablage und Archivierung der Gutachten aller Praktika ▪ Mentorin für die PPS 4 (Masterstudium)

Personen / Stunden *	Aufgabenbereiche
	Masterstudium
1 /10	**Schulische Praktika der PPS 4 und Begleitforschung zu den PPS 4 in einer Langzeitstudie (3 Jahre)** ▪ Ausbildung und Gewinnung von Ausbildungslehrkräften mit Lesson Study Erfahrung ▪ Einteilung der Praxisplätze ▪ Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen, Professionalisierungsworkshops mit Ausbildungslehrkräften, Kooperations- und Evaluationsgespräche mit FachdidaktikerInnen ▪ Koordination der Fortbildungsveranstaltungen für die Induktion Sekundarstufe ▪ Leitung und Lehre im Mentoring-Lehrgang (Modul Lesson Studies) ▪ Leitung des Forschungsschwerpunktes des ZePPS
1 / 3	**Ansprechperson für das schulische/außerschulische Praktikum** ▪ Beratung von Studierenden ▪ Vorbereitung der Anerkennungen ▪ Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Studierende
	Diplomstudium Lehramt ALT
1 / 3	**Ansprechperson für das Äquivalenzpraktikum PPS 1/PPS 2 für das Schulpraktikum ALT** ▪ Einteilung der Praxisplätze und Gewinnung von Ausbildungslehrkräften im Bereich der AHS und BHS
11 /186	Summe

* bezogen auf die Tätigkeit am ZePPS OP – Orientierungspraktikum
** gemeinsam mit der Schulleitung

Quelle: Informationen vom ZePPS Kärnten, Stand Oktober 2020

Impressum:
Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl Hochschule Rektorat

Für den Inhalt verantwortlich: DDr. Karin Ziener
Stand: Juni 2021